

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Fehlende Angaben in der Gebäude- und Wohnungszählung |
E-Commerce in privaten Haushalten | Seeverkehr | Auf dem Weg zur
Gleichstellung? | Index der Großhandelsverkaufspreise



August 2014

Statistisches Bundesamt

IMPRESSUM

Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

www.destatis.de

Schriftleitung

Dieter Sarreither

Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes

Redaktion: Ellen Römer

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 23 41

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Statistischer Informationsservice

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 24 05

Erscheinungsfolge

monatlich

Erschienen im September 2014

Print

Einzelpreis: EUR 15,90

Jahresbezugspreis: EUR 137,80

zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200-14108-1

ISSN 0043-6143

ISBN: 978-3-8246-1020-4

Download (PDF)

Artikelnummer: 1010200-14108-4

ISSN 1619-2907

www.destatis.de/publikationen

Vertriebspartner

IBRo Versandservice GmbH

Veröffentlichungen Statistisches Bundesamt

Verbindungsstr. 1

18184 Roggentin

DEUTSCHLAND

Telefon: + 49 (0) 382 04 / 665 43

Telefax: + 49 (0) 382 04 / 669 19

destatis@ibro.de

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2014

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

	Seite
Inhalt	
Kurznachrichten	433
Textteil	
Zensus	
<i>Sven Grunwald, Anja Krause</i> Umgang mit fehlenden Angaben in der Gebäude- und Wohnungszählung 2011	437
Informationsgesellschaft	
<i>Sabine von Thenen</i> E-Commerce in privaten Haushalten 2013	450
Verkehr	
<i>Horst Winter</i> Seeverkehr 2013	455
Auf dem Weg zur Gleichstellung?	
Auf dem Weg zur Gleichstellung? Bildung, Arbeit und Soziales – Unterschiede zwischen Frauen und Männern	465
Preise	
<i>Florian Peter</i> Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 2010	477
Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	485
Tabellenteil	
Inhalt	1*
Statistische Monatszahlen	2*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

	Page/ Pages
Contents/ Table des matières	433
News in brief/ Informations sommaires	433
Texts/ Textes	
Census/ Recensement	
<i>Sven Grunwald, Anja Krause</i> Dealing with lacking data in the census of buildings and housing, 2011 Traitement des données manquantes dans le recensement des immeubles et des logements en 2011	437
Information society/ Société d'information	
<i>Sabine von Thenen</i> E-commerce in households, 2013 Commerce électronique dans les ménages privés, 2013	450
Transport/ Transport	
<i>Horst Winter</i> Sea transport, 2013 Transport maritime, 2013	455
Heading for gender equality?/ Sur le chemin vers l'égalité entre femmes et hommes?	
Heading for gender equality? Education, employment and social matters – differences in the situation of women and men Sur le chemin vers l'égalité entre femmes et hommes? Education, emploi et affaires sociales – différences entre femmes et hommes	465
Prices/ Prix	
<i>Florian Peter</i> Index of wholesale selling prices on base 2010 Indice des prix de vente du commerce de gros sur base 2010	477
List of the contributions published in the current year Liste des contributions publiées dans l'année en cours	485
Tables/ Tableaux	
Summary/ Résumé	1*
Monthly statistical figures/ Chiffres statistiques mensuels	2*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990. The data for the „früheres Bundesgebiet“ relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West. The data for the „neue Länder und Berlin-Ost“ relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen as well as to Berlin-Ost.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990. Les données pour „früheres Bundesgebiet“ se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-West y est inclus. Les données pour les „neue Länder und Berlin-Ost“ se réfèrent aux Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen ainsi qu'à Berlin-Ost.

Kurznachrichten

Aus dem Inland

Systematik der Bauwerke im Klassifikationsserver verfügbar

Seit August 2014 steht im Klassifikationsserver der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (<https://klass.service.bayern.testa-de.net/>) die Systematik der Bauwerke zur Verfügung.

Über die Webanwendung besteht die Möglichkeit, im Datenbestand online zu recherchieren und sich diesen in verschiedenen Dateiformaten herunterzuladen. Enthalten sind die Ausgabe 1978 (SB 1978) und die Ausgabe 1978, Version 2014 (SB 1978, Vers. 2014). Die Systematik der Bauwerke wird vom Statistischen Bundesamt herausgegeben.

Neben den Gliederungen der Klassifikationsversionen stehen auch Stichwortverzeichnisse zur Verfügung, sodass relevante Positionen auch über die Suchfunktion aufzufinden sind. Die enthaltene Gegenüberstellung erlaubt darüber hinaus den direkten Vergleich beider Versionen. Ergänzt werden die Informationen um methodische Vorbemerkungen, die auch die anzuwendenden Klassifizierungsregeln enthalten, sowie um Erläuterungen zu den einzelnen Klassifikationspositionen, die deren inhaltliche Interpretation unterstützen.

Erstmals detaillierte Daten zur Stromsteuer verfügbar

Beginnend mit dem Berichtsjahr 2012 bereitet das Statistische Bundesamt jährlich Daten zur Stromsteuerstatistik

auf. Die Stromsteuer ist eine Verbrauchsteuer, die auf elektrischen Strom erhoben und von der Zollverwaltung verwaltet wird. Das Aufkommen aus der Stromsteuer steht dem Bund zu.

Bei der Steuerentstehung wird zwischen der Entnahme von Strom aus dem Versorgungsnetz zum Verbrauch (hierzu zählt auch der Eigenverbrauch) und dem Verbrauch von selbst erzeugtem Strom unterschieden. In beiden Fällen fällt die Stromsteuer an, wobei im ersten Fall der Versorger Steuerschuldner ist (der die Steuer in der Regel über den Strompreis auf den Verbraucher abwälzt) und im zweiten Fall der Eigenerzeuger. Bemessungsgrundlage ist die Megawattstunde. Der Regelsteuersatz beträgt 20,50 Euro je Megawattstunde. Für bestimmte Tatbestände gelten ermäßigte Steuersätze.

Die Steueranmeldung erfolgt durch den Steuerschuldner selbst: In einer Steuererklärung berechnet er die Steuer. Die Erklärung ist beim zuständigen Hauptzollamt abzugeben. Dabei kann zwischen jährlicher und monatlicher Steueranmeldung gewählt werden. Erfolgt die Steueranmeldung jährlich, sind monatliche Vorauszahlungen zu leisten.

Die Stromsteuerstatistik erfasst die jährlich beziehungsweise monatlich angemeldeten versteuerten Mengen und Steuersollbeträge, die Vorauszahlungen sowie die Steuerentlastungen. Aus den gemeldeten Angaben für die Monate Januar bis Dezember eines Berichtsjahres wird ein Jahresbericht erstellt und in der Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 9.7 „Stromsteuer“ veröffentlicht. Später eingehende Jahresanmeldungen zu diesem Berichtsjahr werden mit der Veröffentlichung des darauffolgenden Jahres publiziert.

Die nun vorliegende erste Jahresveröffentlichung zur Stromsteuerstatistik bildet die Angaben der Monatsmelder und der Jahresmelder für das Berichtsjahr 2012 ab; für das Berichtsjahr 2013 werden nur die monatlich gemeldeten Daten tabelliert. Die Ergebnisse zeigen, dass die zu versteuernden Mengen überwiegend durch Jahresmelder angemeldet werden.

Demnach wurden für das Berichtsjahr 2012 insgesamt (Monats- und Jahresmelder) rund 550 Millionen Megawattstunden Strom angemeldet beziehungsweise verbraucht, wobei lediglich 20 Millionen Megawattstunden (3,7%) über monatliche Steueranmeldungen deklariert wurden. 536 Millionen Megawattstunden (97,5%) unterlagen dem Regelsteuersatz von 20,50 Euro. Der Steuersollbetrag summierte sich 2012 auf insgesamt 11,1 Milliarden Euro, davon resultierten allein 11,0 Milliarden Euro aus der Besteuerung nach dem Regelsteuersatz. Ihren angemeldeten, vergleichsweise geringen monatlichen Mengen entsprechend, tragen die Monatsmelder mit 3,6% auch nur einen geringen Teil zum Steuersollbetrag bei.

Die Angaben aus den vorliegenden Monatsmeldungen für das Berichtsjahr 2013 summieren sich auf ein ähnliches Niveau wie die Monatsmeldungen des Vorjahres. Insgesamt wurden rund 20 Millionen Megawattstunden Strom mit einem Steuersollbetrag von 407 Millionen Euro angemeldet. Die geleisteten monatlichen Vorauszahlungen für die (noch nicht vorliegenden) Jahresmeldungen 2013 liegen bei 8,9 Milliarden Euro.

Die jährlichen Ergebnisse der Stromsteuerstatistik werden etwa fünf Monate nach Ende des Berichtsjahres veröffentlicht und können im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Fachserie 14: Finanzen und Steuern abgerufen werden.

Neuerscheinungen

Band 14 der Schriftenreihe „Statistik und Wissenschaft“ erschienen

Im April 2006 wurde das Programm „Bürokratieabbau und bessere Rechtsetzung“ von der Bundesregierung verabschiedet. Es sah vor, die Bürokratiekosten der Wirtschaft nach dem Standardkosten-Modell für einen bestimmten Zeitpunkt zu messen und anschließend zu reduzieren. Seitdem ermittelt und dokumentiert das Statistische Bundesamt die Bürokratiebelastung systematisch mit einer einheitlichen Messmethode.

In den Jahren 2007 und 2008 hat das Statistische Bundesamt die etwa 10 000 Informationspflichten aus bundesrechtlichen Regelungen, die die Wirtschaft in Deutschland betreffen, vollständig untersucht und deren Kosten ermittelt. Diese Daten waren Basis für die Selbstverpflichtung der Bundesregierung, die Belastung für die Unternehmen bis Ende 2011 um 25% zu reduzieren.

Band 14 „Die Bestandsmessung der Bürokratiekosten der deutschen Wirtschaft nach dem Standardkosten-Modell“ der Schriftenreihe „Statistik und Wissenschaft“ beschreibt die methodischen Grundlagen, nach denen die Bestandsmessung praktisch durchgeführt wurde und erläutert die wichtigsten Ergebnisse.

Die Veröffentlichung steht als Printausgabe (Bestellnummer: 1030814-14900-1, ISBN 978-3-8246-0852-2, Preis: EUR 24,80 [D]) sowie als Download (Artikelnummer: 1030814-14900-4) zur Verfügung (www.destatis.de, im Bereich Publikationen > Statistik und Wissenschaft > Die Bestandsmessung der Bürokratiekosten der deutschen Wirtschaft nach dem Standardkosten-Modell – Band 14 der Reihe Statistik und Wissenschaft).

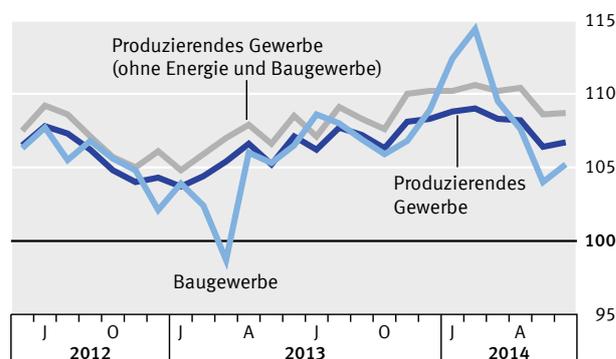
Weitere wichtige Monatszahlen

Produzierendes Gewerbe

Die Produktion im *Produzierenden Gewerbe* war nach vorläufigen Angaben im Juni 2014 preis-, saison- und arbeits-tätiglich bereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) 0,3% höher als im Vormonat (nach revidiert – 1,7% im Mai 2014 gegenüber April 2014). Dabei verzeichnete die Industrieproduktion [Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Baugewerbe)] einen Anstieg von 0,1%. Innerhalb der Industrie stieg die Produktion von Vorleistungsgütern um 0,5% und die Produktion von Konsumgütern um 1,7%. Bei den Herstellern von Investitionsgütern gab es hingegen einen Rückgang um 0,9%. Die Energieerzeugung lag im Juni 2014 um 0,8% und die Bauproduktion um 1,2% höher als im Mai 2014.

Produktion im Produzierenden Gewerbe

Index 2010 = 100



Arbeitstägig und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis.

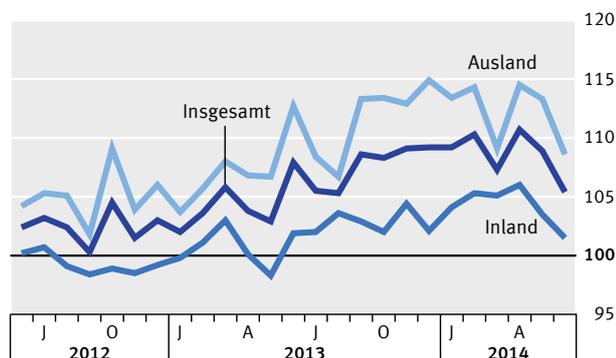
2014 - 01 - 0029

Basisdaten und lange Zeitreihen zum Produktionsindex im Produzierenden Gewerbe können auch über die Tabelle Indizes der Produktion (42153-0001) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Der preisbereinigte *Auftragseingang* im Verarbeitenden Gewerbe war nach vorläufigen Angaben im Juni 2014 saison- und arbeitstäglich bereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) 3,2% niedriger als im Mai 2014 (nach einem Rückgang von 1,6% im Mai 2014 gegenüber April 2014). Dabei haben die Aufträge aus dem Inland um 1,9% und die Auslandsaufträge um 4,1% abgenommen. Bezogen auf die Absatzrichtung des Auslandsgeschäfts lag der Auftragseingang aus der Eurozone um 10,4% niedriger als im Vormonat. Der Auftragseingang aus dem restlichen Ausland blieb auf dem Niveau des Vormonats.

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung. – Arbeitstäglich und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis. 2014 - 01 - 0030

Die Hersteller von Vorleistungsgütern verzeichneten einen Auftragszuwachs von 1,6%. Bei den Herstellern von Investitionsgütern ging der Auftragseingang im Vergleich zum Vormonat um 6,4% zurück, bei den Herstellern von Konsumgütern lag der Rückgang des Auftragsvolumens bei 0,4%.

Basisdaten und lange Zeitreihen zum Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe können über die Tabelle Indizes des Auftragseingangs (42151-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden. Der seit April 2014 veröffentlichte Auftragseingangsindex ohne Großaufträge steht über die Tabelle (42151-0008) zur Verfügung.

Einzelhandel

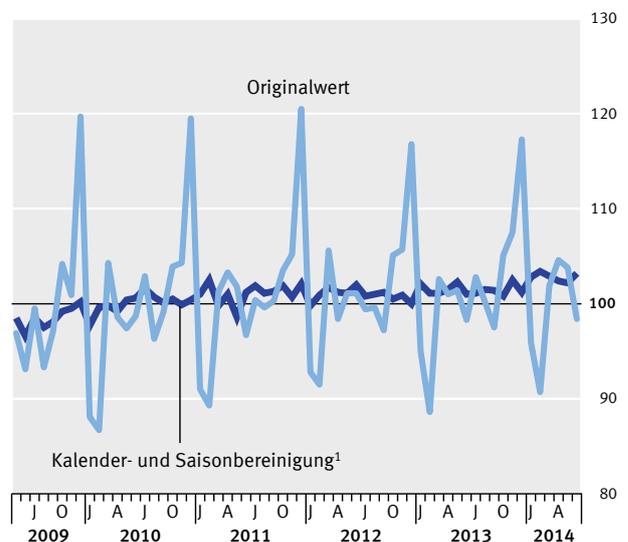
Die Unternehmen des Einzelhandels in Deutschland setzten im *Juni 2014* real 0,1% und nominal 0,2% mehr um als im Juni 2013. Der Juni 2014 hatte mit 24 Verkaufstagen einen Verkaufstag weniger als der Juni 2013.

Im Vergleich zum Mai 2014 stieg der Umsatz im Einzelhandel unter Berücksichtigung von Saison- und Kalendereffekten real um 1,0% und nominal um 1,1% (Verfahren Census X-12-ARIMA).

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren setzte im Juni 2014 real 1,5% und nominal 1,9% mehr um als im Juni 2013. Dabei lag der Umsatz bei den Supermärkten, SB-Warenhäusern und Verbrauchermärkten real um 1,6% und nominal um 2,1% höher als im Vorjahres-

Einzelhandel

Umsatz in konstanten Preisen (real)
2010 = 100



1 Berechnung nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA.

2014 - 01 - 0483

monat. Im Facheinzelhandel mit Lebensmitteln wurde real genauso viel und nominal 0,7% mehr umgesetzt.

Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln lagen die Umsätze im Juni 2014 real 1,0% und nominal 1,1% niedriger als im entsprechenden Vorjahresmonat.

Die höchsten Umsatzsteigerungen wiesen die Apotheken und der Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln mit real 5,4% und nominal 7,1% sowie der Versand- und Internet-Einzelhandel mit real 7,2% und nominal 6,9% auf.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2014 setzte der deutsche Einzelhandel real 1,4% und nominal 2,1% mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Außenhandel

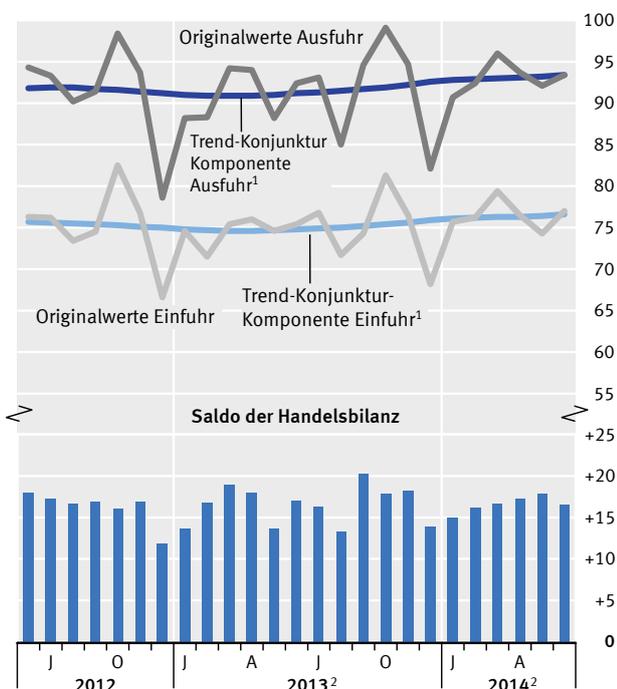
Deutsche Unternehmen haben im *Juni 2014* Waren im Wert von 93,4 Milliarden Euro ausgeführt und Waren im Wert von 77,0 Milliarden Euro eingeführt. Damit erhöhten sich die deutschen Ausfuhren im Vergleich zum Juni 2013 um 1,1% und die deutschen Einfuhren um 2,1%. Kalender- und saisonbereinigt nahmen die deutschen Ausfuhren im Juni 2014 gegenüber dem Vormonat Mai 2014 um 0,9% zu und die Wareneinfuhren nach Deutschland stiegen um 4,5%.

In die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) wurden im Juni 2014 Waren im Wert von 54,8 Milliarden Euro ausgeführt, während sich der Wert der Einfuhren aus der EU auf 51,1 Milliarden Euro belief. Damit stieg der Wert der Versendungen in die EU-Länder im Juni 2014 gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,6%, der Wert der Eingänge aus diesen Ländern nahm um 5,0% zu. An Kunden in den Ländern der Eurozone wurden im Juni 2014 Waren im Wert von 34,8 Milliarden Euro geliefert (+0,3% gegenüber Juni 2013). Im

selben Zeitraum wurden Waren im Wert von 35,7 Milliarden Euro (+ 4,0 %) von dort bezogen. Abermals mit einem deutlichen Plus von 7,1 % gegenüber Juni 2013 stieg der Wert der Ausfuhren in die EU-Länder, die nicht der Eurozone angehören, und zwar auf 20,0 Milliarden Euro; der Wert der Waren, die von dort bezogen wurden, war mit 15,4 Milliarden Euro sogar um 7,5 % höher als im Juni 2013.

In die Länder außerhalb der EU (Drittländer) wurden im Juni 2014 Waren im Wert von 38,6 Milliarden Euro exportiert. Im selben Zeitraum wurden Waren im Wert von 25,8 Milliarden Euro aus diesen Ländern importiert. Damit nahmen gegenüber Juni 2013 die Exporte in die Drittländer um 0,9 % und die Importe von dort um 3,2 % ab.

Außenhandel
in Mrd. EUR



1 Berechnung nach dem Berliner Verfahren, Version 4.1 (BV 4.1).
2 Vorläufige Ergebnisse. 2014 - 01 - 0027

Auch im Juni 2014 wurde – im Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahresmonat – ein Preisrückgang für Außenhandelsgüter verzeichnet. So lag der Einfuhrpreisindex im Juni 2014 um 1,2 % unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Einen großen Anteil am Rückgang der Einfuhrpreise hatte die Entwicklung im Energiebereich: Die Energiepreise waren im Juni 2014 um 3,0 % niedriger als im Juni 2013, auch wenn sich die Energieimporte im Vergleich zu Mai 2014 um 0,9 % verteuerten. Insbesondere für Erdgas fielen die Importpreise gegenüber dem Vorjahresmonat (– 18,6 %). Auch der Einfuhrpreisindex ohne Energie lag im Juni 2014 um 0,9 % unter dem Vorjahresstand, gegenüber Mai 2014 veränderte er sich jedoch nicht. Lässt man nur Erdöl und Mineralölprodukte außer Betracht, so lag der Einfuhrpreisindex im Juni 2014 um 1,7 % unter dem Stand des Vorjahres.

Auch der Index der Ausführpreise war im Juni 2014 niedriger als im Juni 2013 (– 0,1 %). Im Mai 2014 und April 2014 hatte die Veränderungsrate zum jeweiligen Vorjahresmonat bei – 0,6 % und – 0,8 % gelegen. Gegenüber dem Vormonat Mai 2014 stiegen die Ausführpreise leicht um 0,1 %.

Die Außenhandelsbilanz schloss im Juni 2014 mit einem Überschuss in Höhe von 16,5 Milliarden Euro ab. Im Juni 2013 hatte der Saldo der Außenhandelsbilanz + 17,0 Milliarden Euro betragen. Kalender- und saisonbereinigt lag der Außenhandelsbilanzüberschuss im Juni 2014 bei 16,2 Milliarden Euro. Unter Berücksichtigung der Salden für Warenhandel einschließlich Ergänzungen zum Außenhandel (+ 16,4 Milliarden Euro), Dienstleistungen (– 4,0 Milliarden Euro), Primäreinkommen (+ 4,8 Milliarden Euro) und Sekundäreinkommen (– 2,2 Milliarden Euro) schloss – nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank – die Leistungsbilanz im Juni 2014 mit einem Überschuss von 15,0 Milliarden Euro ab. Im Juni 2013 hatte die deutsche Leistungsbilanz einen Aktivsaldo von 17,2 Milliarden Euro ausgewiesen. [\[1\]](#)

Dipl.-Mathematiker Sven Grunwald, Dipl.-Geographin Anja Krause

Umgang mit fehlenden Angaben in der Gebäude- und Wohnungszählung 2011

Im Rahmen des Zensus 2011 fand eine Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) statt, bei der Angaben zu 19 Millionen Gebäuden und den zugehörigen Wohnungen erhoben wurden. Vor der Veröffentlichung der Ergebnisse mussten die Angaben auf ihre Plausibilität untersucht werden, das heißt ob sie vollständig und widerspruchsfrei sind. Aufgrund der großen Datenmenge standen die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder dabei vor einer besonderen Herausforderung: Wie kann eine derart große Anzahl an Datensätzen überhaupt geprüft werden? (Wie) schafft man es, alle Unplausibilitäten aufzudecken? Woher weiß man eigentlich, wie ein Merkmal korrigiert werden muss? Und wie bewertet man, ob die durchgeführten Korrekturen die Qualität der Daten wirklich verbessert haben?

Der folgende Beitrag beleuchtet fehlerhafte Angaben und Antwortausfälle in der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 sowie ihre möglichen Ursachen.

Notwendige Korrekturen wurden unter anderem mithilfe der vom kanadischen Statistikamt entwickelten Software CANCEIS¹ durchgeführt. Dieses zum ersten Mal in der amtlichen Statistik in Deutschland eingesetzte Programm wird ebenfalls im Folgenden vorgestellt und es wird erläutert, wie die Software in den Datenaufbereitungsprozess der Gebäude- und Wohnungszählung integriert wurde.

1 Die Gebäude- und Wohnungszählung – ein kurzer Überblick

Wichtigstes Ziel der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 war, Informationen über den Gebäude- und Wohnungsbestand sowie über die Wohnverhältnisse der Bevölkerung in Deutschland zu gewinnen. Die Zählung war dabei eine Art „Inventur“, bei der die Datenlage zu Gebäuden und Wohnungen aktualisiert und damit auch eine neue Grundlage für andere Statistiken aus dem Bereich Bauen und Wohnen geschaffen wurde. Die letzten Gebäude- und Wohnungszählungen fanden 1987 im früheren Bundesgebiet im Rahmen der letzten Volkszählung und 1995 in den neuen Ländern und Berlin-Ost als eigene Erhebung zum Gebäude- und Wohnungsbestand statt.

Um die Befragten zu entlasten und Kosten zu sparen, wurde für den Zensus 2011 eine neue Methode entwickelt, bei der überwiegend Informationen aus Verwaltungsregistern genutzt wurden. Da nicht alle benötigten Angaben in Registern vorhanden waren, sollten ergänzend Befragungen durchgeführt werden. Für die Gebäude- und Wohnungszählung sah das Zensusmodell dabei eine Vollerhebung vor, sodass Daten zu allen Gebäuden mit Wohnraum und zu den zugehörigen Wohnungen erhoben wurden. Damit war die Gebäude- und Wohnungszählung die umfangreichste Erhebung im Zensus. Ihre Ergebnisse stehen flächendeckend bis auf Gemeindeebene zur Verfügung und können unter <https://ergebnisse.zensus2011.de> abgerufen werden.

Die Daten für die Gebäude- und Wohnungszählung wurden in der Regel bei den jeweiligen Haus- beziehungsweise Wohnungseigentümerinnen und -eigentümern sowie bei

¹ CANadian Census Edit and Imputation System.

Verwaltungen schriftlich mithilfe eines Fragebogens erheben. Wie bei allen Befragungen im Rahmen des Zensus bestand Auskunftspflicht. Die zählungsrelevanten Gebäude und die für die schriftliche Befragung erforderlichen Anschriften der Auskunftspflichtigen wurden im Vorfeld über Informationen aus der Verwaltung (zum Beispiel mithilfe der Melderegister, Daten der Bundesagentur für Arbeit², von Grundsteuerstellen oder von Versorgungs- und Entsorgungsbetrieben³) gewonnen.⁴ Stichtag war der 9. Mai 2011. Im Rahmen der Gebäude- und Wohnungszählung wurden allen Auskunftspflichtigen Fragebogen zu ihren Gebäuden und Wohnungen zugeschickt. Die Beantwortung konnte postalisch oder online über einen elektronischen Fragebogen erfolgen. Im Januar 2012 waren Meldungen zu etwa 90% der Gebäude eingegangen. Insgesamt wurden Angaben zu 19 Millionen Gebäuden mit Wohnraum und 40,5 Millionen Wohnungen erhoben.⁵

Übersicht 1

Erhebungsmerkmale der Gebäude- und Wohnungszählung 2011¹

Gebäude:

- Art des Gebäudes
- Anzahl der Wohnungen
- Gebäudetyp
- Baujahr
- Eigentumsverhältnisse des Gebäudes
- Heizungsart

Wohnung:

- Art der Wohnungsnutzung
- Wohnfläche
- Raumzahl
- Eigentumsverhältnisse der Wohnung
- Badewanne/Dusche vorhanden
- WC vorhanden
- Wohnungstyp (Ferien-/Freizeit- oder Diplomatenwohnung)
- Anzahl der Bewohner/-innen (Hilfsmerkmal)
- Namen von bis zu zwei Bewohnern/Bewohnerinnen (Hilfsmerkmal)

1 Nach § 6 Zensusgesetz 2011.

2 Antwortausfälle und Unplausibilitäten

Wie in allen Statistiken mussten auch in der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 die Daten vor der Auswertung auf ihre Vollständigkeit, Vollständigkeit und Plausibilität geprüft und – falls notwendig – korrigiert und ergänzt werden. Wurden von den Auskunftspflichtigen einzelne Fragen nicht beantwortet, fehlten also in den Daten einzelne Angaben zu einem Gebäude und/oder zu den zugehörigen Woh-

nungen, bezeichnet man dies als *Item Nonresponse*. In der Gebäude- und Wohnungszählung wurden aber nicht nur Antwortausfälle bei einzelnen Merkmalen oder ganzen Wohnungen, sondern auch unplausible beziehungsweise fehlerhafte Angaben als Item-Nonresponse-Fälle verstanden. Diese Erweiterung erschien sinnvoll, da sowohl fehlerhafte als auch fehlende Merkmale mit den gleichen Verfahren korrigiert beziehungsweise vervollständigt wurden.

Fehlten alle Angaben zu einem Gebäude, so bezeichnet man dies als *Unit Nonresponse*.

2.1 Ursachen für Item Nonresponse

Die Gründe von Item Nonresponse können ganz unterschiedlich sein. So können Fehler und Antwortausfälle zum einen während der Erhebung selbst auftreten und zum Beispiel mit dem Inhalt oder der Struktur der Fragen beziehungsweise des Fragebogens zusammenhängen. Zum anderen können aber auch nach Abschluss der Erhebungsphase während der Digitalisierung und Aufbereitung noch Fehler in die Daten gelangen.

2.1.1 Fehler und Antwortausfälle während der Datenerhebung

Dillman und andere geben einen Überblick über mögliche Einflussfaktoren auf die Item-Nonresponse-Rate.⁶ Einige dieser Faktoren spielten auch bei fehlerhaften Angaben und Antwortausfällen in der Gebäude- und Wohnungszählung eine Rolle.

Art der Befragung

In der Gebäude- und Wohnungszählung wurde ein Fragebogen eingesetzt, der von den Auskunftspflichtigen selbst ausgefüllt werden musste. Dabei blieb es den Befragten überlassen, ob sie zusätzliche Erläuterungen zu den Fragen gelesen haben, in welcher Reihenfolge sie den Fragebogen bearbeiteten oder ob sie Fragen übersprungen haben. Darüber hinaus war auch keine Interviewerin und kein Interviewer anwesend, mit deren beziehungsweise dessen Hilfe gegebenenfalls auftretende Verständnisfragen hätten geklärt werden können.⁷ Wie stark dies die Antworten bei der Gebäude- und Wohnungszählung beeinflusst hat, lässt sich im Nachhinein nur schwer einschätzen, zumal nur wenige Fragen gestellt wurden.

Zusätzlich wurde in der Gebäude- und Wohnungszählung ein Online-Fragebogen eingesetzt, in den einige Plausibilitätsprüfungen der Angaben integriert wurden. Er hat dazu beigetragen, den Anteil der Fehler und Antwortausfälle zu verringern, da die Auskunftspflichtigen auf ausgelassene Fragen oder inkonsistente Antworten hingewiesen wurden und diese dann entsprechend korrigieren konnten (siehe Abschnitt 4.2).

2 Siehe §§ 4 bis 6 Zensusvorbereitungsgesetz 2011.

3 Siehe § 10 Zensusvorbereitungsgesetz 2011.

4 Zum Aufbau des Anschriften- und Gebäuderegisters, in das diese Angaben eingeflossen sind, siehe auch Ziprik, K.: „Qualitätsaspekte des Anschriften- und Gebäuderegisters im Zensus 2011“ in WiSta 11/2012, Seite 947 ff.

5 Einen guten Überblick über die Vorbereitung und Durchführung der Gebäude- und Wohnungszählung geben Pruschwitz, A./Martschinke, A.: „Die Gebäude- und Wohnungszählung. Vorbereitung und Durchführung der Erhebung im Land Bremen“ in „Zensus 2011 – Vorbereitung und Durchführung im Land Bremen“, Statistische Mitteilungen, Heft 115, Seite 41 ff.

6 Siehe Dillman, D./Eltinge, J./Groves, R./Little, R.: „Survey Nonresponse in Design, Data Collection, and Analysis“ in Groves, R./Dillman, D./Eltinge, J./Little, R. (Herausgeber): „Survey Nonresponse“, New York 2001, Seite 3 ff.

7 Siehe Dillman, D./Eltinge, J./Groves, R./Little, R. (Fußnote 6), hier: Seite 13.

Inhalt der Fragen

Im Allgemeinen kann der Inhalt der Fragen – insbesondere, wenn es sich um sensible Themen handelt – zu einer Häufung von fehlenden, falschen oder ungenauen Angaben führen.⁸ Bei der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 wurde im Vorfeld erwartet, dass die Frage nach (bis zu) zwei Namen von Bewohnern/Bewohnerinnen der Wohnungen häufig nicht beantwortet werden würde. Es wurde vermutet, dass Auskunftspflichtige diese Information – insbesondere, wenn es sich um die Namen ihrer Mieter/-innen handelt – nicht ohne Rücksprache übermitteln wollen. Diese Befürchtung hat sich allerdings nicht bestätigt. Die Wohnernamen fehlten nur bei etwa 1 % der von Auskunftspflichtigen übermittelten Angaben zu bewohnten Wohnungen. Allerdings konnte bisher nicht ausgewertet werden, wie häufig zu diesem Merkmal (offensichtlich) falsche Angaben (zum Beispiel der Name „Donald Duck“ oder Ähnliches) übermittelt wurden.

Struktur der Fragen

Ein häufiger Einsatz von Filtern in einem Fragebogen, also von Hinweisen, welche Fragen bei einer bestimmten Antwort übersprungen werden können, kann die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass Fragen versehentlich ausgelassen werden, die eigentlich beantwortet werden müssen.⁹ In der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 traten Unplausibilitäten aufgrund der Filterführung verstärkt beim Merkmal „Eigentumsverhältnisse der Wohnung“ auf. Dieses Merkmal musste nur ausgefüllt werden, wenn es sich bei der Wohnung um eine Eigentumswohnung handelte. Offensichtlich hatten Auskunftspflichtige Probleme, dies richtig zu verstehen, sodass dieses Merkmal relativ oft fälschlicherweise ausgefüllt wurde.

Schwierigkeit der Fragen

Verständnisprobleme bei den Fragen der Gebäude- und Wohnungszählung gab es vor allem bei besonderen Konstellationen der Besitzverhältnisse von Gebäuden oder Wohnungen (zum Beispiel bei Erbbaurecht oder Gebäuden mit Eigentumswohnungen). Zudem lagen einige Informationen bei den Auskunftspflichtigen nicht oder nicht in der gewünschten Form vor. Ein Unterschied bestand zum Beispiel darin, ob Verwaltungen oder Eigentümer/-innen die Angaben übermittelten. Manchen Verwaltungen von Gebäuden mit Eigentumswohnungen lagen nicht alle Informationen zur Größe und Ausstattung der Wohnungen vor, sodass in solchen Fällen zusätzlich die Wohnungseigentümer/-innen kontaktiert werden mussten.

Abgrenzung von Erhebungseinheiten

Dieser Faktor steht ein wenig außerhalb der bisher aufgezählten Fehlerquellen. In der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 spielte die fehlerhafte Abgrenzung der Gebäude durch die Auskunftspflichtigen aber eine wichtige Rolle. Insbesondere bei Gebäudeblöcken mit mehreren Eingängen

und mehreren separaten Treppenhäusern trat das Problem auf, dass den Auskunftspflichtigen nicht immer klar war, was für die Gebäude- und Wohnungszählung ein Gebäude ist und für welchen Teil deshalb Angaben gemacht werden müssen. So kam es vor, dass für einen solchen Gebäudeblock (mit mehreren Eingängen, also nach Definition der Gebäude- und Wohnungszählung mehrere Gebäude) mehrfach die Daten für den gesamten Block übermittelt wurden. Im Ergebnis wurde dabei Gebäuden eine zu hohe Zahl an Wohnungen zugeschrieben. Diese Art Fehler konnte im Datenaufbereitungsprozess nur mit viel Aufwand identifiziert und korrigiert werden (siehe Abschnitt 3.3.2).

Es bestätigt sich, dass insbesondere der Konzeption des Fragebogens eine besondere Bedeutung zukommt, da Item Nonresponse durch Frageformulierung, Vorgabe der Antwortmöglichkeiten, Erläuterungen und Design des Fragebogens verringert werden kann.¹⁰ Im Vorfeld der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 wurde der Fragebogen in einem qualitativen Pretest mit 18 Probandinnen und Probanden überprüft. Im Anschluss wurden aufgrund der Testergebnisse noch einige wichtige Veränderungen am Fragebogen vorgenommen. Durch die geringe Anzahl der getesteten Personen traten jedoch manche Konstellationen (zum Beispiel Erbbaurecht) überhaupt nicht auf und konnten damit auch nicht im Voraus als Problem identifiziert werden.

2.1.2 Fehler und Antwortausfälle während der Digitalisierung und Datenaufbereitung

Datenfehler können auch nach Abschluss der Erhebungsphase bei der Umwandlung der Angaben in ein elektronisches Datenformat (Digitalisierung zum Beispiel durch Beleglesung) oder in der Datenaufbereitungsphase entstehen.¹¹

Digitalisierung

Die Papierfragebogen der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 wurden über spezielle Scanner erfasst (Beleglesung). Auch hierbei sind Fehler aufgetreten, etwa vereinzelt aufgrund von Verschmutzungen auf dem Fragebogen. Weit bedeutender waren aber Probleme bei der automatischen Handschrifterkennung (Optical Character Recognition – OCR). So wurden teilweise numerische Werte wie die „Anzahl der Wohnungen“, das „Baujahr“ oder die „Wohnfläche“ nicht korrekt erfasst, weil zum Beispiel eine „0“ als „8“ oder als „6“ interpretiert wurde. Aufgefallen sind diese Beleglesefehler vor allem beim Merkmal „Anzahl der Wohnungen“, da dadurch in etlichen Fällen von zu vielen Wohnungen in einem Gebäude ausgegangen wurde. Schrieb zum Beispiel ein Auskunftspflichtiger in das dreistellige Feld für das Merkmal „Anzahl der Wohnungen“ „001“, so konnte es vorkommen, dass dies von der Maschine fälschlicherweise als „601“ interpretiert wurde. Daraufhin wurden 601 Wohnungen angelegt und später vervollständigt (imputiert), weil das Merkmal „Anzahl der Wohnungen“ zentral für die Plausibilitätsprüfung der Gebäudegröße war und keine anderen Merkmale zu deren Überprüfung (zum Beispiel Zahl

⁸ Siehe Tourangeau, R./Rips, L.J./Rasinski, K.: „The Psychology of Survey Response“, Cambridge 2000, Seite 264 f.

⁹ Siehe Dillman, D./Eltinge, J./Groves, R./Little, R. (Fußnote 6), hier: Seite 14.

¹⁰ Siehe De Leeuw, E.D./Hox, J./Huisman, M.: „Prevention and Treatment of Item Non-response“ in Journal of Official Statistics, Jahrgang 19, Ausgabe 2, Seite 162.

¹¹ Siehe Graham, J.W.: „Missing Data. Analysis and Design“, New York 2012, Seite 4.

der Stockwerke oder Nummerierung der Wohnungen durch die Auskunftspflichtigen) zur Verfügung standen. Die zu viel generierten Wohnungen mussten später während der Datenaufbereitung in aufwendigen Prozeduren identifiziert und wieder entfernt werden (siehe Abschnitt 3.3.2).

Auch Wohnungen, die auf dem Fragebogen durchgestrichen waren, konnten bei der Beleglesung zu Problemen führen. Auf jedem Fragebogen gab es die Möglichkeit, Angaben für bis zu sechs Wohnungen vorzunehmen. Auskunftspflichtige, die für weniger als sechs Wohnungen im Gebäude berichteten, haben die überzähligen Wohnungen mitunter durchgestrichen. Wurden bei diesen Streichungen „Kästchen“ auf dem Fragebogen getroffen, so interpretierte das Beleglesegerät dies teilweise als Antwort und legte so eine weitere Wohnung im Gebäude an. Auch dieser Fehler musste im Verlauf der Datenaufbereitung wieder beseitigt werden (siehe Abschnitt 3.3.2).

Duplizierung von (unentdeckten) Fehlern durch Korrekturverfahren

Korrekturmethode selbst sollen eigentlich keine Antwortausfälle oder weitere Fehler erzeugen.¹² Daher ist es wichtig, die Verfahren im Vorfeld intensiv zu testen, um zum Beispiel zu vermeiden, dass unerwartet Inkonsistenzen entstehen. Werden Fehler in den Daten nicht entdeckt, so kann es passieren, dass diese durch die Korrekturverfahren dupliziert werden oder dass bei der Berichtigung ungenaue Werte ermittelt werden. Dies hängt aber von den eingesetzten Verfahren zur Fehlerbeseitigung ab. In der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 wurde ein Spenderverfahren verwendet, bei dem fehlerhafte Datensätze durch vorhandene fehlerfreie Datensätze korrigiert werden (siehe Abschnitt 3.3.3). Bei dieser Methode bestand die Gefahr, dass sich Unplausibilitäten vervielfachten, und vereinzelt ist dies auch eingetreten (siehe Abschnitt 4.1).

3 Imputationsverfahren in der Gebäude- und Wohnungszählung 2011

In den vorangegangenen Abschnitten ist deutlich geworden, wie unterschiedlich die Ursachen sind, die zu Item Nonresponse führen können. Angesichts dieser Vielfalt ist verständlich, dass das Erkennen und Korrigieren von Fehlern äußerst schwierig sein kann. Eine der wichtigsten Maßnahmen zur Verbesserung der Datenqualität sollte daher zunächst immer sein, Fehler und Antwortausfälle zu vermeiden. Denn auch gute maschinelle Verfahren zur Datenkorrektur sind nicht in der Lage, die „wirklichen Werte“ korrekt zu ermitteln. Sie können allerdings entscheidend dazu beitragen, die Probleme zu verringern, die durch Item Nonresponse entstehen.¹³

¹² Siehe Messingschlager, M.: „Fehlende Werte in den Sozialwissenschaften – Analyse und Korrektur mit Beispielen aus dem ALLBUS“, Bamberg 2012, Seite 18.

¹³ Siehe Allison, P.D.: „Missing Data“, Sage University Papers Series on Quantitative Applications in the Social Sciences, 07-136, Thousand Oaks 2001, Seite 2 f.

3.1 Was versteht man unter Imputation und warum ist sie sinnvoll?

Als Imputation bezeichnet man das Einsetzen von Werten in unvollständig beobachtete Daten, also die Korrektur von Antwortausfällen. Da es theoretisch auch denkbar ist, un plausible Werte zunächst zu löschen und anschließend mithilfe von statistischen Verfahren zu ergänzen, kann der Begriff der Imputation auch um die Korrektur unplausibler Werte erweitert werden.

Die Imputation von fehlerhaften und fehlenden Merkmalen ist aus mehreren Gründen wichtig. Zum einen hilft sie Informationsverluste zu vermeiden. Zum anderen ist sie notwendig, weil nicht alle Unplausibilitäten und Antwortausfälle neutral sind. Sie können auch systematisch auftreten.¹⁴ Dies veranschaulichen die folgenden drei möglichen Fehlermechanismen, die in Daten vorhanden sein können. Von *Missing Completely At Random (MCAR)* spricht man, wenn ein Antwortausfall rein zufällig ist, also von keinem anderen Merkmal abhängt. Als *Missing At Random (MAR)* bezeichnet man Fälle von Item Nonresponse, die zwar von einem anderen vorhandenen Merkmal abhängen, aber unabhängig von dem untersuchten Merkmal selbst auftreten. *Missing Not At Random (MNAR)* bedeutet, dass das Auftreten von fehlenden oder fehlerhaften Werten sowohl von anderen Merkmalen als auch vom untersuchten Merkmal mit den Antwortausfällen selbst abhängen kann.¹⁵

Das Ignorieren von systematischen Fehlern und Datenausfällen (also Fällen von MAR und MNAR) kann Verzerrungen (Bias) in den Daten zur Folge haben. Das Nichtbehandeln von Item Nonresponse kann daher, abhängig von dem zugrunde liegenden Fehlermechanismus, zu verzerrten Ergebnissen und damit zu einem ungenauen Bild der Realität und zu falschen Schlussfolgerungen führen.¹⁶

3.2 Auswahl der Imputationsverfahren

Vor diesem Hintergrund musste entschieden werden, welche Imputationsmethoden in der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 zur Korrektur von Unplausibilitäten und Antwortausfällen eingesetzt werden sollten. Diese Entscheidung wurde von einer Reihe von Rahmenbedingungen beeinflusst, die letzten Endes dazu führten, dass drei unterschiedliche Imputationsverfahren verwendet wurden.

Datenmenge

In der Zählung wurden rund 19 Millionen Gebäude erfasst. Bei dieser Datenmenge war frühzeitig klar, dass überwiegend maschinelle Verfahren für die Korrektur von fehlerhaften Datensätzen eingesetzt werden müssen. Manuelle Verfahren sollten daher ursprünglich so weit wie möglich auf einige wenige Fallkonstellationen beschränkt bleiben.

¹⁴ Siehe Messingschlager, M. (Fußnote 12), hier: Seite 4.

¹⁵ Siehe Little, R.J.A./Rubin, D.B.: „Statistical analysis with missing data“ (2. Auflage), New York 2002, Seite 11 ff.

¹⁶ Siehe Messingschlager, M. (Fußnote 12), hier: Seite 8.

Kontinuierliche und frühest mögliche Aufbereitung der Daten

Bei der Planung der Verfahren für die Datenaufbereitung mussten einige zeitliche Restriktionen beachtet werden, insbesondere weil das Zensusmodell nach Abschluss der eigentlichen Erhebungen noch weitere Schritte zur Qualitätssicherung¹⁷ und Vervollständigung der Ergebnisse vorsah. Vor allem die Arbeiten, in die die Erhebungsstellen eingebunden waren, aber auch gegebenenfalls notwendige Rückfragen bei den Auskunftspflichtigen (siehe Abschnitt 3.3.2) sollten stichtagsnah erfolgen, um die Verhältnisse zum 9. Mai 2011 möglichst genau abbilden zu können. Aus diesen Gründen konnte mit dem Start der Datenaufbereitung nicht gewartet werden, bis alle Daten zu allen Gebäuden eingegangen waren, sondern die Fehlererkennung für jedes Gebäude sollte automatisch starten, sobald alle Angaben zu dem jeweiligen Gebäude vorhanden waren.

Skalierung und Menge der Merkmale

In der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 wurden mit sechs Gebäude- und neun Wohnungsangaben relativ wenige Merkmale erhoben. Die Merkmale waren überwiegend nominal skaliert. Vier metrische Merkmale wurden erfasst (Anzahl der Wohnungen, Baujahr, Wohnfläche und Raumzahl).

Zeit und Aufwand für die Umsetzung

Um die neue Zensusmethode nicht mit der Entwicklung einer neuen Imputationsmethodik sowie der zugehörigen Programmierung der Software zu belasten, wurde untersucht, welche bereits bestehenden Software-Pakete in die Gebäude- und Wohnungszählung 2011 integriert und entsprechend angepasst werden könnten. Mangels entsprechender vergleichbarer Daten aus vorangegangenen Erhebungen war es nicht möglich, die Verfahren im Vorfeld mit einer ausreichenden Menge an echten Einzeldaten testen und anpassen zu können.

3.3 Verfahren zum Umgang mit Item Nonresponse

Die Imputationsverfahren mussten darüber hinaus in den Gesamtprozess der Datenaufbereitung integriert werden. Neben der Fehlerkorrektur (Imputation) ist auch die Fehlererkennung ein wichtiger Bestandteil der Datenaufbereitung. Bei der Fehlererkennung erfolgte die Prüfung der Daten aus der Gebäude- und Wohnungszählung auf ihre

- › Vollzähligkeit: zu jedem Gebäude musste ein Datensatz vorhanden sein,
- › Vollständigkeit: zu allen erforderlichen Merkmalen mussten Angaben vorhanden sein,
- › Strukturplausibilität: Wertebereiche beziehungsweise Kodierungen von Merkmalen mussten korrekt sein,

¹⁷ Etwa die Befragung zur Klärung von Unstimmigkeiten (laut § 16 Zensusgesetz 2011), bei der Anschriften mit einer bewohnten Wohnung in Gemeinden unter 10 000 Einwohnern bei Unstimmigkeiten durch die Erhebungsstellen überprüft wurden.

- › Interplausibilität: zwischen Merkmalen durften keine logischen Widersprüche bestehen und
- › Plausibilität mit dem Melderegister: die Anzahl der Wohnungen im Gebäude wurde auf starke Abweichungen zur Anzahl der gemeldeten Personen geprüft.

Um die Daten unter diesen Gesichtspunkten zu prüfen, wurden insgesamt 109 Plausibilitätsregeln aufgestellt, die alle Datensätze erfüllen mussten. Bei solchen Regeln wird in der amtlichen Statistik zwischen Fehlern und Prüfhinweisen unterschieden. Fehler sind Unplausibilitäten von Merkmalen, die in jedem Fall korrigiert werden müssen. Von Prüfhinweisen spricht man, wenn der vorhandene Wert für ein Merkmal falsch sein könnte, dies aber erst geprüft werden muss, oder wenn bestimmte Ausprägungen oder Werte nur bei wenigen Datensätzen auftreten (Ausreißer). Aus den im Kapitel 2 gemachten Aussagen wird deutlich, dass bei der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 häufig Fehler bei den Merkmalen „Eigentumsverhältnisse der Wohnung“ und „Anzahl der Wohnungen im Gebäude“ auftraten. Ein Beispiel für Prüfhinweise waren die möglichen Unplausibilitäten zwischen der Anzahl der Wohnungen in einem Gebäude und der Anzahl der gemeldeten Personen an einer Anschrift, die immer durch die Statistischen Landesämter geprüft werden mussten.

Zur Fehlerkorrektur wurden bei der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 insgesamt drei Verfahren eingesetzt:

- › deterministische Imputationen
- › manuelle Prüfungen und Rückfragen bei den Auskunftspflichtigen
- › Imputationen mit einem Hot-Deck-Verfahren nach dem Nearest-Neighbour-Prinzip (mit der kanadischen Software CANCEIS)

3.3.1 Deterministische Imputationen

Die deterministische Imputation von Merkmalen konnte immer dann angewendet werden, wenn eine eindeutige Beziehung zwischen dem unplausiblen beziehungsweise fehlenden Merkmal und einem oder mehreren plausiblen Merkmalen vorlag, wenn also eindeutig war, wie ein Merkmal korrigiert werden musste. Fehlte zum Beispiel in einem Datensatz die Angabe zum Gebäudetyp, aber der Eintrag „Bewohnte Unterkunft“ war beim Merkmal Art des Gebäudes vorhanden, so wurde das Merkmal Gebäudetyp auf „Anderer Gebäudetyp“ gesetzt.

Zu den Verfahren der deterministischen Imputation gehören auch Fixeinsetzungen. Ein Beispiel ist der Umgang mit fehlenden Angaben beim Merkmal „Wohnungstyp“ (also ob es sich um eine Ferien-/Freizeitwohnung beziehungsweise Diplomaten-/Streitkräftewohnung handelt). In diesen Fällen wurde immer „keines von beiden“ eingesetzt.

Allerdings war der Anteil der Fehler, die deterministisch korrigiert werden konnten, relativ gering, da die dafür notwendigen eindeutigen Beziehungen zwischen den erhobenen Merkmalen nur in wenigen Fällen vorlagen. Insbesondere

bei logischen Widersprüchen zwischen zwei Merkmalen konnte das fehlerhafte Merkmal nicht immer eindeutig identifiziert werden. Aus diesem Grund kamen für die Korrektur von Merkmalen noch weitere Verfahren zum Einsatz.

3.3.2 Manuelle Prüfungen und Rückfragen bei den Auskunftspflichtigen

Die manuelle Prüfung von Datensätzen sollte ursprünglich aufgrund der großen Datenmenge auf einige wenige Konstellationen beschränkt bleiben. So war in Fällen, in denen aus den Angaben der Auskunftspflichtigen hervorging, dass es sich um ein Gebäude ohne Wohnraum handelte, dort aber Personen gemeldet waren, eine Prüfung durch die Statistischen Landesämter vorgesehen. Sie kontrollierten diese Angaben mit den ihnen nach dem Zensusgesetz 2011 zur Verfügung stehenden Informationen, zum Beispiel durch Ansehen des Bemerkungsfeldes im Fragebogen oder indem die Anschrift von einem Erhebungsbeauftragten aufgesucht wurde. Einige Landesämter nahmen auch noch einmal Kontakt mit den Auskunftspflichtigen auf.

Darüber hinaus kam es zu Rückfragen oder Prüfungen, wenn die Anzahl der Wohnungen in einem Gebäude deutlich von der Anzahl der gemeldeten Personen abwich.¹⁸ Unter anderem wurden so auch die Fehler behoben, die auftraten, wenn Auskunftspflichtige Probleme bei der Abgrenzung der Gebäude hatten oder die bei Fragebogen mit durchgestrichenen Wohnungen entstanden sind (siehe Abschnitte 2.1.1 und 2.1.2).

Hinzu kamen im Verlauf der Datenaufbereitung noch weitere manuelle Prüfungen und Korrekturen, die notwendig wurden, weil nicht alle Ursachen für Unplausibilitäten bereits bei der Vorbereitung der Erhebung bekannt waren. Einige Fehler zeigten sich erst bei der Prüfung der Daten, sodass „Ad-hoc-Korrekturen“ entwickelt werden mussten, die häufig auch manuelle Prüfungen umfassten.

So wurden zum Beispiel die im Abschnitt 2.1.2 beschriebenen Beleglesefehler („001“ als „601“ interpretiert) korrigiert, indem betroffene Gebäude zunächst über Algorithmen identifiziert wurden (Häufung der Wohnungszahlen 61, 81, 601, 801, ...). Anschließend wurden diese Gebäude (teilweise manuell) geprüft und fälschlicherweise imputierte Wohnungen gelöscht.

3.3.3 Imputation mit einem Hot-Deck-Verfahren nach dem Nearest-Neighbour-Prinzip

Als drittes Verfahren zur Korrektur von Item Nonresponse wurde mit der Software CANCEIS ein Hot-Deck-Verfahren eingesetzt, das nach dem Nearest-Neighbour-Prinzip arbeitet. Hierbei handelt es sich um ein von Statistics Canada entwickeltes Plausibilisierungs- und Imputationsprogramm, welches unter dem Betriebssystem Windows installiert werden kann. Dieses Verfahren wird seit 2001 im kanadischen

18 So durfte das Verhältnis der Anzahl der gemeldeten Personen zu den Wohnungen 6 (bei einer Wohnung im Gebäude) beziehungsweise 8 (bei mehr als einer Wohnung im Gebäude) nicht überschreiten, beziehungsweise umgekehrt das Verhältnis der bewohnten Wohnungen zur Anzahl der gemeldeten Personen nicht größer/gleich 2 sein (bei Gebäuden mit mehr als 3 bewohnten Wohnungen).

Zensus verwendet.¹⁹ Neben Italien, Brasilien, der Schweiz, Peru, Neuseeland und dem Vereinigten Königreich wurde es nun zum ersten Mal auch in der amtlichen Statistik in Deutschland eingesetzt und wird deshalb im Folgenden genauer vorgestellt.

3.3.3.1 Eigenschaften eines Nearest-Neighbour-Verfahrens

Bei einem Nearest-Neighbour-Verfahren wird die Menge der Datensätze in unplausible und plausible Datensätze unterteilt. Die plausiblen Datensätze werden in diesem Kontext als „Menge der möglichen Spender“ (oder kurz als Spender) bezeichnet. Die fehlerhaften Datensätze nennt man „Empfänger“. Grundgedanke des Verfahrens ist es, die Ausprägung eines Merkmals (oder die Ausprägungen mehrerer Merkmale) eines plausiblen Datensatzes in das entsprechende Merkmal (oder in die entsprechenden Merkmale) eines unplausiblen Datensatzes zu imputieren, sodass dieser anschließend plausibel ist. Aus Datenqualitätsgründen werden beim Nearest-Neighbour-Verfahren für einen konkreten unplausiblen Datensatz die plausiblen Datensätze ausgewählt, die sich am wenigsten von diesem unterscheiden (daher der Begriff „Nächster Nachbar“). Da in der Regel mehrere „Nächste Nachbarn“ als Spenderdatensätze gefunden werden, wird aus diesen geeigneten Datensätzen einer zufällig gezogen. Dieser Datensatz „spendet“ dem unplausiblen Datensatz anschließend Merkmalsausprägungen. Wegen des zufälligen Ziehens aus dem Datenbestand der gleichen Erhebung gehört dieses in CANCEIS implementierte Verfahren zur Gruppe der sogenannten Hot-Deck-Verfahren.²⁰

Erforderliche Eigenschaften im Hinblick auf die Datenqualität

Im Hinblick auf die Qualität der Ergebnisse der Plausibilisierung sollte der Imputationsalgorithmus bestimmte Eigenschaften aufweisen.²¹ Diese werden im Folgenden aufgeführt und begründet:

- 1) Ziel eines nach dem Fellegi-Holt Prinzip²² arbeitenden Imputationsalgorithmus ist es, möglichst wenige Merkmalsausprägungen innerhalb eines fehlerhaften Datensatzes zu verändern. Dabei wird unterstellt, dass ein Auskunftspflichtiger eher wenige Fehler macht anstelle von vielen.
- 2) Abweichend von diesem Grundprinzip kann es bei der Imputation manchmal von Vorteil sein, wenn mehr Merkmalsausprägungen als minimal möglich geändert werden. So zum Beispiel ein Datensatz, der sowohl durch die Imputation von nur einem Wert als auch durch

19 Siehe hierzu Bankier, M.: „Evolution of Canadian Census E&I Systems – 1976 to 2011“, Working Paper 22, Konferenz Europäischer Statistiker 2009.

20 Kalton, G./Kasprzyk, D.: „Imputing for Missing Survey Responses“ in Proceedings of the Survey Research Methods Section, American Statistical Association, Washington D. C. 1982, Seite 22 ff.

21 Siehe hierzu Bankier, M./Poirier, P./Lachance, M./Mason, P.: „A generic implementation of the nearest-neighbour imputation methodology (NIM)“ in Proceedings of the Second International Conference on Establishment Surveys, Buffalo 2000, Seite 571 ff.

22 Fellegi, I.P./Holt, D.: „A systematic approach to automatic edit and imputation“ in Journal of the American Statistical Association, Jahrgang 71, Seite 17 ff.

die von zwei anderen korrigiert werden kann. Wenn im ersten Fall die Merkmalsausprägung stark verändert würde (zum Beispiel das Baujahr um viele Jahre), im zweiten Fall allerdings nur geringfügige Änderungen bei zwei anderen Merkmalen vollzogen werden müssten, so sollten beide Imputationsaktionen²³ zur Auswahl stehen und eine der beiden zufällig ausgewählt und durchgeführt werden.

- 3) Eine weitere erstrebenswerte Eigenschaft ist, dass lediglich ein Datensatz als Spender zur Imputation eines fehlerhaften Datensatzes herangezogen wird. Dadurch soll garantiert werden, dass die Imputation nicht nur formal nach den Plausibilisierungsregeln gültige, sondern auch realistische Datensätze erzeugt.
- 4) Zudem sollte sichergestellt sein, dass ähnliche oder gleich gute Imputationsaktionen, basierend auf den unterschiedlichen vorhandenen möglichen Spenderdatensätzen, auch eine ähnliche beziehungsweise gleiche Wahrscheinlichkeit besitzen, als die auszuführende Imputationsaktion ausgewählt zu werden. So wird vermieden, dass bestimmte Merkmalsausprägungen unverhältnismäßig stark vervielfältigt werden.
- 5) Ebenfalls ein wichtiger Punkt ist, dass ein Spender nicht zu oft genutzt wird, da dieser sonst einen unangemessenen Einfluss auf die imputierten Daten haben kann. Das könnte zu einer Verzerrung der Verteilung führen.
- 6) Zusätzlich sollte beachtet werden, dass nur Datensätze als Spender herangezogen werden, die nicht zuvor schon imputiert wurden. Auch dies könnte zu einer Verzerrung der Verteilung führen.

3.3.3.2 Die Imputationssoftware CANCEIS

Komponenten des Programms

Ein wichtiger Aspekt bei der Nutzung eines maschinellen Imputationsverfahrens im Rahmen der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 war, dass durch das Verfahren nicht nur fehlende Werte imputiert, sondern auch Unplausibilitäten und Inkonsistenzen zwischen Merkmalen erkannt und korrigiert werden sollten. Zudem musste bei der Imputation selbst darauf geachtet werden, dass durch den jeweils eingesetzten Wert keine weiteren Unplausibilitäten entstehen. Hierzu werden CANCEIS die einzuhaltenden Plausibilitätsregeln in Form sogenannter „*Decision Logic Tables*“ (DLTs) übergeben. Mittels des „*DLT Analyzer*“ erkennt die Software redundante Plausibilitätsregeln sowie doppelt gestellte Bedingungen und beseitigt sie, damit später nicht unnötigerweise wiederholt die gleiche Bedingung abgefragt wird. Abschließend werden in diesem Schritt alle nicht redundanten Plausibilitätsregeln in einer gemeinsamen DLT-Datei kombiniert, anhand derer mögliche Imputationen

²³ Werden Daten aus einem Spendersatz in einen fehlerhaften Datensatz eingesetzt, so wird dies als Imputationsaktion bezeichnet. Dabei können einzelne oder alle Werte des fehlerhaften Datensatzes durch Werte des Spenderdatensatzes ersetzt werden. Eine Imputationsaktion wird zulässig genannt, wenn sie garantiert, dass ein ursprünglich fehlerhafter Datensatz anschließend keine Werte mehr aufweist, die durch die Plausibilitätsregeln als Fehler identifiziert werden.

simultan darauf geprüft werden, ob sie zu zulässigen Ergebnissen führen.

Im Anschluss wird durch den als „*Imputation Engine*“ bezeichneten eigentlichen Kern des Software-Pakets jeder Datensatz zunächst auf fehlende oder ungültige Werte geprüft. Hierfür müssen vorab Gültigkeitsbereiche definiert werden, die die zulässigen Werte umfassen. Wird hierbei kein Fehler im entsprechenden Datensatz gefunden, wird anhand der restlichen Plausibilitätsregeln aus den DLTs auf unzulässige Kombinationen von Werten geprüft.

Dieses Vorgehen dient der Unterscheidung der Datensätze in „Spender“ und „Empfänger“. Sofern nicht anders spezifiziert, stoppt die Prüfung eines Datensatzes, sobald durch eine Regel ein Fehler identifiziert wurde. An dieser Stelle ist bereits bekannt, dass dieser Datensatz fehlerhaft ist und nicht mehr als Spender infrage kommt. Die verbleibenden Plausibilitätsregeln werden dann nicht mehr zur Prüfung des Datensatzes verwendet und es wird mit dem nächsten Datensatz fortgefahren.

Abschließend werden fehlende, ungültige und unplausible Werte in den Empfängerdatensätzen durch Werte aus den Spenderdatensätzen ersetzt. Hierbei werden die zuvor beschriebenen erforderlichen Eigenschaften im Hinblick auf die Datenqualität (möglichst wenige Merkmale imputieren, lediglich ein Spender je Datensatz, ähnliche Wahrscheinlichkeiten für ähnlich gute Imputationsaktionen) umgesetzt. Um dabei den ersten beiden Eigenschaften gerecht zu werden, kombiniert CANCEIS diese Ziele und stellt im Vergleich zum Fellegi-Holt-Prinzip die Reihenfolge der beiden Schritte um. Während Fellegi und Holt zunächst die minimale Anzahl an zu ändernden Merkmalen bestimmen und dann passende Spender suchen, um diese Merkmale zu imputieren, ist CANCEIS so programmiert, dass zunächst die „Nächsten Nachbarn“ bestimmt werden und auf Grundlage dieser dann entschieden wird, welche Merkmale geändert werden müssen. Die Suche nach den „Nächsten Nachbarn“ geschieht mittels eines sogenannten Ripple-Search-Verfahrens²⁴ und durch den Einsatz von Distanzfunktionen.

Distanzberechnung in CANCEIS

In der Software CANCEIS sind Distanzfunktionen implementiert, um entscheiden zu können, wann sich zwei Datensätze ähnlich sind. Hierbei wird jedes einzelne Merkmal zwischen zwei Datensätzen verglichen. Für nominal skalierte Variablen ist zum Beispiel eine 0/1-Funktion programmiert, welche die Anzahl dieser nicht übereinstimmenden qualitativen Variablen beim Vergleich zweier Datensätze zählt. Eine 0/1-Funktion bewertet übereinstimmende Merkmalsausprägungen mit einem Distanzwert von 0 und unterschiedliche Merkmalsausprägungen mit einem Wert von 1.

Liegt eine metrisch skalierte Variable vor, so ist der Betrag der Differenz beider Werte ein guter Indikator für die Entfernung. Die für solche Variablen verwendete Distanzfunk-

²⁴ Hierbei werden abwechselnd die direkt vor und nach einem fehlerhaften Datensatz gespeicherten plausiblen Datensätze auf deren Eignung als Spender untersucht. Das Ganze läuft in mehreren Suchschichten ab. Eine Vorabsortierung der Datensätze ist sinnvoll, geht man davon aus, dass Gebäude und Wohnungen aus der Nachbarschaft ähnliche Merkmale aufweisen.

tion teilt beispielsweise einem Baujahr, das nahe an einem anderen liegt, einen kleinen Distanzwert (nahe bei 0) zu und weit auseinander liegenden Werten einen entsprechend höheren. Anschließend wird das Ergebnis normiert, sodass auch hier die Skala zwischen 0 und 1 liegt und die Distanzen die gleiche Größenordnung besitzen wie die von nominalskalierten Variablen. Für jede Variable kann individuell eine andere der in CANCEIS implementierten Distanzfunktionen gewählt werden. Die Einzeldistanzen werden zu einer Gesamtdistanz summiert.

Nach den erforderlichen Eigenschaften im Hinblick auf die Ergebnisqualität (siehe Abschnitt 3.3.3.1) ist eine Minimierung der Gesamtdistanz zwischen einem fehlerhaften Datensatz (V_f) und einem möglichen Spender (V_p) von Interesse (Suche nach „Nächstem Nachbarn“). Diese wird als gewichtete Summe der Einzeldistanzen wie folgt definiert:

$$(1) D_{fp} = D(V_f, V_p) = \sum_{i=1 \dots I} w_i D_i(V_{fi}, V_{pi}),$$

wobei D_i die Distanzfunktion der i -ten Variable und w_i die jeweilige Gewichtung darstellt. Dabei ist berücksichtigt, dass für jede Variable eines Datensatzes eine andere Distanzfunktion gewählt werden kann. Die Gewichte können je nach Wichtigkeit der Übereinstimmung hoch oder niedrig gehalten werden.

Die Gesamtdistanz zwischen fehlerhaftem Datensatz und möglichem Spender lässt sich als Summe der Distanz des fehlerhaften zum imputierten Datensatz (V_a) und der Distanz des imputierten Datensatzes zum Spenderdatensatz darstellen: $D_{fp} = D_{fa} + D_{ap}$. Mit einer entsprechenden Gewichtung α aus dem Bereich (0.5, 1] – je nachdem, ob mehr Wert auf die minimale Anzahl an imputierten Merkmalen (α nahe 1) oder auf realistischere imputierte Datensätze (α nahe 0.5) gelegt wird – ergibt sich folgende Formel:

$$(2) D_{fpa} = \alpha D_{fa} + (1 - \alpha) D_{ap}$$

Diese Gleichung wird in Betracht gezogen, wenn die zulässigen Imputationsaktionen der „Nächsten Nachbarn“ bestimmt werden. So genügen Datensätze, die einen kleinen Wert für D_{fpa} aufweisen, den ersten beiden erstrebenswerten Eigenschaften aus Abschnitt 3.3.3.1. Daraus lässt sich folgern, dass im Suchalgorithmus nur Imputationsaktionen gespeichert werden, die zulässig sind und der Gleichung

$$(3) D_{fpa} \leq \gamma \min(D_{fpa})$$

genügen, wobei $\gamma \geq 1$ gewählt werden kann. Ein $\gamma > 1$ besagt, dass eine Imputationsaktion fast genauso gut ist wie das bisher ermittelte Minimum. Allerdings sollte γ dabei natürlich nicht zu groß gewählt werden (zum Beispiel bedeutet $\gamma = 1.1$, dass D_{fpa} um bis zu 10% größer als das bisherige Minimum sein darf). Ebenso wie $\min(D_{fpa})$ wird γ im Ablauf des Programms immer wieder aktualisiert. Durch diese Aktualisierungen lässt sich gegebenenfalls früher entscheiden, ob eine Imputationsaktion zu verwerfen ist oder nicht. Der Wert von γ wird dabei so angepasst, dass gilt: $\gamma \min(D_{fpa}) = \max(D_{fpa})$, wobei $\max(D_{fpa})$ der oberen Schranke bei einer gefüllten Liste von Imputationsaktionen entspricht. Insgesamt wird stets nur eine fest vorgegebene

Anzahl n (zum Beispiel $n = 10$) an besten Imputationsaktionen gespeichert.

Sind schließlich bestimmte Abbruchkriterien erfüllt, wird zu allen Imputationsaktionen auf der Liste der zulässigen Imputationsaktionen ein Größenmaß berechnet:

$$(4) R_{fpa} = (\min(D_{fpa}) / D_{fpa})^t,$$

wobei t in der Regel um den Wert 1 herum gewählt werden sollte. Zunächst besitzt jede potenzielle Imputationsaktion die gleiche Wahrscheinlichkeit, gezogen zu werden. Diese wird mit dem Faktor R_{fpa} multipliziert und anschließend wird eine Imputationsaktion mit einer Wahrscheinlichkeit proportional zu dem sich ergebenden Wert gezogen.²⁵

Einlese- und Output-Formate

Die Output-Dateien von CANCEIS sind sehr zahlreich und geben eine Vielzahl der berechneten Werte und Statistiken wider. So kann zum Beispiel dokumentiert werden, welcher Datensatz durch welchen Spender imputiert wurde, welche Distanz dabei zwischen Empfänger und Spender auftrat, welche Merkmale geändert wurden und aus welchem Grund, sowie welche alternativen „Nächsten Nachbarn“ es gegeben hätte. In der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 wurden ausgewählte Kennzeichen zur späteren Einschätzung der Qualität der Imputationen dauerhaft abgespeichert.

Des Weiteren wird aufgelistet, welche Datensätze nicht durch CANCEIS imputiert werden konnten und eventuell noch einmal nachgeprüft werden müssen, was allerdings bei der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 nicht vorgekommen ist. Anhand von Fehlerdateien (Error Files) lässt sich darüber hinaus schnell erkennen, ob Fehler oder sonstige Unstimmigkeiten aufgetreten sind. Diese werden dann in den Log-Files näher spezifiziert. Daneben gibt es noch zusätzliche Dateien, die angeben, wie viele Spender in Betracht gezogen wurden (somit lässt sich zum Beispiel die geografische Nähe von Spender/fehlerhaftem Datensatz nachvollziehen) und welche Merkmale wie oft imputiert werden mussten. Alle Ausgabedateien werden in „flachem“ Dateiformat (als .txt-Dateien) abgespeichert. Ebenso müssen alle einzulesenden Dateien im .txt-Format vorliegen. Diese Schnittstelle galt es, aus dem bestehenden Aufbereitungssystem der Gebäude- und Wohnungszählung zu bedienen.

3.3.3.3 Einbindung von CANCEIS in die Gebäude- und Wohnungszählung

Für die Integration von CANCEIS in die Datenaufbereitung der Gebäude- und Wohnungszählung mussten zwei grundsätzliche Anforderungen des Programms berücksichtigt werden:

²⁵ Zur Verdeutlichung des Faktors R_{fpa} ein Beispiel: Es wurden drei zulässige Imputationsaktionen zur Plausibilisierung eines Datensatzes gefunden. Dabei seien die Distanzwerte zu den drei Imputationsaktionen: $D_{fpa1} = 4$, $D_{fpa2} = 6$ und $D_{fpa3} = 12$. Daraus ergeben sich mit Gleichung (4) und $t = 1$ folgende Werte: $R_{fpa1} = 1$, $R_{fpa2} = 2/3$ und $R_{fpa3} = 1/3$. Somit folgt dann, dass mit einer Wahrscheinlichkeit von 50% die erste, zu rund 33,3% die zweite und in 16,7% der Fälle die dritte Imputationsaktion gewählt wird. Diese Wahrscheinlichkeiten verhalten sich proportional zu den berechneten R_{fpa} -Werten.

- 1) CANCEIS wurde in Kanada ursprünglich für die Korrektur von Haushaltsdatensätzen konzipiert. Die Software betrachtet daher einen kompletten Haushalt als eine Einheit und ist so programmiert, dass nur Datensätze gleicher Länge (also mit gleicher Anzahl an Merkmalen) miteinander verglichen und imputiert werden können. Da Gebäudedatensätze je nach Wohnungszahl unterschiedliche Längen aufweisen, hatte dies für die Gebäude- und Wohnungszählung zur Folge, dass die erhobenen Gebäude entsprechend dem Merkmal „Anzahl der Wohnungen“ aufgeteilt und getrennt imputiert werden mussten. Dafür wurden Datensätze mit jeweils identischer Wohnungszahl in einer Datei abgespeichert.
- 2) Um Datensätze nicht nur erfolgreich, sondern auch mit guter Qualität imputieren zu können, muss in jeder Datei, die durch CANCEIS bearbeitet wird, eine ausreichend große Menge an plausiblen Datensätzen (potenziellen Spendern) vorhanden sein. Aufgrund von Erfahrungen aus Kanada wurde für die Gebäude- und Wohnungszählung in Deutschland festgelegt, dass in jeder Datei der Anteil der Spenderdatensätze mehr als 50 % betragen muss. Außerdem mussten mindestens hundert plausible Datensätze vorhanden sein.

Vorbereitung der Datensätze

Nach Möglichkeit sollte die Imputation von Datensätzen mit CANCEIS auf Gemeindeebene erfolgen. Daher wurden in einem ersten Schritt für jede Gemeinde einzelne Dateien gebildet, die jeweils Gebäude mit der gleichen Wohnungszahl enthielten. Da bestimmte Gebäudegrößen (etwa Gebäude mit genau 123 Wohnungen) nicht besonders häufig auftreten, war schon bei der Konzeption des Verfahrens klar, dass für bestimmte Gebäudegrößenklassen nicht genügend potenzielle Spender in den Dateien vorhanden sein würden (siehe Anforderung 2). Aus der Gebäude- und Wohnungsstichprobe von 1993 war bekannt, dass 99 % der Gebäude maximal 14 Wohnungen umfassen. Daher wurden separate Dateien nur für Gebäude bis maximal 14 Wohnungen gebildet, also 14 Dateien pro Gemeinde. Größere Gebäude (mit einer „seltenen“ Wohnungszahl) wurden mit einer abweichenden Methodik behandelt.

Nach der Zuordnung der Gebäude wurde geprüft, ob in jeder der Dateien genügend potenzielle Spender für eine Imputation vorhanden waren. Wenn dies der Fall war, konnte die Imputation mit CANCEIS gestartet werden. Anderenfalls wurden Dateien mit gleicher Wohnungszahl aus unterschiedlichen Gemeinden so lange zusammengefasst, bis die Bedingungen erfüllt waren.

Vor dem Start der Imputation wurden die Datensätze in den einzelnen Dateien nach Gemeinde, Ortsteil, Straße und Hausnummer sortiert. Es wurde unterstellt, dass Gebäude aus direkter geografischer Nachbarschaft wahrscheinlich eine Ähnlichkeit in der Bauart aufweisen. Dieses Vorgehen diente dazu, die Laufzeit von CANCEIS zu optimieren, weil somit schneller Spender mit niedrigen Distanzen gefunden

werden konnten. Eine Obergrenze für die Anzahl an Datensätzen, die in CANCEIS eingelesen werden können, besteht nicht, sodass auch die Daten aus großen Gemeinden wie Hamburg oder Berlin nicht aufgeteilt werden mussten.

Behandlung von Gebäuden mit fehlendem Gebäudemerkmal „Anzahl der Wohnungen“

Voraussetzung für die beschriebene Vorgehensweise war, dass das Merkmal „Anzahl der Wohnungen“ vorhanden war. Fehlte aber gerade dieses Merkmal²⁶, so musste zunächst die Anzahl der Wohnungen mit CANCEIS imputiert werden.

Zu diesem Zweck wurden von allen Datensätzen in den betroffenen Gemeinden ausschließlich die Gebäudeangaben in einer Datei abgespeichert. Anschließend wurde geprüft, ob die Datei die notwendige Menge plausibler Datensätzen enthielt und ob das Verhältnis von (potenziellen) Spendern zu Empfängern stimmte. War dies nicht der Fall, mussten wieder Zusammenfassungen erfolgen. Für den folgenden Durchlauf von CANCEIS wurden spezielle Regeln für die Plausibilisierung verwendet, die nur das fehlende Gebäudemerkmal „Anzahl der Wohnungen“ als Fehler definierten. Weitere unplausible oder fehlende Gebäudemerkmale wurden zu diesem Zeitpunkt nicht imputiert. Danach wurde in den Datensätzen, in denen das Gebäudemerkmal „Anzahl der Wohnungen“ eingesetzt worden war, die entsprechende Anzahl an Wohnungsdatensätzen ohne Angaben angelegt. Im Anschluss konnten die übrigen fehlenden und unplausiblen Merkmale – wie eingangs beschrieben – imputiert werden.

Imputation von Gebäuden mit einer „seltenen“ Anzahl an Wohnungen

Gebäude mit mehr als 14 Wohnungen sowie Dateien, in denen auch durch Zusammenfassungen nicht genügend potenzielle Spender vorhanden waren, mussten gesondert behandelt werden.

In diesen Fällen wurde das Gebäude in die einzelnen Wohnungen „zerlegt“ und fortan die Wohnung als eigene Einheit betrachtet. Durch das Zerlegen erhöhte sich nicht nur die Anzahl an Datensätzen, sondern auch der Anteil der plausiblen Datensätze. Zuvor war ein Datensatz bereits unplausibel und somit Empfänger, sobald in nur einer Wohnung des Gebäudes eine Unplausibilität auftrat. Nach der Aufteilung des Gebäudes in einzelne Wohnungsdatensätze war lediglich derjenige Datensatz unplausibel, der den Fehler enthielt, während alle anderen Wohnungen als Spender fungieren konnten.

Bei diesem Vorgehen musste beachtet werden, dass nach Imputation der Wohnungsdatensätze die zusammengehörenden Wohnungen wieder zu einem gemeinsamen Gebäude zusammengefügt werden mussten. Dies funktioniert jedoch nur, wenn fehlerhafte Gebäudeangaben nicht für jede Wohnung unterschiedlich verändert wurden, weil sich ansonsten neue Unplausibilitäten ergäben. Da es

²⁶ Fehlte das Merkmal „Anzahl der Wohnungen“, wurde zunächst versucht, dieses deterministisch anhand der vorhandenen Wohnungen zu imputieren. Dies war allerdings nicht möglich, wenn zu dem Gebäude keine Wohnungsdatensätze vorlagen.

aber für die Gebäude- und Wohnungszählung 2011 Plausibilitätsregeln gibt, die eine Kombination von bestimmten Ausprägungen der Gebäude- mit bestimmten Wohnungsmerkmalen verbietet, können Gebäude und Wohnungen nicht vollständig voneinander getrennt behandelt werden. Deshalb wurden zunächst die Angaben zum Gebäude mit CANCEIS geprüft und gegebenenfalls imputiert. Im Anschluss spielte man diese Angaben an jeden einzelnen zugehörigen Wohnungsdatensatz und setzte den Status für die Gebäudemerkmalen auf „nicht imputierbar“. Somit konnten in einem weiteren CANCEIS-Durchlauf bei diesen Gebäuden nur noch die Wohnungsmerkmale verändert werden und die Datensätze ließen sich im Anschluss ohne Komplikationen zu einem plausiblen Gebäude zusammenfügen. Durch eine Erhöhung der Gewichte für die Gebäudeangaben stieg gemäß Gleichung (1) die Wahrscheinlichkeit, dass der Spender für einen unplausiblen Wohnungsdatensatz aus dem gleichen Gebäude kam.

In Abschnitt 3.2 wurde bereits darauf eingegangen, dass bei der Planung der Verfahren für die Datenaufbereitung einige zeitliche Restriktionen beachtet werden mussten. Hierzu gehörten Schritte zur Vervollständigung und Qualitätssicherung der Daten, in die Auskunftspflichtige beziehungsweise Erhebungsstellen eingebunden waren. Da mit einem vollständigen Abschluss der Erhebungsphase erst zehn bis zwölf Monate nach dem Stichtag 9. Mai 2011 gerechnet wurde, Rückfragen beziehungsweise Begehungen aber möglichst stichtagsnah erfolgen sollten, konnte mit der Imputation der Datensätze nicht gewartet werden, bis wirklich alle erwarteten Angaben eingegangen waren. Aus diesem Grund wurden insgesamt zwei CANCEIS-Läufe durchgeführt. Der erste CANCEIS-Lauf startete, nachdem ein Großteil der Datensätze eingegangen war. Der zweite Lauf wurde nach dem vollständigen Abschluss der Erhebungsphase durchgeführt.²⁷

4 Bewertung der eingesetzten Imputationsverfahren

Abschließend gilt es die Frage zu beantworten, wie sich die eingesetzten Imputationsverfahren bewährt haben, welche (unerwarteten) Probleme aufgetreten sind und welche Schlussfolgerungen sich daraus für die Entwicklung und den Einsatz von Imputationsmethoden in künftigen Gebäude- und Wohnungszählungen ziehen lassen.

4.1 Grenzen und Probleme beim Einsatz der Imputationsverfahren

Als größte Herausforderung erwies sich die Tatsache, dass bei der Konzeption der Plausibilitätsprüfungen nicht alle Fehler bedacht werden konnten, die während der Erhebung tatsächlich aufgetreten sind. Insbesondere die kontinuierliche Aufbereitung der Daten und die eingeschränkten Möglichkeiten für Tests mithilfe von Echtdaten (siehe

²⁷ In diesem zweiten CANCEIS-Lauf wurden nur die unplausiblen Datensätze imputiert, die erst nach dem ersten Lauf eingegangen waren. Datensätze, die im ersten CANCEIS-Lauf Empfänger waren, wurden aus dem zweiten CANCEIS-Lauf ausgeschlossen, da sie sonst von CANCEIS als potenzielle Spender identifiziert und gegebenenfalls zur Imputation verwendet worden wären.

Abschnitt 3.2) waren von Nachteil. Einige Fehler wurden erst zu einem Zeitpunkt erkannt, als die Plausibilisierung und Korrektur der Daten bereits weit fortgeschritten und die Imputation der Datensätze mit CANCEIS bereits abgeschlossen war. Dies betraf vor allem die eingangs beschriebenen Beleglesefehler zur Anzahl der Wohnungen im Gebäude, aber auch kleinere Fehler – die nur in geringem Umfang aufgetreten sind – wie Wohnheime, die mindestens eine bestimmte Anzahl an Wohnungen aufweisen mussten. Aus diesem Grund war es nötig, insgesamt zwölf nachträgliche Korrekturen zu entwickeln. Nach der Veröffentlichung erster Ergebnisse im Mai 2013 wurden noch einmal vier weitere Korrekturen umgesetzt.

Diese späte Identifikation zusätzlicher Fehler blieb nicht folgenlos. So mussten zunächst Prozeduren entwickelt werden, mit deren Hilfe sämtliche noch fehlerhaften Datensätze identifiziert und korrigiert werden konnten. Aufgrund der großen Komplexität der Beleglesefehlerproblematik konnte dabei nicht vermieden werden, dass – anders als ursprünglich vorgesehen – umfangreiche manuelle Arbeiten durch die Statistischen Landesämter geleistet werden mussten (siehe Abschnitte 2.1.2 und 3.3.2). Daneben verursachte dies Schwierigkeiten in Bezug auf die Datenqualität, da die Imputationsverfahren ja bereits abgeschlossen waren. Durch die neuen Probleme wurden jetzt teilweise Datensätze als fehlerhaft identifiziert, die ursprünglich als fehlerfrei angesehen worden waren und deshalb unter Umständen bereits als Spender in CANCEIS fungiert hatten. In solchen Fällen wurden auch die entsprechenden Empfängerdatensätze korrigiert. Trotzdem bleibt die Problematik bestehen, dass es nicht unwahrscheinlich ist, dass CANCEIS – bei einer rechtzeitigen Identifikation aller Fehler – aufgrund anderer Distanzen gegebenenfalls auch andere Spenderdatensätze als „Nächste Nachbarn“ identifiziert und damit vielleicht auch andere Werte für Merkmale eingesetzt hätte. In welchem Umfang das der Fall gewesen wäre, kann im Nachhinein nicht gesagt werden. Allerdings ist der Anteil der Gebäude, die von nachträglichen Korrekturen betroffen waren, mit 9 % nicht sehr hoch. Ein Fünftel dieser Gebäude waren ursprünglich Spender.

Aufgrund verschiedener Gegebenheiten waren die Statistischen Landesämter in unterschiedlichem Umfang von den nachträglich identifizierten Fehlern betroffen. Jedoch traten einige Probleme nicht in allen Ländern auf. Aus diesem Grund entschied jedes Bundesland separat, welche Korrekturen in seinem Datenbestand umgesetzt werden sollten und welche nicht.

4.2 Menge der Korrekturen

Das Ziel von Imputationsverfahren ist es, fehlende und unplausible Werte zu ersetzen und dabei eine Verzerrung der Daten zu verhindern, die durch Fehler und Antwortausfälle entstehen kann. Imputationsverfahren können und sollen aber nicht anschriftenscharf die Wirklichkeit reproduzieren. Dies bedeutet, dass es in Einzelfällen immer Abweichungen zur Realität geben wird. Dennoch tragen Imputationsverfahren dazu bei, die Datenqualität zu verbessern. Im Folgenden sollen einige Zahlen die Datenqualität der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 näher beleuchten.

Tabelle 1 Imputationsraten je Gebäudemerkmal

Prozent

	Art des Gebäudes	Anzahl der Wohnungen	Baujahr	Gebäudetyp	Eigentumsverhältnisse des Gebäudes	Heizungsart
Anteil der Gebäude						
ohne Korrekturen ¹	95,9	92,2	97,1	98,4	81,5	93,5
mit deterministischer Imputation ..	1,6	7,4	0,0	0,0	10,4	0,0
mit CANCEIS-Imputation	2,5	0,4	2,9	1,6	8,1	6,5

1 Enthält vollständig imputierte und durch Erhebungsstellen begangene Gebäude (Unit-Nonresponse-Fälle).

Die Tabellen 1 und 2 zeigen die Imputationsraten je Merkmal.²⁸ Der Anteil der Gebäude, bei denen Korrekturen notwendig waren, schwankt je nach Merkmal zwischen 1,6 % und 18,5 %.

Die Imputationsraten der Wohnungsmerkmale fallen deutlich höher aus. Hierbei muss jedoch berücksichtigt werden, dass der Anteil der Wohnungen, in denen alle Merkmale mit CANCEIS imputiert wurden, bei 10 % liegt. Diese Wohnungen sind in die Auswertung mit eingeschlossen. Wie in Abschnitt 2.1.2 beschrieben, wurden ganze Wohnungen imputiert, wenn das Merkmal „Anzahl der Wohnungen“ Rückschlüsse auf mehr Wohnungen im Gebäude zuließ als tatsächlich übermittelt worden waren. Das Merkmal „Eigentumsverhältnisse der Wohnung“ weist mit einer Imputationsrate von rund 45 % einen sehr hohen Wert auf. Wie bereits in Abschnitt 2.1.1 erläutert, handelt es sich um ein Merkmal, das nur bei Eigentumswohnungen ausgefüllt werden musste. Eine Reihe von Auskunftspflichtigen ging aber davon aus, dass auch bei anderen Wohnungen, etwa bei Eigenheimen, eine Angabe notwendig war.

Insgesamt wurden in der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 einzelne Merkmale bei rund 51 % der Gebäude deterministisch und bei rund 30 % der Gebäude mithilfe von CANCEIS imputiert. Darunter sind allerdings auch Gebäude, die mithilfe beider Imputationsverfahren korrigiert wurden. Schließt man die Gebäude, bei denen nur das Merkmal „Eigentumsverhältnisse der Wohnung“ unplausibel war, aus der Auswertung aus, so sinkt der Anteil der Gebäude mit deterministischen Imputationen auf rund 25 % und der Anteil der Gebäude mit durch CANCEIS imputierten Merkmalen auf etwa 26 %.

28 Sämtliche Auswertungen wurden auf den Daten, die im Mai 2013 veröffentlicht wurden, vorgenommen. Die nachträglichen Anpassungen, die durch die Bildung von Haushalten notwendig waren, sind daher nicht berücksichtigt.

Manuelle Korrekturen lassen sich nur schwer beziffern. Da bei der Konzeption der Verfahren manuelle Arbeiten nur in Ausnahmefällen vorgesehen waren, wurde eine Dokumentation mit Qualitätskennzeichen nicht in ausreichendem Maß integriert. Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass etwa 1 % der Gebäude ausschließlich manuelle Korrekturen aufweisen, also in den genannten Auszählungen nicht enthalten sind.

Um die Vollständigkeit und Qualität der Daten, wie sie von den Auskunftspflichtigen übermittelt wurde, einschätzen zu können, ist es sinnvoll, nicht nur Imputationsraten der einzelnen Merkmale zu betrachten. Vielmehr sollte man auch auswerten, wie viel Prozent der Datensätze von Anfang an plausibel waren, also ohne Korrekturen und Imputationen ausgekommen sind. Hier liefert die Gebäude- und Wohnungszählung 2011 als schriftliche Befragung folgendes Bild: Insgesamt waren Daten über 31 % der Gebäude vollständig fehlerfrei.²⁹ In diesem Ergebnis ist nicht berücksichtigt, welche Merkmale jeweils Fehler aufwiesen. So wiegt beispielsweise eine fehlende Angabe zum Vorhandensein eines WCs in der Wohnung weniger schwer als etwa eine unplausible Wohnfläche. Schließt man wieder die Gebäude aus, bei denen nur das Merkmal „Eigentumsverhältnisse der Wohnung“ unplausibel war, so waren die Daten über rund 57 % der Gebäude von Anfang an plausibel.

Darüber hinaus lässt sich ein Zusammenhang feststellen zwischen notwendigen Korrekturen und dem Erhebungsweg, auf dem die Daten eingegangen sind. Insgesamt füllten

29 Neben den Fällen von Item Nonresponse gab es auch Gebäude, zu denen ursprünglich keine Daten eingegangen sind, entweder weil keine Auskunftspflichtige/kein Auskunftspflichtiger recherchiert werden konnte oder weil keine Angaben übermittelt wurden (Unit Nonresponse). Auch diese Fälle wurden imputiert (etwa 2,3 % der Gebäude). Wo dies nicht möglich war, wurden die Gebäudeangaben mithilfe von Interviewern/Interviewerinnen der kommunalen Erhebungsstellen erhoben (rund 3 % der Gebäude). Diese Ergebnisse sind bei der Auswertung der vollständig fehlerfreien Gebäude mit berücksichtigt.

Tabelle 2 Imputationsraten je Wohnungsmerkmal

Prozent

	Art der Wohnungsnutzung	Wohnfläche	Raumzahl	Badewanne/Dusche vorhanden	WC vorhanden	Eigentumsverhältnisse der Wohnung	Wohnungstyp (Ferien-/Freizeit- oder Diplomatenwohnung)
Anteil der Wohnungen							
ohne Korrekturen ¹	87,1	86,2	86,2	86,9	86,6	54,7	84,1
mit deterministischer Imputation ..	0,2	0,4	0,5	2,9	3,1	28,5	5,6
mit CANCEIS-Imputation	12,7	13,4	13,3	10,2	10,3	16,8	10,3

1 Enthält vollständig imputierte und durch Erhebungsstellen begangene Gebäude (Unit-Nonresponse-Fälle).

Tabelle 3 Anteil der Gebäude mit und ohne Korrekturen nach Form des Dateneingangs¹
Prozent

	Gebäude	
	ohne Korrekturen	mit Korrekturen
Ausschließlich online	51	49
Ausschließlich Papier	26	74
Ausschließlich Datenübermittlung für Wohnungsunternehmen (CORE) ...	40	60
Unterschiedlicher Dateneingang	7	93

¹ Es sind nur Gebäude eingeschlossen, zu denen Angaben von Auskunftspflichtigen übermittelt wurden (kein Unit Nonresponse).

etwa 30 % der Auskunftspflichtigen die Fragebogen online aus. Tabelle 3 zeigt, dass etwa 51 % dieser ausschließlich online übermittelten Gebäudedaten vollständig fehlerfrei waren. Dies trifft aber nur auf ein Viertel der Gebäude zu, bei denen alle Angaben über Papierfragebogen erhoben wurden. Dies zeigt, dass der Online-Fragebogen dazu beigetragen hat, die Fehlermenge spürbar zu verringern. Vermutlich hängt dies unter anderem mit den in den Fragebogen integrierten Meldungen zusammen, die angezeigt wurden, wenn Fragen weggelassen oder inkonsistent beantwortet wurden. Es besteht in diesem Zusammenhang weiterer Untersuchungsbedarf hinsichtlich der Frage, ob einzelne Gruppen von Auskunftspflichtigen bestimmte Übermittlungswege bevorzugen.

4.3 Schlussfolgerungen für die Entwicklung von Imputationsverfahren

Aus den Erfahrungen lassen sich einige Schlussfolgerungen für die Konzeption der Datenaufbereitung für eine künftige Gebäude- und Wohnungszählung ziehen, zumindest wenn sie wieder als schriftliche Befragung in Vollerhebung stattfinden sollte.

Umfangreicherer Pretest des Fragebogens

Die bisherigen Ausführungen haben deutlich gemacht, dass Maßnahmen zur Minimierung von Item Nonresponse ein erster wichtiger Schritt sind, um die Datenqualität zu verbessern. Dabei ist insbesondere die Konzeption des Fragebogens – ob in Papierform oder online – von entscheidender Bedeutung. Da der GWZ-Fragebogen von vielen Millionen Befragten beantwortet werden musste, erscheint ein Pretest mit nur 18 Probandinnen und Probanden als zu gering. Dieser konnte nur einen kleinen Anteil der möglichen Konstellationen erfassen, die zu Problemen bei der Beantwortung der Fragen geführt haben.

Bei einer künftigen Gebäude- und Wohnungszählung sollte der Fragebogen in einem umfassenden Feldtest mit großen Teilnehmerzahlen getestet werden.

Kombination maschineller und manueller Verfahren?

Trotz des Anspruchs, aufgrund der großen Datenmenge überwiegend maschinelle Verfahren zur Plausibilisierung und Korrektur der Daten einzusetzen, hat sich gezeigt, dass in der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 manu-

elle Arbeitsschritte dringend erforderlich waren. Dennoch sollte der Umfang der manuellen Arbeiten auf den Prüfstand gestellt werden, um beim nächsten Zensus den Zeitraum bis zur Veröffentlichung der Ergebnisse zu verkürzen. Hierfür muss insbesondere analysiert werden, ob und inwieweit manuelle Prüfungen und Korrekturen wirklich die Qualität der Daten in größerem Umfang und im Vergleich zu maschinellen Verfahren verbessern können. Dabei müssen Aufwand und Nutzen abgewogen werden. Einerseits gibt es Zusammenhänge, die sich nur schwer maschinell operationalisieren lassen und für die deshalb Erfahrungen mit bestimmten örtlichen Gegebenheiten von Vorteil sein können. Dies können maschinelle Verfahren nur schwer leisten. Andererseits kann es aber auch passieren, dass Menschen Ergebnisse entsprechend ihres eigenen Erfahrungshorizonts abgleichen und bestimmte Konstellationen verzerrend korrigieren („creative editing“).

Unabhängig von der Frage, welchen Stellenwert die manuellen Korrekturen in einer künftigen Gebäude- und Wohnungszählung haben werden, wäre auch der Einsatz neuer Verfahren zur Unterstützung der Plausibilisierung der Daten hilfreich – etwa die Prüfung der räumlichen Verteilung bestimmter Merkmalsausprägungen oder Kennzahlen mithilfe von Karten (GIS-Systeme). Auf diese Weise ließe sich zum Beispiel relativ schnell erkennen, ob in einzelnen Regionen mehr Ferien- und Freizeitwohnungen vorhanden sind als angenommen oder ob Leerstandsquoten in bestimmten Gebieten deutlich unter den Erwartungen beziehungsweise über bestimmten Vergleichsdaten liegen.

Auch eine stärkere Einbeziehung der Melderegister oder der Ergebnisse anderer Erhebungsteile (zum Beispiel der Haushaltsstichprobe) in die maschinellen Prüfungen könnte dazu beitragen, insgesamt die Konsistenz und damit die Qualität der Ergebnisse weiter zu verbessern.

Das Konzept einer kontinuierlichen Plausibilisierung muss überdacht werden

Wie erläutert, wurde in der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 mit der Plausibilisierung nicht gewartet, bis alle Daten eingegangen waren, sondern die Fehlererkennung startete, sobald alle Angaben zu einem Gebäude vorhanden waren.

Die Imputation der Datensätze mit CANCEIS erfolgte zwar später, aber aufgrund der in Abschnitt 3.2 beschriebenen zeitlichen Rahmenbedingungen auch in zwei Läufen. Neben vielen Vorteilen hatte diese Vorgehensweise den entscheidenden Nachteil, dass ein Großteil der Imputationen mit CANCEIS bereits zu einem Zeitpunkt abgeschlossen war, als noch Fehler in den Daten vermutet und daher noch Prüfarbeiten notwendig waren. Die nach den CANCEIS-Imputationen durchgeführten Korrekturen könnten nachträglich das Imputationsergebnis beeinflusst haben, waren jedoch nur in relativ geringem Umfang notwendig.

In einer künftigen Gebäude- und Wohnungszählung sollte sichergestellt sein, dass die Imputationsverfahren erst zu einem Zeitpunkt starten, zu dem an den Datensätzen keine Veränderungen mehr vorgenommen werden (müssen).

Umfassendere Tests im Vorfeld

Bei der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 war es mangels entsprechender vergleichbarer Daten aus vorangegangenen Erhebungen nicht möglich, die Verfahren im Vorfeld mit einer ausreichenden Menge an echten Einzeldaten zu testen und anzupassen. Dies wird bei einer künftigen Gebäude- und Wohnungszählung anders sein. Eine weitere mögliche Lösung könnte aber auch darin bestehen, zu Beginn der Datenaufbereitung die gesamten Daten teilweise zu plausibilisieren oder die Fehlererkennungs- und Korrekturverfahren anhand einer Stichprobe der bis zu einem bestimmten Zeitpunkt eingegangenen Daten zu überprüfen. Eventuell könnten so bestimmte Probleme – wie bei der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 die Beleglesefehler – früher erkannt und bereinigt werden. Allerdings ist die Entwicklung eines solchen Testverfahrens komplex und es müsste mit einem entsprechenden zeitlichen Aufwand bei der Umsetzung gerechnet werden.

Insgesamt lässt sich ein positives Fazit zum Umgang mit Unplausibilitäten in der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 ziehen. Die Entscheidung für die eingesetzten Imputationsverfahren war richtig. Trotz einiger Schwierigkeiten ließ sich CANCEIS gut in den Datenaufbereitungsprozess der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 integrieren und zur Imputation der Daten verwenden. [!!!](#)

Sabine von Thenen, M. A.

E-Commerce in privaten Haushalten 2013

Durch die Weiterentwicklung moderner Informationstechnologien hat sich der Alltag vieler Menschen in den letzten 20 Jahren stark verändert. Neue Informationsmöglichkeiten und Dienstleistungsangebote verändern nicht nur die Art, wie Dinge wahrgenommen werden, sondern auch das Verhalten der Nutzer dieser Technologien. Dieser Artikel geht auf die Entwicklung und Nutzung von internetbasierten Angeboten und Dienstleistungen ein. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Einkaufen über das Internet. Neben Ergebnissen aus der Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) von 2013 wird ein Vergleich mit anderen europäischen Ländern gezogen und dargestellt, wie sich der E-Commerce über die Jahre entwickelt hat.

Methodische Vorbemerkungen

Die europäische Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten wird jährlich durchgeführt. Die rechtliche Grundlage bilden die europäische Rahmenverordnung über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft¹ sowie jährliche Durchführungsverordnungen der Europäischen

Kommission.² In Deutschland wird der europäische Rechtsrahmen durch das Informationsgesellschaftsstatistikgesetz³ ergänzt.

Die Erhebung in Deutschland führt das Statistische Bundesamt zusammen mit den Statistischen Ämtern der Länder durch. Das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) koordiniert die Erhebung europaweit. Grundgesamtheit der Erhebung sind alle privaten Haushalte in Deutschland (am Hauptwohnsitz) sowie die darin lebenden Personen, die am Erhebungsstichtag (für die Erhebung für das Jahr 2013 der 31. Dezember 2012) zehn Jahre alt oder älter waren. Der Bruttostichprobenumfang der Erhebung in Deutschland beträgt 12 000 Haushalte. Personen in Anstalts Haushalten sowie Personen ohne festen Wohnsitz gehören nicht zu den Erhebungseinheiten. Die Stichprobenhaushalte werden nach einem Quotenverfahren ausgewählt.⁴

Die Erhebung wird in den Monaten April und Mai des Berichtsjahres als schriftliche Befragung durchgeführt und besteht aus zwei Erhebungsteilen (Haushalts- und Personenfragebogen). Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Der Haushaltsfragebogen wird von einer Person im Haushalt beantwortet. Hierin geht es vor allem um Fragen zur Ausstattung mit Informations- und Kommunikations-

¹ Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (Amtsblatt der EU Nr. L 143, Seite 49). Die Verordnung regelt zusätzlich die Erhebung über die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Unternehmen. Sie ist mit dem Erhebungsjahr 2006 in Kraft getreten. In den Jahren 2002 bis 2005 ist die Erhebung als Pilotstudie durchgeführt worden. Seit dem Jahr 2006 wird die IKT-Erhebung auf Grundlage der Rahmenverordnung (EG) Nr. 808/2004 durchgeführt. Der zeitliche Rahmen der Erhebung war zunächst auf fünf Berichtsjahre (bis zum Erhebungsjahr 2010) befristet. Mit der Verordnung (EG) Nr. 1006/2009 vom 16. September 2009 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (Amtsblatt der EU Nr. L 283, Seite 31) wurde diese Frist um weitere 10 Jahre auf insgesamt 15 Jahre verlängert (Anhang I Nr. 3).

² In der Durchführungsverordnung werden die Erhebungsmerkmale des betreffenden Berichtsjahres festgelegt, für das Erhebungsjahr 2013 in der Durchführungsverordnung (EG) Nr. 1083/2012 der Kommission vom 19. November 2012 (Amtsblatt der EU Nr. L 321, Seite 33). Generell umfassen die Erhebungsinhalte einen Katalog von Standardmerkmalen sowie jährlich wechselnde Module, in denen bestimmte Aspekte der Internetnutzung vertieft werden.

³ Gesetz über die Statistik zur Informationsgesellschaft (Informationsgesellschaftsstatistikgesetz – InfoGesStatG) vom 22. Dezember 2005 (BGBl. I Seite 3685).

⁴ Im Jahr 2013 wurden als Quotierungsmerkmale für die Aufteilung des Stichprobenumfangs die Merkmale Bundesland, Haushaltstyp, soziale Stellung der Person mit dem höchsten Einkommen im Haushalt und Haushaltsnettoeinkommen herangezogen.

technologien. Dazu zählt beispielsweise Hardware wie Computer oder Smartphones, aber auch, ob und wenn ja welcher Internetanschluss im Haushalt vorhanden ist. Jede im Haushalt lebende Person im Alter ab zehn Jahren beantwortet Fragen zur Häufigkeit der Computer- und Internetnutzung, zu den IT-Fähigkeiten sowie den verschiedenen Computer- und Internetaktivitäten. An der Erhebung 2013 nahmen insgesamt 23 314 Befragte aus 11 592 Haushalten teil.⁵

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse der Erhebung für das Jahr 2013 für Deutschland dargestellt⁶, ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Einkauf über das Internet. Die Ergebnisse für Deutschland sind hochgerechnet auf rund 40 Millionen Haushalte und etwa 74 Millionen Personen im Alter ab zehn Jahren.

Internetzugang und -nutzung in privaten Haushalten

Elektronische Kommunikationsmedien wie das Internet sind inzwischen im Alltag der meisten Deutschen fest verankert. Die Anzahl der privaten Haushalte mit Zugang zum Internet ist seit 2002 kontinuierlich gestiegen. Gab in der Erhebung von 2002 weniger als die Hälfte (43%) der Haushalte an, eine Internetverbindung zu besitzen, waren es fünf Jahre später 69% und im Jahr 2013 bereits 82%. Der hohe Abdeckungsgrad mit Onlinezugängen in den Haushalten spiegelt sich auch in den Antworten der Befragten über ihr Surfverhalten wider: 79% der Personen über zehn Jahren nutzten innerhalb der letzten drei Monate vor der Befragung das Internet (siehe Tabelle 1).⁷

Tabelle 1 Internetnutzung im ersten Quartal 2013
Prozent

	Insgesamt	Männer	Frauen
Bevölkerung in Privathaushalten			
10 Jahre und älter	79	83	75
10 bis 24 Jahre	98	97	98
25 bis 44 Jahre	97	96	97
45 bis 64 Jahre	82	84	80
65 Jahre und älter	37	48	28

Einige Vorteile des Internets liegen auf der Hand: Eine E-Mail erreicht ihren Adressaten schneller als ein Brief und ein (Video-)Telefonat über das Internet ist unter Umständen deutlich billiger als ein Anruf mit dem Telefon. So haben 91% der Internetnutzer/-innen in den drei Monaten vor der

Erhebung private E-Mails verschickt oder empfangen, 50% nutzten soziale Netzwerke und 28% telefonierten über das Internet.⁸

Auch wird das Internet vor allem für die Informationssuche genutzt: 89% der Internetnutzer/-innen informierten sich im ersten Quartal 2013 über Waren und Dienstleistungen, 66% über Gesundheitsthemen und 74% recherchierten in Onlinelexika.

Angesichts dieser Zahlen ist es nicht erstaunlich, dass 76% der Befragten Internetnutzer/-innen auch angaben, innerhalb des letzten Jahres mindestens eine Onlinebestellung getätigt zu haben.

Interneteinkäufe und -bestellungen

Der Handel über das Internet hat nicht nur in praktischer Hinsicht, sondern auch aus wirtschaftswissenschaftlicher und politischer Perspektive große Bedeutung. Aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht betrachtet ist das Internet ein Schritt hin zum vollkommenen Markt⁹. Zumindest theoretisch erhalten durch das Internet alle Akteure bessere Ausgangspositionen: Der potenzielle Käufer erhält einen besseren Überblick über das Angebot und reduziert seine Suchkosten, der Verkäufer erhält Zugang zu mehr potenziellen Kunden. Auch die Europäische Kommission ist an den Fortschritten beim elektronischen Handel sehr interessiert. Bereits im Jahr 2000 wurde mit der Richtlinie 2000/31/EG ein rechtlicher Rahmen für elektronischen Handel im europäischen Binnenmarkt geschaffen; dem digitalen Binnenmarkt räumt beispielsweise die Mitteilung „Binnenmarktakte II – Gemeinsam für neues Wachstum“ [KOM(2012) 573 endg.] einen prominenten Platz ein. So wird auch der Bereich E-Commerce in der IKT-Erhebung regelmäßig erfasst.

In der IKT-Erhebung von 2013 wurden insgesamt sechs Fragen zu Bestellungen im Internet gestellt. Neben dem Zeitpunkt des letzten Onlinekaufs wurde die Art der bestellten Waren und Dienstleistungen, auf welchem Weg sie bezogen und in welchem Land¹⁰ sie erworben wurden erfragt. Nicht erhoben wurden hingegen Informationen zur Anzahl und zum Wert der Interneteinkäufe.

Der überwiegende Teil der Internetnutzer/-innen¹¹ (82%) gab an, bereits für den privaten Gebrauch Waren oder Dienstleistungen bestellt zu haben, 66% taten dies innerhalb der letzten drei Monate, weitere 10% vor mehr als drei Monaten, aber innerhalb des letzten Jahres vor der Befra-

5 Weitere Informationen zur Methodik und zu Qualitätsmerkmalen enthält der Qualitätsbericht zur IKT-Erhebung 2013. Er kann auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen > Qualitätsberichte > Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen > Informationstechnik in privaten Haushalten abgerufen werden.

6 Weitere Ergebnisse der Erhebung zur Nutzung von IKT in privaten Haushalten 2013 enthält die Fachserie 15 „Wirtschaftsrechnungen“, Reihe 4 „Private Haushalte in der Informationsgesellschaft“. Diese kann zusammen mit weiteren Aufsätzen und Veröffentlichungen, die zum Thema Informationsgesellschaft erschienen sind, auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Gesellschaft & Staat > Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen, Wohnen > IT-Nutzung abgerufen werden.

7 Weitere 2% der Befragten gaben an, innerhalb des letzten Jahres, nicht aber in den letzten drei Monaten vor der Erhebung das Internet genutzt zu haben, und 1% berichteten, vor mehr als einem Jahr zuletzt online gewesen zu sein.

8 Es wurde nach der privaten Nutzung innerhalb der letzten drei Monate vor der Erhebung gefragt. Eine beruflich bedingte oder länger zurückliegende Nutzung blieb unberücksichtigt.

9 Der vollkommene Markt ist ein theoretisches Modell, anhand dessen Wirtschaftswissenschaftler Theorien über Marktverhalten aufstellen. Der vollkommene Markt muss folgende Eigenschaften aufweisen: Es gibt keine persönlichen, zeitlichen oder räumlichen Präferenzen, die Güter sind homogen, alle Marktteilnehmer reagieren unmittelbar auf Veränderungen und vollkommene Markttransparenz ist gegeben.

10 Unterschieden wurde dabei zwischen Bestellungen innerhalb Deutschlands, Bestellungen im EU-Ausland sowie Bestellungen in Nicht-EU-Ländern.

11 Die Frage zum Zeitpunkt des letzten Interneteinkaufs wurde ausschließlich Befragten gestellt, die angaben, in den letzten zwölf Monaten vor der Erhebung das Internet genutzt zu haben. Die übrigen Fragen zum Einkaufen über das Internet wurden ausschließlich den Befragten gestellt, die antworteten, dass sie innerhalb des letzten Jahres mindestens einmal Waren oder Dienstleistungen online bestellt oder gekauft hatten.

gung. Dabei zeigen sich bei den Onlineeinkäufen der letzten zwölf Monate kaum Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Größere Unterschiede lassen sich nur bei den Befragten, die 65 Jahre und älter sind, feststellen. In dieser Altersklasse haben 63% der Männer, die das Internet nutzten, online Bestellungen oder Einkäufe getätigt, bei den Frauen waren es nur 53 % (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2 Interneteinkäufe in den letzten zwölf Monaten vor der Erhebung 2013
% der Internetnutzer der letzten zwölf Monate

	Insgesamt	Männer	Frauen
Internetnutzer insgesamt	76	76	76
10 bis 15 Jahre	33	34	31
16 bis 24 Jahre	78	78	78
25 bis 44 Jahre	89	89	90
45 bis 64 Jahre	75	75	76
65 Jahre und älter	59	63	53

In den unteren und oberen Altersklassen wurden seltener Einkäufe und Bestellungen im Internet getätigt als in den mittleren. Wenig erstaunlich ist die Tatsache, dass die 10 bis 15 Jahre alten Internetnutzer/-innen am seltensten Onlineeinkäufe tätigten: Sie sind noch nicht geschäftsfähig und verfügen nicht über die gleichen finanziellen Ressourcen wie ältere Internetnutzer/-innen. Bereits bei den 16- bis 24-Jährigen lässt sich ein deutlich höherer Anteil von Einkäufen über das Internet verzeichnen, hier gaben 78 % der Internetnutzer/-innen an, in den letzten zwölf Monaten

Güter oder Dienstleistungen online bestellt zu haben. In der Altersgruppe der 25- bis 44-Jährigen nutzte der größte Anteil der Internetnutzer/-innen (89%) die Möglichkeit des Onlineeinkaufs.¹²

Männer und Frauen wiesen jedoch bei der Art der gekauften Waren ein unterschiedliches Kaufverhalten auf: Der Anteil der Frauen, die 2013 das Internet nutzten, um Kleidung, Bücher und Arzneimittel zu kaufen, war höher als der entsprechende Anteil der Männer. Hingegen war der Anteil der Männer höher, die Elektroartikel, Computer und Software, Unterhaltungsmedien und Finanzprodukte im Internet kauften (siehe Schaubild 1).

In anderen erhobenen Kategorien, wie beispielsweise Urlaubsunterkünften oder anderen Reisedienstleistungen, Eintrittskarten für Veranstaltungen, Lebensmitteln und Gebrauchsgütern, zeigten sich hingegen keine oder nur geringe Unterschiede zwischen den Geschlechtern.

Entwicklung von Onlineeinkäufen

Über die Jahre gesehen hat die Bedeutung von Onlineeinkäufen stetig zugenommen. Gaben 2006 erst 72 % der Personen, die in den letzten drei Monaten vor der Erhebung das Internet nutzten, an, jemals Waren oder Dienstleistungen im

¹² Da in der Erhebung zwar nach dem Haushaltseinkommen, nicht aber dem persönlichen Einkommen gefragt wird, ist eine detaillierte Analyse der Einkommensverhältnisse nach Altersklassen oder auf Personenebene nicht möglich.

Schaubild 1 Art der über das Internet getätigten Einkäufe in den letzten zwölf Monaten vor der Erhebung 2013
in % der Onlineeinkäufer der letzten zwölf Monate

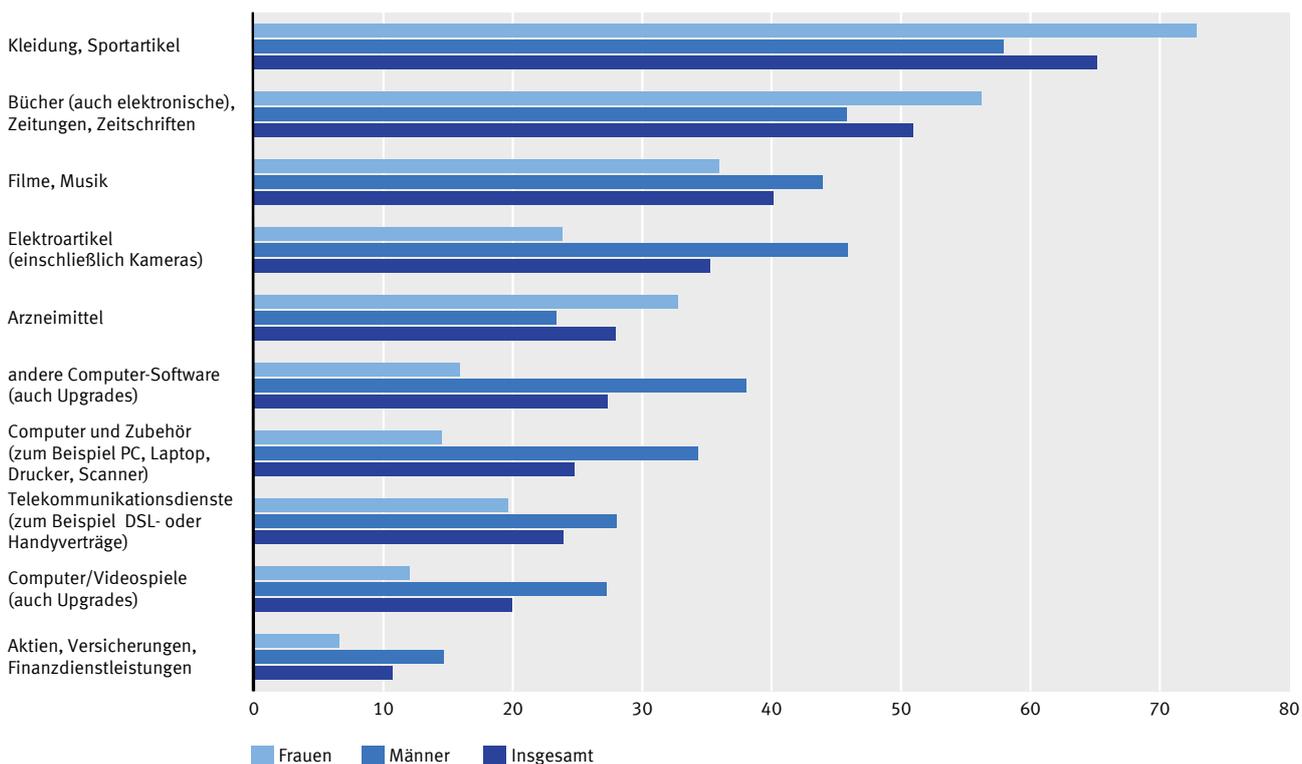
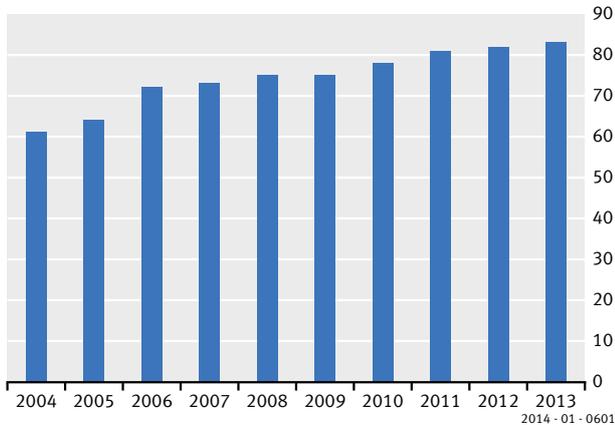


Schaubild 2 Anteil der Internetnutzer in den drei Monaten vor der Erhebung, die jemals Onlineeinkäufe für den privaten Verbrauch getätigt haben in %



Internet bestellt zu haben, waren es 2009 bereits 75 % und im Jahr 2013 sogar 83 % (siehe Schaubild 2).

Diese Entwicklung ist nicht ausschließlich auf die Gesamtbevölkerung beschränkt, sondern in allen Bevölkerungsgruppen zu beobachten. Seit 2006 ist die Gruppe der Onlineeinkäuferinnen um 13 Prozentpunkte gewachsen, bei den im Internet einkaufenden Männern sind es immerhin 9 Prozentpunkte. Auch Erwerbstätige (+ 12 Prozentpunkte gegenüber 2006) und Arbeitslose (+ 14 Prozentpunkte gegenüber 2006) nutzen immer häufiger das Internet für Einkäufe und Bestellungen. Bei den Rentnern und anderen Nichterwerbstätigen hat der Anteil der Personen, die Interneteinkäufe tätigten, zwischen 2006 und 2013 mit 10 Prozentpunkten etwas weniger zugenommen (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3 Entwicklung von Internetbestellungen
% der Internetnutzer der letzten drei Monate

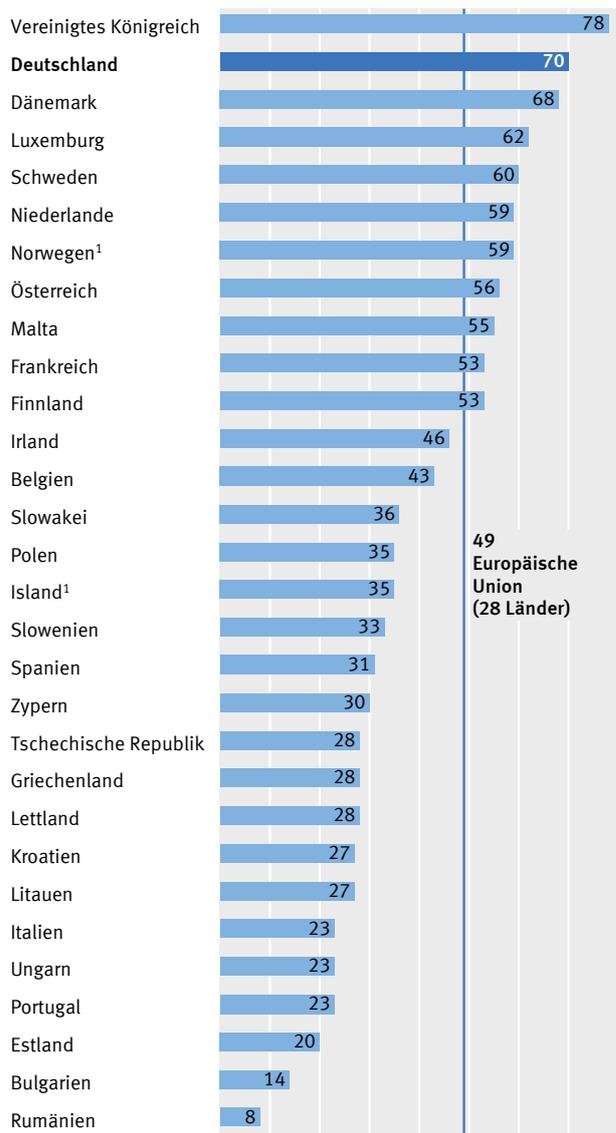
	2006	2009	2013
Internetnutzer insgesamt	72	75	83
Männer	75	76	84
Frauen	69	74	82
Erwerbstätige	79	84	91
Arbeitslose	68	73	82
sonstige nichterwerbstätige Personen	66	69	76

E-Commerce im europäischen Binnenmarkt¹³

Auf europäischer Ebene werden die Angaben der Internetnutzer/-innen, die innerhalb der letzten drei Monate vor der Erhebung Waren oder Dienstleistungen online bestellt haben, miteinander verglichen. Mit 70 % weist Deutschland

hier den zweithöchsten Anteil auf, nur im Vereinigten Königreich gab es mit 78 % mehr Onlineeinkäufer. Eine ähnlich hohe Rate von Interneteinkäufern wie Deutschland weist mit 68 % Dänemark auf Rang drei auf, es folgt mit 62 % Luxemburg. In allen anderen EU-Ländern sowie in Norwegen und Island liegt der entsprechende Anteil bei 60 % oder weniger, der Durchschnitt aller 28 EU-Mitgliedstaaten beträgt 49 % (siehe Schaubild 3).

Schaubild 3 Einkäufe über das Internet in den drei Monaten vor der Erhebung im europäischen Vergleich 2013 in %



Bezogen auf Personen im Alter zwischen 16 und 74 Jahren, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung das Internet genutzt haben.

¹ Kein Mitgliedstaat der EU.

2014 - 01 - 0602

Auch der Anteil der Personen, die überhaupt das Internet nutzten, unterscheidet sich innerhalb der EU deutlich. So gaben in Dänemark und Schweden nur 4 %¹⁴ der Befragten

¹⁴ Eine noch niedrigere Rate an Offlinern weisen Island und Norwegen, die keine Mitgliedsländer der EU sind, mit jeweils 3 % auf.

an, noch nie das Internet genutzt zu haben. Mit einem Anteil von 13 % liegt Deutschland außerdem hinter den Niederlanden und Luxemburg (jeweils 5 %), Finnland (6 %) und dem Vereinigten Königreich (8 %). Die höchsten Anteile an Offlinern, also Befragten, die noch nie das Internet genutzt haben, wiesen Rumänien (42 %), Bulgarien (41 %) und Griechenland (36 %) auf.

Wird auch die Gesamtbevölkerung der jeweiligen Staaten berücksichtigt, ändert sich die Reihenfolge der Staaten geringfügig. Mit 71 % Interneteinkäufern in den letzten drei Monaten vor der Erhebung liegt das Vereinigte Königreich weiterhin an erster Stelle, Dänemark rangiert jedoch mit 65 % an zweiter Stelle. Erst danach folgt mit 60 % Deutschland.

Ausblick

Die Zahlen zeigen deutlich, dass Interneteinkäufe in Deutschland mittlerweile eine wichtige Rolle spielen. Ähnlich wie andere Bereiche der Computer- und Internetnutzung sind sie inzwischen im Leben eines Großteils der Bevölkerung fester Bestandteil. Parallel zur Verbreitung von Computern und Internetzugängen ist auch die Nutzung der Möglichkeiten, welche diese Technologien bieten, gestiegen. Dies gilt auch für Onlineeinkäufe.

Allerdings ist die Aussagekraft dieser Daten eingeschränkt, da bislang keine Informationen zur Häufigkeit der Internetbestellungen oder zum Warenwert erhoben wurden. Um diese Datenlücke zu schließen, werden in der Erhebung 2015 mehrere Fragen zu diesen Gesichtspunkten gestellt. Zusätzlich zu den bisherigen Merkmalen wird die Anzahl der getätigten Interneteinkäufe und -bestellungen im ersten Quartal 2015 erhoben werden, sowie der Wert der bestellten Waren. Erstmals wird im Jahr 2015 auch nach Problemen, die beim Einkaufen im Internet aufgetreten sind, gefragt werden. Und auch über diejenigen, die keine Onlineeinkäufe tätigen, werden dann mehr Informationen vorliegen: Sie sollen Auskunft darüber geben, aus welchen Gründen sie darauf verzichten, im Internet Waren und Dienstleistungen zu bestellen. [u](#)

Dipl.-Ingenieur Horst Winter

Seeverkehr 2013

Nachdem sich in den Jahren 2010 bis 2012 der Seegüterumschlag vom starken Einbruch infolge der weltweiten Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise 2009 etwas erholt hatte, ist für das Jahr 2013 wieder ein leichter Rückgang festzustellen. Die in deutschen Seehäfen ein- und ausgeladene Gütermenge lag 2013 bei 297,6 Millionen Tonnen, das waren gut 1,2 Millionen Tonnen weniger als 2012, aber knapp 22 Millionen Tonnen mehr als 2010. Vom bisherigen Höchstwert im Jahr 2008 – damals waren im Seeverkehr rund 321 Millionen Tonnen Güter umgeschlagen worden – hat sich der Seegüterumschlag 2013 damit wieder etwas entfernt.

Bei den Fahrtgebieten dominierte im vergangenen Jahr weiterhin der Verkehr mit Europa. Knapp 56% oder fast 166 Millionen Tonnen des deutschen Seegüterumschlags entfielen auf den Gütertausch mit europäischen Häfen. An zweiter Stelle lag mit 63,5 Millionen Tonnen und einem Anteil von mehr als 21% Asien, gefolgt von Amerika mit 44,5 Millionen Tonnen. Prozentual ist im mittelfristigen Vergleich gegenüber 2010 der Seegüterverkehr mit Asien am stärksten gewachsen (um 18%). Es folgt mit einem Plus von mehr als 17% der Seegüterverkehr mit Ozeanien, allerdings sind hier die absoluten Umschlagswerte mit 1,7 Millionen Tonnen sehr gering. Afrika hat sich als einziges kontinentales Fahrtgebiet sowohl absolut als auch prozentual rückläufig entwickelt. Der Seegütertausch mit afrikanischen Häfen lag 2013 um mehr als 13% niedriger als 2010.

Sogenannte „Sonstige Produkte“ – dazu gehören insbesondere Sammelgut¹ und nicht identifizierbare Güter in Containern

und Wechselbehältern – standen im vergangenen Jahr mit fast 56 Millionen Tonnen an erster Stelle der im Seeverkehr umgeschlagenen Güter. An zweiter Position lagen Konsumgüter zum kurzfristigen Verbrauch und Holzwaren mit 46 Millionen Tonnen, gefolgt von Kohle, rohem Erdöl und Erdgas mit knapp 38 Millionen Tonnen. Bei gut 43% aller Güter erfolgte 2013 die Beförderung in Containern. Damit wurde der bisher höchste registrierte Containeranteil von rund 39% im Jahr 2010 deutlich übertroffen. Auch absolut lag die Menge der in Containern beförderten Güter mit 129,5 Millionen Tonnen im Jahr 2013 über der vor der weltweiten Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise von 2008 (knapp 122 Millionen Tonnen).

Weiterhin unangefochten an der Spitze der deutschen Seehäfen liegt Hamburg. Mit fast 121 Millionen Tonnen Gesamtumschlag wurde hier das Ergebnis von 2010 um mehr als 15% übertroffen. Die Bremischen Häfen belegten erneut die zweite Position. Bei einem Umschlag von gut 67 Millionen Tonnen betrug hier der Zuwachs in den letzten drei Jahren über 13%.

Insgesamt wurden von den im Jahr 2013 umgeschlagenen 298 Millionen Tonnen Gütern gut 25 Millionen Tonnen auf Schiffen unter deutscher Flagge transportiert, 1 Million Tonnen beziehungsweise 3,8% weniger als 2010. Deutsche Schiffe transportierten nur noch 8,5% aller in deutschen Seehäfen umgeschlagenen Güter und lagen damit – nachdem sie 2009 zunächst von der „Billigflagge“ Panama (jetzt 27 Millionen Tonnen) vom ersten Platz verdrängt und 2011 auch noch von Liberia (jetzt 34 Millionen Tonnen) überholt wurden – nur noch auf Position 3 der die deutschen Seehäfen anlaufenden Schiffsnationalitäten.

¹ Eine Mischung verschiedener Arten von Gütern, die zusammen befördert werden [Einheitliches Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik 2007 (NST-2007), Abteilung 18].

Im Vergleich zu 2010 ist 2013 die Zahl der in deutschen Seehäfen ein- und ausgestiegenen Passagiere gestiegen, und zwar um 3,7%. Überdurchschnittlich entwickelt hat sich dabei der Passagierverkehr innerhalb Deutschlands, der um 5,2% zulegen konnte. Im Passagierverkehr mit Häfen außerhalb Deutschlands betrug die Zunahme nur 1,6%. Insgesamt wurden 2013 fast 30 Millionen Fahrgäste gezählt, rund 60% im innerdeutschen Verkehr, der Großteil hiervon im Inselverkehr.

Seeverkehr im Vergleich mit anderen Verkehrsträgern

Nach den vorliegenden Jahresergebnissen hat der Güterverkehr aller Verkehrsträger zusammengefasst von 2010 bis 2013 um 245 Millionen Tonnen beziehungsweise 6,0% zugenommen.² Beim Ranking innerhalb des Modal Splits³ konnte der Straßengüterverkehr durch ein überdurchschnittliches Wachstum um 6,7% seine Position weiter ausbauen. Im Jahr 2013 transportierten Lastkraftwagen 3 337 Millionen Tonnen und damit gut 77% aller Güter. An zweiter Stelle stand mit einer Transportmenge von 374 Millionen Tonnen und einem Anteil von 8,7% die Eisenbahn. Erst auf dem dritten Platz findet sich der Seeverkehr. Im Berichtsjahr 2013 beförderte dieser 294 Millionen Tonnen, was einem Anteil von 6,8% an der Güterbeförderung insgesamt entspricht. Zu beachten ist, dass bei diesen Betrachtungen zum Vergleich mit den anderen Verkehrsträgern die Güterbeförderung im Seeverkehr verwendet wird. Diese unterscheidet sich von dem in den nachfolgenden Kapiteln betrachteten Seegüterumschlag dadurch, dass hier der innerdeutsche Seeverkehr nur einmal gezählt wird. Folgendes Beispiel macht den Unterschied deutlich: 10 000 Tonnen Güter, die in Hamburg eingeladen und in Rostock ausgeladen werden, führen zu einer Beförderungsmenge von 10 000 Tonnen. Für den Umschlag ergeben sich aber jeweils 10 000 Tonnen für Hamburg und für Rostock, zusammen also 20 000 Tonnen.

Im Gegensatz zu den anderen Verkehrsträgern ist beim Seeverkehr – anders als beim Straßengüter-, Schienengüter- und Binnenschiffsverkehr – das Eigengewicht der Ladungsträger (insbesondere der Container) nicht einbezogen. Dieses lag für den Seegüterumschlag 2013 bei etwa 52 Millionen Tonnen, die bei gleicher Definition der transportierten Gütermenge wie bei den anderen Verkehrsträgern dem Seeverkehr zusätzlich hätten zugeschlagen werden müssen. Die Beförderungsmenge betrüge dann nicht mehr 294 Millionen Tonnen, sondern läge bei etwa 345 Millionen Tonnen.

Bei der Entwicklung der Beförderungsmenge weist der Straßengüterverkehr (unter Einbeziehung der ausländischen Lastkraftwagen) 2013 gegenüber 2010 mit einem Plus von knapp 211 Millionen Tonnen das größte absolute Wachstum auf, gefolgt vom Seeverkehr mit 21 Millionen Tonnen.

² Die folgenden Angaben zum Straßengüterverkehr stammen aus der „Gleitenden Mittelfristprognose für den Güter- und Personenverkehr 2013/2014“ (INTRAPLAN Consult GmbH, Bundesamt für Güterverkehr) und beziehen alle – auch die ausländischen – Lastkraftwagen ein. Siehe hierzu auch Winter, H.: „Binnenschifffahrt 2013“ in WiSta 7/2014, Seite 394 ff., hier: Tabelle 1 „Güterbeförderung nach Verkehrsträgern“ auf Seite 395.

³ Modal Split bezeichnet in der Verkehrsstatistik die Verteilung des Transportaufkommens auf verschiedene Verkehrsmittel (Modi). Der Seeverkehr, der dabei in der Regel unberücksichtigt bleibt, wird hier aus Vergleichszwecken mit einbezogen.

An dritter Stelle liegt knapp dahinter die Eisenbahn (+ 18 Millionen Tonnen). Nur geringfügig zugelegt hat die Güterbeförderung im Luftverkehr, die mengenmäßig aber unbedeutend ist. Rückläufige Beförderungsmengen weisen im Dreijahresvergleich dagegen die Binnenschifffahrt (– 3 Millionen Tonnen) und die Rohölleitungen (– 2 Millionen Tonnen) auf.

Seegüterumschlag etwa auf dem Niveau von 2005/2006

Der Seegüterumschlag deutscher Häfen hatte im Jahr 2008 mit knapp 321 Millionen Tonnen seinen bisher höchsten Wert erreicht. Verglichen mit dem Jahr 2000 war dies eine Zunahme um über 78 Millionen Tonnen oder etwa ein Drittel (siehe Tabelle 1 und Schaubild 1). Der deutliche Rückgang im Jahr 2009 im Zuge der weltweiten Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise um fast 58 Millionen Tonnen hat knapp drei Viertel dieses Zuwachses zunichte gemacht. Mit dem Anstieg des Seegüterumschlags im Jahr 2013 auf 298 Millionen Tonnen wurde etwa wieder das Niveau der Jahre 2005 und 2006 erreicht, der bisherige Höchstwert von 2008 aber weiterhin stark unterschritten. Gegenüber 2012 ist zudem ein geringfügiger Rückgang um über 1 Million Tonnen Güter zu registrieren.

Tabelle 1 Seegüterumschlag

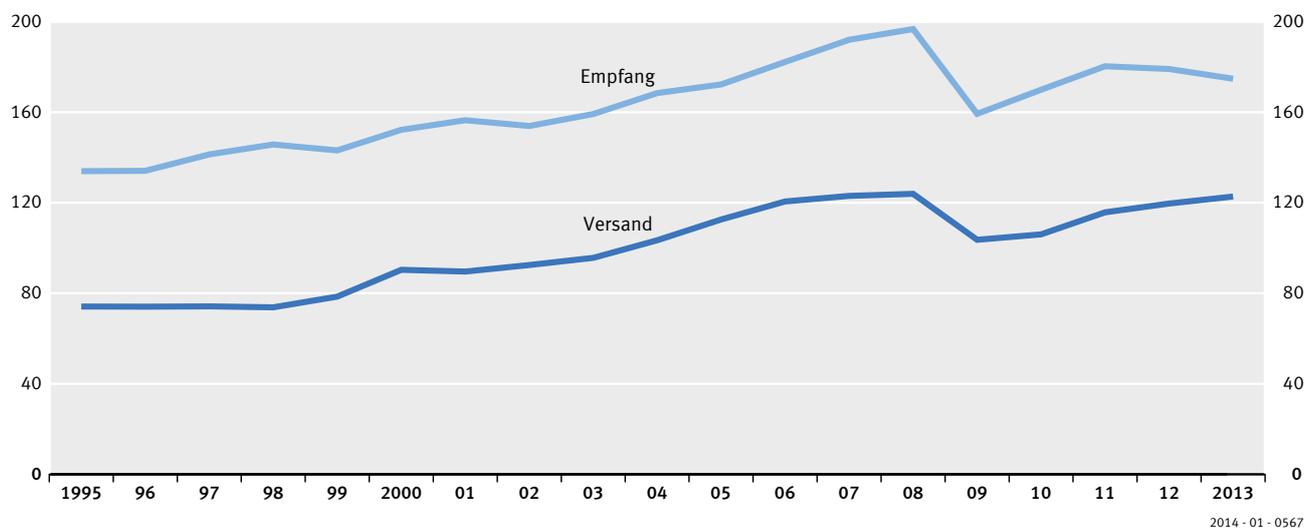
	Gesamtumschlag		Bruttoinlandsprodukt
	1 000 t	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
1996	206 013	+ 0,5	+ 0,8
1997	213 318	+ 3,5	+ 1,7
1998	217 388	+ 1,9	+ 1,9
1999 ¹	224 097	+ 3,1	+ 1,9
2000	242 535	+ 8,2	+ 3,1
2001	246 050	+ 1,5	+ 1,5
2002	246 353	+ 0,1	± 0,0
2003	254 834	+ 3,4	– 0,4
2004	271 869	+ 6,7	+ 1,2
2005	284 865	+ 4,8	+ 0,7
2006	302 789	+ 6,3	+ 3,7
2007	315 050	+ 4,1	+ 3,3
2008	320 628	+ 1,8	+ 1,1
2009	262 862	– 18,0	– 5,1
2010	275 953	+ 5,0	+ 4,0
2011	296 113	+ 7,3	+ 3,3
2012	298 792	+ 0,9	+ 0,7
2013	297 582	– 0,4	+ 0,4

¹ Die Daten ab dem Berichtsjahr 1999 sind der seit Januar 2000 geltenden Methodik angepasst worden.

Anders als in den meisten der letzten 15 Jahre hat sich der Seegüterumschlag im Jahr 2013 schlechter entwickelt als die Gesamtwirtschaft. So nahm das Bruttoinlandsprodukt 2013 preisbereinigt um 0,4%⁴ zu, der Seegüterumschlag aber um den gleichen Prozentsatz ab.

⁴ Siehe Statistisches Bundesamt: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen, Volkseinkommen – Lange Reihen ab 1950“ vom 23. Mai 2014 (www.destatis.de, im Bereich Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen > Inlandsprodukt > Ausgewählte Tabellen, jährlich).

Schaubild 1 Seegüterumschlag
Mill. t



2014 - 01 - 0567

Tabelle 2 Seegüterumschlag nach Fahrtgebieten

	Gesamtumschlag			Empfang			Versand		
	2013	2010	Veränderung	2013	2010	Veränderung	2013	2010	Veränderung
	Mill. t		% ¹	Mill. t		% ¹	Mill. t		% ¹
Verkehr innerhalb Deutschlands ...	7,0	6,2	+ 11,3	3,4	3,2	+ 7,2	3,6	3,1	+ 16,1
Verkehr mit Häfen außerhalb									
Deutschlands ²	290,6	269,7	+ 7,7	171,4	166,8	+ 2,8	119,2	102,9	+ 15,8
Europa	165,8	155,6	+ 6,6	107,0	102,8	+ 4,1	58,8	52,8	+ 11,3
Europäische Union	112,8	110,6	+ 2,0	66,3	67,6	- 2,0	46,5	43,0	+ 8,2
darunter:									
Schweden	24,9	24,2	+ 2,8	13,7	13,3	+ 3,3	11,2	10,9	+ 2,3
Vereinigtes Königreich	17,0	17,6	- 3,2	10,7	12,0	- 10,9	6,3	5,5	+ 13,4
Finnland	15,6	14,4	+ 8,3	10,1	8,8	+ 15,3	5,5	5,6	- 2,5
Dänemark	11,9	11,1	+ 7,1	6,4	6,1	+ 4,0	5,5	5,0	+ 10,9
Niederlande	9,0	9,8	- 7,5	5,8	7,1	- 18,0	3,3	2,7	+ 19,2
Lettland	5,9	6,3	- 5,1	4,5	5,2	- 12,2	1,4	1,1	+ 28,2
Polen	7,2	6,8	+ 5,3	4,2	4,7	- 11,0	3,0	2,1	+ 41,7
übrige europäische Länder	53,0	44,9	+ 18,0	40,7	35,1	+ 15,9	12,3	9,8	+ 25,3
darunter:									
Russische Föderation	28,2	23,1	+ 21,7	21,0	17,7	+ 18,2	7,2	5,4	+ 32,9
Norwegen	20,8	19,3	+ 7,6	18,1	16,5	+ 9,2	2,7	2,8	- 2,1
Afrika	14,5	16,7	- 13,5	8,1	10,3	- 20,8	6,3	6,4	- 1,7
Nordafrika	3,8	5,6	- 31,7	1,0	3,1	- 68,0	2,8	2,5	+ 14,7
übrige afrikanische Länder	10,6	11,1	- 4,2	7,1	7,1	± 0,0	3,5	4,0	- 11,9
Amerika	44,5	41,0	+ 8,4	26,6	26,1	+ 1,8	17,9	14,9	+ 19,9
Mittelamerika und Antillen	4,3	4,0	+ 6,8	1,8	1,9	- 9,4	2,6	2,1	+ 21,8
Nordamerika	23,9	20,4	+ 17,2	13,6	11,9	+ 13,9	10,3	8,5	+ 21,9
darunter:									
Vereinigte Staaten	18,2	13,9	+ 31,3	9,8	7,2	+ 36,6	8,4	6,7	+ 25,6
Kanada	5,6	6,5	- 13,2	3,7	4,7	- 20,7	1,9	1,8	+ 7,1
Südamerika	16,3	16,6	- 2,0	11,3	12,3	- 8,1	5,0	4,3	+ 15,0
darunter:									
Brasilien	9,5	9,4	+ 1,3	6,4	6,8	- 5,5	3,1	2,6	+ 19,1
Asien	63,5	53,7	+ 18,3	28,1	25,6	+ 9,6	35,5	28,1	+ 26,1
Nahe und Mittlerer Osten Asiens	10,9	8,7	+ 24,4	1,6	1,2	+ 31,9	9,3	7,5	+ 23,2
Übrige asiatische Länder	52,7	45,0	+ 17,1	26,5	24,4	+ 8,6	26,2	20,6	+ 27,2
darunter:									
China	23,3	19,4	+ 20,4	14,0	12,3	+ 13,9	9,4	7,1	+ 31,6
Singapur	7,4	6,3	+ 17,7	2,6	2,9	- 12,1	4,8	3,3	+ 43,6
Indien	3,2	3,0	+ 6,7	1,4	1,3	+ 9,8	1,8	1,7	+ 4,4
Ozeanien	1,7	1,5	+ 17,5	1,1	1,0	+ 11,9	0,6	0,5	+ 29,2
darunter:									
Australien	1,6	1,3	+ 21,5	1,0	0,9	+ 19,3	0,6	0,5	+ 25,4
Insgesamt ...	297,6	276,0	+ 7,8	174,8	169,9	+ 2,9	122,8	106,6	+ 15,8

1 Die Veränderung in % wurde anhand der Zahlen in 1 000 Tonnen berechnet.

2 Einschließlich nicht zuzuordnenden Häfen.

Gegenüber 2010 absolut am stärksten zugenommen hat der Versand nach ausländischen Häfen (um 16,3 Millionen Tonnen beziehungsweise knapp 16%). Aus dem Ausland empfangen wurden 4,6 Millionen Tonnen mehr, ein Plus von 2,8% (siehe Tabelle 2). Nur eine geringe Rolle spielte im Jahr 2013 weiterhin der innerdeutsche Seeverkehr, auch wenn er innerhalb der letzten drei Jahre um über 11% zugenommen hat. Sein Anteil am gesamten deutschen Seegüterumschlag lag 2013 nur bei 2,3%.

Schweden, Russische Föderation und China bleiben die wichtigsten Staaten im deutschen Seegüterverkehr

Auch 2013 ergaben sich für die einzelnen Fahrtgebiete wieder stark unterschiedliche Entwicklungen (siehe Tabelle 2): Seit 2010 prozentual am stärksten gewachsen ist mit über 18% der Seegüterverkehr mit Asien. Es folgt derjenige mit Ozeanien (+18%), der mengenmäßig aber keine große Rolle spielt. Der Gütertausch mit amerikanischen und europäischen Häfen stieg einstellig, wobei für Amerika eine stark unterschiedliche Entwicklung zwischen dem Nord- und Südteil dieses Kontinents festzustellen ist: Der Seegüterverkehr mit Nordamerika hat gegenüber 2010 stark zugenommen, der mit Südamerika war leicht rückläufig. Nichts geändert hat sich an der Dominanz des Verkehrs mit Europa: Knapp 56% (166 Millionen Tonnen) des deutschen Seegüterumschlags entfielen 2013 auf den Gütertausch mit Häfen dieses Kontinents. An zweiter Stelle lag Asien mit einem Anteil am gesamten Gütertausch von mehr als 21% (63 Millionen Tonnen). Es folgte Amerika auf Platz drei mit einem Anteil von etwa 15% (44 Millionen Tonnen).

Nach einzelnen Staaten differenziert (siehe Schaubild 2) nahm 2013 die Russische Föderation den Spitzenplatz im Seegüterverkehr mit deutschen Häfen ein: Gut 28 Milli-

onen Tonnen Güter wurden mit Häfen dieses Landes ausgetauscht. An zweiter Stelle stand mit knapp 25 Millionen Tonnen Schweden. Dominiert wird der Gütertausch mit Schweden durch sogenannte „Nicht identifizierbare Güter“⁵, auf die 2013 über 60% des Gewichtes aller umgeschlagenen Güter entfielen und bei denen es sich überwiegend um Mischladungen in Containern handelt. Beim Seeverkehr mit der Russischen Föderation hatte diese Güterabteilung 2013 einen Anteil von rund 17%, beim Seeverkehr mit China waren es lediglich knapp 3%.⁶ China war mit einem Gesamtumschlag von über 23 Millionen Tonnen weiterhin das wichtigste Land im Seeverkehr mit Deutschland außerhalb Europas, gefolgt von den Vereinigten Staaten mit über 18 Millionen Tonnen.

In diesem Zusammenhang ist noch ein methodischer Hinweis wichtig: Inwieweit die empfangenen und versandten Güter wirklich aus den entsprechenden Ländern stammen beziehungsweise für diese bestimmt sind, kann die amtliche deutsche Seeverkehrsstistik nicht feststellen. Sie ermittelt lediglich den Hafen und damit das Land, in dem ein Gut auf ein Seeschiff geladen oder aus einem Seeschiff ausgeladen wurde, nicht aber den tatsächlichen Bestimmungs- oder Herkunftsort dieses Gutes. So ist zum Beispiel davon auszugehen, dass ein Großteil der in deutschen Häfen eingeladenen und für die ZARA⁷-Häfen bestimmten Waren nicht in den Niederlanden oder Belgien verbleibt, sondern in den ZARA-Häfen auf größere Seeschiffe umgeladen und in andere Staaten weitertransportiert wird. Diese sogenannten „Feederverkehre“ dürften auch für Transporte in und aus dem Ostseeraum von großer Bedeutung sein, bei denen der Hamburger Hafen vielfach als Drehscheibe dient.

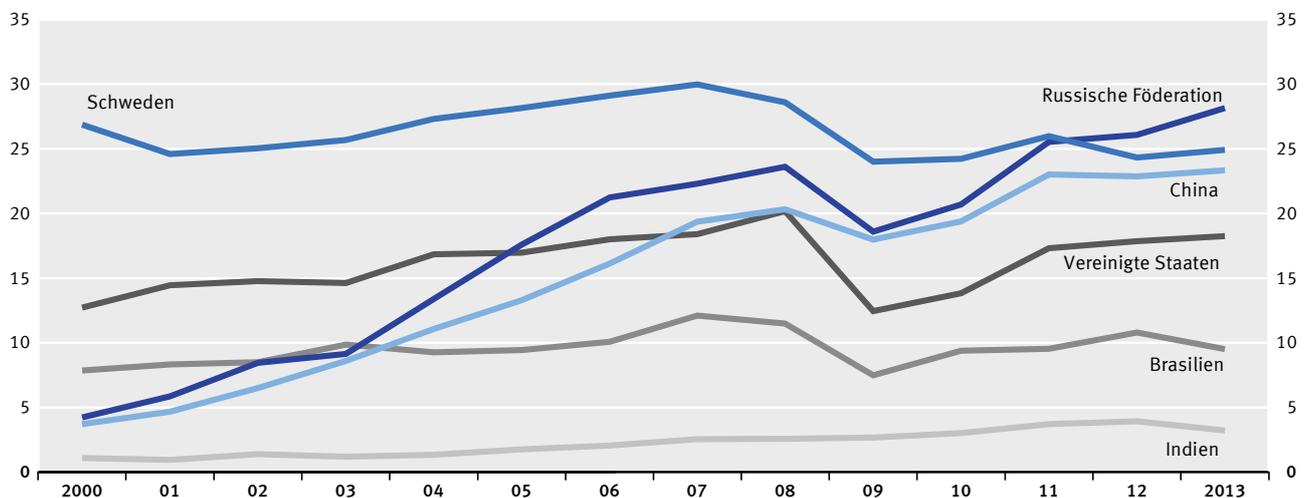
5 Abteilung 19 der Gütersystematik NST-2007.

6 Siehe Statistisches Bundesamt (Herausgeber), Fachserie 8 „Verkehr“, Reihe 5 „Seeschifffahrt 2013“, Tabelle 1.3.

7 International gebräuchliche Abkürzung für die vier wichtigsten Rheinmündungs- und Schelde-Häfen Zeebrügge, Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen (Ergänzung der bisherigen sogenannten ARA-Häfen durch Zeebrügge).

Schaubild 2 Seegüterumschlag nach den wichtigsten ausgewählten Fahrtgebieten

Mill. t



2014 - 01 - 0568

Entwicklung bei den einzelnen Güterarten

Bei den im Seeverkehr umgeschlagenen Gütern standen 2013 mengenmäßig sogenannte „Sonstige Produkte“ – dazu gehören insbesondere Sammelgut und nicht identifizierbare Güter in Containern und Wechselbehältern – mit fast 56 Millionen Tonnen an erster Stelle (siehe Tabelle 3). An zweiter Position lagen Konsumgüter zum kurzfristigen Verbrauch und Holzwaren mit 46 Millionen Tonnen, gefolgt von Kohle, rohem Erdöl und Erdgas mit fast 38 Millionen Tonnen. Absolut am stärksten gewachsen ist zwischen 2010 und 2013 der Seegüterumschlag von Maschinen und Ausrüstungen sowie langlebigen Konsumgütern. Mehr als ein Drittel des in den letzten drei Jahren erzielten Zuwachses entfiel allein auf diese Güter, deren Menge um knapp 8 Millionen Tonnen zugenommen hat. Nennenswerte mengenmäßige Zunahmen verzeichneten darüber hinaus noch die

Tabelle 3 Seegüterumschlag nach NST-2007¹

	2013	2010	Veränderung	
	Mill. t			% ²
01 Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	24,2	20,3	+ 3,9	+ 19,2
02 Kohle, rohes Erdöl und Erdgas ...	37,6	42,4	- 4,8	- 11,3
03 Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	28,2	26,0	+ 2,2	+ 8,5
04 bis 06 Konsumgüter zum kurzfristigen Verbrauch, Holzwaren ...	46,0	43,0	+ 3,0	+ 6,9
07 Kokerei- und Mineralöl-erzeugnisse	16,6	14,8	+ 1,8	+ 12,2
08 bis 09 Chemische Erzeugnisse, Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, Gips und so weiter)	34,7	32,7	+ 2,0	+ 6,1
10 Metalle und Metallerzeugnisse ...	14,4	16,0	- 1,6	- 10,0
11 bis 13 Maschinen und Ausrüstungen, langlebige Konsumgüter ...	34,5	26,6	+ 7,9	+ 29,7
14 Sekundärrohstoffe, Abfälle	5,7	5,1	+ 0,6	+ 11,8
15 bis 20 Sonstige Produkte	55,7	49,2	+ 6,5	+ 13,2
Insgesamt ...	297,6	276,0	+ 21,6	+ 7,8

1 Einheitliches Güterverzeichnis für die Verkehrstatistik – 2007.
2 Die Veränderung in % wurde anhand der Zahlen in 1 000 Tonnen berechnet.

Sonstigen Produkte, die Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei und die Konsumgüter zum kurzfristigen Verbrauch, Holzwaren. Rückläufig entwickelte sich dagegen der Umschlag von Metallen und Metallerzeug-

nissen sowie besonders stark der von Kohle, rohem Erdöl und Erdgas.

Insgesamt trugen das zwischen 2010 und 2013 festzustellende Wachstum des Seeverkehrs solche Güter, die größtenteils in Containern befördert werden. Dies betrifft insbesondere die Sonstigen Produkte sowie Maschinen, Ausrüstungen und langlebige Konsumgüter. Gütergruppen, die vorwiegend Massen-, Schütt- oder Sauggüter umfassen, wiesen dagegen zum Teil Rückgänge auf.

Wieder starke Zunahme beim Stückgut

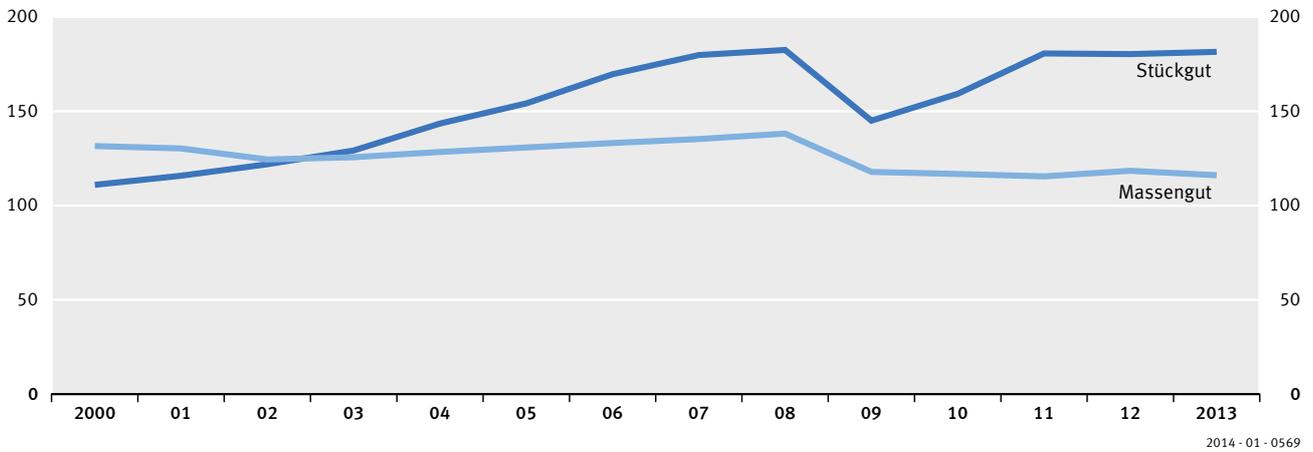
Nach der Erscheinungsform der Güter differenziert [siehe Tabelle 4 und Schaubild 3 (auf Seite 460)] ist der Abstand zwischen den Umschlagsmengen von Stück- und Massengütern, der sich 2009 stark verringert hatte, in den letzten Jahren wieder deutlich gewachsen. Unterschieden wird bei der „Erscheinungsform“ der Ladung nach „festem Massengut“, „flüssigem Massengut“, „Stückgut in Containern“ und „Stückgut nicht in Containern“. Massengüter sind solche, die ohne zusätzliche Verpackung in großen Mengen auf ein Schiff geschüttet oder gepumpt werden. Hierzu zählen unter anderem Kohle, Erze, Baustoffe oder Rohöl. Stückgüter zeichnen sich dadurch aus, dass sie als einzelne Stücke oder in Verpackungen transportiert werden. Dies gilt zum Beispiel für Maschinen, sonstige Metallerzeugnisse, Kunststoffe oder Früchte. Im Jahr 2003 hatte das Gewicht des umgeschlagenen Stückgutes erstmals das des Massengutes übertroffen, und zwar um 3,6 Millionen Tonnen. 2008 lag der Unterschied schon bei rund 44 Millionen Tonnen. Infolge der weltweiten Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise wurden 2009 dann nur noch rund 27 Millionen Tonnen mehr Stückgut als Massengut in deutschen Seehäfen umgeschlagen. Dies war aber nur eine kurze Unterbrechung der bisherigen Tendenz: So ist zwischen 2010 und 2013 die Umschlagsmenge des Massenguts weiter leicht zurückgegangen (um 0,6 Millionen Tonnen). Gleichzeitig stieg die Umschlagsmenge des Stückgutes stark an (um 22,3 Millionen Tonnen). Dadurch beläuft sich der Abstand zwischen den beiden Erscheinungsformen der Güter jetzt auf über 65 Millionen Tonnen. Der bisherige Höchstwert von 2008 wurde damit weit übertroffen. Maßgeblich für das Wachstum der Umschlagsmenge des Stückguts waren dabei insbesondere Containertransporte. Hier hat sich die Menge der

Tabelle 4 Seegüterumschlag nach Massen- und Stückgut

	Gesamtumschlag			Empfang			Versand		
	2013	2010	Veränderung	2013	2010	Veränderung	2013	2010	Veränderung
	Mill. t		% ¹	Mill. t		% ¹	Mill. t		% ¹
Massengut	116,1	116,7	- 0,6	89,5	91,8	- 2,4	26,5	24,9	+ 6,4
flüssig	47,7	51,7	- 7,7	39,2	44,0	- 10,7	8,4	7,7	+ 9,4
fest	68,4	65,1	+ 5,1	50,3	47,8	+ 5,2	18,1	17,2	+ 5,0
Stückgut	181,5	159,2	+ 14,0	85,3	78,2	+ 9,1	96,2	81,1	+ 18,7
in Containern	129,5	107,2	+ 20,8	61,0	51,5	+ 18,4	68,5	55,7	+ 23,0
nicht in Containern	52,0	52,0	± 0,0	24,3	26,7	- 9,0	27,7	25,4	+ 9,4
Insgesamt ...	297,6	276,0	+ 7,8	174,8	169,9	+ 2,9	122,8	106,0	+ 15,8

1 Die Veränderung in % wurde anhand der Zahlen in 1 000 Tonnen berechnet.

Schaubild 3 Seegüterumschlag nach Massen- und Stückgut
Mill. t



umgeschlagenen Güter zwischen 2010 und 2013 um gut 22 Millionen Tonnen erhöht. Die Menge des nicht in Containern transportierten Stückguts stagnierte dagegen.

Weiter überdurchschnittliches Wachstum der Containertransporte

Zwischen 2000 und 2008 hat sich der Umschlag von Containern mehr als verdoppelt: Wurden zu Beginn dieses Zeitraums 7,2 Millionen TEU⁸ in deutschen Seehäfen ein- oder ausgeladen, so waren es 2008 knapp 15,7 Millionen TEU (siehe Tabelle 5). Die Zuwachsraten in den einzelnen Jahren bewegten sich zwischen 2,7% (für 2008) und 16% (im Jahr 2000). Diese positive Entwicklung wurde dann 2009 abrupt unterbrochen: Der Containerumschlag nahm

um 3,8 Millionen TEU beziehungsweise 24% gegenüber 2008 ab. In den darauf folgenden Jahren war die Entwicklung dann wieder positiv. Mit 15,6 Millionen TEU wurde im Jahr 2013 das Ergebnis des Krisenjahres 2009 um gut 3,6 Millionen TEU beziehungsweise mehr als 30% übertroffen. Auch die Zahl der transportierten Container, die 2009 um fast 2,3 Millionen Stück gegenüber 2008 zurückgegangen war, hat sich bis 2013 wieder um über 2 Millionen Einheiten erhöht. Trotz dieser Zunahmen wurde bislang aber weder beim Containerumschlag in TEU noch bei der Containerzahl der Stand des Jahres vor der Krise, 2008, wieder erreicht. Allerdings bewegen sich die für 2013 ermittelten Werte mittlerweile schon wieder auf dem Niveau des Jahres 2007. Der Grund dafür, dass Containerverkehre einerseits stärker von der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise betroffen waren, andererseits beim Wirtschaftsaufschwung jetzt stärker wachsen als der Seegüterverkehr insgesamt⁹, dürfte in der Höherwertigkeit ihrer Fracht liegen. Höherwertige Güter sind in der Regel konjunkturenanfälliger als andere Ladungen, beispielsweise konventionell verpackte Stück- oder Massengüter.

Tabelle 5 Containerverkehr

	Trans- portierte Container	Container- umschlag	Verände- rung des Container- umschlags gegenüber dem Vorjahr	Leere Container	Anteil der leeren Container
	1 000	1 000 TEU	%	1 000 TEU	%
2000	4 601	7 173	+ 15,7	963	13,4
2001	4 989	7 913	+ 10,3	1 186	15,0
2002	5 463	8 699	+ 9,9	1 317	15,1
2003	5 981	9 569	+ 10,0	1 434	15,0
2004	6 739	10 822	+ 13,1	1 554	14,4
2005	7 509	12 101	+ 11,8	1 874	15,5
2006	8 536	13 802	+ 14,1	2 277	16,5
2007	9 426	15 257	+ 10,6	2 759	18,1
2008	9 624	15 667	+ 2,7	2 682	17,1
2009	7 350	11 905	- 24,0	1 655	13,9
2010	8 034	13 110	+ 10,1	1 841	14,0
2011	9 356	15 271	+ 16,5	2 245	14,7
2012	9 332	15 325	+ 0,3	1 989	13,0
2013	9 431	15 552	+ 1,5	2 083	13,4

Differenziert nach Fahrtgebieten blieb China auch 2013 das wichtigste Land im Containerverkehr mit Deutschland.¹⁰ 22,7 Millionen Tonnen Güter wurden in diesem Jahr mit Großbehältern direkt von dort eingeführt beziehungsweise dorthin ausgeführt. Gegenüber 2010 bedeutet dies eine Zunahme um etwa 4 Millionen Tonnen beziehungsweise knapp 22%. Mengenmäßig an zweiter Stelle stand mit fast 9 Millionen Tonnen Gütern die Russische Föderation. Für dieses Fahrtgebiet beträgt die Zunahme der Containertransporte in den letzten drei Jahren knapp 3 Millionen Tonnen beziehungsweise über 40%. Position drei nahmen im Jahr 2013 die Vereinigten Staaten ein, die 2010 noch auf dem zweiten Platz lagen. Mit 9,4 Millionen Tonnen wurden 2013 gut 1,6 Millionen Tonnen beziehungsweise 20% mehr Containerwaren mit Häfen dieses Staates ausgetauscht als 2010.

⁸ Ein TEU entspricht dem Äquivalent eines 20-Fuß-Standard-Containers (TEU=Twenty Foot Equivalent Unit).

⁹ Mit Ausnahme des Jahres 2012, als der Seegüterumschlag insgesamt um 0,9% und der Containerumschlag nur um 0,3% gestiegen ist.

¹⁰ Siehe Fußnote 6, hier: Tabelle 4.1.

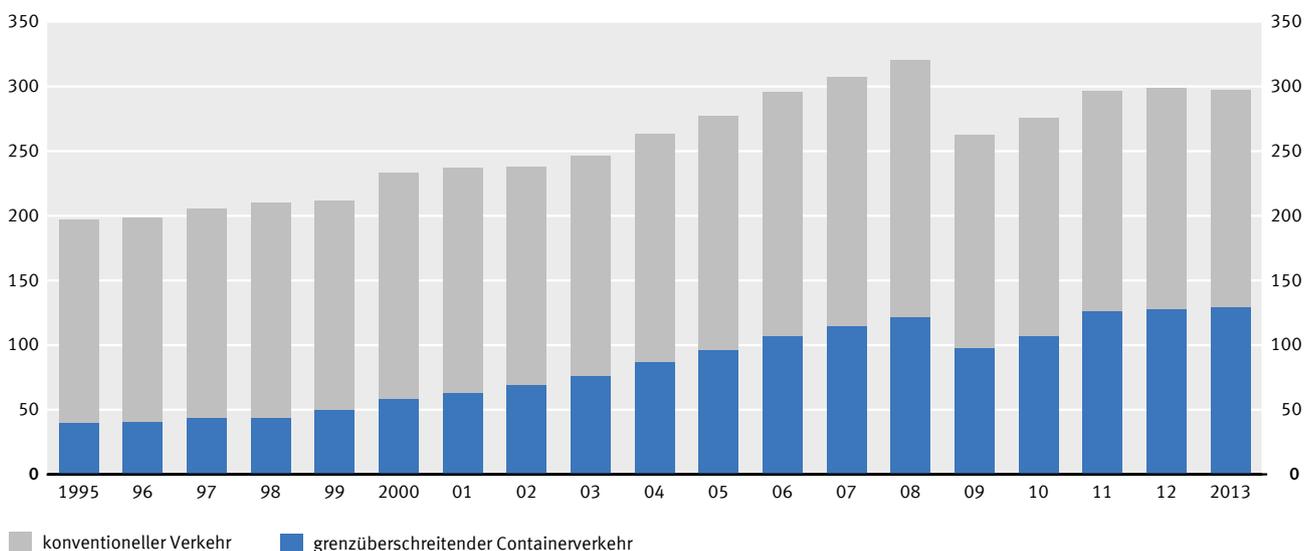
Welche Bedeutung dem Containerverkehr zukommt, zeigt Schaubild 4. Hier ist die Entwicklung des grenzüberschreitenden Seegüterumschlags (also ohne den mengenmäßig zu vernachlässigenden Verkehr zwischen den deutschen Seehäfen) insgesamt und in Containern in den letzten 19 Jahren dargestellt sowie der jeweilige Anteil der Containertransporte an den Gesamttransporten. Bis 1998 lag der Anteil der Containertransporte nur bei etwa einem Fünftel der Gesamttransporte. Danach setzte eine dynamische Entwicklung ein, bei der der Anteil der Containertransporte am grenzüberschreitenden Seegüterumschlag Jahr für Jahr um etwa 2 Prozentpunkte zunahm bis auf knapp 39% im Jahr 2008. Die weltweite Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise führte dann zwar zu einem deutlichen Einbruch der Menge der in Containern beförderten Güter, der Anteil der Containertransporte am grenzüberschreitenden Seeverkehr insgesamt ging aber nur geringfügig um 1,1 Prozentpunkte zurück. In den vergangenen Jahren hat sich die Tendenz der Jahre vor 2009 – wenn auch seit 2011 abgeschwächt – wieder fortgesetzt. Zwar ist absolut betrachtet auch bei den Gütern in Containern der Wert des Jahres 2008 noch nicht wieder erreicht, der Anteil der Containertransporte am grenzüberschreitenden Seegüterumschlag aber liegt mit knapp 44% so hoch wie nie zuvor.

Stagnation bei leeren Containern

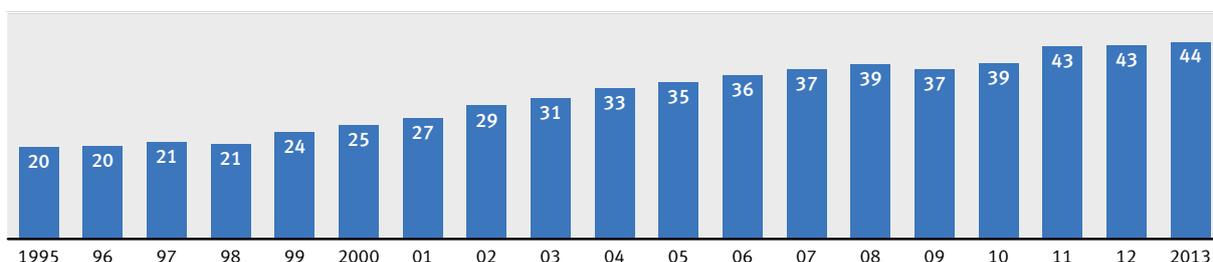
Wie Tabelle 5 zeigt, hat sich seit der Jahrtausendwende bis 2008 die Zahl der umgeschlagenen Leercontainer stark erhöht. Wurden im Jahr 2000 knapp 1 Million TEU unbeladene Container umgeschlagen, so waren es acht Jahre später schon fast 2,7 Millionen TEU. Der Anteil leerer Container nahm von 2000 bis 2008 von gut 13% auf über 17% zu. Infolge der weltweiten Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise ging 2009 auch die Zahl der beförderten leeren TEU drastisch zurück, und zwar mit fast 40% wesentlich stärker als die TEU insgesamt. Ihr Anteil an allen in deutschen Seehäfen umgeschlagenen TEU sank unter 14% und entsprach damit wieder in etwa den Werten von Anfang des Jahrtausends. Seitdem hat sich – von einem Zwischenhoch mit knapp 15% im Jahr 2011 – der Leercontaineranteil auf diesem Niveau stabilisiert.

Aus welchen Gründen Jahr für Jahr etwa einer von sieben Containern ohne Ladung befördert wird, hat 2010 das Hamburger Emissionshaus Lloyds Fonds untersucht. Hintergrund dieser Untersuchung war, dass etwa 27% der laufenden Kosten in der Weltschifffahrt auf diese Unterauslastung zurückzuführen sind. So fahren nach Löschung von den aus Asien in Europa eintreffenden Containern rund 40% wieder

Schaubild 4 Grenzüberschreitender Container- und Seeverkehr
Mill. t



Anteil des grenzüberschreitenden Containerverkehrs am Seeverkehr insgesamt in %



2014 - 01 - 0570

leer zurück. Von Nordamerika nach Asien waren es sogar 60%, verglichen mit nur 16% zur Jahrtausendwende. Als Gründe hierfür nennt die Studie, dass asiatische Staaten sehr viele Anlagen und Maschinen aus den europäischen und nordamerikanischen Industriestaaten importieren, die oft zu groß oder grundsätzlich nicht für Containertransporte geeignet sind. Asiatische Produkte werden dagegen meistens mit Containern nach Europa oder Nordamerika importiert, was dort dann zu einem „Überschuss“ leerer Container führt, für die es nicht in ausreichendem Maße containergeeignete Exportprodukte gibt.

Hamburg, Bremische Häfen und Wilhelmshaven – erneut die Top 3 in Deutschland

Nicht nur bezüglich des Containerumschlags, sondern auch beim Seegüterumschlag insgesamt nimmt der Hamburger Hafen 2013 weiterhin die unangefochtene Spitzenstellung unter den Seehäfen in Deutschland ein. Mit knapp 121 Millionen Tonnen Gütern konnte die Hansestadt das Ergebnis von 2010 überdurchschnittlich um 16,1 Millionen Tonnen (+ 15%) steigern (siehe Tabelle 6). Erstmals wurde 2013 wieder das Vorkrisenergebnis von 2008 überschritten. Auch im Vergleich zu 2012 ist bei einem bundesweit leicht sinkenden Seegüterumschlag für Hamburg ein Zuwachs von 6,2% zu verzeichnen.

Auf den Positionen zwei und drei liegen weiterhin die Bremischen Häfen (Bremen, Bremerhaven) sowie Wilhelmshaven.

Während die Bremischen Häfen eine etwas geringere prozentuale Zunahme des Gesamtumschlags aufweisen als Hamburg (+ 13%) und die umgeschlagene Menge um 8 Millionen Tonnen steigern konnten, verzeichnete Wilhelmshaven verglichen mit 2010 einen um 600 000 Tonnen auf 24,1 Millionen Tonnen zurückgegangenen Güterumschlag (- 2,5%). Im Jahr 2008 – also vor der weltweiten Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise – waren in Wilhelmshaven noch mehr als 40 Millionen Tonnen Seegüter umgeschlagen worden. Auch durch die im Herbst 2012 erfolgte Inbetriebnahme des Jade-Weser-Ports – dem ersten Tiefwasserhafen Deutschlands – sind für Wilhelmshaven keine nennenswerten Impulse zu erkennen. Die Umschlagszahlen sind bisher weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Gegenüber 2012 mussten sowohl die Bremischen Häfen als auch Wilhelmshaven Umschlagsrückgänge hinnehmen.

Insgesamt entfielen im Jahr 2013 auf die Top 3 der deutschen Seehäfen (Bremen und Bremerhaven werden hier als ein Hafen betrachtet) über 70% des deutschen Seegüterumschlags. Hieraus ergibt sich auch die überragende Bedeutung der Nordseehäfen, in denen über 80% aller Seegüter ein- beziehungsweise ausgeladen werden.

Die Positionen vier und fünf behaupteten – wie auch schon in den Jahren zuvor – die Häfen Rostock und Lübeck. Beide Häfen konnten 2013 ihre Seegüterumschläge von 2010 allerdings nicht halten: In Rostock wurde ein Minus von 8,7% verzeichnet, Lübeck registrierte 4,8% weniger Ein- und Ausladungen als 2010. Insgesamt weisen von den 18 in Tabelle 6 aufgeführten Häfen 7 Rückgänge des Gesamtumschlags auf. Am stärksten betroffen ist Saßnitz, wo sich

Tabelle 6 Seegüterumschlag deutscher Häfen

	Gesamtumschlag			Empfang			Versand		
	2013	2010	Veränderung	2013	2010	Veränderung	2013	2010	Veränderung
	Mill. t		% ¹	Mill. t		% ¹	Mill. t		% ¹
Hamburg	120,6	104,5	+ 15,4	68,5	61,9	+ 10,7	52,1	42,6	+ 22,1
Bremische Häfen	67,1	59,1	+ 13,5	33,4	30,6	+ 9,2	33,7	28,5	+ 18,1
Bremerhaven	54,5	45,9	+ 18,6	24,0	20,8	+ 15,3	30,5	25,1	+ 21,4
Bremen Stadt	12,6	13,2	- 4,6	9,4	9,8	- 3,9	3,2	3,4	- 6,8
Wilhelmshaven	24,1	24,7	- 2,5	23,6	24,3	- 3,0	0,5	0,4	+ 23,0
Rostock	17,8	19,5	- 8,7	8,9	11,1	- 20,0	8,9	8,4	+ 6,3
Lübeck	17,0	17,9	- 4,8	9,7	10,6	- 8,3	7,3	7,3	+ 0,3
Brunsbüttel	8,4	7,5	+ 12,5	5,9	5,2	- 12,1	2,5	2,2	+ 13,4
Brake	5,6	5,1	+ 9,2	3,9	4,0	- 3,0	1,8	1,2	+ 51,4
Bützfleth	5,3	5,2	+ 1,1	3,8	3,3	+ 13,6	1,5	1,9	- 20,6
Puttgarden	4,8	4,0	+ 19,9	2,0	1,6	+ 29,9	2,7	2,4	+ 13,5
Emden	4,4	4,3	+ 1,5	2,4	2,7	- 10,5	2,0	1,6	+ 21,1
Wismar	3,8	3,5	+ 11,0	2,2	2,2	+ 0,1	1,6	1,2	+ 31,0
Kiel	3,7	3,8	- 2,9	1,9	2,2	- 14,3	1,8	1,6	+ 13,3
Cuxhaven	2,6	2,2	+ 18,2	1,1	0,8	+ 34,0	1,4	1,3	+ 8,0
Nordenham	2,5	3,3	- 24,6	2,2	3,0	- 27,3	0,3	0,2	+ 12,4
Saßnitz	1,6	2,7	- 39,9	0,8	1,5	- 42,8	0,8	1,2	- 36,2
Duisburg	1,1	1,4	- 22,6	0,3	0,5	- 36,0	0,8	0,9	- 14,3
Stralsund	0,8	0,8	+ 3,5	0,3	0,3	- 5,0	0,6	0,5	+ 7,5
Sonstige Häfen	6,5	6,5	- 0,3	3,9	4,1	- 4,5	2,6	2,5	+ 6,5
Insgesamt ...	297,6	276,0	+ 7,8	174,8	169,9	+ 2,9	122,8	106,0	+ 15,8
nachrichtlich:									
Eigengewichte der Ladungsträger	52,2	42,7	+ 22,2	26,1	21,4	+ 22,0	26,2	21,3	+ 23,0

1 Die Veränderung in % wurde anhand der Zahlen in 1 000 Tonnen berechnet.

der Seegüterumschlag um fast 40 % verringerte. Gleichfalls hohe zweistellige Abnahmen verzeichneten Nordenham mit einem Rückgang von fast einem Viertel und Duisburg mit einem Minus um 23 %. Bei den für Duisburg genannten Werten ist zu beachten, dass hier nur der Güterumschlag berücksichtigt ist, bei dem Waren über die hohe See transportiert wurden. Im reinen Binnenschiffsverkehr, für den Duisburg in Deutschland mit Abstand der wichtigste Hafen ist, verringerte sich seit 2010 der Umschlag nicht ganz so stark (um knapp 20 %).

Bedeutung der deutschen Flagge nimmt ab

Mit 25,4 Millionen Tonnen hat sich der Gesamtumschlag von Schiffen unter deutscher Flagge 2013 gegenüber 2010 weiter verringert (siehe Tabelle 7). Insgesamt beförderten deutsche Schiffe 3,8 % weniger Güter als drei Jahre zuvor. Der Anteil der Schiffe unter deutscher Flagge am Gesamtumschlag, der 2006 noch mehr als 12 % betragen hatte und der 2010 mit 9,5 % erstmals unter die 10-%-Grenze gefallen war, verringerte sich weiter auf nun noch 8,5 %. Mit dieser Entwicklung nahmen deutsche Schiffe im Ranking nach Flaggen 2013 den dritten Platz ein. Die sogenannte „Billigflagge“¹¹ Liberia (34 Millionen Tonnen) belegt Platz eins. Den zweiten Platz nimmt mit Panama (26,8 Millionen Tonnen) eine wei-

tere Billigflagge ein, wobei hier in den letzten drei Jahren der Seegüterumschlag um knapp 13 % zurückgegangen ist.

Die nach Liberia, Panama und Deutschland viertwichtigste Flagge war 2013 eine Flagge, die nicht zu den klassischen Billigflaggen zählt, nämlich die von China und Hongkong. Mit 21,5 Millionen Tonnen lag die Transportmenge von Schiffen unter dieser Flagge nur noch knapp 4 Millionen Tonnen unter der der deutschen Schiffe. Sollte sich die Entwicklung der letzten drei Jahre weiter fortsetzen – von 2010 bis 2013 erhöhte sich die von chinesischen Schiffen von und nach deutschen Häfen transportierte Gütermenge um mehr als 60 % –, werden sich Schiffe unter deutscher Flagge schon bald nur noch auf Platz vier wiederfinden. Schiffe unter der Flagge des Vereinigten Königreichs nahmen im Jahr 2013 den fünften Platz ein. Mit über 19 Millionen Tonnen ein- und ausgeladener Güter waren britische Schiffe 2013 am deutschen Seegüterumschlag beteiligt. Der Zuwachs gegenüber 2010 beträgt mehr als 27 %. Bei zwei weiteren in Tabelle 7 aufgelisteten Billigflaggen, der von Antigua und Barbuda (Platz 6 der Ranking-Liste) und der der Bahamas (Platz 12), zeigen sich sehr unterschiedliche Entwicklungen. Während Schiffe unter der Flagge des karibischen Inselstaates Antigua und Barbuda ihre Transportmenge von und nach Deutschland seit 2010 um ein knappes Viertel steigern konnten, ging die der bahamaischen Schiffe um 12 % zurück. Worauf die erstmals seit Jahren festzustellende abnehmende Bedeutung der beiden Billigflaggen Panama und Bahamas im Seeverkehr mit Deutschland zurückzuführen ist, lässt sich seitens der deutschen amtlichen Statistik nicht erklären. Festzuhalten bleibt aber, dass 2013 weiterhin ein knappes Drittel des deutschen Seegüterumschlags von Schiffen unter den vier Billigflaggen Panama, Liberia, Antigua und Barbuda sowie der Bahamas abgewickelt wurde; gegenüber 2010 hat sich ihr Anteil sogar weiter leicht erhöht.

Tabelle 7 Seegüterumschlag nach Flaggen

	Gesamtumschlag			Anteile am Gesamtumschlag	
	2013	2010	Veränderung	2013	2010
	Mill. t		% ¹	%	
Liberia	34,0	23,8	+ 42,7	11,4	8,6
Panama	26,8	30,7	- 12,6	9,0	11,1
Deutschland	25,4	26,4	- 3,8	8,5	9,5
China und Hongkong	21,5	13,3	+ 61,5	7,2	4,8
Vereinigtes Königreich ..	19,1	15,0	+ 27,1	6,4	5,4
Antigua und Barbuda ...	17,0	13,7	+ 23,9	5,7	5,0
Zypern	15,8	13,0	+ 21,6	5,3	4,7
Schweden	15,2	12,6	+ 20,2	5,1	4,6
Malta	14,7	8,2	+ 78,2	4,9	3,0
Niederlande	12,8	13,7	- 6,8	4,3	5,0
Dänemark	12,5	11,8	+ 5,8	4,2	4,3
Bahamas	11,7	13,3	- 12,0	3,9	4,8
Singapur	10,6	8,0	+ 32,9	3,5	2,9
Finnland	5,7	6,8	- 17,3	1,9	2,5
Norwegen	5,4	7,4	- 26,4	1,8	2,7
Griechenland	4,9	9,3	- 47,4	1,6	3,4
Sonstige	44,5	48,8	- 8,8	15,0	17,7
Insgesamt ...	297,6	276,0	+ 7,8	100	100
nachrichtlich:					
Billigflaggen (Panama, Liberia, Antigua und Barbuda, Bahamas) ...	89,6	81,6	+ 9,8	30,1	29,6

1 Die Veränderung in % wurde anhand der Zahlen in 1 000 Tonnen berechnet.

11 Billigflaggen sind im Seeverkehr definiert als die Flaggen von Staaten, unter denen ausländische Reedereien aufgrund von ihnen daraus entstehenden Vorteilen fahren. Vorteile sind dabei in der Regel niedrigere Registergebühren, niedrigere Steuern, geringere Sozialverpflichtungen, geringere Sicherheitsbestimmungen und Anforderungen an die Schiffsführung sowie die Möglichkeiten, bestimmte internationale Verpflichtungen zu umgehen (Quelle: *Wirtschaftslexikon24.com*).

Von den in Tabelle 7 aufgelisteten 16 einzelnen Flaggen weisen 7 Rückgänge des Seegüterumschlags gegenüber 2010 auf, 5 davon im zweistelligen Bereich. Am stärksten eingebrochen ist mit fast einer Halbierung die in deutschen Häfen umgeschlagene Seegütermenge von Schiffen unter griechischer Flagge. Zweistellig zurückgegangen sind aber auch die Umschlagsmengen norwegischer und finnischer Schiffe.

Zahl der Fahrgäste im Personenseeverkehr nimmt zu

Waren 2003 noch über 32 Millionen Passagiere im Personenseeverkehr von und zu deutschen Häfen befördert worden, ging diese Zahl in den folgenden Jahren stark zurück. Im Jahr 2013 sind mit 29,8 Millionen in deutschen Häfen ein- oder ausgestiegenen Fahrgästen 3,7 % Passagiere mehr als 2010 (28,8 Millionen Passagiere) erfasst worden (siehe Tabelle 8). Zugenommen hat dabei sowohl der Personenverkehr innerhalb Deutschlands, der um etwa 900 000 Passagiere zulegen konnte, als auch der Verkehr mit ausländischen Häfen, bei dem 200 000 Personen mehr befördert wurden als drei Jahre zuvor. Allerdings gab es hier große Unterschiede: Während zum Beispiel der Personenverkehr mit Finnland um fast 40 % abgenommen hat, stieg der mit

Tabelle 8 Aus- und eingestiegene Fahrgäste

	Insgesamt			Ausgestiegene Fahrgäste			Eingestiegene Fahrgäste		
	2013	2010	Veränderung	2013	2010	Veränderung	2013	2010	Veränderung
	Mill.		% ¹	Mill.		% ¹	Mill.		% ¹
Verkehr innerhalb Deutschlands	17,7	16,8	+ 5,2	9,0	8,4	+ 7,1	8,7	8,4	+ 3,3
Verkehr mit Häfen außerhalb Deutschlands	12,2	12,0	+ 1,6	6,1	6,0	+ 1,0	6,1	5,9	+ 2,1
darunter:									
Dänemark	8,1	8,2	- 2,9	4,0	4,1	- 3,9	4,0	4,1	- 1,8
Finnland	0,1	0,2	- 39,6	0,1	0,1	- 39,0	0,1	0,1	- 40,2
Litauen	0,1	0,1	+ 20,9	0,0	0,0	+ 23,4	0,0	0,0	+ 18,5
Norwegen	1,3	1,2	+ 4,8	0,6	0,6	+ 1,4	0,6	0,6	+ 8,2
Polen	0,1	0,1	+ 4,6	0,1	0,1	+ 2,3	0,1	0,1	+ 7,1
Schweden	1,8	1,8	+ 2,5	0,9	0,9	- 1,2	0,9	0,9	+ 6,2
Vereinigtes Königreich	0,2	0,1	+ 140,4	0,1	0,0	+ 257,6	0,1	0,0	+ 67,3
Insgesamt	29,8	28,8	+ 3,7	15,1	14,5	+ 4,6	14,7	14,3	+ 2,8

1 Die Veränderung in % wurde anhand der Zahlen in 1 000 berechnet.

Litauen um ein Fünftel, der mit dem Vereinigten Königreich hat sich sogar mehr als verdoppelt. Insgesamt fanden von den Personentransporten über See knapp 60 % ausschließlich zwischen deutschen Häfen statt – der Großteil hiervon im Inselverkehr – und etwa 40 % hatten europäische Häfen als Start- oder Zielorte. Außereuropäische Destinationen spielten so gut wie keine Rolle, da zum Beispiel Kreuzfahrten im Mittelmeerraum oder in der Karibik, die in den letzten Jahre geboomt haben, in der Regel nicht von deutschen Häfen aus durchgeführt und damit auch nicht in der deutschen amtlichen Statistik erfasst werden.

Ausblicke auf die Jahre 2014, 2017 und 2030

Für das Jahr 2014 lagen bei Redaktionsschluss Ergebnisse für die Monate Januar bis März vor. Danach ist in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres der Seeverkehr insgesamt um knapp 5 % gestiegen. Das Gleiche gilt für den Containerverkehr. Einzelne Häfen melden zudem Rekordumschläge. So berichtet die Hamburger Hafen und Logistik AG¹² für den April 2014 über einen Umschlag von 12,65 Millionen Tonnen, einen bislang noch nie erreichten Monatswert. Auf der anderen Seite klagt die maritime Branche weiterhin über eine seit sechs Jahren anhaltende Krise mit niedrigen Frachtraten, erhöhten Treibstoffkosten und enormen Überkapazitäten, die voraussichtlich noch weiter zunehmen werden und die Preise auf ein für die Reeder gefährliches Niveau drücken könnten. Eine kurzfristige Erholung wird laut einer aktuellen Schifffahrtsstudie der Beratungsfirma Pricewaterhouse Coopers (PwC) nicht erwartet.

Optimistischer ist die „Gleitende Mittelfristprognose für den Güter- und Personenverkehr Winter 2013/14“¹³. Hier wird für 2014 im Seeverkehr eine Zunahme des Transportaufkommens um 2,7 % prognostiziert. Damit würde der Seeverkehr stärker wachsen als die anderen Verkehrsträ-

ger, für die zusammengefasst nur eine Zunahme um 1,9 % erwartet wird. Für den vom Gesamtbeförderungsvolumen her bedeutsamsten Verkehrsträger – den Straßengüterverkehr – beträgt der vorausberechnete Zuwachs 1,9 %, für die Binnenschifffahrt 1,4 %. Eisenbahntransporte und Luftfracht sollen mit 2,8 % und 3,0 % etwas stärker wachsen als der Seeverkehr.

Trotz dieser insgesamt leicht überdurchschnittlichen Entwicklung würde für den Seeverkehr das Niveau vor der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise 2009 immer noch nicht wieder erreicht. Bis 2017 geht die Mittelfristprognose allerdings von einem jährlichen durchschnittlichen Wachstum von 2,5 % aus, womit dann ein Umschlag von 325 Millionen Tonnen erreicht würde, ein neuer Rekord. Auch für die Jahre danach wird mit einer weiteren dynamischen Umschlagsentwicklung gerechnet. Nach der Seeverkehrsprognose 2030, die für den Bundesverkehrswegeplan 2015 erstellt wird, soll sich der Umschlag in den deutschen Seehäfen bis 2030 auf dann 468 Millionen Tonnen erhöhen.¹⁴ [uu](#)

14 Siehe hierzu Schiff&Hafen: „Zukunftschancen des Seehafenstandortes Deutschland“, Mai 2014, Seite 60 ff.

12 www.hhla.de.

13 INTRAPLAN Consult GmbH, Bundesamt für Güterverkehr – Luftverkehr: „Gleitende Mittelfristprognose für den Güter- und Personenverkehr, Mittelfristprognose Winter 2013/14“ im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur, München/Köln, Februar 2014.

Auf dem Weg zur Gleichstellung?

Bildung, Arbeit und Soziales – Unterschiede zwischen Frauen und Männern

Das Statistische Bundesamt hat am 30. Juli 2014 eine Pressekonferenz zum Thema „Auf dem Weg zur Gleichstellung? Bildung, Arbeit und Soziales – Unterschiede zwischen Frauen und Männern“ durchgeführt. Das ausführliche Begleitmaterial zu dieser Pressekonferenz steht unter www.destatis.de, Bereich Presse & Service › Presse › Pressekonferenz „Auf dem Weg zur Gleichstellung? Bildung, Arbeit und Soziales – Unterschiede zwischen Frauen und Männern“ zur Verfügung.

Der nachfolgende Auszug aus der Pressebroschüre beschränkt sich auf diejenigen Themenbereiche, über die in dieser Zeitschrift noch nicht gesondert berichtet wurde. In den gekürzten Kapiteln verweisen Fußnoten auf die ausführlichen Berichte in „Wirtschaft und Statistik“.

Einleitung

Nach Artikel 3 Grundgesetz sind Frauen und Männer gleichberechtigt. Trotz gleicher Rechte unterscheidet sich der Alltag von Frauen und Männern in Deutschland weiterhin. In einigen Lebensbereichen sind Frauen und Männer näher zusammengerückt. In anderen bestehen Unterschiede fort. Das Begleitmaterial zur Pressekonferenz „Auf dem Weg zur Gleichstellung? Bildung, Arbeit und Soziales – Unterschiede zwischen Frauen und Männern“ bietet ausführliche Daten zur Lebenssituation von Frauen und Männern in Deutschland. Vergleichsmöglichkeiten ergeben sich sowohl im Zeitverlauf als auch in der europäischen Perspektive. Die ausgewählten Themen orientieren sich an den Indikatoren zur Gleichstellung der Geschlechter, die das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) zusammengestellt hat, um Fortschritte zu beobachten.

Zunächst einige demografische Daten zur Durchschnittsfrau und zum Durchschnittsmann in Deutschland: Bei der Bevölkerungszahl entfällt auf die Frauen ein Anteil von rund 51 % und auf die Männer von etwa 49 %. In den jüngeren Altersgruppen sind Männer in der Überzahl: Gut 51 % der Neugeborenen sind männlich und knapp 49 % weiblich. Erst ab der Altersgruppe der 55-Jährigen kehrt sich das Geschlechterverhältnis zugunsten der Frauen um. Bei den Hochbetagten ist der Anteil der Frauen deutlich höher und erreicht bei den über 80-Jährigen zwei Drittel. Die durchschnittliche Lebenserwartung ist für neugeborene Mädchen um etwa fünf Jahre höher als für neugeborene Jungen.

Frauen über 18 Jahre sind in Deutschland durchschnittlich 1,65 Meter groß und wiegen 68,1 Kilogramm. Männer hingegen erreichen durchschnittlich eine Größe von 1,78 Meter und bringen 83,4 Kilogramm auf die Waage. Übergewicht ist offensichtlich eher ein Männerproblem: 60,1 % der Männer und nur 42,9 % der Frauen sind übergewichtig – sie haben einen Body-Mass-Index (BMI) von über 25. Davon haben sogar 15,7 % der Männer und 13,8 % der Frauen einen deutlich überhöhten BMI von über 30 und leiden damit an Adipositas.

1 Bildung

Mädchen streben häufiger eine Höherqualifizierung an

Rund 11,3 Millionen Schülerinnen und Schüler besuchten in Deutschland im Schuljahr 2012/2013 eine allgemeinbildende beziehungsweise berufliche Schule. Davon gingen

Tabelle 1 Schülerinnen und Schüler nach ausgewählten Bildungsbereichen

	Schülerinnen und Schüler				Anteil der Schülerinnen	
	2002/2003		2012/2013		2002/2003	2012/2013
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Insgesamt	9 780 277	100	8 556 879	100	49,2	49,0
Primarbereich	3 184 000	32,6	2 795 620	32,7	49,0	49,1
Sekundarbereich I	5 345 233	54,7	4 336 720	50,7	49,4	48,9
Sekundarbereich II	766 982	7,8	1 041 524	12,2	55,8	53,6
Förderschulen	429 275	4,4	355 139	4,2	36,7	36,0

8,6 Millionen Schüler/-innen auf eine allgemeinbildende Schule und 2,6 Millionen Schüler/-innen auf eine berufliche Schule. Der Anteil der Schülerinnen betrug 49% an allgemeinbildenden Schulen sowie 45% an beruflichen Schulen.

Von den knapp 8,6 Millionen Schülerinnen und Schülern, die im Schuljahr 2012/2013 an allgemeinbildenden Schulen unterrichtet wurden, gingen 33% auf eine Schule des Primarbereichs. Etwa 51% aller Schülerinnen und Schüler besuchten den Sekundarbereich I und 12% den Sekundarbereich II. Im Vergleich zum Schuljahr 2002/2003 gab es einen Rückgang der Schülerzahlen um 13%. Insbesondere aus demografischen Gründen war die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Primarbereich (-12%) und in der Sekundarstufe I (-19%) niedriger als vor zehn Jahren.

Im Primarbereich spiegeln sich die demografisch bedingten Geschlechterverhältnisse wider. Im Schuljahr 2012/2013 wurde 2,8 Millionen Kindern im Primarbereich Unterricht erteilt. Davon waren 49% Mädchen.

Von den rund 4,3 Millionen Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe I besuchten 34% ein Gymnasium. Der Anteil der Realschülerinnen und -schüler lag bei 25% und derjenige der Hauptschülerinnen und -schüler bei 14%. 13% der Schülerschaft der Sekundarstufe I besuchten eine Integrierte Gesamtschule, 10% Schularten mit mehreren Bildungsgängen. Die schulartunabhängige Orientierungsstufe wurde von 2% der Schülerinnen und Schüler besucht, 1% der Schülerschaft der Sekundarstufe I ging in eine Freie Waldorfschule.

Mädchen besuchen überdurchschnittlich oft Schulen, die zu einem höheren Schulabschluss führen. Dies verdeutlicht schon der Blick auf die Geschlechterverteilung der Schülerschaft auf die einzelnen Schularten innerhalb des Sekundarbereichs I. Im Schuljahr 2012/2013 waren mit jeweils etwa 52% Schülerinnen an Gymnasien sowie an Freien Waldorfschulen überdurchschnittlich vertreten. Dagegen betrug an Hauptschulen der Mädchenanteil lediglich 44% und der Jungenanteil 56%. Auch an Schulen mit mehreren Bildungsgängen (54%), Integrierten Gesamtschulen (52%), der schulartunabhängigen Orientierungsstufe und den Realschulen (jeweils 51%) sind Jungen überdurchschnittlich häufig vertreten.

An Schulen der Sekundarstufe II zeigt sich mit 54% eine deutliche Dominanz der weiblichen Schülerschaft. Im Jahr 2002 betrug der Anteil 56%.

Im Schuljahr 2012/2013 besuchten etwa 350 000 Schülerinnen und Schüler eine Förderschule. 64% der Schüler-

schaft an Förderschulen waren Jungen, nur 36% Mädchen. Die männliche Überpräsenz zeigt sich besonders stark in den Förderschwerpunkten „Emotionale und soziale Entwicklung“ (85%) und „Sprache“ (70%).

Die geschlechtsspezifische Verteilung auf Schularten wirkt sich auf den Bildungserfolg aus. So erreichten 2012 insgesamt 868 800 Schülerinnen und Schüler einen Schulabschluss der allgemeinbildenden Schulen. Mit fast 40% beendete der größte Anteil die Schule mit einem Realschulabschluss. 35% schlossen mit der allgemeinen Hochschulreife ab, 18% mit einem Hauptschulabschluss und 2% mit der Fachhochschulreife. 6% der Schülerinnen und Schüler verließen die Schule ohne Hauptschulabschluss. Während bei den Realschulabschlüssen und Fachhochschulabschlüssen kaum geschlechtsspezifische Unterschiede bestanden, lag der Anteil der Jungen, die einen Hauptschulabschluss erreichten, mit 21% um 6 Prozentpunkte höher als der der Mädchen (15%). Der Anteil der Absolventinnen mit allgemeiner Hochschulreife war mit 39% dagegen höher als bei Absolventen mit 31%. Der Anteil der Abgänger ohne Hauptschulabschluss fiel bei den jungen Männern mit 7% wesentlich höher aus als bei den jungen Frauen mit knapp 5%.

Im Zehnjahresvergleich der Schulabschlüsse wird deutlich, dass gerade bei Mädchen die Qualität der Schulabschlüsse stieg. So nahm der Anteil der Schülerinnen ohne Hauptschulabschluss um 2 Prozentpunkte und mit Realschulabschluss um knapp 3 Prozentpunkte ab. Noch gravierender ist der Rückgang der Absolventinnen mit Hauptschulabschluss, der 7 Prozentpunkte betrug. Dem steht eine deutliche Zunahme von 11 Prozentpunkten der Mädchen mit allgemeiner Hochschulreife gegenüber.

Die Art der besuchten Schule lässt Rückschlüsse auf die Abschlüsse zu, welche die Schülerinnen und Schüler voraussichtlich erwerben werden. Bei der endgültigen Betrachtung der Schulabschlüsse muss allerdings berücksichtigt werden, dass an beruflichen Schulen vielfach allgemeinbildende Schulabschlüsse nachgeholt werden. Das hat in den letzten Jahren zu einer Entkopplung von Schularten und Schulabschlüssen geführt.

Viele junge Menschen erwerben an beruflichen Schulen vor allem zusätzlich die allgemeine Hochschulreife oder die Fachhochschulreife. Betrachtet man die an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen erworbenen Abschlüsse zusammen, haben 58% der Absolventinnen und Absolventen die allgemeine Hochschulreife beziehungsweise Fachhochschulreife erlangt und sind somit studienberechtigt. Dies entspricht einer Zunahme von 20 Prozentpunkten in

Tabelle 2 Absolventen/Abgänger an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen nach Abschluss- und Schularten 2012

	Insgesamt	
	Anzahl	Darunter: weiblich %
Allgemeinbildende Schulen		
Ohne Hauptschulabschluss	47 648	39,7
Mit Hauptschulabschluss	157 498	41,8
Mit Realschulabschluss	344 527	49,5
Mit Fachhochschulreife	13 945	52,3
Mit allgemeiner Hochschulreife	305 172	54,7
Berufliche Schulen		
Ohne zusätzlich erworbenen Abschluss	789 137	45,2
Mit zusätzlich erworbenem Hauptschulabschluss	31 794	38,7
Mit zusätzlich erworbenem mittleren Abschluss	87 505	48,8
Mit zusätzlich erworbener Fachhochschulreife	130 454	46,6
Mit zusätzlich erworbener allgemeiner Hochschulreife	51 912	52,6

den letzten zehn Jahren. Aktuell waren unter den Studienberechtigten 52 % Frauen und 48 % Männer. Dieses Verhältnis ist in den letzten zehn Jahren nahezu gleichbleibend.

Anteil der Frauen in der Wissenschaft steigt – Frauen sind in höheren Positionen aber nach wie vor unterrepräsentiert

Der Wissenschaftsrat hatte 2007 in seinen „Empfehlungen zur Chancengleichheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern“ festgestellt, dass Hochschullehrerinnen und Wissenschaftsmanagerinnen in den Führungsetagen der wissenschaftlichen Einrichtungen noch immer deutlich unterrepräsentiert sind. Darin sieht der Wissenschaftsrat nach wie vor eines der gravierendsten Defizite des Wissenschaftssystems in Deutschland. Durch verschiedene Programme zur Förderung von Frauen, die in den letzten Jahren beschlossen wurden, wollen Bund und Länder einen Beitrag für bessere Karrierechancen von Frauen in Wissenschaft und Forschung leisten. Um das Potenzial von Frauen zu nutzen und Chancengleichheit zwischen Mann und Frau zu erreichen, initiierte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) den Nationalen Pakt für mehr Frauen in naturwissenschaftlich-technischen (MINT-)Berufen. Des Weiteren wurde vom BMBF gemeinsam mit den Ländern das Professorinnen-Programm gestartet.

2012 waren von 501 500 Studienberechtigten 52 % weiblich. Etwa die Hälfte der 495 100 Studienanfängerinnen und -anfänger und 413 300 Absolventinnen und Absolventen waren Frauen. Mit steigendem Qualifikationsniveau und Status der einzelnen Positionen auf der akademischen Karriereleiter nimmt der Frauenanteil allerdings kontinuierlich ab. 45 % aller 2012 vergebenen Dokortitel erhielten Frauen. Im selben Jahr waren 167 700 wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Hochschulen beschäftigt, davon waren 41 % Frauen. Während die Frauenquote bei den Habilitationen bei 27 % lag, betrug innerhalb der Professorenschaft der Frauenanteil allerdings nur 20 %.

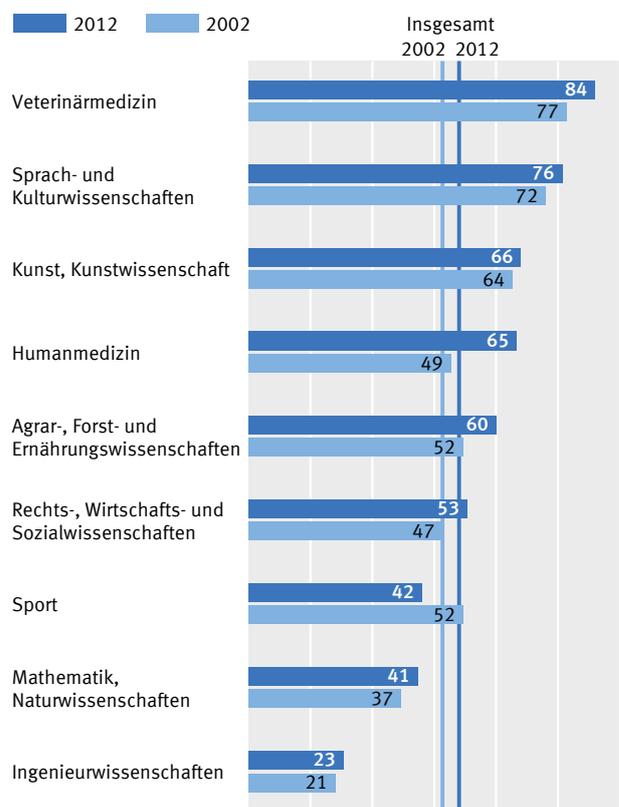
Somit standen 43 900 Professoren nur 9 000 Professorinnen gegenüber.

Vergleicht man die Strukturen im Jahr 2012 mit denen im Jahr 2002, so hat sich die Situation deutlich zugunsten der Frauen verändert. Bei den Studienberechtigten und Studienanfängerinnen und -anfängern sind die Frauenanteile annähernd konstant geblieben. Bei den Absolventinnen und Absolventen hat der Frauenanteil aber um 4 Prozentpunkte und bei den Promotionen sogar um 9 Prozentpunkte zugenommen. Bei den Habilitationen stieg der Frauenanteil um 5 Prozentpunkte. Bei den wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeitern an den Hochschulen erhöhte sich der Anteil der weiblichen Beschäftigten um 8 Prozentpunkte und bei den Professoren um 9 Prozentpunkte gegenüber dem Stand von 2002.

Deutliche Zunahme des Frauenanteils bei den Absolventinnen und Absolventen der Humanmedizin

Der erfolgreiche Abschluss des Studiums bildet die erste Stufe für eine wissenschaftliche Laufbahn. Betrachtet man die Frauenanteile bei den Hochschulabsolventinnen und -absolventen nach Fächergruppen, so zeigt sich der stärkste Anstieg in den letzten zehn Jahren bei der Humanmedizin. Hier erhöhte sich der Frauenanteil, der bereits im Jahr 2002 mit 49 % überdurchschnittlich hoch war, auf

Schaubild 1 Frauenanteile bei Absolventen und Absolventinnen in %



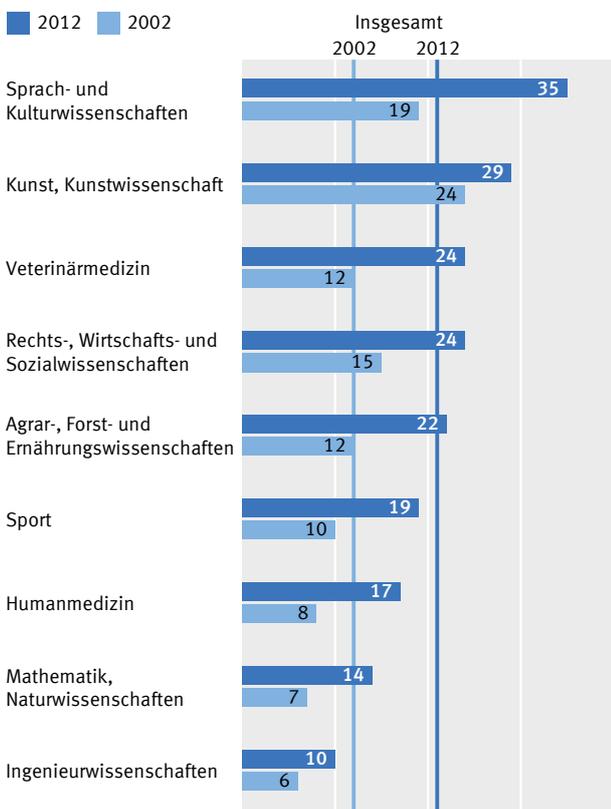
2014 - 01 - 0591

65% im Jahr 2012. Den höchsten Frauenanteil hatte im Jahr 2002 mit 77% die Veterinärmedizin. Bis 2012 stieg dieser Anteil auf 84%. Wie in den Vorjahren war der Anteil der Absolventinnen auch 2012 bei den Sprach- und Kulturwissenschaften mit 76% und bei der Fächergruppe Kunst, Kunstwissenschaft mit 66% relativ hoch. Hier gab es aber nur geringfügige Zunahmen des Frauenanteils: bei Sprach- und Kulturwissenschaften um 4 Prozentpunkte und bei Kunst, Kunstwissenschaft um 2 Prozentpunkte. Angesichts des sich abzeichnenden Fachkräftemangels soll der Nationale Pakt für mehr Frauen in MINT-Berufen, den das BMBF gemeinsam mit Vertretern der Wirtschaft, Wissenschaft und der Medien ins Leben gerufen hat, dazu beitragen, dass gezielt junge Frauen für diese Berufe gewonnen werden. Im Prüfungsjahr 2012 fiel der Frauenanteil in den Ingenieurwissenschaften mit 23% immer noch relativ niedrig aus. Im Vergleich zu 2002 ist er nur um gut 1 Prozentpunkt gestiegen. Mit +3 Prozentpunkten war auch die Zunahme des Frauenanteils in der Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften gering.

Der Frauenanteil an der Professorenschaft erhöhte sich von 2002 bis 2012 um 9 Prozentpunkte

Professorinnen und Professoren führen in eigener Verantwortung Forschung und Lehre an Hochschulen durch und haben damit eine herausgehobene Stellung im Wissenschaftssystem. Je nach Hochschulart ist die Voraussetzung

Schaubild 2 Frauenanteile in der Professorenschaft in %

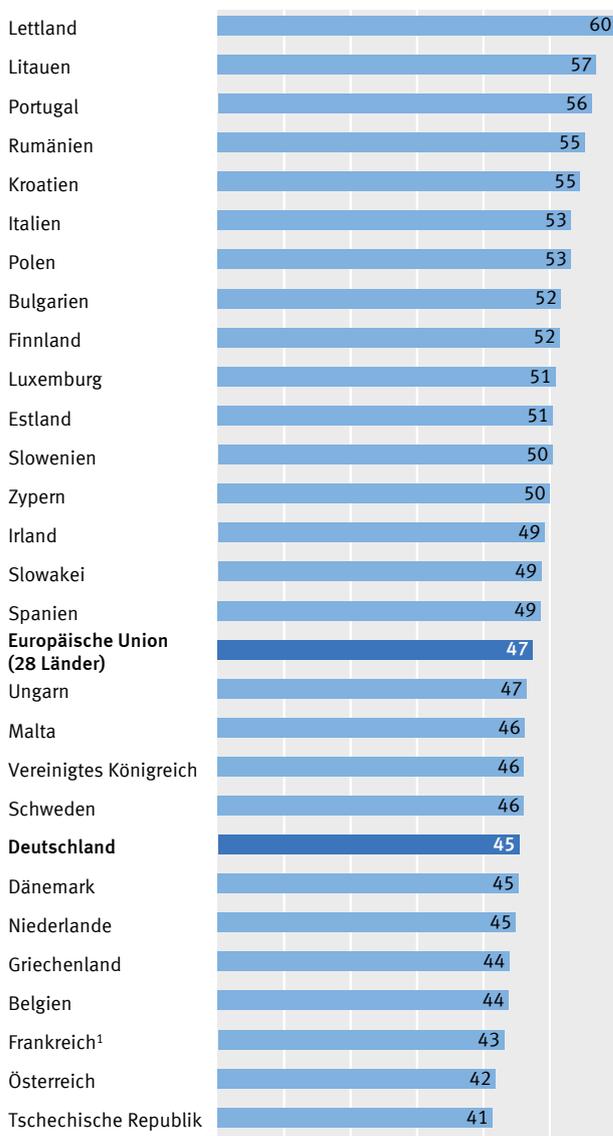


2014 - 15 - 0592

zur Berufung zu einer Professur die Juniorprofessur, die Habilitation oder eine gleichwertige herausragende wissenschaftliche Leistung, die durch eine Promotion und eine berufliche Tätigkeit, wie beispielsweise die Nachwuchsgruppenleitung, erbracht wurde. An Kunsthochschulen kann zur Professorin beziehungsweise zum Professor berufen werden, wer eine besonders herausragende künstlerische Qualifikation besitzt und darüber hinaus ein bedeutendes künstlerisches Lebenswerk vorweisen kann.

Um den Anteil von Professorinnen an deutschen Hochschulen zu erhöhen, wurde zum Beispiel das Professorinnen-Programm des Bundes und der Länder gestartet, in dem Berufungen von Frauen auf Professuren gefördert werden. In den letzten Jahren hat sich die Situation in den höheren Stufen der akademischen Karriere zugunsten der Frauen verändert.

Schaubild 3 Frauenanteil bei den Promotionen 2012 in %



1 2010. Quelle: Statistisches Amt der Europäischen Union (Eurostat).

2014 - 01 - 0593

In der Professorenschaft waren 2012 in den Sprach- und Kulturwissenschaften mit 35 % und in Kunst, Kunstwissenschaft mit 29 % relativ viele Frauen vertreten. Den geringsten Anteil an Professorinnen verzeichneten die Ingenieurwissenschaften mit 10%. Auch in den Fächern Sport (19%), Mathematik und Naturwissenschaften (14 %) sowie Humanmedizin (17 %) waren verhältnismäßig wenige Professorinnen vertreten. Die geringsten Zunahmen des Frauenanteils zwischen 2002 und 2012 verzeichneten die Ingenieurwissenschaften und Kunst, Kunstwissenschaft mit jeweils 5 Prozentpunkten. Den höchsten Zuwachs gab es bei den Sprach- und Kulturwissenschaften mit 16 Prozentpunkten. In allen anderen Fächergruppen stieg der Frauenanteil in etwa entsprechend der durchschnittlichen Zunahme des Frauenanteils von 9 Prozentpunkten. Wenn man berücksichtigt, dass der Frauenanteil bei allen Fächergruppen insgesamt 2002 nur 12 % betragen hatte, ist dies eine markante strukturelle Veränderung.

Frauenanteil bei den Promotionen im EU-Vergleich: Deutschland unter dem Durchschnitt

Vergleicht man den Frauenanteil bei den Promotionen im Jahr 2012 mit anderen EU-Staaten, wird deutlich, dass Deutschland mit 45 % unter dem Durchschnitt der 28 EU-Staaten von 47 % liegt. Den höchsten Frauenanteil an den Promotionen erreichte 2012 Lettland mit 60%. Die geringsten Werte hatten die Tschechische Republik mit 41 % und Österreich mit 42 %.

2 Erwerbstätigkeit

Erwerbstätigkeit von Frauen und Männern steigt

Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, und zwar seit 2002 um gut 2,4 Millionen auf rund 41,6 Millionen im Jahr 2012. Dazu hat neben der zuletzt guten konjunkturellen Entwicklung auch die stetig zunehmende Erwerbsneigung von Frauen beigetragen.

Gingen im Jahr 2002 nach Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung 59 % der Frauen im Alter von 15 bis 64 Jahren einer

Tabelle 3 Erwerbstätigen- und Teilzeitquoten
Prozent

	1992	2002	2012
Erwerbstätige insgesamt . . .	66,6	65,4	72,8
Frauen	56,0	58,8	68,0
Männer	76,9	71,8	77,6
In Teilzeit Erwerbstätige zusammen	14,1	20,3	25,7
Frauen	30,5	39,2	45,0
Männer	2,3	5,2	9,1

Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung.

Arbeit nach, waren es 2012 bereits 68 %. Bei den Männern stieg die Erwerbstätigenquote im gleichen Zeitraum von 72 % auf 78 %. Der Abstand bei der Erwerbsbeteiligung zwischen Frauen und Männern hat sich bereits seit den 1990er-Jahren kontinuierlich und deutlich verringert. Waren 1992 knapp 42 % aller Erwerbstätigen weiblich, lag der Frauenanteil 2002 bereits bei fast 45 %. Im Jahr 2012 waren gut 46 % aller Erwerbstätigen Frauen.

Frauendomäne Teilzeitarbeit

Die Erwerbstätigenquote sagt zunächst nichts über den Umfang der Erwerbstätigkeit oder den ausgeübten Beruf aus. Die differenzierte Betrachtung nach Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung zeigt, dass 2012 in Deutschland fast jede zweite erwerbstätige Frau (45 %) in Teilzeit arbeitete. Unter den Männern betrug die Teilzeitquote dagegen nur 9 %. In den letzten Jahren stieg der Anteil der in Teilzeit beschäftigten Frauen deutlich an. 1992 hatte die Teilzeitquote von Frauen noch bei 30 % gelegen, 2002 bereits bei 39 %.

Frauen- und männertypische Berufswahl bleibt bestehen

Auch wenn der Frauenanteil an den Erwerbstätigen insgesamt deutlich zugenommen hat, beschränkt sich ihre Berufswahl immer noch häufig auf ein begrenztes Spektrum an Tätigkeiten. In Büro- und Dienstleistungsberufen sind Frauen am stärksten repräsentiert. Zwei Drittel aller Erwerbstätigen der Bürokräfte und kaufmännischen Angestellten im Jahr 2012 waren Frauen. In den Dienstleistungsberufen (zum Beispiel im Verkauf, in der Gastronomie und im Gastgewerbe) waren Frauen mit 63 % vertreten. Der Frauenanteil in den akademischen Berufen, wie zum Beispiel bei den Ärzten, Juristen, Lehrern oder Sozialwissenschaftlern, lag 2012 bei 44 %. Stark unterrepräsentiert waren Frauen im Handwerk sowie in Industrie und Landwirtschaft.

Tabelle 4 Frauen in ausgewählten Berufsgruppen
Anteile in %

	1992	2002	2012
Bürokräfte, kaufmännische Angestellte	67,1	68,7	65,6
Dienstleistungsberufe, Verkäufer/-innen	74,7	75,0	63,2
Hilfsarbeitskräfte	53,6	55,4	61,9
Techniker und gleichrangige nicht technische Berufe	56,0	58,5	56,1
Akademische Berufe	34,6	37,7	44,2
Fachkräfte in der Landwirtschaft und Fischerei	28,6	32,2	19,1
Anlagen- und Maschinenbediener/-innen sowie Montierer	18,3	15,9	14,8
Handwerks- und verwandte Berufe	11,1	9,8	10,7

Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung.

Die Frauenanteile in den einzelnen Berufsgruppen haben sich seit Anfang der 1990er-Jahre insgesamt nur wenig verändert. Mit der frauen- und männertypischen Berufswahl sind häufig Unterschiede im Verdienst und in den Karriereverläufen verknüpft.

Frauen in Führungspositionen sind unterrepräsentiert

Der Anteil von Frauen in Führungspositionen ist ein nach wie vor viel diskutierter Aspekt in der Debatte zur Gleichstellung von Männern und Frauen.

Übersicht 1

Führungskräfte in der Abgrenzung nach ISCO 08

Zu den Führungskräften lassen sich statistische Angaben aus der Europäischen Arbeitskräfteerhebung, dem Labour Force Survey, ableiten. Führungskräfte werden in diesem Kontext abgegrenzt nach der Internationalen Standardklassifikation der Berufe, ISCO. Als Führungskräfte gelten hierbei alle Personen in der Hauptgruppe 1 der ISCO-08. Sie planen, leiten, koordinieren und bewerten die übergreifenden Aktivitäten von Unternehmen, öffentlicher Hand und anderen Organisationen oder deren Organisationseinheiten und entwerfen und überprüfen ihre Richtlinien, Gesetze und Regelungen. Zu den Führungskräften gehören Geschäftsführer, Vorstände, leitende Verwaltungsbedienstete und Angehörige gesetzgebender Körperschaften, Führungskräfte im kaufmännischen Bereich, Führungskräfte in der Produktion und bei speziellen Dienstleistungen, Führungskräfte in Hotels und Restaurants, im Handel und in der Erbringung sonstiger Dienstleistungen.

Nur knapp jede dritte Führungskraft (28,6%) war 2012 weiblich. Dieser Anteil verändert sich nur langsam: 1992 lag der Anteil bei 25,5%, im Jahr 2002 bei 27,1%. Im Vergleich zum Anteil der Frauen an den Erwerbstätigen insgesamt (2012: 46%) ist ihr Anteil an den Führungspositionen deutlich niedriger.

In den einzelnen Branchen sind Frauen sehr unterschiedlich in den Führungspositionen repräsentiert. Am höchsten war ihr Anteil 2012 im Bereich Erziehung und Unterricht mit 65%. Im Gesundheits- und Sozialwesen lag er bei 54%, in

Schaubild 4 Frauenanteil in Führungspositionen nach ausgewählten Branchen 2012
in %

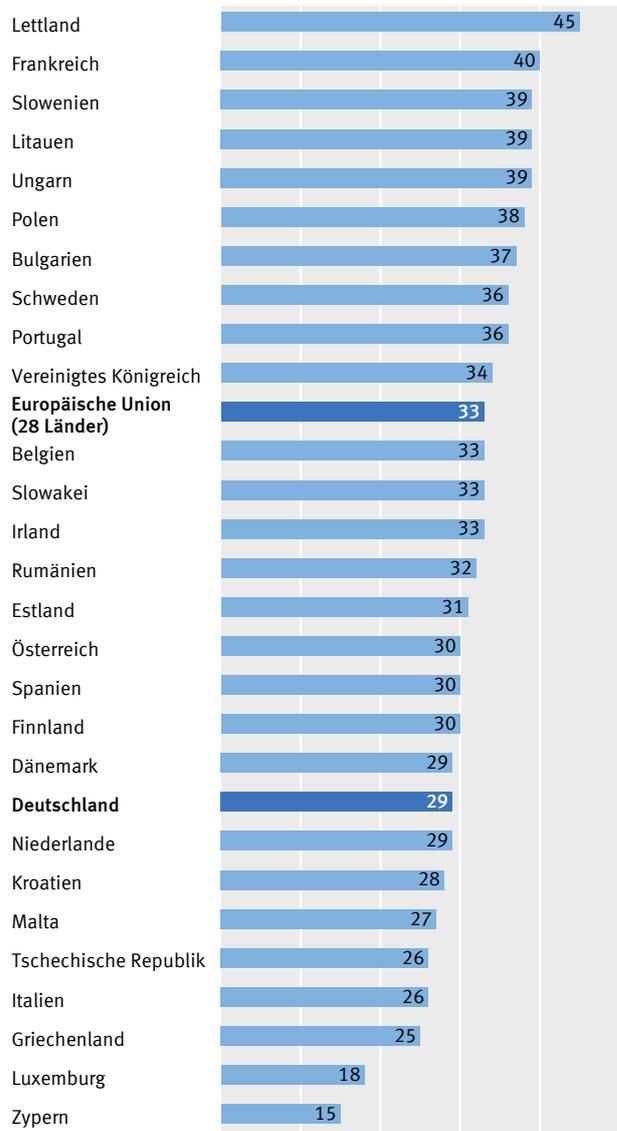


2014 - 15 - 0594

der öffentlichen Verwaltung bei 32%. Am niedrigsten war der Anteil im Baugewerbe (10%) und im Verarbeitenden Gewerbe (15%). Allerdings ist der Anteil von Frauen in Führungspositionen stark vom Frauenanteil in der Branche insgesamt abhängig. 70% der Erwerbstätigen im Bereich Erziehung und Unterricht waren 2012 weiblich, im Baugewerbe waren es 12%.

In Deutschland sind Frauen in Führungspositionen seltener als im EU-Durchschnitt. Das gilt auch für Länder wie Dänemark und die Niederlande, bei denen oft von einer besseren Gleichstellung ausgegangen wird. Im EU-Durchschnitt war 2012 jede dritte Führungskraft (33%) weiblich. Bislang gibt es nur ein EU-Land, in dem das Verhältnis zwischen Männern und Frauen in Führungspositionen fast ausgeglichen ist: Das ist Lettland, wo 2012 bereits 45% der Leitungsposten

Schaubild 5 Frauenanteil in Führungspositionen im Alter von 15 bis 64 Jahren 2012
in %



Ergebnisse des Labour Force Survey.
Quelle: Statistisches Amt der Europäischen Union (Eurostat).

2014 - 01 - 0595

Übersicht 2

Am 1. Januar 2007 wurde das neue **Elterngeld** eingeführt. Es ersetzt das bisherige Erziehungsgeld. Ein Elterngeldanspruch als Transferleistung des Staates steht allen Müttern und Vätern zu, die einen Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland haben. Dieser Anspruch besteht nach aktueller Rechtsprechung des Bundessozialgerichts in Kassel vom 27. Juni 2013 bei Mehrlingsgeburten nicht nur pro Geburt, sondern für jedes einzelne neugeborene Kind. Nutzt ein Elternteil das Elterngeld gleichzeitig für zwei oder mehrere Mehrlingskinder, werden die Elterngeldbeträge nur für das älteste Kind in voller Höhe gezahlt. Dieser Betrag wird auf die Elterngeldansprüche für die jüngeren Mehrlingskinder angerechnet. Der Mindestbetrag in Höhe von 300 Euro monatlich zuzüglich 300 Euro Mehrlingszuschlag für jeden weiteren Mehrling bleibt allerdings für die jüngeren Mehrlinge jeweils anrechnungsfrei.

Grundsätzlich wird Elterngeld in Höhe von 67 % des letzten weggefallenen durchschnittlichen Einkommens in den zwölf Monaten vor der Geburt ausgezahlt. Teilzeitarbeit ist während des Bezuges von Elterngeld für bis zu 30 Stunden wöchentlich möglich und wird bei der Elterngeldberechnung berücksichtigt. Ein Elternteil kann Elterngeld höchstens zwölf Monate in Anspruch nehmen; für zwei weitere Monate wird Elterngeld an den anderen Elternteil ausgezahlt, wenn in dieser Zeit Erwerbseinkommen wegfällt. Kümmern sich beide Elternteile zeitgleich um ihr Kind, so können diese jeweils 7 Monate Elterngeld beziehen (sogenannter Parallelbezug). Alleinerziehende können 14 Monate Elterngeld erhalten. Weiterhin besteht die Möglichkeit, den Auszahlungszeitraum von Elterngeld zu verdoppeln. Eine Person bezieht dann beispielsweise bis zu 24 Monate den jeweils halben Elterngeldbetrag (sogenannte Verlängerungsoption).

Die Höhe des Elterngeldes beträgt mindestens 300 Euro und höchstens 1 800 Euro monatlich. Der Mindestbetrag wird auch gezahlt, wenn vor der Geburt des Kindes kein Einkommen erzielt wurde.

Elterngeld wird beim Arbeitslosengeld II, bei der Sozialhilfe und beim Kinderzuschlag vollständig als Einkommen angerechnet – dies betrifft grundsätzlich auch den Mindestbetrag von 300 Euro. Ausnahmsweise erhalten Elterngeldberechtigte einen Elterngeldfreibetrag in Höhe von höchstens 300 Euro, wenn sie vor der Geburt des Kindes erwerbstätig, aber dennoch Bezieher von Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Kinderzuschlag waren.

in weiblicher Hand lagen. In Frankreich betrug der Frauenanteil 40 %, in Slowenien, Litauen und Ungarn jeweils 39 %.

Väter und fast 646 000 Mütter Elterngeld bezogen. Die Väterbeteiligung, das heißt der Anteil der Kinder, deren Väter Elterngeld bezogen hat, beträgt 29,3 % und setzt damit den steigenden Trend seit Einführung des Elterngeldes fort. Die Mütterbeteiligung liegt weiterhin relativ konstant bei 96 %.

3 Kinderbetreuung¹

Frauen nehmen Elterngeld häufiger und länger in Anspruch als Männer

Die höchste Väterbeteiligung gab es im Jahr 2012 in Sachsen (38,2 %) und Bayern (38,1 %). Weniger attraktiv scheint das Elterngeld für Väter im Saarland zu sein. Dort betrug die Väterbeteiligung für im Jahr 2012 geborene Kinder nur 18,1 %.

Für die 674 000 Kinder, die im Jahr 2012 geboren wurden, haben zwischen Januar 2012 und März 2014 gut 198 000

Im Vergleich zu den Müttern haben die Väter durchschnittlich deutlich kürzer Elterngeld in Anspruch genommen. Die

¹ Zu den Aspekten Erwerbsbeteiligung, Arbeitszeit und Alleinerziehende siehe auch Keller, M./Haustein, T.: „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ in WiSta 12/2013, Seite 862 ff.

Tabelle 5 Im Jahr 2012 geborene Kinder nach Elterngeldbezug der Eltern und Ländern

	Im Jahr 2012 geborene Kinder				
	insgesamt ¹	deren . . . Elterngeld bezogen hat ²			
		Vater		Mutter	
		Anzahl	%	Anzahl	%
Deutschland	673 544	197 556	29,3	646 457	96,0
Baden-Württemberg	89 477	29 427	32,9	87 108	97,4
Bayern	107 039	40 776	38,1	104 457	97,6
Berlin	34 678	11 823	34,1	32 147	92,7
Brandenburg	18 482	5 886	31,8	17 872	96,7
Bremen	5 639	1 242	22,0	5 226	92,7
Hamburg	17 706	5 743	32,4	16 639	94,0
Hessen	51 607	14 793	28,7	49 416	95,8
Mecklenburg-Vorpommern	12 715	3 178	25,0	12 295	96,7
Niedersachsen	61 478	16 366	26,6	59 644	97,0
Nordrhein-Westfalen	145 755	31 171	21,4	137 464	94,3
Rheinland-Pfalz	31 169	7 512	24,1	29 515	94,7
Saarland	6 878	1 246	18,1	6 461	93,9
Sachsen	34 686	13 252	38,2	33 911	97,8
Sachsen-Anhalt	16 888	3 807	22,5	16 017	94,8
Schleswig-Holstein	22 005	5 342	24,3	21 211	96,4
Thüringen	17 342	5 992	34,6	17 074	98,5

¹ Natürliche Bevölkerungsbewegung.
² Statistik zum Elterngeld. Nach Wohnsitz der Elterngeldbeziehenden, einschließlich Mehrlingen. Mehrlingsmeldungen im Sinne des BSG-Urteils sind in den Daten enthalten, werden aber nicht gesondert ausgewiesen.
 Zusätzlich haben für im Jahr 2012 geborene Kinder Mütter und Väter mit Wohnsitz im Ausland Elterngeld bezogen.
 Dies war bei 400 Kindern mit Elterngeldbezug durch den Vater und bei 2 457 Kindern mit Elterngeldbezug durch die Mutter der Fall.

für den Betrachtungszeitraum gültige Gesetzeslage ermöglichte einem Elternteil für mindestens 2 Monate und maximal 12 Monate Elterngeld zu beziehen. Teilen sich Eltern die Elternzeit, können Eltern für ihr Kind 14 Monate Elterngeld beanspruchen. Voraussetzung für diese sogenannten Partnermonate ist, dass in diesen 2 zusätzlichen Monaten Erwerbseinkommen wegfällt.

Nach wie vor nehmen Väter größtenteils nur die Partnermonate in Anspruch. So bezogen mehr als drei von vier Vätern (78,2 %) die Leistung für maximal 2 Monate. Nur gut 6 % der Väter nahmen die Leistung für ein Jahr und mehr in Anspruch. Die durchschnittliche Bezugsdauer für Elterngeld von Vätern für im Jahr 2012 geborene Kinder betrug 3,2 Monate.

Den höchsten Anteil an Vätern mit einer maximalen Bezugsdauer von 2 Monaten gab es beim Geburtsjahrgang 2012 in Bayern (84,3 %), Thüringen (83,1 %) und Baden-Württemberg (82,8 %). Entsprechend nehmen in diesen Ländern anteilig die Väter am seltensten 12 und mehr Monate Elterngeld in Anspruch.

Bei den Müttern verhält es sich umgekehrt. Mehr als neun von zehn Müttern bezogen 12 und mehr Monate Elterngeld für ihr im Jahr 2012 geborenes Kind (90,4 %). Im Ländervergleich schwankt dieser Anteil – allerdings auf einem hohen Niveau. In Berlin war der Wert mit 83,1 % am niedrigsten, im Saarland mit 93,0 % am höchsten. Mütter bezogen im Schnitt 11,7 Monate Elterngeld.

Mehrheit der Elterngeldbezieher war vor der Geburt erwerbstätig

Die Gesamtzahl der 834 000 Leistungsbezüge für im Jahr 2012 geborene Kinder verteilt sich auf gut 194 000 Väter und 640 000 Mütter. Die Höhe des Elterngeldes wird maßgeblich davon beeinflusst, ob der Antragsteller vor der

Geburt des Kindes erwerbstätig war und wie hoch das Einkommen aus Erwerbstätigkeit im Bemessungszeitraum vor der Geburt gewesen ist. Der Anteil der Elterngeldempfänger, die in den 12 Monaten vor der Geburt des Kindes einer Erwerbstätigkeit nachgingen, belief sich für die im Jahr 2012 geborenen Kinder auf 72,4 %.

Im Vergleich der Geschlechter zeigen sich große Unterschiede: 67,1 % der Mütter und 89,9 % der Väter, die für ihr im Jahr 2012 geborenes Kind Elterngeld bezogen haben, waren vor der Geburt des Kindes erwerbstätig. Mehr als drei von vier Elterngeldbezieherinnen arbeiteten in Sachsen (75,9 %) und in Brandenburg (75,5 %) vor der Geburt ihres Kindes, in Bremen dagegen nur gut jede zweite Mutter (55,5 %). Der Anteil der vor der Geburt des Kindes erwerbstätigen Väter lag zwischen 87,0 % in Bremen und 92,6 % in Bayern.

4 Verdienste, Armut und soziale Ausgrenzung²

Frauen verdienen durchschnittlich 22 % weniger als Männer

Im Jahr 2013 verdienten Frauen mit einem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von 15,56 Euro 22 % weniger als Männer (19,84 Euro). Damit blieb der Unterschied im Vergleich zu den Vorjahren unverändert. Die längste Zeitreihe reicht (mit methodisch bedingten Schwankungen) zurück bis in das Jahr 1995. In dieser Zeit lag der sogenannte Gender Pay Gap beinahe durchgängig über 20 %.

Ebenso stabil wie der Verdienstunterschied an sich zeigt sich auch die unterschiedliche Situation in Ost- und West-

² Zum Thema Armut und soziale Ausgrenzung siehe Deckl, S.: „Armut und soziale Ausgrenzung in Deutschland und der Europäischen Union“ in WiSta 12/2013, Seite 893 ff.

Tabelle 6 Beendete Leistungsbezüge für im Jahr 2012 geborene Kinder nach Erwerbsbeteiligung vor der Geburt

	Beendete Leistungsbezüge				
	insgesamt	von Vätern		von Müttern	
		zusammen	darunter: erwerbstätig vor der Geburt	zusammen	darunter: erwerbstätig vor der Geburt
Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	
Deutschland	834 359	194 275	89,9	640 084	67,1
Baden-Württemberg	116 274	29 256	89,8	87 018	65,7
Bayern	143 459	39 945	92,6	103 514	72,1
Berlin	43 376	11 629	85,6	31 747	64,4
Brandenburg	23 504	5 809	89,1	17 695	75,5
Bremen	6 409	1 231	87,0	5 178	55,5
Hamburg	22 063	5 645	90,6	16 418	70,0
Hessen	63 188	14 434	90,1	48 754	65,4
Mecklenburg-Vorpommern	15 254	3 104	88,6	12 150	72,9
Niedersachsen	75 417	16 214	87,1	59 203	64,5
Nordrhein-Westfalen	165 789	30 397	89,3	135 392	62,2
Rheinland-Pfalz	36 643	7 411	88,3	29 232	63,8
Saarland	7 787	1 251	89,2	6 536	61,5
Sachsen	46 872	13 157	91,9	33 715	75,9
Sachsen-Anhalt	19 502	3 722	89,6	15 780	67,7
Schleswig-Holstein	26 145	5 223	91,6	20 922	69,7
Thüringen	22 677	5 847	89,3	16 830	74,6

Übersicht 3

Gender Pay Gap

Der Gender Pay Gap stellt die prozentuale Differenz zwischen den durchschnittlichen Bruttostundenverdiensten von Frauen und Männern bezogen auf den durchschnittlichen Bruttostundenverdienst der Männer dar. Die folgende Formel illustriert die Berechnungsweise des Gender Pay Gap:

$$GPG = \frac{\bar{x}_m - \bar{x}_f}{\bar{x}_m} \cdot 100$$

dabei sind:

\bar{x}_m = durchschnittlicher Bruttostundenverdienst von männlichen Arbeitnehmern

\bar{x}_f = durchschnittlicher Bruttostundenverdienst von weiblichen Arbeitnehmern

Für die Berechnung des Durchschnitts wird das arithmetische Mittel genutzt, um auch extrem hohe Verdienstangaben angemessen zu erfassen. Der Bruttostundenverdienst bildet die Basis der Berechnungen, da hier keine Verzerrung durch unterschiedliche Arbeitszeiten eintreten.

Der Gender Pay Gap vergleicht den Durchschnittsverdienst aller Arbeitnehmer beziehungsweise Arbeitnehmerinnen in allgemeiner Form miteinander. Mithilfe des unbereinigten Gender Pay Gap wird auch der Teil des Verdienstunterschieds erfasst, der durch schlechtere Zugangschancen von Frauen hinsichtlich bestimmter Berufe oder Karrierestufen verursacht wird, die möglicherweise ebenfalls das Ergebnis benachteiligender Strukturen sind.

Datengrundlage

Als Datengrundlage dient die Verdienststrukturerhebung. Diese wird alle vier Jahre europaweit in harmonisierter Weise durchgeführt, zuletzt für das Jahr 2010. Sie deckt alle Beschäftigten in Betrieben mit zehn und mehr Arbeitnehmern des produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs (Abschnitte B bis S der WZ 2008) ab. In den Jahren zwischen zwei Verdienststrukturerhebungen werden die Daten mithilfe der Vierteljährlichen Verdiensterhebung fortgeschrieben.

Abgrenzung der analysierten Beschäftigten

Der Gender Pay Gap berücksichtigt sämtliche Beschäftigten, die von der Verdienststrukturerhebung erfasst werden. Einzige Ausnahme ist der Wirtschaftsabschnitt O „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“. Dies geschieht, um den Indikator international und im Zeitverlauf vergleichbar zu machen, da der Abschnitt O in der deutschen Verdienststrukturerhebung erst seit dem Jahr 2006 abgedeckt wird, in anderen europäischen Ländern fehlen Angaben hierzu weiterhin.

Tabelle 7 Verdienstunterschiede zwischen Frauen und Männern 2013

	Durchschnittlicher Bruttostundenverdienst		Verdienstunterschied
	Frauen	Männer	
	EUR		%
Deutschland	15,56	19,84	22
Baden-Württemberg	16,05	21,89	27
Bayern	16,06	21,38	25
Berlin	15,84	17,85	11
Brandenburg	13,70	14,67	7
Bremen	15,92	21,27	25
Hamburg	18,10	24,10	25
Hessen	16,96	21,82	22
Mecklenburg-Vorpommern	12,99	13,47	4
Niedersachsen	14,63	18,34	20
Nordrhein-Westfalen	16,05	20,47	22
Rheinland-Pfalz	15,40	19,76	22
Saarland	14,70	19,52	25
Sachsen	13,14	14,64	10
Sachsen-Anhalt	13,65	14,63	7
Schleswig-Holstein	14,68	17,65	17
Thüringen	12,98	14,01	7
nachrichtlich:			
Früheres Bundesgebiet (einschließlich Berlins)	15,94	20,66	23
Neue Länder	13,28	14,41	8

Ergebnisse der Verdienststrukturerhebung 2010, fortgeschrieben mit Veränderungsraten der Vierteljährlichen Verdiensterhebung. Bezogen auf Beschäftigte in Betrieben mit zehn und mehr Beschäftigten, ohne Wirtschaftsabschnitt O „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“.

deutschland. Bei insgesamt niedrigeren Verdiensten sowohl für Männer als auch für Frauen besteht in den neuen Ländern mit 8 % ein um 15 Prozentpunkte geringerer Gender Pay Gap als im früheren Bundesgebiet einschließlich Berlins. Auch diese Relation ist bereits über viele Jahre hinweg stabil. In den einzelnen Bundesländern schwankt der Verdienstunterschied zwischen 4 % in Mecklenburg-Vorpommern und 27 % in Baden-Württemberg.

Große Unterschiede nach Branchen

Betrachtet man statt der Gesamtwirtschaft in Deutschland die einzelnen Branchen, so zeigt sich ein sehr heterogenes Feld mit einem Maximalwert für den Gender Pay Gap von 32 % im Bereich „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“, wohingegen Frauen im Bereich „Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“ nur um 2 % weniger verdienen als Männer.

Bei vergleichbaren Merkmalen verdienen Frauen 7 % weniger als Männer

Frauen und Männer sind in verschiedenen Branchen tätig, in denen der durchschnittliche Bruttostundenverdienst höher oder niedriger ausfällt. Auch der ausgeübte Beruf oder der erlangte Bildungsabschluss einer Person beeinflussen den erzielbaren Verdienst in erheblichem Maße. Um diesen

Tabelle 8 Verdienstunterschiede zwischen Frauen und Männern nach Wirtschaftsabschnitten 2013

	Durchschnittlicher Bruttostunden- verdienst		Verdienst- unter- schied
	Frauen	Männer	
	EUR		%
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	19,65	22,33	12
C Verarbeitendes Gewerbe	16,32	22,06	26
D Energieversorgung	21,87	27,69	21
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	16,79	17,14	2
F Baugewerbe	14,02	15,63	10
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen ..	13,23	17,60	25
H Verkehr und Lagerei	14,54	15,06	3
I Gastgewerbe	9,22	10,52	12
J Information und Kommunikation ..	19,63	26,83	27
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen ..	20,83	29,70	30
L Grundstücks- und Wohnungswesen	16,95	21,77	22
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	17,18	25,36	32
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen ...	10,85	12,20	11
P Erziehung und Unterricht	19,80	21,40	8
Q Gesundheits- und Sozialwesen ...	15,78	21,03	25
R Kunst, Unterhaltung und Erholung ..	13,03	16,52	21
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	15,46	19,10	19

Ergebnisse der Verdienststrukturerhebung 2010, fortgeschrieben mit Veränderungsraten der Vierteljährlichen Verdiensterhebung. Bezogen auf Beschäftigte in Betrieben mit zehn und mehr Beschäftigten, ohne Wirtschaftsabschnitt O „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“. Wirtschaftsabschnitte der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

strukturellen Unterschieden Rechnung zu tragen, wird der sogenannte bereinigte Gender Pay Gap ermittelt. Hierbei werden eben jene Bestandteile des unbereinigten Gender Pay Gaps von aktuell 22 % identifiziert, die auf Unterschiede zwischen den Geschlechtern in strukturellen arbeitsmarkt-relevanten Merkmalen zurückgehen.

Übersicht 4

Bereinigter Gender Pay Gap

Der bereinigte Gender Pay Gap gibt den Verdienstabstand von Männern und Frauen mit vergleichbaren Qualifikationen, Tätigkeiten und Erwerbsbiografien wieder. Es werden mithilfe nach Geschlecht getrennter Lohnfunktionen diejenigen Unterscheidungsmerkmale identifiziert, die zum Teil zu den verschiedenen hohen Verdiensten führen. Der nicht durch die berücksichtigten Faktoren erklärbare Rest des Verdienstunterschieds wird als der bereinigte Gender Pay Gap bezeichnet. Dieser Indikator erlaubt Aussagen zur Höhe des Unterschieds im durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von Frauen und Männern mit vergleichbaren arbeitsmarktrelevanten Eigenschaften. Aufgrund der umfassenderen Datenanforderungen im Vergleich zum unbereinigten Indikator kann der bereinigte Gender Pay Gap nicht jährlich fortgeschrieben werden, nur die detaillierten Einzeldaten der Verdienststrukturerhebung liefern die benötigten Daten.

Nach diesem Verfahren bleiben noch 7 % Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern bestehen, die sich nicht anhand der berücksichtigten Merkmale erklären lassen. Ein Maß für Diskriminierung von Frauen stellt der bereinigte Gender Pay Gap allerdings nicht dar. So können einige Merkmale, die eine zusätzliche Erklärungskraft in das Modell einbringen könnten, aufgrund fehlender Daten nicht berücksichtigt werden. Beispiele hierfür wären Erwerbsunterbrechungen zur Kindeserziehung oder das individuelle Verhalten in Lohnverhandlungen.

Ein interessantes Ergebnis zeigt sich, wenn man den bereinigten Gender Pay Gap im Ost-West-Vergleich betrachtet. Sinkt der Verdienstunterschied durch das Verfahren in Westdeutschland auf 7 %, so steigt der Indikator in den neuen Ländern sogar auf 9 % an. Das bedeutet, dass in Ostdeutschland die Frauen über arbeitsmarktrelevante Merkmale verfügen, die eigentlich einen höheren Verdienst als den real erzielten rechtfertigen würden.

Deutschland unter den Schlusslichtern in Europa

Innerhalb der Europäischen Union wird der Gender Pay Gap jährlich für alle Mitgliedstaaten veröffentlicht, zuletzt für das Jahr 2012. Es zeigt sich, dass Deutschland mit 22 %

Tabelle 9 Unbereinigter Gender Pay Gap im EU-Vergleich 2013

	Verdienst- unterschied in %
Europäische Union (28 Länder)	16
Europäische Union (27 Länder)	16
Belgien	10
Bulgarien	15
Dänemark	15
Deutschland	22
Estland	30
Finnland	19
Frankreich	15
Griechenland ¹	15
Irland	14
Italien	7
Kroatien	18
Lettland	14
Litauen	13
Luxemburg	9
Malta	6
Niederlande	17
Österreich	23
Polen	6
Portugal	16
Rumänien	10
Schweden	16
Slowakei	22
Slowenien	3
Spanien	18
Tschechische Republik	22
Ungarn	20
Vereinigtes Königreich	19
Zypern	16

¹ 2010. Bezogen auf Beschäftigte in Betrieben mit zehn und mehr Beschäftigten, ohne Wirtschaftsabschnitt O „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“. Quelle: Statistisches Amt der Europäischen Union (Eurostat).

am unteren Ende der Skala steht. Nur in Estland (30%) und Österreich (23%) gibt es einen noch höheren Verdienstunterschied. Die niedrigsten Werte findet man in Slowenien mit nur 3% sowie in Polen und Malta, wo der Gender Pay Gap jeweils 6% beträgt.

5 Ältere Menschen³

Ältere Frauen leben deutlich häufiger allein als Männer

Frauen und Männer im Rentenalter unterscheiden sich deutlich in ihren Lebensformen voneinander. Vor allem die unterschiedlich hohe Lebenserwartung führt dazu, dass im Rentenalter Frauen deutlich häufiger allein in einem Einpersonenhaushalt leben als Männer. Im Jahr 2012 traf das auf 44% der Frauen ab 65 Jahren zu. Von den 65-jährigen und älteren Männern lebte nur jeder Fünfte (19%) allein. Dennoch ist auch im Rentenalter das Zusammenleben als Paar die häufigste Lebensform. Knapp die Hälfte (49%) der Seniorinnen und 79% der Senioren teilten sich den Haushalt mit ihrem Ehe- oder Lebenspartner.

Im Vergleich zu 2002 ist der Anteil der alleinlebenden Seniorinnen zurückgegangen, der der alleinlebenden Senioren hat sich leicht erhöht. Damals hatte noch fast die Hälfte (49%) der Frauen ab 65 Jahren allein in einem Einpersonenhaushalt gelebt. Bei den Männern dieses Alters hatte die Quote der Alleinlebenden 17% betragen.

Mit steigendem Alter werden immer mehr Frauen, aber auch Männer zu Alleinlebenden. In der Altersgruppe von 65 bis 69 Jahren war im Jahr 2012 der Anteil der Alleinlebenden sowohl bei Männern (16%) als auch bei Frauen (28%) noch relativ gering. In der Altersgruppe von 75 bis 79 Jahren

blieb die Alleinlebendenquote der Männer relativ konstant (18%), während die der Frauen auf 46% anstieg. Im Alter von 85 Jahren und älter lebten bereits drei Viertel (74%) der Frauen allein. Bei den Männern betrug dieser Anteil 35%.

Auch im Rentenalter steht Frauen häufiger nur ein geringes Einkommen zur Verfügung

Beim Gender Pay Gap hatte sich gezeigt, dass es deutliche Unterschiede zwischen den Verdiensten von erwerbstätigen Frauen und Männern gibt. Einkommensunterschiede bleiben auch bei Renteneintritt bestehen. Da die Höhe des verfügbaren Einkommens stark von der Personenzahl im Haushalt abhängt und durch das Zusammenleben Einspar-effekte erzielt werden können, ist ein Vergleich der Einkommenssituation von Frauen und Männern insbesondere bei Alleinlebenden sinnvoll.

Bei einer Betrachtung der Einkommenssituation von Seniorinnen und Senioren zeigt sich, dass alleinlebende Frauen im Rentenalter häufiger mit weniger als 900 Euro persönlichem monatlichen Nettoeinkommen zurechtkommen müssen als Männer dieses Alters. Im Jahr 2012 traf dies auf ein Viertel (25%) der alleinlebenden Frauen ab 65 Jahren zu, bei den Männern waren es nur 16%.

Übersicht 5

Das **persönliche Nettoeinkommen** setzt sich zusammen aus der Summe aller Einkunftsarten ohne Steuern und Sozialversicherungsbeiträge. Zu den Einkunftsarten zählen zum Beispiel das Erwerbseinkommen, Unternehmereinkommen, Rente, Pension, öffentliche Unterstützungen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung, Arbeitslosengeld, Elterngeld, Kindergeld, Wohngeld. Berücksichtigt werden ausschließlich Personen, die eine Angabe zum Einkommen gemacht haben.

In Ostdeutschland ist die Einkommensschere zwischen alleinlebenden Frauen und Männern im Rentenalter nicht ganz so groß. Hier müssen alleinlebende Senioren fast ge-

³ Zum Thema Grundsicherung im Alter siehe Prinz, C./Lemmer, A.: „Ergebnisse der Sozialhilfe- und der Asylbewerberleistungstatistik 2012“ in WiSta 6/2014, Seite 335 ff., hier: Seite 337 ff.

Tabelle 10 65-jährige und ältere Frauen und Männer nach Lebensform und Altersgruppen

Prozent

	Frauen			Männer		
	alleinlebend	als Paar zusammenlebend	in sonstiger Lebensform ¹	alleinlebend	als Paar zusammenlebend	in sonstiger Lebensform ¹
2012						
Insgesamt	44,2	49,4	6,4	18,8	78,7	2,4
65 bis 69 Jahre	27,7	68,1	4,2	16,2	81,5	2,3
70 bis 74 Jahre	34,9	60,4	4,7	16,2	81,9	1,9
75 bis 79 Jahre	46,2	47,9	5,9	18,2	79,5	2,2
80 bis 84 Jahre	60,7	30,6	8,7	23,6	73,3	3,1
85 Jahre und älter	74,0	13,2	12,8	35,3	60,1	4,6
2002						
Insgesamt	48,9	42,5	8,5	17,0	80,3	2,7
65 bis 69 Jahre	29,4	65,1	5,4	13,2	84,8	2,0
70 bis 74 Jahre	42,9	50,3	6,8	14,5	83,2	2,3
75 bis 79 Jahre	56,8	35,1	8,1	18,8	78,3	2,9
80 bis 84 Jahre	69,8	19,2	11,0	24,0	72,3	3,7
85 Jahre und älter	73,8	6,9	19,3	38,2	54,4	7,4

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

¹ Zum Beispiel als Alleinstehende/-r in einem Mehrpersonenhaushalt.

Tabelle 11 Alleinlebende Frauen und Männer ab 65 Jahren nach persönlichem monatlichem Nettoeinkommen 2012
Prozent

	Deutschland		Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)		Neue Länder (einschließlich Berlins)	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Persönliches monatliches Einkommen						
unter 900 EUR	24,7	15,9	25,2	14,7	23,2	20,1
900 bis 1 700 EUR	59,7	57,6	57,0	54,8	68,6	67,7
1 700 bis 2 600 EUR	12,6	18,4	14,2	20,9	7,4	9,7
2 600 EUR und mehr	2,9	8,0	3,6	9,6	0,9	2,5

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

nauso häufig mit einem geringen Einkommen auskommen wie alleinlebende Frauen ab 65 Jahren. Von den alleinlebenden Seniorinnen hatten in den neuen Ländern im Jahr 2012 rund 23% monatlich weniger als 900 Euro zur Verfügung, bei den Senioren betraf das 20%.

Frauen müssen im Alter also oft mit einem sehr geringen Einkommen auskommen und sind deshalb häufiger auf zusätzliche Sozialleistungen angewiesen. [u](#)

Dipl.-Volkswirt Florian Peter

Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 2010

Mit den Ergebnissen für Januar 2014 hat das Statistische Bundesamt den Index der Großhandelsverkaufspreise erstmals auf der Basis 2010 = 100 vorgestellt. Der vorliegende Beitrag beschreibt die Vorgehensweise bei der Erstellung der Berechnungsgrundlagen – Wägungsschema, Berichtsstellen- und Preisrepräsentantenstichprobe – und vergleicht die Ergebnisse der Neuberechnung mit den bisher auf Basis 2005 = 100 ermittelten Zahlen. Des Weiteren wird auf die wichtigsten Neuerungen und Veränderungen seit der letzten Basisumstellung eingegangen.

Vorbemerkung

Der Index der Großhandelsverkaufspreise misst auf repräsentativer Grundlage die durchschnittliche Preisentwicklung der Waren, die von Großhandelsunternehmen verkauft werden. Die Indexberechnung folgt dem sogenannten Laspeyres-Konzept, das heißt der Index drückt die Veränderung gegenüber einer Basisperiode aus. Diese Basisperiode wurde nun mit den Indexergebnissen für Januar 2014 auf das Jahr 2010 umgestellt. Dabei wurde das Wägungsschema an die aktuellen Strukturen des Großhandelsmarktes im Basisjahr angepasst. Die Basisperiode wird in der amtlichen Preisstatistik alle fünf Jahre umgestellt. In der Zwischenzeit bleibt das Wägungsschema unverändert.

Mit dem Wechsel der Basisperiode wurde nicht nur das Wägungsschema angepasst, sondern auch die Berichtsstellen- und Preisrepräsentantenstichprobe überarbeitet. Mit diesen neuen Berechnungsgrundlagen wurden sämtliche Indizes, das heißt der Gesamtindex der Großhandelsverkaufspreise und alle Subindizes, vom Beginn des

neuen Basiszeitraums, Januar 2010, neu berechnet. Die neuen Ergebnisse auf Basis 2010 = 100 ersetzen die bisher berechneten Indizes für den Zeitraum von Januar 2010 bis Dezember 2013 auf der Basis 2005 = 100. Die Ergebnisse vor 2010 wurden durch multiplikative Verknüpfung mit den Werten auf neuer Basis verkettet. Dieser Beitrag stellt die wesentlichen inhaltlichen und methodischen Änderungen der Basisumstellung, die Ergebnisse der Indexrevision und Veränderungen in der Erhebung vor.

Ableitung des Wägungsschemas

Das Wägungsschema des Index der Großhandelsverkaufspreise wird in einem mehrstufigen Verfahren ermittelt. Zunächst wird für den Gesamtindex eine Gewichtung der Wirtschaftszweigunterklassen ermittelt. Hierzu werden die in der Jahresstatistik im Handel (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen)¹ ermittelten Umsatzwerte der Abteilung 46 „Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)“ der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) herangezogen. Dabei wird die Gruppe 46.1 „Handelsvermittlung“ nicht berücksichtigt und nur die Umsatzwerte der Gruppen des Großhandels 46.2 bis 46.9 und deren Klassen beziehungsweise Unterklassen verwendet.

Die für die Gewichtung der Preisindizes auf oberster Hierarchieebene verwendeten Daten enthalten die Umsätze der Unternehmen des Großhandels entsprechend ihrem

1 Die Ergebnisse der Erhebung sind über die Datenbank GENESIS-Online abrufbar, Tabelle 45341 (www.destatis.de/genesis).

wirtschaftlichen Schwerpunkt. Die Großhandelsunternehmen handeln in der Regel aber nicht nur mit Waren, die dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Unternehmens entsprechen, sondern häufig mit Waren, die unterschiedlichen Wirtschaftszweigen zugeordnet werden können. Entsprechend kommen die Umsätze der Wirtschaftszweige durch verschiedene Handelstätigkeiten mit unterschiedlichen Waren zustande.² Um dies im Wägungsschema des Index der Großhandelsverkaufspreise abzubilden, wird in einem zweiten Schritt aus den Daten der Jahresstatistik im Handel (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen) eine Gewichtung der einzelnen Wirtschaftszweigunterklassen nach den verschiedenen Handelstätigkeiten erstellt. Die Gliederung dieser Handelstätigkeiten orientiert sich an den Wirtschaftszweigunterklassen des Großhandels.

In einem dritten Schritt wird eine weitere Gewichtung der einzelnen Handelstätigkeiten nach Produktgruppen vorgenommen, da die Handelstätigkeiten einer Wirtschaftszweigunterklasse in der Regel ein sehr heterogenes Produktportfolio umfassen. So schließt die Wirtschaftszweigunterklasse 46.23.0 „Großhandel mit lebenden Tieren“ den Großhandel mit den verschiedensten Tieren wie Rindern, Schweinen und Hühnern, aber auch mit Haustieren wie Hamstern und Katzen ein. Für diese Gewichtung stellt die Jahresstatistik im Handel (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen) keine Informationen zur Verfügung. Für den Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 2005 wurden für diese Gewichtungsebene bereits fortgeschriebene Werte aus der vorherigen Basis verwendet. Beim Überarbeiten dieser Gewichte zeigte sich, dass diese sehr stark von der aktuellen Verteilung der Produktgruppen abwichen. Um die unterschiedlichen Produktgruppen in der Gewichtung der Preisindizes abbilden zu können, wurde auf Drittquellen wie das Statistische Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft³ oder auf Angaben der Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.⁴ zurückgegriffen. Zusätzlich wurden frühzeitig in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA) e.V. gezielt Fachverbände in die Arbeiten zur Indexrevision mit einbezogen. Es zeigte sich allerdings, dass nicht jeder Fachverband für die tiefere Gewichtung einzelner Produktgruppen ausreichende Statistiken über seine Mitgliedsunternehmen führte. Wenn eine Handelstätigkeit nicht weiter nach verschiedenen Produktgruppen gewichtet werden konnte, gehen die Preismeldungen für diese Handelstätigkeit gleichgewichtet in die Berechnung der Preisindizes ein. Dies ist zum Beispiel beim Großhandel mit chemischen Erzeugnissen der Fall. In diesen Fällen wird versucht, den Großhandelsmarkt über die Stichprobe der Großhandelsunternehmen und die Auswahl der Produkte, für die die Preismeldungen erfolgen, realitätsnah abzubilden.

² Siehe Vorbemerkungen zur Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Seite 38 ff.

³ Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz: „Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten der Bundesrepublik Deutschland 2010“, Bremerhaven 2010 (www.bmelv-statistik.de, Bereich Statistisches Jahrbuch; abgerufen am 7. August 2014).

⁴ Abrufbar über die Homepage www.kohlenstatistik.de (abgerufen am 7. August 2014).

Analyse des Wägungsschemas

Werden die Veränderungen der Wägungsanteile der Wirtschaftszweigunterklassen analysiert, muss auch die Gesamtentwicklung des Großhandels berücksichtigt werden. Insgesamt ist der Großhandelsmarkt (ohne Handelsvermittlung) gemessen am Umsatz von 686 041 Millionen Euro im Jahr 2005 auf 1 006 237 Millionen Euro im Jahr 2010 erheblich gewachsen. Mit wenigen Ausnahmen haben auch die Umsatzwerte der meisten Wirtschaftszweigunterklassen in diesem Zeitraum zugenommen. Auffallende Rückgänge der Umsätze gab es in diesem Zeitraum beim Großhandel mit elektronischen Haushaltsgeräten, beim Großhandel mit Geräten der Unterhaltungselektronik, beim Großhandel mit Uhren und Schmuck und beim Großhandel mit festen Brennstoffen.

Aufgrund des erheblichen Wachstums des Großhandelsmarktes lässt ein gesunkener Wägungsanteil nicht unmittelbar auf einen gesunkenen Umsatzwert rückschließen, sondern zeigt in den meisten Fällen nur an, dass der Umsatzwert dieser Wirtschaftszweigunterklasse weniger stark gestiegen ist als der Gesamtumsatz des Großhandels. Tabelle 1 enthält die Wägungsanteile der Wirtschaftszweigunterklassen für das Basisjahr 2005 und das Basisjahr 2010. Bei der Analyse der Strukturverschiebungen ist weiterhin zu beachten, in welchem Verhältnis Preis- oder Mengeneffekte die Umsatzentwicklung zwischen 2005 und 2010 und damit die Wägungsanteile des neuen Wägungsschemas 2010 beeinflusst haben. Um Preis- und Mengeneffekte abzubilden, werden zunächst die bisherigen Wägungsanteile der Basis 2005 inflationiert und in Preisen von 2010 bewertet. Die so ermittelten Gewichte der Basis 2005 in Preisen von 2010 werden dann den neuen Wägungsanteilen auf Basis 2010 gegenübergestellt. Die Differenz stellt den Mengeneffekt dar, die Differenz zwischen dem inflationierten Gewicht auf Basis 2005 und dem tatsächlichen Gewicht auf Basis 2005 stellt den Preiseffekt dar.

Auffallende Rückgänge der Wägungsanteile gab es in den Wirtschaftszweiggruppen 46.3 „Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren“, 46.4 „Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern“ sowie in den Wirtschaftszweigklassen 46.71 „Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen“ und 46.73 „Großhandel mit Holz, Baustoffen, Anstrichmitteln und Sanitärkeramik“. Der niedrigere Wägungsanteil der Wirtschaftszweiggruppe 46.3 „Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren“ resultiert aus dem Rückgang der Wägungsanteile der Unterklassen 46.32.0 „Großhandel mit Fleisch und Fleischwaren“, 46.39.9 „Großhandel mit sonstigen Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren, ohne ausgeprägten Schwerpunkt“ und 46.34.0 „Großhandel mit Getränken“. Während beim Großhandel mit Getränken der Umsatzwert zwischen 2005 und 2010 noch leicht angestiegen war, sanken die Umsatzwerte der beiden anderen Unterklassen. Im Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern gingen vor allem die Wägungsanteile der Unterklassen 46.43.2 „Großhandel mit elektrischen Haushaltsgeräten“ und 46.46.1 „Großhandel mit pharmazeutischen Erzeugnissen“ zurück. Der geringere Wägungsanteil resultiert im Groß-

**Tabelle 1 Index der Großhandelsverkaufspreise
Wägungsschemata Basis 2005 und Basis 2010 im Vergleich**

	Gewicht in Promille			Veränderung in Promillepunkten		
	2005	2005 in Preisen von 2010	2010	insgesamt (Spalte 3 – Spalte 1)	davon	
	1	2	3	4	preisbedingt (Spalte 2 – Spalte 1)	mengen- bedingt (Spalte 3 – Spalte 2)
46.21.0 Großhandel mit Getreide, Rohtabak, Saatgut und Futtermitteln	30,48	42,92	28,93	- 1,55	+ 12,44	- 13,99
46.22.0 Großhandel mit Blumen und Pflanzen	5,41	5,86	4,41	- 1,00	+ 0,45	- 1,45
46.23.0 Großhandel mit lebenden Tieren	16,16	17,34	11,27	- 4,89	+ 1,18	- 6,07
46.31.0 Großhandel mit Obst, Gemüse und Kartoffeln	28,51	34,64	23,52	- 4,99	+ 6,13	- 11,12
46.32.0 Großhandel mit Fleisch und Fleischwaren	23,47	25,07	14,26	- 9,21	+ 1,60	- 10,81
46.33.0 Großhandel mit Milch, Milcherzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten	11,66	14,00	11,13	- 0,53	+ 2,34	- 2,87
46.34.0 Großhandel mit Getränken	34,83	38,07	21,46	- 13,37	+ 3,24	- 16,61
46.35.0 Großhandel mit Tabakwaren	18,88	21,98	20,09	+ 1,21	+ 3,10	- 1,89
46.36.0 Großhandel mit Zucker, Süßwaren und Backwaren	6,37	7,01	6,15	- 0,22	+ 0,64	- 0,86
46.37.0 Großhandel mit Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen	4,74	6,37	4,81	+ 0,07	+ 1,63	- 1,56
46.38.1 Großhandel mit Fisch und Fischerzeugnissen	2,09	2,33	2,80	+ 0,71	+ 0,24	+ 0,47
46.38.2 Großhandel mit Mehl und Getreideprodukten	0,83	0,95	1,00	+ 0,17	+ 0,12	+ 0,05
46.38.9 Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln a. n. g.	23,59	26,52	24,39	+ 0,80	+ 2,93	- 2,13
46.39.1 Großhandel mit tiefgefrorenen Nahrungsmitteln, ohne ausgeprägten Schwerpunkt	3,14	3,55	2,68	- 0,46	+ 0,41	- 0,87
46.39.9 Großhandel mit sonstigen Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren, ohne ausgeprägten Schwerpunkt	46,39	52,70	27,87	- 18,52	+ 6,31	- 24,83
46.41.0 Großhandel mit Textilien	4,59	4,86	5,05	+ 0,46	+ 0,27	+ 0,19
46.42.1 Großhandel mit Bekleidung	12,15	12,67	16,72	+ 4,57	+ 0,52	+ 4,05
46.42.2 Großhandel mit Schuhen	2,54	2,65	3,78	+ 1,24	+ 0,11	+ 1,13
46.43.1 Großhandel mit Foto- und optischen Erzeugnissen	5,99	6,06	7,25	+ 1,26	+ 0,07	+ 1,19
46.43.2 Großhandel mit elektrischen Haushaltsgeräten	31,08	38,17	14,20	- 16,88	+ 7,09	- 23,97
46.43.3 Großhandel mit Geräten der Unterhaltungselektronik	22,33	18,44	21,75	- 0,58	- 3,89	+ 3,31
46.44.1 Großhandel mit keramischen Erzeugnissen und Glaswaren	1,55	1,74	3,23	+ 1,68	+ 0,19	+ 1,49
46.44.2 Großhandel mit Wasch-, Putz- und Reinigungsmitteln	2,67	3,00	5,18	+ 2,51	+ 0,33	+ 2,18
46.45.0 Großhandel mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln	7,57	8,03	9,25	+ 1,68	+ 0,46	+ 1,22
46.46.1 Großhandel mit pharmazeutischen Erzeugnissen	65,53	63,63	56,06	- 9,47	- 1,90	- 7,57
46.46.2 Großhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln, Dental- und Laborbedarf	16,15	16,86	21,95	+ 5,80	+ 0,71	+ 5,09
46.47.0 Großhandel mit Möbeln, Teppichen, Lampen und Leuchten	8,57	9,35	6,68	- 1,89	+ 0,78	- 2,67
46.48.0 Großhandel mit Uhren und Schmuck	5,07	7,39	3,19	- 1,88	+ 2,32	- 4,20
46.49.1 Großhandel mit Spielwaren und Musikinstrumenten	5,94	6,42	6,29	+ 0,35	+ 0,48	- 0,13
46.49.2 Großhandel mit Fahrrädern, Fahrradteilen und -zubehör, Sport- und Campingartikeln (ohne Campingmöbel)	3,74	3,91	3,85	+ 0,11	+ 0,17	- 0,06
46.49.3 Großhandel mit Lederwaren, Reisegepäck, Geschenk- und Werbeartikeln	3,75	3,92	4,41	+ 0,66	+ 0,17	+ 0,49
46.49.4 Großhandel mit Karton, Papier, Pappe, Schreibwaren, Bürobedarf, Büchern, Zeitschriften und Zeitungen	26,63	29,99	25,82	- 0,81	+ 3,36	- 4,17
46.49.5 Großhandel mit nicht elektrischen Haushaltsgeräten, Haushaltswaren aus Metall sowie sonstigen Gebrauchs- und Verbrauchsgütern a. n. g.	3,79	4,18	3,77	- 0,02	+ 0,39	- 0,41
46.51.0 Großhandel mit Datenverarbeitungsgeräten, peripheren Geräten und Software	38,13	19,03	50,01	+ 11,88	- 19,10	+ 30,98
46.52.0 Großhandel mit elektronischen Bauteilen und Telekommunikationsgeräten	15,03	17,19	31,81	+ 16,78	+ 2,16	+ 14,62
46.61.0 Großhandel mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten	8,67	10,00	10,94	+ 2,27	+ 1,33	+ 0,94
46.62.0 Großhandel mit Werkzeugmaschinen	4,29	4,82	7,62	+ 3,33	+ 0,53	+ 2,80
46.63.0 Großhandel mit Bergwerks-, Bau- und Baustoffmaschinen	4,75	5,08	5,87	+ 1,12	+ 0,33	+ 0,79
46.65.0 Großhandel mit Büromöbeln	2,37	2,62	2,00	- 0,37	+ 0,25	- 0,62

Wirtschaftszweigunterklassen der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

**noch Tabelle 1 Index der Großhandelsverkaufspreise
Wägungsschemata Basis 2005 und Basis 2010 im Vergleich**

	Gewicht in Promille			Veränderung in Promillepunkten		
	2005	2005 in Preisen von 2010	2010	insgesamt (Spalte 3 – Spalte 1)	davon	
					preisbedingt (Spalte 2 – Spalte 1)	mengen- bedingt (Spalte 3 – Spalte 2)
	1	2	3	4	5	6
46.66.0 Großhandel mit sonstigen Büromaschinen und -einrichtungen	1,65	1,72	1,64	- 0,01	+ 0,07	- 0,08
46.69.1 Großhandel mit Flurförderzeugen und Fahrzeugen a. n. g.	2,26	2,37	3,38	+ 1,12	+ 0,11	+ 1,01
46.69.2 Großhandel mit sonstigen Maschinen	10,98	12,58	22,80	+ 11,82	+ 1,60	+ 10,22
46.69.3 Großhandel mit sonstigen Ausrüstungen und Zubehör für Maschinen sowie mit technischem Bedarf	22,43	26,22	34,54	+ 12,11	+ 3,79	+ 8,32
46.71.1 Großhandel mit festen Brennstoffen	7,42	9,65	3,42	- 4,00	+ 2,23	- 6,23
46.71.2 Großhandel mit Mineralölerzeugnissen	149,76	173,72	120,49	- 29,27	+ 23,96	- 53,23
46.72.1 Großhandel mit Eisenerzen, Eisen, Stahl, Eisen- und Stahlhalbzeug	51,70	56,46	44,62	- 7,08	+ 4,76	- 11,84
46.72.2 Großhandel mit NE-Erzen, NE-Metallen und NE-Metallhalbzeug	8,44	10,75	29,33	+ 20,89	+ 2,31	+ 18,58
46.73.1 Großhandel mit Holz, Baustoffen, Anstrichmitteln und Sanitärkeramik, ohne ausgeprägten Schwerpunkt	15,00	17,61	7,46	- 7,54	+ 2,61	- 10,15
46.73.2 Großhandel mit Roh- und Schnittholz	4,55	5,35	3,37	- 1,18	+ 0,80	- 1,98
46.73.3 Großhandel mit sonstigen Holzhalbwaren sowie Bauelementen aus Holz	4,66	5,34	4,84	+ 0,18	+ 0,68	- 0,50
46.73.4 Großhandel mit Baustoffen und Bauelementen aus mineralischen Stoffen	24,24	28,00	23,10	- 1,14	+ 3,76	- 4,90
46.73.5 Großhandel mit Flachglas	0,95	1,07	0,64	- 0,31	+ 0,12	- 0,43
46.73.6 Großhandel mit Anstrichmitteln	3,94	4,77	2,52	- 1,42	+ 0,83	- 2,25
46.73.7 Großhandel mit Sanitärkeramik	2,91	3,43	1,67	- 1,24	+ 0,52	- 1,76
46.73.8 Großhandel mit Tapeten und Bodenbelägen (ohne Teppiche)	0,31	0,34	1,59	+ 1,28	+ 0,03	+ 1,25
46.74.1 Großhandel mit Werkzeugen und Kleisenwaren	13,10	14,84	12,24	- 0,86	+ 1,74	- 2,60
46.74.2 Großhandel mit Installationsbedarf für Gas, Wasser und Heizung	15,30	18,74	28,98	+ 13,68	+ 3,44	+ 10,24
46.74.3 Großhandel mit Metall- und Kunststoffwaren für Bauzwecke	6,78	7,78	9,07	+ 2,29	+ 1,00	+ 1,29
46.75.0 Großhandel mit chemischen Erzeugnissen	24,25	27,23	28,39	+ 4,14	+ 2,98	+ 1,16
46.76.0 Großhandel mit sonstigen Halbwaren	5,33	6,07	8,33	+ 3,00	+ 0,74	+ 2,26
46.77.0 Großhandel mit Altmaterialien und Reststoffen	11,66	17,55	21,43	+ 9,77	+ 5,89	+ 3,88
46.90.1 Großhandel mit Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren, ohne ausgeprägten Schwerpunkt	8,59	9,92	9,50	+ 0,91	+ 1,33	- 0,42
46.90.2 Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren, ohne ausgeprägten Schwerpunkt	7,10	9,07	5,03	- 2,07	+ 1,97	- 4,04
46.90.3 Großhandel mit Fertigwaren, ohne ausgeprägten Schwerpunkt	37,26	41,84	40,17	+ 2,91	+ 4,58	- 1,67

Wirtschaftszweigunterklassen der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

handel mit elektrischen Haushaltsgeräten aus dessen sehr stark gesunkenem Umsatz, der sich im Zeitraum von 2005 bis 2010 um über 26 % verringerte. Für den Rückgang des Wägungsanteils des Großhandels mit pharmazeutischen Erzeugnissen waren auch die bis 2010 gesunkenen Preise mit verantwortlich. Im sonstigen Großhandel fiel – entgegen deutlich gestiegener Preise – insbesondere der Wägungsanteil der Unterklasse 46.71.2 „Großhandel mit Mineralölerzeugnissen“.

Deutlich an Bedeutung zulegen konnte die Wirtschaftszweiggruppe 46.5 „Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik“. Trotz gesunkener Preise stieg deren Umsatz erheblich an, sodass sich der Wägungsanteil dieser Gruppe um fast 54 % erhöhte. Eben-

falls um 54 % steigerte sich der Wägungsanteil der Gruppe 46.6 „Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör“. Hier war vor allem der Großhandel mit sonstigen Maschinen und Ausrüstungen für den starken Anstieg verantwortlich. Auch im sonstigen Großhandel gab es Wirtschaftszweigklassen, die besonders hohe Anstiege der Wägungsanteile verzeichneten. Die Wirtschaftszweigklasse 46.74 „Großhandel mit Metall- und Kunststoffwaren für Bauzwecke sowie Installationsbedarf für Gas, Wasser und Heizung“ verzeichnete einen gestiegenen Wägungsanteil sowohl aufgrund von Preis- als auch von Mengeneffekten. Für den stark angestiegenen Wägungsanteil der Unterklasse 46.72.2 „Großhandel mit NE-Erzen, NE-Metallen und NE-Metallhalbzeug“ sind vor allem Mengensteigerungen verantwortlich.

Betrachtet man die Gewichtung der Wirtschaftszweigunterklassen nach den Handelstätigkeiten, so zeigt sich, dass die Umsätze zu einem überwiegenden Teil mit Handelstätigkeiten erzeugt werden, die auch dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der Unternehmen entsprechen. Durchschnittlich wurden 92%⁵ des Umsatzes einer Wirtschaftszweigklasse mit Handelstätigkeiten des gleichen wirtschaftlichen Schwerpunktes erreicht. Den niedrigsten Anteil hat hier die Unterklasse 46.38.2 „Großhandel mit Mehl und Getreideprodukten“. Unternehmen mit diesem Schwerpunkt erzielten nur 62,7% ihres Umsatzes mit dem Handel von Mehl und Getreideprodukten. Darüber hinaus erzielten sie 6,1% ihres Umsatzes im Großhandel mit Milch, Milcherzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten, 7,9% im Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln a. n. g. und 7,6% im Großhandel mit sonstigen Maschinen. Den höchsten Wert mit 99,5% Umsatz durch Handelstätigkeiten mit Produkten, die dem wirtschaftlichen Schwerpunkt entsprechen, erreichten die Unternehmen der Unterklasse 46.23.0 „Großhandel mit lebenden Tieren“.

Stichprobe der Berichtsstellen und der Preisrepräsentanten

Als letzter Schritt vor der Indexneuberechnung werden die Stichproben der Berichtsstellen und der Preisrepräsentanten an das neue Wägungsschema angepasst. Bei der Auswahl der Berichtsstellen und der Preisrepräsentanten kann man grundsätzlich unterschiedliche Konzepte verfolgen. So könnten die Unternehmen nur nach Preisen für Waren befragt werden, die auch zu ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt gehören. Der Vorteil dieses Vorgehens wäre, dass in der Erhebung überwiegend die Großhändler erfasst würden, die sich auf den Handel mit bestimmten Waren spezialisiert haben und entsprechende Bedeutung in diesem Markt besitzen. Von Nachteil wäre, dass Großhändler, die ein breites Produktportfolio anbieten und möglicherweise auch eine bedeutende Rolle im Großhandel mit Waren eines anderen Wirtschaftszweiges spielen, nicht in der Stichprobe für diese zweite Handelstätigkeit berücksichtigt würden. Um auch diese Großhändler bei der Stichprobe der Berichtsstellen adäquat zu berücksichtigen, wurde bei der Auswahl der Berichtsstellen nicht der wirtschaftliche Schwerpunkt des Unternehmens als Auswahlkriterium herangezogen, sondern die tatsächlichen Handelstätigkeiten der Berichtsstellen.

Die Auswahl der Berichtsstellen, also der Firmen, die künftig ihre Verkaufspreise melden sollen, erfolgt durch eine gezielte Stichprobe. In einem ersten Arbeitsschritt wird die Zielstichprobe definiert, das heißt die Anzahl der notwendigen Preisbeobachtungen für jede Handelstätigkeit und Produktgruppe wird festgelegt. Diese Anzahl bestimmt sich nach dem Wägungsanteil und danach, wie die Veränderungsraten in der bisherigen Preisbeobachtung für die einzelnen Positionen gestreut haben. Ein höherer Wägungsanteil wird grundsätzlich mit einer höheren Anzahl von Preisreihen berücksichtigt, um die größere Bedeutung der

Handelstätigkeit für den Gesamtmarkt abzubilden. Andererseits bedeutet eine homogene Preisentwicklung von Handelstätigkeiten, dass diese mit relativ wenigen Preisreihen wiedergegeben werden kann. Daher konnte für Handelstätigkeiten mit homogener Preisentwicklung die Anzahl der Preisreihen reduziert werden. Tabelle 2 zeigt den Umfang der Stichprobe anhand der Anzahl der Preisreihen je Wirtschaftszweiggruppe.

Tabelle 2 Anzahl der Preisreihen je Wirtschaftszweiggruppe im Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 2010

	Preisreihen
46.2 Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	142
46.3 Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	914
46.4 Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	1 013
46.5 Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	69
46.6 Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	219
46.7 Sonstiger Großhandel	1 255
Insgesamt ...	3 612

Wirtschaftszweiggruppen der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Als Nächstes erfolgte der Abgleich der so gewonnenen Zielstichprobe mit der Stichprobe der Indexbasis 2005 = 100. Mit dem Ergebnis dieses Abgleichs wurde bestimmt, welche bisherigen Preiserhebungen weitergeführt und welche Neuaufnahmen gewonnen werden sollten, aber auch, auf welche bisherigen Preiserhebungen verzichtet werden konnte. Die neu einzubeziehenden Unternehmen wurden gezielt angeschrieben. Insbesondere bei den Erhebungspositionen, deren Wägungsanteil sich gegenüber der letzten Basis stark geändert hat, waren größere Anpassungen notwendig. So wurde die Anzahl der Preisreihen für die Erhebung im Großhandel mit Getränken aufgrund des gesunkenen Wägungsanteils deutlich gesenkt. Für die Erhebung im Großhandel mit keramischen Erzeugnissen und Glaswaren wurde ebenfalls die Zahl der Preisreihen gesenkt, obwohl der Wägungsanteil praktisch unverändert blieb. Hier war in der Vergangenheit die Preisentwicklung sehr homogen. Anders war dies etwa bei der Erhebung im Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln anderweitig nicht genannt. In diesem Bereich war die Preisentwicklung aufgrund der vielen unterschiedlichen Produkte, die hier gehandelt werden können, sehr uneinheitlich; deswegen wurde die Anzahl der Preisreihen erhöht. Dies gilt ebenso für den Großhandel mit chemischen Erzeugnissen. Bei der Anzahl der Preisreihen, die für den Großhandel mit elektronischen Bauteilen und Telekommunikationsgeräten vorgesehen wurden, wurde vor allem der stark gestiegene Wägungsanteil berücksichtigt. Insgesamt werden für den Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 2010 monatlich 3 612 Preisbeobachtungen von 1 160 Berichtsstellen abgegeben.

Indexneuberechnung

Mit den neuen Berechnungsgrundlagen (Wägungsschema, Berichtsstellen- und Preisrepräsentantenstichprobe) erfolgte

⁵ Hierbei wurden die Wirtschaftszweigunterklassen ohne ausgeprägten Schwerpunkt nicht berücksichtigt.

Tabelle 3 Index der Großhandelsverkaufspreise Basis 2005 und Basis 2010

Veränderungsraten Dezember 2013 gegenüber Januar 2010

	Basis 2010	Basis 2005	Differenz in Prozentpunkten
	%		
Gesamtindex	+ 9,9	+ 12,9	- 3,0
46.21.0 Großhandel mit Getreide, Rohtabak, Saatgut und Futtermitteln	+ 46,1	+ 54,5	- 8,4
46.22.0 Großhandel mit Blumen und Pflanzen	+ 4,7	+ 6,1	- 1,4
46.23.0 Großhandel mit lebenden Tieren	+ 26,3	+ 25,4	+ 0,9
46.31.0 Großhandel mit Obst, Gemüse und Kartoffeln	+ 21,6	+ 18,6	+ 3,0
46.32.0 Großhandel mit Fleisch und Fleischwaren	+ 12,4	+ 12,5	- 0,1
46.33.0 Großhandel mit Milch, Milcherzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten	+ 20,2	+ 17,4	+ 2,8
46.34.0 Großhandel mit Getränken	+ 8,0	+ 7,1	+ 0,9
46.35.0 Großhandel mit Tabakwaren	+ 11,5	+ 8,8	+ 2,7
46.36.0 Großhandel mit Zucker, Süßwaren und Backwaren	+ 11,9	+ 10,4	+ 1,5
46.37.0 Großhandel mit Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen	+ 14,1	+ 3,5	+ 10,6
46.38.1 Großhandel mit Fisch und Fischerzeugnissen	+ 27,4	+ 16,6	+ 10,8
46.38.2 Großhandel mit Mehl und Getreideprodukten	+ 15,7	+ 16,8	- 1,1
46.38.9 Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln a. n. g.	+ 10,4	+ 15,8	- 5,4
46.39.1 Großhandel mit tiefgefrorenen Nahrungsmitteln, ohne ausgeprägten Schwerpunkt	+ 15,6	+ 15,8	- 0,2
46.39.9 Großhandel mit sonstigen Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren, ohne ausgeprägten Schwerpunkt	+ 13,4	+ 12,9	+ 0,5
46.41.0 Großhandel mit Textilien	+ 16,4	+ 15,6	+ 0,8
46.42.1 Großhandel mit Bekleidung	+ 11,0	+ 10,4	+ 0,6
46.42.2 Großhandel mit Schuhen	+ 7,6	+ 10,3	- 2,7
46.43.1 Großhandel mit Foto- und optischen Erzeugnissen	+ 3,7	+ 3,0	+ 0,7
46.43.2 Großhandel mit elektrischen Haushaltsgeräten	+ 2,5	+ 6,0	- 3,5
46.43.3 Großhandel mit Geräten der Unterhaltungselektronik	- 5,2	- 4,9	- 0,3
46.44.1 Großhandel mit keramischen Erzeugnissen und Glaswaren	+ 9,6	+ 8,0	+ 1,6
46.44.2 Großhandel mit Wasch-, Putz- und Reinigungsmitteln	+ 3,0	+ 8,3	- 5,3
46.45.0 Großhandel mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln	+ 1,7	+ 2,6	- 0,9
46.46.1 Großhandel mit pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 3,2	+ 3,5	- 0,3
46.46.2 Großhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln, Dental- und Laborbedarf	+ 3,4	+ 2,9	+ 0,5
46.47.0 Großhandel mit Möbeln, Teppichen, Lampen und Leuchten	+ 7,9	+ 7,2	+ 0,7
46.48.0 Großhandel mit Uhren und Schmuck	+ 27,8	+ 36,0	- 8,2
46.49.1 Großhandel mit Spielwaren und Musikinstrumenten	+ 3,0	+ 3,4	- 0,4
46.49.2 Großhandel mit Fahrrädern, Fahrradteilen und -zubehör, Sport- und Campingartikeln (ohne Campingmöbel)	+ 8,1	+ 5,8	+ 2,3
46.49.3 Großhandel mit Lederwaren, Reisegepäck, Geschenk- und Werbeartikeln	+ 13,2	+ 10,3	+ 2,9
46.49.4 Großhandel mit Karton, Papier, Pappe, Schreibwaren, Bürobedarf, Büchern, Zeitschriften und Zeitungen	+ 9,2	+ 9,6	- 0,4
46.49.5 Großhandel mit nicht elektrischen Haushaltsgeräten, Haushaltswaren aus Metall sowie sonstigen Gebrauchs- und Verbrauchsgütern a. n. g.	+ 9,0	+ 7,4	+ 1,6
46.51.0 Großhandel mit Datenverarbeitungsgeräten, peripheren Geräten und Software	- 11,4	- 18,3	+ 6,9
46.52.0 Großhandel mit elektronischen Bauteilen und Telekommunikationsgeräten	- 17,3	+ 9,7	- 27,0
46.61.0 Großhandel mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten	+ 4,5	+ 4,3	+ 0,2
46.62.0 Großhandel mit Werkzeugmaschinen	+ 11,2	+ 11,5	- 0,3
46.63.0 Großhandel mit Bergwerks-, Bau- und Baustoffmaschinen	+ 7,4	+ 5,0	+ 2,4
46.65.0 Großhandel mit Büromöbeln	+ 7,6	+ 8,3	- 0,7
46.66.0 Großhandel mit sonstigen Büromaschinen und -einrichtungen	+ 5,1	+ 7,4	- 2,3
46.69.1 Großhandel mit Flurförderzeugen und Fahrzeugen a. n. g.	+ 7,9	+ 3,8	+ 4,1
46.69.2 Großhandel mit sonstigen Maschinen	+ 10,4	+ 10,2	+ 0,2
46.69.3 Großhandel mit sonstigen Ausrüstungen und Zubehör für Maschinen sowie mit technischem Bedarf	+ 8,4	+ 10,7	- 2,3
46.71.1 Großhandel mit festen Brennstoffen	+ 6,2	+ 4,0	+ 2,2
46.71.2 Großhandel mit Mineralölzeugnissen	+ 18,8	+ 19,9	- 1,1
46.72.1 Großhandel mit Eisenerzen, Eisen, Stahl, Eisen- und Stahlhalbzeug	+ 15,3	+ 13,6	+ 1,7
46.72.2 Großhandel mit NE-Erzen, NE-Metallen und NE-Metallhalbzeug	+ 4,0	+ 6,0	- 2,0
46.73.1 Großhandel mit Holz, Baustoffen, Anstrichmitteln und Sanitärkeramik, ohne ausgeprägten Schwerpunkt	+ 9,2	+ 13,1	- 3,9
46.73.2 Großhandel mit Roh- und Schnittholz	+ 12,5	+ 15,5	- 3,0
46.73.3 Großhandel mit sonstigen Holzhalbwaren sowie Bauelementen aus Holz	+ 6,5	+ 9,6	- 3,1
46.73.4 Großhandel mit Baustoffen und Bauelementen aus mineralischen Stoffen	+ 5,5	+ 6,2	- 0,7
46.73.5 Großhandel mit Flachglas	+ 6,3	+ 1,7	+ 4,6
46.73.6 Großhandel mit Anstrichmitteln	+ 15,6	+ 17,5	- 1,9
46.73.7 Großhandel mit Sanitärkeramik	+ 9,8	+ 8,3	+ 1,5
46.73.8 Großhandel mit Tapeten und Bodenbelägen (ohne Teppiche)	+ 11,3	+ 7,6	+ 3,7
46.74.1 Großhandel mit Werkzeugen und Kleisenwaren	+ 9,8	+ 10,2	- 0,4

Wirtschaftszweigunterklassen der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

noch Tabelle 3 Index der Großhandelsverkaufspreise Basis 2005 und Basis 2010

Veränderungsraten Dezember 2013 gegenüber Januar 2010

	Basis 2010	Basis 2005	Differenz in Prozentpunkten
	%		
46.74.2 Großhandel mit Installationsbedarf für Gas, Wasser und Heizung	+ 10,4	+ 10,5	- 0,1
46.74.3 Großhandel mit Metall- und Kunststoffwaren für Bauzwecke	+ 13,2	+ 9,7	+ 3,5
46.75.0 Großhandel mit chemischen Erzeugnissen	+ 15,5	+ 17,7	- 2,2
46.76.0 Großhandel mit sonstigen Halbwaren	+ 12,1	+ 18,3	- 6,2
46.77.0 Großhandel mit Altmaterialien und Reststoffen	+ 18,5	+ 17,2	+ 1,3
46.90.1 Großhandel mit Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren, ohne ausgeprägten Schwerpunkt	+ 12,1	+ 18,2	- 6,1
46.90.2 Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren, ohne ausgeprägten Schwerpunkt	+ 28,4	+ 28,0	+ 0,4
46.90.3 Großhandel mit Fertigwaren, ohne ausgeprägten Schwerpunkt	+ 10,2	+ 9,4	+ 0,8

Wirtschaftszweigunterklassen der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

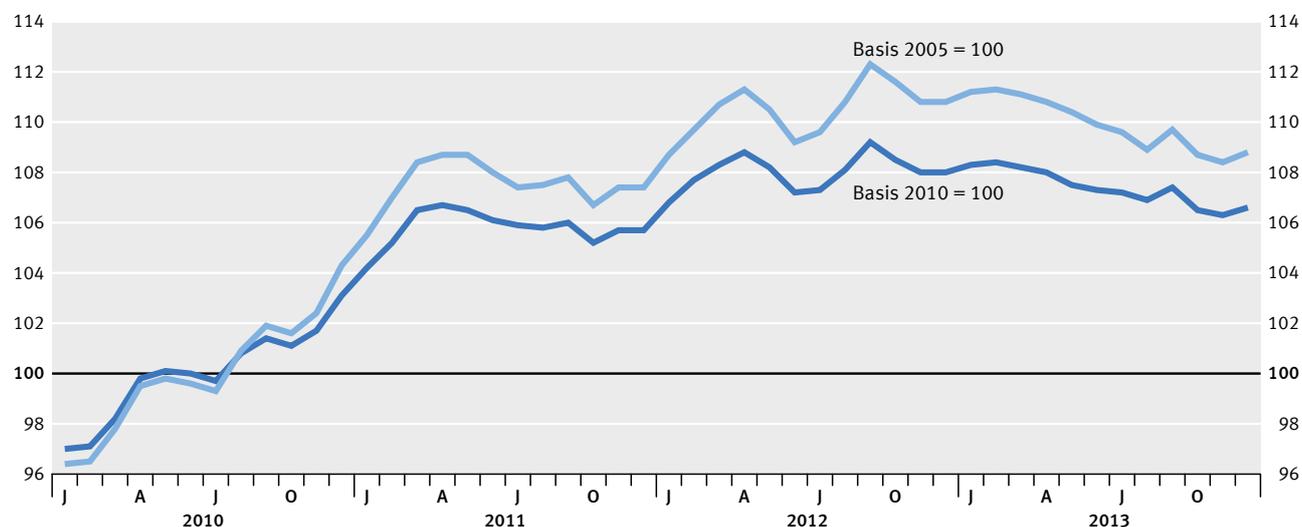
te eine Neuberechnung aller Indexergebnisse ab Januar 2010.

Im Allgemeinen wird erwartet, dass für einen parallel berechneten Zeitraum ein Preisindex auf einer neuen Basis weniger stark ansteigt (beziehungsweise stärker sinkt) als der Index auf alter Basis.⁶ Dieser sogenannte Laspeyres-Effekt basiert auf der Annahme, dass die Preiselastizitäten der Güter des Warenkorb negativ sind und somit Güter, deren Preise steigen, durch Güter mit niedrigeren Preisen oder mit weniger stark steigenden Preisen ersetzt werden. Somit sollte das Gewicht der Positionen mit einer niedrigeren Preisentwicklung im Warenkorb steigen, da deren Umsätze steigen. Unternehmen mit einer günstigeren Preisentwicklung sollten mit einer größeren Wahrscheinlichkeit in die Befragung aufgenommen werden, da auch deren Umsatzwerte steigen.

Der Verlauf des Neuberechneten Gesamtindex der Großhandelsverkaufspreise (siehe Schaubild 1) deutet auf solch einen Laspeyres-Effekt hin. Betrachtet man jedoch die einzelnen Wirtschaftszweigunterklassen, ergibt sich ein differenzierteres Bild. Nur bei der Hälfte der Unterklassen lag

die Veränderungsrate von Januar 2010 auf Dezember 2013 der neu berechneten Indizes unter der Veränderungsrate der Indizes auf alter Basis (siehe Tabelle 3). Eine eindeutige Identifizierung von Laspeyres-Effekten ist nicht ohne Weiteres möglich. Durch den Austausch von Warenkorbpositionen, die neue Gewichtung und den Tausch von Berichtsstellen können viele weitere Gründe für einen niedrigeren Verlauf vorliegen; deren Einflüsse können nur sehr schwer voneinander getrennt werden. Die auffallenden Abweichungen der Entwicklung bei den Wirtschaftszweigunterklassen 46.37.0 „Großhandel mit Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen“ (+10,6 Prozentpunkte), 46.38.1 „Großhandel mit Fisch und Fischerzeugnissen“ (+10,8 Prozentpunkte) und 46.48.0 „Großhandel mit Uhren und Schmuck“ (-8,2 Prozentpunkte) ergeben sich zum größten Teil aus einer neuen Gewichtung der hier gehandelten Produkte. Die Abweichungen in den Unterklassen 46.21 „Großhandel mit Getreide, Rohtabak, Saatgut und Futtermitteln“ (-8,4 Prozentpunkte), 46.51.0 „Großhandel mit Datenverarbeitungsgeräten, peripheren Geräten und Software“ (+6,9 Prozentpunkte) und 46.52.0 „Großhandel mit elektronischen Bauteilen und Telekommunikationsgeräten“ (-27,0 Prozentpunkte) resultieren aus einer verbesserten Stichprobe der Berichtsstellen und Preisrepräsentanten.

⁶ Siehe Neubauer, W.: „Preisstatistik“, München 1996, Seite 57.

Schaubild 1 Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 2005 und Basis 2010 im Vergleich

2014 - 01 - 0596

Veröffentlichung

Die Ergebnisse der Großhandelsverkaufspreisstatistik werden etwa 15 Tage nach dem Ende des jeweiligen Berichtszeitraums in einer Pressemitteilung veröffentlicht. Übersichtstabellen mit dem Gesamtindex und ausgewählten Subindizes für einzelne Wirtschaftszweige sind im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Zahlen & Fakten › Preise › Großhandelspreisindex zu finden.

Ausführliche Ergebnisse werden auf verschiedenen Wegen bereitgestellt:

Über das Datenbanksystem GENESIS-Online (<https://www-genesis.destatis.de>) stehen alle Ergebnisse der Großhandelsverkaufspreisstatistik in unterschiedlichen Datenformaten (xls, xlsx, html und csv) zur Verfügung. Der Zugang zu den Daten ist grundsätzlich kostenlos, gegen eine Jahrespauschale können erweiterte Nutzungsmöglichkeiten von GENESIS-Online erworben werden.

Die Fachserie 17 „Preise“, Reihe 6 „Index der Großhandelsverkaufspreise“ steht zum kostenlosen Download als xls-Datei oder pdf-Datei im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Publikationen › Thematische Veröffentlichungen zur Verfügung. Die Fachserie enthält Werte des aktuellen Monats, des Vormonats, des entsprechenden Vorjahresmonats und den Jahresdurchschnitt des Vorjahres. Parallel zur Fachserie werden lange Reihen für den Index der Großhandelsverkaufspreise für Altpapier und Altmetall an gleicher Stelle veröffentlicht. [UU](#)

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Methoden		
The Labor Force Survey as a web questionnaire: Results of the German pretest within the ESSnet DCSS project	6	362
Klassifikationen		
Klassifikationsserver – Standardklassifikationen im maschinenlesbaren Format	1	26
Informationsgesellschaft		
Mobile Internetnutzung in Deutschland und Europa 2012	1	35
E-Commerce in privaten Haushalten 2013	8	450
Zensus		
Der Auswahlplan für die Ziehung der Neuzugänge der Haushaltsstichprobe des Zensus 2011	3	151
Das Hochrechnungsverfahren zur Ermittlung der Einwohnerzahl im Zensus 2011	4	229
Umgang mit fehlenden Angaben in der Gebäude- und Wohnungszählung 2011	8	437
Wahlen		
Europawahl 2014	5	293
Achte Direktwahl zum Europäischen Parlament in der Bundesrepublik Deutschland am 25. Mai 2014 ...	7	383
Arbeitsmarkt		
Auf dem Weg zur Gleichstellung? Bildung, Arbeit und Soziales – Unterschiede zwischen Frauen und Männern	8	465
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Die wirtschaftliche Bedeutung kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland	1	40
Konsistenz der Variablen in der Unternehmensstatistik	2	83

	Heft	Seite
Außenhandel		
Der deutsche Außenhandel im Jahr 2013	4	236
Verkehr		
Öffentlicher Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2012	2	98
Kombinierter Verkehr 2012	3	155
Gewerblicher Luftverkehr 2013	4	248
Eisenbahnverkehr 2013	5	302
Binnenschifffahrt 2013	7	394
Seeverkehr 2013	8	455
Bildung, Forschung, Kultur		
Erhebung zu Karriereverläufen und internationaler Mobilität von Hochqualifizierten	1	52
Kommunales Bildungsmonitoring – Möglichkeiten und Perspektiven	3	166
Auf dem Weg zur Gleichstellung? Bildung, Arbeit und Soziales – Unterschiede zwischen Frauen und Männern	8	465
Gesundheit		
Können Pflegekräfte aus dem Ausland den wachsenden Pflegebedarf decken?	3	173
Finanzen und Steuern		
Ist die Beamtenversorgung langfristig noch finanzierbar?	3	181
Jahresabschlussstatistik öffentlicher Fonds, Einrichtungen und Unternehmen	5	307
Ausgaben und Einnahmen des öffentlichen Gesamthaushalts im Jahr 2013	5	316
Vierteljährliche Schulden am 31. März 2014	7	404
Soziales		
Der Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen	6	351
Wohngeld in Deutschland 2012	3	194
Ergebnisse der Sozialhilfe- und der Asylbewerberleistungsstatistik 2012	6	335
Auf dem Weg zur Gleichstellung? Bildung, Arbeit und Soziales – Unterschiede zwischen Frauen und Männern	8	465
Preise		
Preise im Jahr 2013	1	61
Internationale Preisvergleiche für den Kaufkraftausgleich der Auslandsbesoldung	2	107
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) auf Basis 2010	3	202
Automatisierte Preiserhebung im Internet	4	258
Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 2010	4	262
Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 2010	8	477
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Bruttoinlandsprodukt 2013	1	9
Umwelt		
Direkte und indirekte CO ₂ -Emissionen in Deutschland 2000 bis 2010	6	355
Aktuelle Entwicklung der Nachhaltigkeitsindikatoren	7	413
Gastbeiträge		
Small-Area-Verfahren zur Schätzung regionaler Mietpreise	2	113
Verlusteinkunftsarten und Dynamik der Verlufterzielung im Taxpayer-Panel	2	119

Heft Seite

Gastbeiträge

Möglichkeiten zur Analyse des privaten Versicherungsschutzes anhand der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	2	134
Konzept zur Berechnung eines vierteljährlichen Bruttoinlandsproduktes für Nordrhein-Westfalen	3	213
Auslandskontrollierte Unternehmen in Deutschland: Performanceunterschiede und Übernahmeeffekte ...	6	369
Intersectoral Relations and Employment Development in German Regions	7	424



Inhalt	Seite
Ausgewählte Konjunkturindikatoren	2*
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	6*
Arbeitsmarkt	10*
Sozialleistungen	14*
Bauen und Wohnen	14*
Land- und Forstwirtschaft	16*
Produzierendes Gewerbe	18*
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus	32*
Verkehr	32*
Außenhandel	36*
Unternehmen und Arbeitsstätten	38*
Preise	40*
Verdienste und Arbeitskosten	48*
Finanzen und Steuern	66*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	74*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Arbeitsmarkt							
Erwerbstätige ¹ im Inland	1 000	42 098	42 201	42 389	42 565	42 659	42 716
Erwerbstätige ¹ Inländer	1 000	42 114	42 218	42 378	42 501	42 541	42 592
		Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Arbeitslose ²	Anzahl	3 137 866	3 054 722	2 943 334	2 882 029	2 832 780	2 871 347
Gemeldete Arbeitsstellen ^{3,7}	Anzahl	429 313	447 082	455 456	451 743	462 337	501 968
		Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁴							
Betriebe	Anzahl	22 315	22 480	22 593	22 629	22 630	22 624
Tätige Personen	1 000	5 289	5 297	5 309	5 316	5 315	5 327
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	700	692	711	686	678	652
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	20 151	19 460	20 214	21 856	23 365	22 613
Umsatz	Mill. EUR	129 663	133 291	145 881	138 817	137 559	138 946
dar.: Auslandsumsatz	Mill. EUR	62 111	64 922	70 516	66 151	66 416	68 206
		Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵							
insgesamt	2010=100	112,9	113,4	116,9	112,9	111,3	109,2
Inland	2010=100	107,8	107,5	113,0	108,3	105,4	101,6
Ausland	2010=100	117,1	118,2	120,0	116,7	116,1	115,4
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵							
insgesamt	2010=100	105,0	108,3	117,9	112,5	111,1	112,0
Inland	2010=100	101,9	103,7	113,4	110,0	107,3	106,5
Ausland	2010=100	108,5	113,4	123,0	115,2	115,4	118,2
		Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe⁵							
Produzierende Gewerbe ⁵	2010=100	99,4	102,7	111,2	107,0	105,5	105,1
		Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Bauhauptgewerbe^{6,7}							
Betriebe	Anzahl	7 726	7 704	7 690	7 683	7 665	7 649
Tätige Personen	1 000	394	393	400	405	406	407
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	29 047	32 250	39 153	43 864	43 108	43 592
Entgelte	Mill. EUR	1 062	981	1 089	1 205	1 196	1 213
Gesamtumsatz	Mill. EUR	3 125	3 628	4 707	5 213	5 437	5 634
dar.: baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	3 082	3 574	4 642	5 142	5 364	5 558
		Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Index des Auftragseingangs (Wertindex)⁶							
Index des Auftragseingangs (Wertindex) ⁶	2010=100	94,0	102,6	135,7	134,4	128,5	128,9
		4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Index des Auftragsbestands (Wertindex)							
Index des Auftragsbestands (Wertindex)	2010=100	97,2	114,1	120,4	115,9	106,6	116,7
		Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe⁵							
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe ⁵	2010=100	82,5	91,5	112,4	125,2	123,1	125,0

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Arbeitsmarkt								
Erwerbstätige ¹ im Inland	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1
Erwerbstätige ¹ Inländer	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1
Arbeitslose ²	- 2,5	- 1,9	- 1,1	- 1,5	- 3,6	- 2,1	- 1,7	+ 1,4
Gemeldete Arbeitsstellen ^{2,3}	+ 3,4	+ 3,4	+ 5,8	+ 13,0	+ 1,9	- 0,8	+ 2,3	+ 8,6
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁴								
Betriebe	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,3	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0
Tätige Personen	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2
Geleistete Arbeitsstunden	+ 4,6	- 3,5	+ 5,4	- 3,7	+ 2,8	- 3,6	- 1,1	- 3,8
Bruttolohn- und -gehaltssumme	+ 4,2	+ 3,3	+ 3,1	+ 5,6	+ 3,9	+ 8,1	+ 6,9	- 3,2
Umsatz	+ 3,9	- 1,7	+ 3,1	- 0,3	+ 9,4	- 4,8	- 0,9	+ 1,0
dar.: Auslandsumsatz	+ 4,6	- 2,6	+ 4,4	+ 1,8	+ 8,6	- 6,2	+ 0,4	+ 2,7
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex) ⁵								
insgesamt	+ 2,4	+ 2,9	+ 7,1	- 4,6	+ 3,1	- 3,4	- 1,4	- 1,9
Inland	+ 3,2	+ 1,6	+ 7,0	- 3,4	+ 5,1	- 4,2	- 2,7	- 3,6
Ausland	+ 1,6	+ 3,9	+ 7,2	- 5,5	+ 1,5	- 2,8	- 0,5	- 0,6
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex) ⁵								
insgesamt	+ 4,2	- 1,5	+ 3,5	- 0,4	+ 8,9	- 4,6	- 1,2	+ 0,8
Inland	+ 3,7	- 0,4	+ 2,1	- 2,1	+ 9,4	- 3,0	- 2,5	- 0,7
Ausland	+ 4,9	- 2,8	+ 5,2	+ 1,5	+ 8,5	- 6,3	+ 0,2	+ 2,4
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe⁵	+ 4,7	- 2,0	+ 3,5	- 2,8	+ 8,3	- 3,8	- 1,4	- 0,4
Bauhauptgewerbe^{6,7}								
Betriebe	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,2
Tätige Personen	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,3
Geleistete Arbeitsstunden	+ 26,4	- 2,0	+ 3,6	- 1,9	+ 21,4	+ 12,0	- 1,7	+ 1,1
Entgelte	+ 16,5	+ 4,2	+ 1,0	+ 5,0	+ 11,0	+ 10,7	- 0,8	+ 1,4
Gesamtumsatz	+ 30,4	+ 9,0	+ 7,5	- 1,1	+ 29,7	+ 10,7	+ 4,3	+ 3,6
dar.: baugewerblicher Umsatz	+ 30,9	+ 9,1	+ 7,7	- 1,0	+ 29,9	+ 10,8	+ 4,3	+ 3,6
Index des Auftragseingangs (Wertindex) ⁶	+ 7,4	+ 6,1	+ 3,4	- 10,9	+ 32,3	- 1,0	- 4,4	+ 0,3
Index des Auftragsbestands (Wertindex)	+ 9,1	+ 9,0	+ 9,7	+ 2,3	+ 5,5	- 3,7	- 8,0	+ 9,5
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe ⁵	+ 23,8	- 3,4	+ 1,6	- 3,3	+ 22,8	+ 11,4	- 1,7	+ 1,5

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Großhandel¹							
Beschäftigte	2010 = 100	104,2	104,1	104,1	104,3	104,6	104,7
Umsatz nominal ²	2010 = 100	104,7	101,5	98,7	111,3	110,8	106,7
Umsatz real ³	2010 = 100	98,1	95,2	92,5	104,2	103,3	99,8
		Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Einzelhandel⁴							
Beschäftigte	2010 = 100	103,1	102,8	103,1	103,5	103,8	104,0
Umsatz nominal ²	2010 = 100	100,3	95,4	107,9	110,8	109,8	103,8
Umsatz real ³	2010 = 100	95,9	90,7	101,9	104,6	103,8	98,4
		Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Kfz-Handel und Tankstellen⁵							
Beschäftigte	2010 = 100	104,4	103,8	103,7	103,5	103,8	103,9
Umsatz nominal ²	2010 = 100	94,8	93,9	97,0	115,3	115,4	112,2
Umsatz real ³	2010 = 100	92,7	91,6	94,8	112,8	112,9	109,8
		Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Gastgewerbe							
Beschäftigte	2010 = 100	101,3	101,8	104,0	105,7	108,1	108,9
Umsatz nominal ²	2010 = 100	90,2	91,5	103,3	104,2	120,6	116,0
Umsatz real ³	2010 = 100	84,5	85,2	95,9	97,0	111,5	107,1
		Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Außenhandel							
Einfuhr	Mill. EUR	75 702	76 152	79 384	76 523	74 280	76 949
Ausfuhr	Mill. EUR	90 747	92 361	95 986	93 736	92 082	93 507
		Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Preise							
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2010 = 100	106,4	106,7	106,5	106,4	106,7	107,0
		Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	2010 = 100	106,5	106,2	106,1	105,9	105,9	105,8
		Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Index der Großhandelsverkaufspreise	2010 = 100	106,4	106,4	106,6	106,5	106,4	106,5
		Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Index der Einfuhrpreise	2010 = 100	104,8	104,7	104,1	103,8	103,8	104,0
Index der Ausfuhrpreise	2010 = 100	103,9	103,9	103,8	103,8	103,8	104,0
		4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Arbeitskosten⁶							
Index der Arbeitskosten insgesamt	2008 = 100	110,5	112,2	111,4	111,6	112,9	113,4
Index der Bruttolöhne und -gehälter	2008 = 100	110,5	111,6	111,6	111,8	113,1	114,2
Index der Lohnnebenkosten	2008 = 100	110,5	114,1	110,8	111,2	112,1	110,6

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Großhandel¹								
Beschäftigte	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Umsatz nominal ²	+ 1,4	+ 2,3	- 0,6	- 0,5	- 2,8	+ 12,8	- 0,4	- 3,7
Umsatz real ³	+ 3,4	+ 4,0	+ 0,7	+ 0,9	- 2,8	+ 12,6	- 0,9	- 3,4
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Einzelhandel⁴								
Beschäftigte	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2
Umsatz nominal ²	+ 0,1	+ 4,2	+ 2,6	+ 0,2	+ 13,1	+ 2,7	- 0,9	- 5,5
Umsatz real ³	- 0,7	+ 3,6	+ 2,4	+ 0,1	+ 12,3	+ 2,6	- 0,8	- 5,2
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Kfz-Handel und Tankstellen⁵								
Beschäftigte	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,7	- 0,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Umsatz nominal ²	+ 8,3	+ 7,4	- 0,7	+ 3,9	+ 3,3	+ 18,9	+ 0,1	- 2,8
Umsatz real ³	+ 8,1	+ 7,4	- 0,2	+ 4,2	+ 3,5	+ 19,0	+ 0,1	- 2,7
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Gastgewerbe								
Beschäftigte	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,3	+ 0,7
Umsatz nominal ²	+ 3,1	+ 0,8	+ 7,5	+ 1,7	+ 12,9	+ 0,9	+ 15,7	- 3,8
Umsatz real ³	+ 0,7	- 1,0	+ 4,9	- 0,3	+ 12,6	+ 1,1	+ 14,9	- 3,9
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Außenhandel								
Einfuhr	+ 5,3	+ 0,7	- 0,4	+ 2,1	+ 4,2	- 3,6	- 2,9	+ 3,6
Ausfuhr	+ 1,9	- 0,3	+ 4,4	+ 1,2	+ 3,9	- 2,3	- 1,8	+ 1,5
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise								
Verbraucherpreisindex für Deutschland	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,8	- 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	- 0,9	- 0,8	- 0,7	- 0,8	- 0,1	- 0,2	± 0,0	- 0,1
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Großhandelsverkaufspreise	- 1,3	- 0,9	- 0,8	- 0,7	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,1
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Einfuhrpreise	- 3,3	- 2,4	- 2,1	- 1,2	- 0,6	- 0,3	± 0,0	+ 0,2
Index der Ausfuhrpreise	- 1,0	- 0,9	- 0,7	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,2
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitskosten⁶								
Index der Arbeitskosten insgesamt	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,1	- 0,7	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,4
Index der Bruttolöhne und -gehälter	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,3	- 0,0	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,9
Index der Lohnnebenkosten	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,5	- 3,0	- 2,9	+ 0,4	+ 0,8	- 1,4
	gegenüber Vorjahresquartal ⁷				gegenüber Vorquartal ⁸			

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. – 7 Kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA. – 8 Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	9.5.2011	2011	2012	2. Vj 13	3. Vj 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
--	---------	----------	------	------	----------	----------	---------	---------	---------	---------

Bevölkerungsstand auf Basis des Zensus 2011¹

Deutschland

Bevölkerungsstand	1 000	80 210	80 328	80 524	80 586	80 716	80 651	80 716	80 763	80 781
dar.: Ausländer/-innen	1 000	6 169	6 328	6 628	6 799	6 928	6 869	6 928	6 984	7 015

Früheres Bundesgebiet²

Bevölkerungsstand	1 000	64 319	64 429	64 619	64 693	64 810	64 755	64 810	64 845	64 859
dar.: Ausländer/-innen	1 000	5 578	5 703	5 949	6 096	6 206	6 157	6 206	6 250	6 275

Neue Länder³

Bevölkerungsstand	1 000	12 598	12 573	12 530	12 499	12 498	12 495	12 498	12 503	12 503
dar.: Ausländer/-innen	1 000	219	232	255	265	275	269	275	281	284

Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Aug. 14
---------	---------	---------	---------	---------	--------	---------	---------	---------

Deutschland

Bevölkerungsstand (Monatsschätzung)	Mill.	80,8	80,8	80,8	80,8	80,8	80,8	80,8	80,9	80,9
--	-------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Absolute Zahlen

		2011	2012	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Bevölkerungsstand	1 000	81 844	82 021	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen ^{4,5}	1 000	7 410	7 696	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung⁶										
Eheschließungen	Anzahl	377 816	387 423	...	136 922	...	42 033	31 724	19 509	...
Ehescheidungen	Anzahl	187 640	179 147	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	662 685	673 544	...	187 952	...	60 079	63 065	53 148	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	31 940	32 000	...	9 800	...	3 215	3 927	4 062	...
Nichtehelich Lebendgeborene ⁶	Anzahl	224 744	232 383	...	64 585	...	20 841	21 975	18 905	...
Gestorbene ⁷	Anzahl	852 328	869 582	...	205 293	...	64 855	74 063	68 057	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	20 373	21 822	...	5 437	...	1 702	2 002	1 879	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	2 408	2 202	...	556	...	171	214	184	...
Totgeborene	Anzahl	2 387	2 400	...	649	...	175	215	206	...
Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 189 643	- 196 038	...	- 17 341	...	- 4 776	- 10 998	- 14 909	...
Deutsche	Anzahl	- 201 210	- 206 216	...	- 21 704	...	- 6 289	- 12 923	- 17 092	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 11 567	+ 10 178	...	+ 4 363	...	+ 1 513	+ 1 925	+ 2 183	...
Wanderungen⁸										
Zuzüge	Anzahl	958 299	1 080 936	1 226 496	375 258	296 069	138 034	127 436	98 769	69 864
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	841 695	965 908	1 108 071	336 062	270 983	126 822	117 931	90 908	62 144
Fortzüge	Anzahl	678 969	711 991	797 889	237 640	210 847	74 218	71 561	67 908	71 378
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	538 837	578 759	657 607	191 836	177 608	59 491	59 135	57 507	60 966
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 279 330	+ 368 945	+ 428 607	+ 137 618	+ 85 222	+ 63 816	+ 55 875	+ 30 861	- 1 514
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 302 858	+ 387 149	+ 450 464	+ 144 226	+ 93 375	+ 67 331	+ 58 796	+ 33 401	+ 1 178

1 Ergebnisse des Zensus vom 9. Mai 2011 beziehungsweise der Fortschreibung auf Grundlage des Zensus 2011 mit Stand vom 31. Mai 2013. – 2 Ergebnisse ohne Berlin-West. – 3 Ergebnisse ohne Berlin-Ost. – 4 Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis früherer Zählungen. – 5 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 6 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 7 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 8 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2011	2012	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Deutschland										
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen ^{1,2}	% der Bevölkerung	9,1	9,4	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,6	4,7	...	...	...	...	...	...	...
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	23,0	21,9	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,1	8,2	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	4,8	4,8	...	5,2	...	5,4	6,2	7,6	...
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ³		1 364	1 379	...	...	...	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	33,9	34,5	...	34,4	...	34,7	34,8	35,6	...
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	10,4	10,6	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,4	0,3	...	0,3	...	0,3	0,3	0,3	...
Wanderungen⁶										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	87,8	89,4	90,3	89,6	91,5	91,9	92,5	92,0	88,9
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	79,4	81,3	82,4	80,7	84,2	80,2	82,6	84,7	85,4
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,1	+ 0,2	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen ^{1,2}	%	+ 2,9	+ 3,9	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	%	- 1,1	+ 2,5	...	+ 1,9	...	+ 3,7	+ 3,1	- 4,2	...
Ehescheidungen ⁷	%	+ 0,3	- 4,5	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	- 2,3	+ 1,6	...	+ 4,5	...	+ 8,3	+ 2,7	- 3,2	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 4,6	+ 0,2	...	+ 15,8	...	+ 23,3	+ 31,5	+ 39,5	...
Gestorbene ⁵	%	- 0,7	+ 2,0	...	+ 2,3	...	+ 6,3	- 2,6	- 7,0	...
Wanderungen⁶										
Zuzüge	%	+ 20,0	+ 12,8	+ 13,5	+ 16,4	+ 14,8	+ 19,2	+ 8,4	+ 16,1	+ 26,1
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 23,1	+ 14,8	+ 14,7	+ 17,8	+ 16,0	+ 19,9	+ 9,1	+ 17,5	+ 29,2
Fortzüge	%	+ 1,2	+ 4,9	+ 12,1	+ 12,0	+ 16,2	+ 16,6	+ 6,0	+ 12,5	+ 33,2
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 1,7	+ 7,4	+ 13,6	+ 12,8	+ 17,2	+ 16,6	+ 5,7	+ 13,6	+ 35,7
Früheres Bundesgebiet*										
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	65 540	65 718	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	Anzahl	305 163	311 823	...	107 411	...	33 822	26 594	16 362	...
Ehescheidungen ^{7,8}	Anzahl	162 738	154 841	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	530 360	538 753	...	150 705	...	48 200	50 774	42 667	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	26 672	26 853	...	8 391	...	2 765	3 273	3 426	...
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	Anzahl	146 833	153 133	...	42 812	...	13 826	14 778	12 812	...
Gestorbene ⁵	Anzahl	666 994	681 272	...	160 661	...	51 014	58 270	52 869	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	18 641	19 952	...	5 003	...	1 572	1 843	1 718	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	2 033	1 839	...	471	...	147	180	145	...
Totgeborene	Anzahl	1 856	1 866	...	510	...	145	166	153	...
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 136 634	- 142 519	...	- 9 956	...	- 2 814	- 7 496	- 10 202	...
Deutsche	Anzahl	- 144 665	- 149 420	...	- 13 344	...	- 4 007	- 8 926	- 11 910	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 8 031	+ 6 901	...	+ 3 388	...	+ 1 193	+ 1 430	+ 1 708	...
Wanderungen⁶										
Zuzüge	Anzahl	824 803	929 959	1 053 032	322 029	250 712	117 516	106 152	84 494	60 066
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	726 038	833 235	953 470	289 438	229 583	107 975	98 144	77 902	53 537
Fortzüge	Anzahl	585 005	615 860	691 404	204 710	185 009	63 838	62 318	59 864	62 827
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	467 759	504 225	573 332	166 242	156 978	51 378	51 965	51 065	53 948
Überschuss der Zu- (+) bzw.										
Fortzüge (-)	Anzahl	+ 239 798	+ 314 099	+ 361 628	+ 117 319	+ 65 703	+ 53 678	+ 43 834	+ 24 630	- 2 761
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 258 279	+ 329 010	+ 380 138	+ 123 196	+ 72 605	+ 56 597	+ 46 179	+ 26 837	- 411

1 Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis früherer Zählungen. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig. – 7 Früheres Bundesgebiet und Berlin.

* Ergebnisse ohne Berlin-West.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2011	2012	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Früheres Bundesgebiet*										
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,7	4,7	...	...	...	...	...	...	...
Ehescheidungen ²	je 10 000 Einwohner/-innen	23,6	22,5	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,1	8,2	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	5,0	5,0	...	5,6	...	5,7	6,4	8,0	...
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ³		1 357	1 371	...	...	...	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	27,7	28,4	...	28,4	...	28,7	29,1	30,0	...
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	10,2	10,4	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,4	0,3	...	0,3	...	0,3	0,4	0,3	...
Wanderungen⁶										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	88,0	89,6	90,5	89,9	91,6	91,9	92,5	92,2	89,1
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	80,0	81,9	82,9	81,2	84,8	80,5	83,4	85,3	85,9

Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

Bevölkerungsstand	%	+ 0,2	+ 0,3	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	%	- 0,7	+ 2,2	...	+ 2,7	...	+ 4,7	+ 3,5	- 4,8	...
Ehescheidungen ^{2,7}	%	+ 0,0	- 4,9	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	- 2,2	+ 1,6	...	+ 4,9	...	+ 8,8	+ 2,9	- 2,6	...
Gestorbene ⁵	%	- 0,7	+ 2,1	...	+ 1,9	...	+ 6,4	- 2,1	- 6,8	...
Wanderungen⁶										
Zuzüge	%	+ 20,5	+ 12,7	+ 13,2	+ 16,3	+ 15,1	+ 19,8	+ 8,9	+ 16,0	+ 26,1
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 23,7	+ 14,8	+ 14,4	+ 17,7	+ 16,2	+ 20,4	+ 9,5	+ 17,3	+ 29,0
Fortzüge	%	+ 3,9	+ 5,3	+ 12,3	+ 11,7	+ 16,1	+ 15,6	+ 4,5	+ 13,1	+ 34,3
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 5,1	+ 7,8	+ 13,7	+ 12,1	+ 17,0	+ 15,0	+ 4,1	+ 14,2	+ 36,6

Neue Länder**

Absolute Zahlen

Bevölkerungsstand	1 000	12 802	12 757	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	Anzahl	60 109	62 378	...	25 293	...	6 871	4 052	2 255	...
Ehescheidungen	Anzahl	24 902	24 306	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	99 250	100 113	...	28 001	...	9 048	8 894	7 689	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	1 676	1 812	...	505	...	153	205	221	...
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	Anzahl	61 274	61 666	...	17 105	...	5 607	5 436	4 708	...
Gestorbene ⁵	Anzahl	153 954	156 092	...	37 001	...	11 561	13 118	12 600	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	587	620	...	155	...	43	47	67	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	268	276	...	61	...	17	19	29	...
Totgeborene	Anzahl	386	378	...	107	...	22	27	37	...
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 54 705	- 55 979	...	- 9 000	...	- 2 513	- 4 224	- 4 911	...
Deutsche	Anzahl	- 55 793	- 57 171	...	- 9 350	...	- 2 623	- 4 382	- 5 065	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 1 089	+ 1 192	...	+ 350	...	+ 110	+ 158	+ 154	...

1 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 2 Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Ergebnisse der Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig.

* Ergebnisse ohne Berlin-West. – ** Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2011	2012	2013	3. Vj 13	4. Vj 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Neue Länder*										
Absolute Zahlen										
Wanderungen¹										
Zuzüge	Anzahl	63 560	73 873	89 039	27 421	23 911	10 637	11 451	7 440	5 020
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	54 211	64 300	79 193	24 231	21 771	9 788	10 694	6 734	4 343
Fortzüge	Anzahl	48 108	48 217	55 884	16 930	13 635	5 506	4 698	4 197	4 740
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	34 572	35 561	42 973	12 824	10 641	4 186	3 559	3 250	3 832
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 15 452	+ 25 656	+ 33 155	+ 10 491	+ 10 276	+ 5 131	+ 6 753	+ 3 243	+ 280
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 19 639	+ 28 739	+ 36 220	+ 11 407	+ 11 130	+ 5 602	+ 7 135	+ 3 484	+ 511
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,7	4,9	...	...	...	...	...	...	...
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	19,4	18,8	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	7,7	7,8	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	1,7	1,8	...	1,8	...	1,7	2,3	2,9	...
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ³		1 433	1 454	...	...	...	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	61,7	61,6	...	61,1	...	62,0	61,1	61,2	...
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	12,0	12,2	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,3	0,3	...	0,2	...	0,2	0,2	0,4	...
Wanderungen¹										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	85,3	87,0	88,9	88,4	91,1	92,0	93,4	90,5	86,5
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	71,9	73,8	76,9	75,7	78,0	76,0	75,8	77,4	80,8
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,5	- 0,4	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	%	- 3,4	+ 3,8	...	- 1,2	...	- 0,7	+ 0,6	- 3,6	...
Ehescheidungen	%	+ 2,4	- 2,4	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	- 2,9	+ 0,9	...	+ 3,9	...	+ 9,8	- 1,2	- 6,3	...
Gestorbene ⁵	%	- 0,7	+ 1,4	...	+ 3,1	...	+ 4,4	- 1,4	- 7,0	...
Wanderungen¹										
Zuzüge	%	+ 17,0	+ 16,2	+ 20,5	+ 23,7	+ 18,3	+ 20,1	+ 8,4	+ 27,8	+ 31,1
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 20,3	+ 18,6	+ 23,2	+ 26,2	+ 20,7	+ 21,9	+ 10,3	+ 29,8	+ 37,7
Fortzüge	%	+ 3,3	+ 0,2	+ 15,9	+ 17,7	+ 15,7	+ 35,0	+ 15,1	+ 3,7	+ 29,8
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 4,5	+ 2,9	+ 20,8	+ 23,0	+ 19,0	+ 45,1	+ 18,4	+ 5,3	+ 34,3

1 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig.

* Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Arbeitsmarkt										
Erwerbsstatus¹										
Erwerbstätige im Inland ²	1 000	41 570	42 033	42 281	42 098	42 201	42 389	42 565	42 659	42 716
Erwerbstätige Inländer ³	1 000	41 522	41 979	42 226	42 114	42 218	42 378	42 501	42 541	42 592
Erwerbslose	Mill.	2,50	2,32	2,27	2,35	2,32	2,26	2,12	2,12	2,03
Erwerbspersonen ⁴ insgesamt	Mill.	44,02	44,30	44,50	42,74	42,32	42,38	42,75	42,49	42,44
Saisonbereinigte Ergebnisse										
Erwerbstätige im Inland ²	Mill.	41,57	42,03	42,28	42,48	42,51	42,55	42,58	42,61	42,65
Erwerbstätige Inländer ³	Mill.	41,52	41,98	42,23	42,43	42,45	42,50	42,53	42,55	42,60
Erwerbslose ⁵	Mill.	2,51	2,31	2,26	2,21	2,19	2,18	2,15	2,14	2,12
Männer ⁵	Mill.	1,41	1,30	1,29	1,26	1,25	1,24	1,23	1,21	1,20
Frauen ⁵	Mill.	1,10	1,01	0,97	0,95	0,94	0,94	0,93	0,92	0,92
Personen unter 25 Jahren ⁵	Mill.	0,41	0,37	0,35	0,35	0,35	0,35	0,35	0,35	0,35
Personen 25 Jahre und älter ⁵	Mill.	2,10	1,94	1,91	1,86	1,84	1,82	1,80	1,78	1,77
Erwerbslosenquote ^{5,6}	%	6,0	5,5	5,30	5,2	5,1	5,1	5,1	5,0	5,0
Männer ⁵	%	6,2	5,7	5,60	5,5	5,5	5,4	5,3	5,3	5,2
Frauen ⁵	%	5,7	5,2	4,90	4,8	4,8	4,7	4,7	4,7	4,7
Personen unter 25 Jahren ⁵	%	8,6	8,1	7,80	8,1	8,1	8,0	8,0	8,0	8,0
Personen 25 Jahre und älter ⁵	%	5,6	5,1	5,00	4,8	4,8	4,8	4,7	4,7	4,6
Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:										
		2011	2012	2013	30.09.12	31.12.12	31.03.13	30.06.13	30.09.13	31.12.13
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte^{7,8}										
am Arbeitsort	1 000	28 464	29 005	29 364	29 414	29 143	29 062	29 269	29 810	29 491
Frauen	1 000	13 098	13 364	13 590	13 529	13 498	13 483	13 513	13 767	13 698
Ausländer/-innen	1 000	2 048	2 218	2 373	2 302	2 254	2 303	2 386	2 471	2 409
Teilzeitbeschäftigte ⁹	1 000	.	.	7 501	.	7 358	7 400	7 496	7 615	7 625
dar.: Frauen	1 000	.	.	6 075	.	5 989	6 020	6 018	6 173	6 186
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten^{8,10}										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	216	222	226	236	205	219	236	242	208
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	87	85	82	86	83	82	82	82	79
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 414	6 530	6 570	6 598	6 565	6 540	6 537	6 625	6 589
Energieversorgung	1 000	237	238	236	240	237	236	236	238	236
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1 000	225	228	230	230	229	228	230	233	231
Baugewerbe	1 000	1 627	1 652	1 659	1 709	1 625	1 606	1 672	1 725	1 640
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 000	4 129	4 194	4 207	4 241	4 214	4 178	4 169	4 252	4 240
Verkehr und Lagerei	1 000	1 458	1 490	1 517	1 507	1 501	1 496	1 514	1 543	1 532
Gastgewerbe	1 000	853	886	909	920	881	885	922	939	896
Information und Kommunikation	1 000	850	885	909	901	902	906	907	915	914
Finanz-, Versicherungsdienstleistung	1 000	1 008	1 011	1 012	1 019	1 016	1 010	1 004	1 019	1 012
Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	213	222	229	226	227	228	229	232	232
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	1 000	1 660	1 751	1 852	1 785	1 815	1 825	1 849	1 886	1 877
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1 000	1 969	1 989	1 994	2 034	1 944	1 935	2 001	2 072	1 989
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	1 000	1 680	1 680	1 690	1 692	1 687	1 681	1 681	1 707	1 696
Erziehung und Unterricht	1 000	1 105	1 115	1 137	1 118	1 139	1 130	1 125	1 144	1 156
Gesundheits- und Sozialwesen	1 000	3 616	3 703	3 789	3 739	3 755	3 761	3 762	3 830	3 848
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 000	235	243	248	248	242	246	249	253	246
Sonstige Dienstleistungen	1 000	810	802	793	805	799	792	789	796	791
Private Haushalte	1 000	40	42	43	42	42	42	43	43	43
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	25	24	22	23	23	23	22	22	21

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5% – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund der Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zur Tätigkeit durch die Bundesagentur für Arbeit sind Vergleiche mit Ergebnissen vor dem 31. Dezember 2012 nicht möglich. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitsmarkt										
Erwerbsstatus¹										
Erwerbstätige im Inland ²	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1
Erwerbstätige Inländer ³	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1
Erwerbslose	- 7,4	- 2,0	+ 0,9	- 4,5	- 7,4	- 9,4	- 2,6	- 6,2	± 0,0	- 4,2
Erwerbspersonen ⁴ insgesamt	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	± 0,0	- 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,9	- 0,6	- 0,1
Saisonbereinigte Ergebnisse										
Erwerbstätige im Inland ²	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erwerbstätige Inländer ³	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erwerbslose ⁵	- 0,2	- 0,1	- 4,8	- 5,7	- 5,7	- 6,6	- 0,5	- 1,4	- 0,5	- 0,9
Männer ⁵	- 0,1	- 0,0	- 4,6	- 5,4	- 6,9	- 7,7	- 0,8	- 0,8	- 1,6	- 0,8
Frauen ⁵	- 0,1	- 0,0	- 5,1	- 5,1	- 6,1	- 5,2	± 0,0	- 1,1	- 1,1	± 0,0
Personen unter 25 Jahren ⁵	- 0,0	- 0,0	- 2,8	- 2,8	- 2,8	- 2,8	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Personen 25 Jahre und älter ⁵	- 0,2	- 0,0	- 5,7	- 6,3	- 7,3	- 7,3	- 1,1	- 1,1	- 1,1	- 0,6
Erwerbslosenquote ^{5,6}	- 0,5	- 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Männer ⁵	- 0,5	- 0,1	- 0,3	- 0,4	- 0,4	- 0,5	- 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Frauen ⁵	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Personen unter 25 Jahren ⁵	- 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Personen 25 Jahre und älter ⁵	- 0,5	- 0,1	- 0,3	- 0,4	- 0,3	- 0,4	± 0,0	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:										
	2012	2013	31.03.13	30.06.13	30.09.13	31.12.13	31.03.13	30.06.13	30.09.13	31.12.13
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Stichtag im Vorjahresquartal				gegenüber Stichtag im Vorquartal			
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte^{7,8}										
am Arbeitsort	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,2	- 0,3	+ 0,7	+ 1,8	- 1,1
Frauen	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,5	- 0,1	+ 0,2	+ 1,9	- 0,5
Ausländer/-innen	+ 8,3	+ 7,0	+ 6,6	+ 6,9	+ 7,3	+ 6,9	+ 2,2	+ 3,6	+ 3,5	- 2,5
Teilzeitbeschäftigte ⁹ .....	.	.	.	.	.	+ 3,6	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,1
dar.: Frauen .....	.	.	.	.	.	+ 3,3	+ 0,5	- 0,0	+ 2,6	+ 0,2
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten^{8,10}										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 2,6	+ 1,9	+ 0,6	+ 2,5	+ 2,2	+ 1,7	+ 6,9	+ 8,0	+ 2,2	- 13,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 2,2	- 4,4	- 4,6	- 4,5	- 4,5	- 4,7	- 1,4	+ 0,3	+ 0,2	- 3,9
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 1,3	- 0,5
Energieversorgung	+ 0,5	- 0,7	- 0,8	- 0,8	- 0,9	- 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 0,9	- 0,7
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,9	- 0,3	+ 0,8	+ 1,5	- 1,0
Baugewerbe	+ 1,5	+ 0,4	- 0,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,9	- 1,2	+ 4,1	+ 3,2	- 4,9
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6	- 0,8	- 0,2	+ 2,0	- 0,3
Verkehr und Lagerei	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,1	- 0,3	+ 1,2	+ 1,9	- 0,7
Gastgewerbe	+ 3,9	+ 2,6	+ 3,3	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,5	+ 4,1	+ 1,9	- 4,5
Information und Kommunikation	+ 4,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 2,9	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,9	- 0,1
Finanz-, Versicherungsdienstleistung	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 0,6	- 0,6	+ 1,5	- 0,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 4,2	+ 3,5	+ 4,0	+ 3,4	+ 2,8	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,5	+ 0,1
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+ 5,5	+ 5,8	+ 5,4	+ 7,1	+ 5,7	+ 3,4	+ 0,5	+ 1,3	+ 2,0	- 0,5
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+ 1,0	+ 0,2	- 0,9	- 0,6	+ 1,9	+ 2,3	- 0,5	+ 3,4	+ 3,6	- 4,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	- 0,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,6	- 0,4	+ 0,0	+ 1,5	- 0,6
Erziehung und Unterricht	+ 0,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,6	- 0,7	- 0,5	+ 1,7	+ 1,1
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 3,2	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,7	- 2,7
Sonstige Dienstleistungen	- 1,1	- 1,1	- 0,7	- 1,2	- 1,1	- 1,0	- 0,9	- 0,4	+ 0,9	- 0,7
Private Haushalte	+ 5,2	+ 3,0	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,6	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,8	- 0,6
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	- 5,7	- 6,2	- 5,6	- 6,2	- 6,7	- 6,7	- 0,9	- 1,9	- 2,2	- 1,9

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5 % – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund der Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zur Tätigkeit durch die Bundesagentur für Arbeit sind Vergleiche mit Ergebnissen vor dem 31. Dezember 2012 nicht möglich. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Arbeitsmarkt										
Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit¹										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	2 975 836	2 896 985	2 950 250	3 137 866	3 054 722	2 943 334	2 882 029	2 832 780	2 871 347
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	278 886	274 035	276 262	284 559	274 781	256 789	243 676	238 344	276 742
Ausländer/-innen	Anzahl	470 218	474 283	504 440	547 143	541 290	530 089	525 952	520 577	526 242
Männer ²	Anzahl	1 585 928	1 550 309	1 597 056	1 746 757	1 685 406	1 600 673	1 556 389	1 522 690	1 530 359
Frauen ²	Anzahl	1 389 908	1 346 676	1 353 194	1 391 109	1 369 316	1 342 661	1 325 640	1 310 090	1 340 988
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	7,1	6,8	6,9	7,3	7,1	6,8	6,6	6,5	6,6
Männer	%	7,1	6,9	7,0	7,6	7,4	7,0	6,8	6,6	6,6
Frauen	%	7,0	6,8	6,7	6,9	6,8	6,6	6,5	6,4	6,6
Jüngere unter 25 Jahren	%	5,9	5,9	6,0	6,1	5,9	5,5	5,4	5,3	6,1
Ausländer/-innen	%	14,6	14,3	14,4	15,4	15,2	14,9	13,9	13,8	13,9
Gemeldete Arbeitsstellen^{4,5}	Anzahl	466 288	477 528	434 353	429 313	447 082	455 456	451 743	462 337	501 968
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	2 026 087	1 999 837	2 080 270	2 210 160	2 159 544	2 093 678	2 061 024	2 034 035	2 075 572
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	190 624	193 155	203 221	213 133	205 414	192 491	182 831	180 178	214 271
Ausländer/-innen	Anzahl	398 234	404 024	432 557	470 974	466 061	456 088	452 099	447 699	451 807
Männer ²	Anzahl	1 070 549	1 060 613	1 117 698	1 218 789	1 181 114	1 129 558	1 105 408	1 087 114	1 101 772
Frauen ²	Anzahl	955 538	939 224	962 571	991 371	978 430	964 120	955 616	946 921	973 800
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	6,0	5,9	6,0	6,4	6,2	6,0	5,9	5,8	5,9
Männer	%	6,0	5,9	6,1	6,6	6,4	6,1	5,9	5,8	5,9
Frauen	%	6,0	5,9	5,9	6,1	6,0	5,9	5,8	5,8	5,9
Jüngere unter 25 Jahren	%	5,0	5,0	5,2	5,5	5,3	4,9	4,8	4,7	5,6
Ausländer/-innen	%	13,7	13,5	13,7	14,6	14,5	14,2	13,3	13,2	13,3
Gemeldete Arbeitsstellen⁴	Anzahl	382 068	389 420	350 003	365 683	379 118	387 885	385 120	395 696	402 792
Neue Länder und Berlin										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	949 749	897 148	869 980	927 706	895 178	849 656	821 005	798 745	795 775
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	88 262	80 880	73 041	71 426	69 367	64 298	60 845	58 166	62 471
Ausländer/-innen	Anzahl	71 984	70 260	71 883	76 169	75 229	74 001	73 853	72 878	74 435
Männer ²	Anzahl	515 380	489 696	479 358	527 968	504 292	471 115	450 981	435 576	428 587
Frauen ²	Anzahl	434 370	407 453	390 623	399 738	390 886	378 541	370 024	363 169	367 188
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	11,3	10,7	10,3	11,0	10,6	10,0	9,7	9,5	9,4
Männer	%	11,6	11,0	10,8	11,8	11,3	10,5	10,1	9,8	9,6
Frauen	%	10,9	10,2	9,8	10,0	9,8	9,5	9,3	9,1	9,2
Jüngere unter 25 Jahren	%	10,1	10,0	9,6	9,7	9,4	8,7	9,0	8,6	9,2
Ausländer/-innen	%	23,8	22,2	21,2	22,0	21,7	21,4	19,6	19,4	19,8
Gemeldete Arbeitsstellen⁴	Anzahl	74 940	83 678	81 422	88 184	94 186	95 049	93 865	96 672	96 909

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitsmarkt										
Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit¹										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	- 2,6	+ 1,8	- 2,5	- 1,9	- 1,1	- 1,5	- 3,6	- 2,1	- 1,7	+ 1,4
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	- 1,7	+ 0,8	- 7,1	- 6,9	- 7,5	- 8,2	- 6,5	- 5,1	- 2,2	+ 16,1
Ausländer/-innen	+ 0,9	+ 6,4	+ 4,0	+ 4,7	+ 5,4	+ 5,3	- 2,1	- 0,8	- 1,0	+ 1,1
Männer ²	- 2,2	+ 3,0	- 3,5	- 2,3	- 1,2	- 1,4	- 5,0	- 2,8	- 2,2	+ 0,5
Frauen ²	- 3,1	+ 0,5	- 1,4	- 1,4	- 1,0	- 1,6	- 1,9	- 1,3	- 1,2	+ 2,4
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen^{4,5}	+ 2,4	- 9,0	+ 3,4	+ 3,4	+ 5,8	+ 13,0	+ 1,9	- 0,8	+ 2,3	+ 8,6
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitslose insgesamt	- 1,3	+ 4,0	- 0,7	- 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 3,0	- 1,6	- 1,3	+ 2,0
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	+ 1,3	+ 5,2	- 3,7	- 3,7	- 4,5	- 5,2	- 6,3	- 5,0	- 1,5	+ 18,9
Ausländer/-innen	+ 1,5	+ 7,1	+ 4,5	+ 5,0	+ 5,8	+ 5,7	- 2,1	- 0,9	- 1,0	+ 0,9
Männer ²	- 0,9	+ 5,4	- 1,4	- 0,7	+ 0,2	+ 0,1	- 4,4	- 2,1	- 1,7	+ 1,3
Frauen ²	- 1,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	- 0,2	- 1,5	- 0,9	- 0,9	+ 2,8
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen⁴	+ 1,9	- 10,1	+ 4,5	+ 4,2	+ 6,6	+ 6,3	+ 2,3	- 0,7	+ 2,7	+ 1,8
Neue Länder und Berlin										
Arbeitslose insgesamt	- 5,5	- 3,0	- 6,9	- 5,5	- 4,5	- 5,0	- 5,1	- 3,4	- 2,7	- 0,4
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	- 8,4	- 9,7	- 16,1	- 15,4	- 15,8	- 17,4	- 7,3	- 5,4	- 4,4	+ 7,4
Ausländer/-innen	- 2,4	+ 2,3	+ 1,3	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,0	- 1,6	- 0,2	- 1,3	+ 2,1
Männer ²	- 5,0	- 2,1	- 8,1	- 6,0	- 4,6	- 5,0	- 6,6	- 4,3	- 3,4	- 1,6
Frauen ²	- 6,2	- 4,1	- 5,3	- 5,0	- 4,3	- 5,0	- 3,2	- 2,2	- 1,9	+ 1,1
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen⁵	+ 11,7	- 2,7	+ 11,1	+ 11,4	+ 14,4	+ 11,8	+ 0,9	- 1,2	+ 3,0	+ 0,2

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	829	849	915	1 071	990	899	845	824	861
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	4 616	4 443	4 424	4 434	4 452	4 443	4 425	4 416	4 395
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	1 738	1 700	1 703	1 714	1 718	1 718	1 714	1 714	1 710
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ...	1 000	57	51	60	65	66	67	67	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit ³	Mill. EUR	3 130	3 119	2 720	2 641	2 612	2 717	2 782	2 853	2 749
dar.: Beiträge ³	Mill. EUR	2 120	2 214	2 299	2 233	2 222	2 333	2 381	2 430	2 363
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ³	Mill. EUR	3 127	2 904	2 715	2 944	3 019	2 898	2 614	2 524	2 668
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ³	Mill. EUR	1 148	1 152	1 284	1 515	1 552	1 394	1 279	1 228	1 196
Gesetzliche Krankenversicherung⁴										
Mitglieder insgesamt	1 000	51 603	52 049	52 434	52 671	52 762	52 791	52 878	52 947	52 908
darunter:										
Pflichtmitglieder ⁵	1 000	29 878	30 112	30 458	30 600	30 632	30 643	30 727	30 793	30 751
Rentner/-innen	1 000	16 806	16 765	16 671	16 642	16 640	16 632	16 626	16 623	16 624
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	609	623	681	786	732	675	642	629	665
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	3 087	2 989	3 006	3 038	3 052	3 050	3 042	3 040	3 029
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	1 246	1 216	1 224	1 239	1 242	1 242	1 241	1 242	1 239
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	43	38	45	48	49	50	49	...	...
Neue Länder und Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	219	225	233	284	256	223	202	194	195
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	1 529	1 454	1 417	1 396	1 399	1 393	1 383	1 376	1 367
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	493	484	479	475	476	475	473	472	471
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	14	13	15	17	17	17	17	...	...
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Bauen und Wohnen										
Baugenehmigungen										
Wohnungen insgesamt ⁶	Anzahl	228 311	241 090	272 433	20 873	19 866	23 155	23 769	25 495	23 685
Wohnungen in Wohngebäuden mit ⁷										
1 Wohnung	Anzahl	93 981	88 693	89 830	6 498	6 681	7 445	7 987	8 020	7 655
2 Wohnungen	Anzahl	17 316	18 004	20 454	1 456	1 470	1 648	1 858	1 890	1 728
3 und mehr Wohnungen ⁸	Anzahl	85 304	97 203	118 908	9 875	8 458	9 655	10 047	10 874	10 213
Wohngebäude ⁷	Anzahl	112 698	109 128	113 291	8 298	8 389	9 333	9 990	10 197	9 637
Rauminhalt	1 000 m ³	123 959	126 986	137 885	10 490	10 300	11 515	12 223	12 733	11 703
Wohnfläche in Wohnungen.....	1 000 m ²	22 958	23 614	25 599	1 953	1 893	2 111	2 255	2 366	2 172
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ⁹	Mill. EUR	32 087	33 849	37 824	2 895	2 865	3 241	3 445	3 596	3 344
Nichtwohngebäude ⁷	Anzahl	32 099	30 364	28 611	1 842	1 884	2 165	2 327	2 412	2 295
Rauminhalt	1 000 m ³	214 073	212 066	201 503	12 865	14 784	18 152	14 480	17 397	14 540
Nutzfläche	1 000 m ²	30 360	30 126	28 824	1 797	2 077	2 320	2 157	2 402	2 010
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ⁹	Mill. EUR	23 665	24 430	25 533	1 650	1 934	1 995	2 252	2 101	1 752
Wohnräume (einschließlich Küchen) ⁶	Anzahl	1 070 307	1 080 205	1 168 718	88 014	85 123	96 661	100 515	107 992	100 095
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ^{6,9}										
insgesamt	Mill. EUR	68 396	71 194	77 266	5 640	5 879	6 312	6 889	6 921	6 398
Wohngebäude	Mill. EUR	37 351	39 497	43 996	3 357	3 306	3 750	3 959	4 186	3 957
Nichtwohngebäude	Mill. EUR	31 045	31 697	33 270	2 283	2 573	2 563	2 931	2 735	2 441

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 7 Errichtung neuer Gebäude. – 8 Ohne Wohnheime. – 9 Einschließlich Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	+ 2,4	+ 7,8	- 5,1	- 3,0	- 2,7	- 2,6	- 9,2	- 6,0	- 2,5	+ 4,5
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	- 3,7	- 0,4	- 0,9	- 1,0	- 0,9	- 1,4	- 0,2	- 0,4	- 0,2	- 0,5
Empfänger von Sozialgeld ²	- 2,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	± 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,2
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ...	- 10,2	+ 17,2	+ 10,4	+ 7,9	...	...	+ 1,4	- 0,3	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit ³	- 0,4	- 12,8	+ 3,0	+ 2,0	+ 6,7	+ 1,5	+ 4,0	+ 2,4	+ 2,6	- 3,6
dar.: Beiträge ³	+ 4,5	+ 3,8	+ 4,3	+ 3,1	+ 4,6	+ 5,4	+ 5,0	+ 2,1	+ 2,1	- 2,7
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ³	- 7,2	- 6,5	- 4,4	- 1,1	- 1,2	+ 1,5	- 4,0	- 9,8	- 3,4	+ 5,7
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ³	+ 0,4	+ 11,5	- 2,9	- 1,7	- 0,2	+ 0,7	- 10,2	- 8,2	- 4,0	- 2,6
Gesetzliche Krankenversicherung⁴										
Mitglieder insgesamt	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1
darunter:										
Pflichtmitglieder ⁵	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,2	- 0,1
Rentner/-innen	- 0,2	- 0,6	- 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	+ 2,2	+ 9,4	- 2,9	- 1,5	- 1,5	- 1,1	- 7,8	- 4,9	- 2,0	+ 5,7
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	- 3,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,4
Empfänger von Sozialgeld ²	- 2,4	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 0,2
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	- 10,7	+ 16,4	+ 10,7	+ 7,9	...	...	+ 1,6	- 0,6	...	...
Neue Länder und Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	+ 2,8	+ 3,4	- 11,2	- 7,5	- 6,7	- 7,2	- 13,2	- 9,0	- 4,2	+ 0,8
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	- 4,9	- 2,5	- 3,7	- 3,9	- 3,7	- 4,1	- 0,4	- 0,7	- 0,5	- 0,7
Empfänger von Sozialgeld ²	- 1,7	- 1,1	- 1,8	- 1,8	- 1,7	- 2,0	- 0,1	- 0,4	- 0,2	- 0,3
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	- 8,6	+ 19,5	+ 10,9	+ 8,8	...	...	+ 1,2	+ 0,6	...	...
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bauen und Wohnen										
Baugenehmigungen										
Wohnungen insgesamt ⁶	+ 5,6	+ 13,0	+ 17,5	- 1,0	+ 12,3	+ 4,0	+ 16,6	+ 2,7	+ 7,3	- 7,1
Wohnungen in Wohngebäuden mit ⁷										
1 Wohnung	- 5,6	+ 1,3	- 2,9	- 7,1	+ 0,0	- 0,7	+ 11,4	+ 7,3	+ 0,4	- 4,6
2 Wohnungen	+ 4,0	+ 13,6	- 2,0	- 8,2	+ 4,0	- 9,7	+ 12,1	+ 12,7	+ 1,7	- 8,6
3 und mehr Wohnungen ⁸	+ 13,9	+ 22,3	+ 21,6	- 2,1	+ 13,0	+ 5,7	+ 14,2	+ 4,1	+ 8,2	- 6,1
Wohngebäude ⁷	- 3,2	+ 3,8	- 1,0	- 6,5	+ 1,8	- 1,6	+ 11,3	+ 7,0	+ 2,1	- 5,5
Rauminhalt	+ 2,4	+ 8,6	+ 6,5	- 4,2	+ 6,9	- 1,2	+ 11,8	+ 6,1	+ 4,2	- 8,1
Wohnfläche in Wohnungen	+ 2,9	+ 8,4	+ 5,9	- 4,6	+ 7,4	- 0,2	+ 11,5	+ 6,8	+ 4,9	- 8,2
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ⁹	+ 5,5	+ 11,7	+ 9,6	- 0,8	+ 12,0	+ 3,6	+ 13,1	+ 6,3	+ 4,4	- 7,0
Nichtwohngebäude ⁷	- 5,4	- 5,8	+ 1,2	- 9,1	+ 1,7	- 12,4	+ 14,9	+ 7,5	+ 3,7	- 4,9
Rauminhalt	- 0,9	- 5,0	+ 18,1	- 14,5	+ 13,6	- 12,8	+ 22,8	- 20,2	+ 20,1	- 16,4
Nutzfläche	- 0,8	- 4,3	+ 7,2	- 12,8	+ 7,4	- 16,2	+ 11,7	- 7,0	+ 11,4	- 16,3
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ⁹	+ 3,2	+ 4,5	+ 4,7	+ 6,7	+ 7,8	- 11,1	+ 3,1	+ 12,9	- 6,7	- 16,6
Wohnräume (einschließlich Küchen) ⁶	+ 0,9	+ 8,2	+ 8,8	- 5,8	+ 8,2	+ 0,2	+ 13,6	+ 4,0	+ 7,4	- 7,3
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ^{6,9}										
insgesamt	+ 4,1	+ 8,5	+ 7,1	+ 2,7	+ 10,0	+ 0,5	+ 7,4	+ 9,1	+ 0,5	- 7,6
Wohngebäude	+ 5,7	+ 11,4	+ 11,0	- 0,1	+ 12,4	+ 4,7	+ 13,4	+ 5,6	+ 5,8	- 5,5
Nichtwohngebäude	+ 2,1	+ 5,0	+ 1,8	+ 6,7	+ 6,5	- 5,5	- 0,4	+ 14,4	- 6,7	- 10,7

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 7 Errichtung neuer Gebäude. – 8 Ohne Wohnheime. – 9 Einschließlich Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2012	2013	2014	Nov. 11	Mai 12	Nov. 12	Mai 13	Nov. 13	Mai 14
Land- und Forstwirtschaft										
Viehbestand¹										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	12 507	12 686	12 702	12 528	12 477	12 507	12 587	12 686	12 702
dar.: Kälber	1 000	2 668	2 671	2 673	2 666	2 635	2 668	2 661	2 671	2 673
Schweine	1 000	28 331	28 133	28 098	27 402	28 132	28 331	27 690	28 133	28 098
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel)	1 000	18 070	17 832	17 737	17 186	17 664	18 070	17 441	17 832	17 737
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Gewerbliche Schlachtungen²										
Rinder	Anzahl	3 675 760	3 617 033	3 487 358	312 795	271 300	290 519	278 031	267 570	259 030
Ochsen	Anzahl	28 500	23 953	22 637	1 512	1 578	1 660	1 688	1 662	1 208
Bullen	Anzahl	1 457 730	1 421 188	1 409 055	120 113	109 788	120 860	108 704	114 112	104 576
Kühe	Anzahl	1 305 518	1 281 405	1 217 644	117 933	94 200	97 302	95 760	83 423	89 429
weibliche Rinder ³	Anzahl	509 998	485 833	472 077	41 969	36 640	40 185	39 748	39 112	34 527
Kälber ⁴	Anzahl	329 122	339 918	315 011	26 120	25 028	26 433	29 157	26 151	25 143
Jungrinder ⁵	Anzahl	44 892	64 736	50 934	5 148	4 066	4 079	2 974	3 110	4 147
Schweine	Anzahl	59 550 010	58 213 070	58 622 058	5 052 720	4 557 381	4 936 773	4 813 131	4 692 248	4 592 959
Lämmer	Anzahl	876 180	890 369	885 814	54 510	54 684	63 364	108 819	70 239	73 505
Übrige Schafe	Anzahl	178 388	131 253	116 288	6 262	6 635	6 946	11 823	7 692	9 470
Schlachtmenge²										
Rinder	t	1 157 595	1 135 370	1 106 394	99 509	86 466	93 050	87 832	85 289	81 679
Ochsen	t	9 435	7 965	7 500	498	543	558	564	546	404
Bullen	t	549 357	540 151	540 545	46 271	42 253	46 565	41 824	43 751	39 987
Kühe	t	397 295	387 473	366 703	35 888	28 681	29 674	29 056	25 202	26 854
weibliche Rinder ³	t	149 317	143 031	139 276	12 417	10 834	11 941	11 791	11 573	10 193
Kälber ⁴	t	44 935	46 543	44 280	3 635	3 514	3 644	4 117	3 721	3 594
Jungrinder ⁵	t	7 256	10 207	8 091	799	642	667	480	496	646
Schweine	t	5 598 541	5 459 551	5 494 164	477 425	427 872	464 378	451 775	440 110	428 483
Lämmer	t	16 123	16 504	16 403	1 029	1 030	1 216	2 053	1 311	1 357
Übrige Schafe	t	5 391	3 965	3 562	195	195	209	356	229	291
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel ⁶	t	1 423 277	1 427 744	1 456 793	132 356	113 635	120 182	129 688	127 026	124 408
darunter:										
Jungmasthühner	t	854 232	863 509	910 298	81 555	71 670	76 979	81 680	81 335	78 679
Enten	t	57 310	57 562	44 877	4 080	3 321	3 562	3 516	3 298	3 289
Truthühner	t	467 354	464 155	458 075	42 574	36 179	37 278	39 967	38 603	38 278
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt ⁷	t	665 853	702 546	756 112	67 457	59 843	64 897	69 285	69 275	67 088
Enten, zerteilt ⁷	t	6 154	7 101	6 928	113	255	142	176	116	174
Truthühner, zerteilt ⁷	t	373 383	378 617	384 143	36 796	31 436	32 141	34 275	33 043	32 710
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben	t	618 876	627 128	678 973	60 856	54 211	59 326	61 871	61 263	59 943
Enten, frisch abgegeben	t	7 611	9 748	10 017	522	501	431	404	432	.
Truthühner, frisch abgegeben	t	445 201	444 549	452 005	.	.	.	.	.	.
Eingelegte Bruteier⁸										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	113 556	121 347	111 403	9 081	9 949	10 950	11 557	10 283	8 431
Mastrassen	1 000	779 853	775 967	778 514	66 440	62 225	64 553	67 021	68 470	67 239
Geschlüpfte Hühnerküken⁸ zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	44 796	46 556	44 213	3 783	3 419	4 484	4 416	4 181	3 674
Mastrassen	1 000	645 688	647 520	654 165	54 406	51 854	55 917	54 895	58 716	54 456
Legehennenhaltung und Eiererzeugung⁹										
Betriebe ¹⁰	Anzahl	1 224	1 277	1 355	1 361	1 452	1 452	1 450	1 451	1 465
Hennenhaltungsplätze ¹¹	1 000	40 027	41 907	44 506	44 561	45 892	45 785	45 857	45 845	46 194
Legehennen im Durchschnitt	1 000	32 547	35 514	37 342	39 344	39 859	40 473	39 577	38 914	...
Erzeugte Eier	Mill.	9 683	10 589	10 989	960	915	1 022	985	962	...
Eier je Henne	Stück	297,5	298,2	294,3	24,4	23,0	25,2	24,9	24,7	...
Eier je Henne und Tag	Stück	0,82	0,82	0,81	0,79	0,82	0,81	0,83	0,80	...
Auslastung der Haltungskapazität ¹⁰	%	84,0	86,8	85,7	87,0	85,0	88,5	88,2	84,4	84,5

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2013 gegenüber Vorjahr		Nov. 12 | Mai 13 | Nov. 13 | Mai 14 gegenüber Vorjahreserhebung				Nov. 12 | Mai 13 | Nov. 13 | Mai 14 gegenüber Vorerhebung			
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Land- und Forstwirtschaft										
Viehbestand¹										
Rinder (einschl. Kälber)	+ 1,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,1
dar.: Kälber	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,4	+ 1,3	- 0,3	+ 0,4	+ 0,1
Schweine	- 0,7	- 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 0,7	+ 1,5	+ 0,7	- 2,3	+ 1,6	- 0,1
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel)	- 1,3	- 0,5	+ 5,1	- 1,3	- 1,3	+ 1,7	+ 2,3	- 3,5	+ 2,2	- 0,5
Gewerbliche Schlachtungen²										
Rinder	- 1,6	- 3,6	- 3,4	- 4,0	+ 1,3	+ 5,4	+ 7,1	- 4,3	- 3,8	- 3,2
Ochsen	- 16,0	- 5,5	- 15,6	- 8,6	+ 14,1	- 43,7	+ 5,2	+ 1,7	- 1,5	- 27,3
Bullen	- 2,5	- 0,9	+ 0,5	- 3,1	+ 7,5	- 5,3	+ 10,1	- 10,1	+ 5,0	- 8,4
Kühe	- 1,8	- 5,0	- 6,4	- 6,3	- 3,5	+ 20,2	+ 3,3	- 1,6	- 12,9	+ 7,2
weibliche Rinder ³	- 4,7	- 2,8	- 5,8	- 4,8	+ 4,3	+ 9,0	+ 9,7	- 1,1	- 1,6	- 11,7
Kälber ⁴	+ 3,3	- 7,3	- 4,7	+ 4,3	- 5,5	+ 8,7	+ 5,6	+ 10,3	- 10,3	- 3,9
Jungrinder ⁵	+ 44,2	- 21,3	- 2,4	- 18,1	- 36,2	+ 2,8	+ 0,3	- 27,1	+ 4,6	+ 33,3
Schweine	- 2,2	+ 0,7	+ 0,6	- 3,5	- 4,0	+ 0,5	+ 8,3	- 2,5	- 2,5	- 2,1
Lämmer	+ 1,6	- 0,5	- 36,5	+ 61,6	- 20,1	+ 13,6	+ 15,9	+ 71,7	- 35,5	+ 4,6
Übrige Schafe	- 26,4	- 11,4	- 28,4	+ 44,0	- 23,6	+ 51,9	+ 4,7	+ 70,2	- 34,9	+ 23,1
Schlachtmenge²										
Rinder	- 1,9	- 2,6	- 3,6	- 3,3	+ 13,6	+ 4,0	+ 7,6	- 5,6	- 2,9	- 4,2
Ochsen	- 15,6	- 5,8	- 15,3	- 5,8	+ 11,0	- 42,7	+ 2,8	+ 1,1	- 3,2	- 26,0
Bullen	- 1,7	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	+ 34,1	- 5,2	+ 10,2	- 10,2	+ 4,6	- 8,6
Kühe	- 2,5	- 5,4	- 7,3	- 7,2	- 3,5	+ 20,2	+ 3,5	- 2,1	- 13,3	+ 6,6
weibliche Rinder ³	- 4,2	- 2,6	- 6,7	- 5,5	+ 4,2	+ 8,5	+ 10,2	- 1,3	- 1,8	- 11,9
Kälber ⁴	+ 3,6	- 4,9	- 4,5	+ 4,1	- 5,7	+ 9,0	+ 3,7	+ 13,0	- 9,6	- 3,4
Jungrinder ⁵	+ 40,7	- 20,7	+ 1,5	- 17,1	- 35,2	+ 1,7	+ 3,9	- 28,0	+ 3,3	+ 30,2
Schweine	- 2,5	+ 0,6	+ 0,7	- 3,6	- 4,2	+ 0,3	+ 8,5	- 2,7	- 2,6	- 2,6
Lämmer	+ 2,4	- 0,6	- 34,1	+ 64,8	- 19,1	+ 14,3	+ 18,1	+ 68,8	- 36,1	+ 3,5
Übrige Schafe	- 26,5	- 10,2	- 27,7	+ 38,5	- 25,6	+ 51,6	+ 7,2	+ 70,3	- 35,7	+ 27,1
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel ⁶	+ 0,3	+ 2,0	+ 3,4	+ 2,7	+ 2,7	+ 8,9	+ 5,8	+ 7,9	- 2,1	- 2,1
darunter:										
Jungmasthühner	+ 1,1	+ 5,4	+ 4,7	+ 4,2	+ 5,2	+ 9,8	+ 7,4	+ 6,1	- 0,4	- 3,3
Enten	+ 0,4	- 22,0	- 5,3	+ 3,1	+ 9,4	+ 1,0	+ 7,2	- 1,3	- 6,2	- 0,3
Truthühner	- 0,7	- 1,3	+ 3,7	+ 0,1	- 2,2	+ 7,7	+ 3,0	+ 7,2	- 3,4	- 0,8
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt ⁷	+ 5,5	+ 7,6	+ 7,8	+ 6,3	+ 6,6	+ 10,8	+ 8,4	+ 6,8	- 0,0	- 3,2
Enten, zerteilt ⁷	+ 15,4	- 2,4	- 60,2	- 48,1	- 52,5	+ 22,0	- 44,4	+ 23,9	- 33,8	+ 49,5
Truthühner, zerteilt ⁷	+ 1,4	+ 1,5	+ 7,6	+ 3,1	+ 1,9	+ 16,1	+ 2,2	+ 6,6	- 3,6	- 1,0
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben	+ 1,3	+ 8,3	+ 9,8	+ 5,2	+ 4,1	+ 11,9	+ 9,4	+ 4,3	- 1,0	- 2,2
Enten, frisch abgegeben	+ 28,1	+ 2,8	- 40,2	.	- 14,4	.	- 13,9	- 6,2	+ 6,8	.
Truthühner, frisch abgegeben	- 0,1	+ 1,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Eingelegte Bruteier⁸										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen	+ 6,9	- 8,2	+ 11,6	+ 3,7	- 6,9	- 9,5	+ 10,1	+ 5,5	- 11,0	- 18,0
Mastrassen	- 0,5	+ 0,3	- 2,4	+ 1,0	+ 1,0	+ 7,6	+ 3,7	+ 3,8	+ 2,2	- 1,8
Geschlüpfte Hühnerküken⁸ zum Gebrauch										
Legerassen	+ 3,9	- 5,0	+ 29,9	+ 3,4	- 9,6	- 4,0	+ 31,2	- 1,5	- 5,3	- 12,1
Mastrassen	+ 0,3	+ 1,0	+ 2,3	- 2,6	+ 5,3	+ 0,9	+ 7,8	- 1,8	+ 7,0	- 7,3
Legehennenhaltung und Eiererzeugung⁹										
Betriebe ¹⁰	+ 4,3	+ 6,1	+ 9,3	+ 8,7	+ 8,3	+ 9,1	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0
Hennenhaltungsplätze ¹¹	+ 4,7	+ 6,2	+ 6,5	+ 6,6	+ 5,8	+ 6,4	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,8
Legehennen im Durchschnitt	+ 9,1	+ 5,1	+ 7,6	+ 7,9	+ 6,7	...	+ 1,5	- 2,2	- 1,7	...
Erzeugte Eier	+ 9,4	+ 3,8	+ 4,8	+ 9,4	+ 5,8	...	+ 11,7	- 3,6	- 2,4	...
Eier je Henne	+ 0,2	- 1,3	- 2,7	+ 1,2	- 0,8	...	+ 9,6	- 1,2	- 0,8	...
Eier je Henne und Tag	± 0,0	- 1,2	- 3,6	+ 1,2	± 0,0	...	- 1,2	+ 2,5	- 3,6	...
Auslastung der Haltungskapazität ¹⁰	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	107,1	106,1	106,0	99,4	102,7	111,2	107,0	105,5	105,1
Energieversorgung	2010 = 100	94,8	97,7	98,0	106,8	95,5	100,6	88,7	85,3	84,2
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Betriebe	Anzahl	2 047	2 038	2 075	2 112	2 108	2 108	2 107	2 099	2 110
Beschäftigte	Anzahl	236 827	233 074	233 220	233 317	232 144	231 817	231 716	234 587	234 732
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	367 831	355 977	351 529	30 726	29 341	29 866	28 948	29 193	27 948
Bezahlte Entgelte	Mill. EUR	11 912	12 003	12 398	938	996	970	1 212	991	1 054
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	Mill. kWh	462 102	467 228	462 060	42 232	37 147	38 271	34 385	31 566	...
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²										
Tätige Personen³	1 000	5 142	5 261	5 292	5 289	5 297	5 309	5 316	5 315	5 327
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	1 947	1 988	1 993	1 992	1 997	2 002	2 005	2 005	2 007
Investitionsgüterproduzenten	1 000	2 199	2 269	2 306	2 312	2 317	2 322	2 325	2 325	2 333
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	175	175	170	167	167	167	167	167	167
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	763	776	774	769	769	770	772	770	773
Energie	1 000	58	53	49	48	48	48	48	47	47
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	53	48	44	43	43	43	43	42	42
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	5 089	5 213	5 247	5 246	5 255	5 267	5 274	5 273	5 285
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	1 000	395	399	401	399	399	399	399	399	401
Getränkeherstellung	1 000	50	50	51	50	51	51	51	51	52
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	1 000	123	121	121	120	120	120	120	120	120
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	1 000	80	80	78	76	76	76	76	76	76
Kokerei und Mineralölverarbeitung	1 000	17	17	17	18	18	18	18	18	18
H.v. chemischen Erzeugnissen	1 000	302	304	307	308	309	309	309	309	309
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	1 000	101	106	106	107	107	107	107	107	108
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	1 000	317	326	330	330	333	335	336	336	337
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 000	143	145	145	143	143	144	144	144	145
Metallerzeugung und -bearbeitung	1 000	239	243	240	239	239	239	240	240	240
H.v. Metallerzeugnissen	1 000	479	497	501	499	501	503	504	504	505
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	1 000	247	254	253	251	252	251	251	252	252
H.v. elektrischen Ausrüstungen	1 000	366	373	374	381	381	381	381	382	381
Maschinenbau	1 000	870	907	919	926	927	929	928	929	929
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 000	720	742	756	761	763	765	767	767	772
Sonstiger Fahrzeugbau	1 000	112	115	117	118	119	119	119	119	119
H.v. Möbeln	1 000	89	90	86	85	85	85	84	84	84
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	1 000	165	163	165	157	156	157	158	157	158
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	8 039	8 120	8 131	700	692	711	686	678	652
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme)	Mill. EUR	3 084	3 103	3 093	267	263	271	262	259	249

H.v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Produzierendes Gewerbe	- 0,9	- 0,1	+ 4,7	- 2,0	+ 3,5	- 2,8	+ 8,3	- 3,8	- 1,4	- 0,4
Energieversorgung	+ 3,1	+ 0,3	- 9,4	- 8,3	- 2,7	- 3,9	+ 5,3	- 11,8	- 3,8	- 1,3
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Betriebe	- 0,4	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,7	± 0,0	- 0,0	- 0,4	+ 0,5
Beschäftigte	- 1,6	+ 0,1	- 0,6	- 0,6	+ 0,8	+ 1,2	- 0,1	- 0,0	+ 1,2	+ 0,1
Geleistete Arbeitsstunden	- 3,2	- 1,2	+ 3,5	- 5,8	+ 5,1	- 3,5	+ 1,8	- 3,1	+ 0,8	- 4,3
Bezahlte Entgelte	+ 0,8	+ 3,3	- 0,2	- 4,2	+ 2,1	+ 5,4	- 2,6	+ 24,9	- 18,2	+ 6,4
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	+ 1,1	- 1,1	- 13,2	- 9,2	- 5,7	...	+ 3,0	- 10,2	- 8,2	...
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²										
Tätige Personen³	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1
Investitionsgüterproduzenten	+ 3,2	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 0,2	- 3,3	- 1,8	- 1,6	- 1,3	- 0,9	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,7	- 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4
Energie	- 9,3	- 6,1	- 4,2	- 4,4	- 4,3	- 4,4	- 0,1	- 0,7	- 0,5	- 0,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 10,0	- 7,4	- 5,0	- 5,4	- 5,5	- 5,4	+ 0,5	- 0,6	- 0,5	- 0,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 0,6
Getränkeherstellung	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 1,4	+ 0,1	- 0,7	- 0,4	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 0,3	- 2,6	- 3,7	- 2,9	- 2,9	- 2,3	- 0,1	+ 0,4	- 0,5	- 0,2
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 0,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,9	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,3
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,4	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 4,6	- 0,2	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 2,8	+ 1,2	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,4	+ 0,6	+ 0,3	- 0,0	+ 0,4
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 1,4	+ 0,1	- 0,5	- 0,5	- 0,7	- 0,5	+ 0,9	+ 0,4	- 0,1	+ 0,3
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 1,6	- 1,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 0,6	- 0,0	- 0,1
H.v. Metallerzeugnissen	+ 3,8	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 3,0	- 0,5	- 0,4	- 0,5	- 0,1	- 0,7	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 2,1	+ 0,2	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1
Maschinenbau	+ 4,2	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 3,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,6
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 2,4	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0
H.v. Möbeln	+ 1,4	- 5,1	- 1,6	- 1,6	- 1,4	- 1,4	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	- 0,2
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 1,7	+ 1,7	- 4,2	- 4,3	- 4,7	- 4,5	+ 0,7	+ 0,2	- 0,4	+ 0,7
Geleistete Arbeitsstunden	+ 1,0	+ 0,1	+ 4,6	- 3,5	+ 5,4	- 3,7	+ 2,8	- 3,6	- 1,1	- 3,8
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltsumme)	+ 0,6	- 0,3	+ 4,6	- 3,2	+ 5,1	- 3,2	+ 3,1	- 3,4	- 0,9	- 3,8

H. v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Produzierendes Gewerbe										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹										
Gesamtumsatz²	Mill. EUR	1 638 829	1 646 945	1 637 571	129 663	133 291	145 881	138 817	137 559	138 946
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	564 793	548 813	539 066	44 887	44 717	47 677	46 331	45 503	45 256
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	695 275	709 595	715 238	53 634	58 698	65 766	60 546	61 183	63 180
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	39 493	38 438	37 065	2 983	3 132	3 359	3 162	3 031	3 021
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	236 852	243 843	246 944	20 513	19 496	20 928	21 023	20 270	20 301
Energie	Mill. EUR	102 417	106 257	99 258	7 646	7 247	8 151	7 755	7 572	7 189
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. EUR	11 880	10 533	9 552	803	706	755	687	654	622
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	1 626 950	1 636 413	1 628 019	128 860	132 584	145 126	138 130	136 906	138 324
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. EUR	129 434	134 147	137 660	11 251	10 798	11 528	11 767	11 082	11 026
Getränkeherstellung	Mill. EUR	17 417	18 057	18 067	1 292	1 287	1 486	1 605	1 592	1 735
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. EUR	38 599	36 615	35 982	3 119	2 948	3 062	3 011	2 946	2 915
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	Mill. EUR	13 836	13 413	12 846	1 029	996	1 113	1 066	1 011	966
Kokerei und Mineralölverarbeitung	Mill. EUR	93 002	98 062	92 099	7 007	6 698	7 594	7 266	7 112	6 761
H.v. chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	136 011	136 499	136 639	11 672	11 596	12 254	11 765	11 563	11 392
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	Mill. EUR	39 206	41 355	42 817	3 664	3 493	3 739	3 622	3 764	3 675
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. EUR	67 288	66 944	67 847	5 657	5 683	6 080	6 001	5 822	5 824
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	Mill. EUR	28 247	28 405	28 483	1 995	2 076	2 385	2 434	2 428	2 440
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. EUR	114 011	105 885	96 358	8 067	7 762	8 089	7 806	7 766	7 747
H.v. Metallerzeugnissen	Mill. EUR	88 480	88 298	89 150	7 164	7 187	7 834	7 685	7 567	7 745
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	Mill. EUR	68 385	63 482	63 162	4 855	5 049	5 704	5 182	5 144	5 621
H.v. elektrischen Ausrüstungen	Mill. EUR	84 056	82 513	80 500	6 775	6 916	7 364	6 999	6 836	6 847
Maschinenbau	Mill. EUR	203 019	211 683	211 415	15 654	16 557	19 373	17 394	17 613	18 722
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	351 260	356 973	361 551	27 648	31 569	34 305	32 413	32 614	31 629
Sonstiger Fahrzeugbau	Mill. EUR	30 943	33 490	34 663	2 943	2 897	3 317	2 851	2 859	3 921
H.v. Möbeln	Mill. EUR	16 862	17 105	16 014	1 248	1 358	1 461	1 374	1 335	1 306
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	Mill. EUR	37 448	33 383	32 646	1 874	2 012	2 356	1 954	2 076	2 181
Auslandsumsatz³	Mill. EUR	755 947	769 283	778 701	62 111	64 922	70 516	66 151	66 416	68 206
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	246 074	242 601	240 062	20 316	20 110	21 385	20 689	20 453	20 450
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	414 364	426 708	436 033	33 492	36 594	40 313	37 009	37 485	39 121
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	15 786	15 551	15 986	1 284	1 380	1 477	1 380	1 334	1 377
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	70 273	73 883	75 554	6 177	5 997	6 381	6 283	6 319	6 279
Energie	Mill. EUR	9 451	10 539	11 066	842	841	960	791	825	978
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. EUR	1 485	1 508	1 705	136	126	136	116	113	121
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	754 462	767 774	776 996	61 975	64 797	70 380	66 035	66 303	68 085
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. EUR	27 157	28 974	29 906	2 476	2 387	2 546	2 502	2 444	2 455
Getränkeherstellung	Mill. EUR	1 813	1 889	1 971	146	162	164	183	177	192
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. EUR	15 151	14 817	14 751	1 233	1 193	1 245	1 223	1 209	1 208
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	Mill. EUR	2 142	2 023	1 931	142	153	163	163	150	144
Kokerei und Mineralölverarbeitung	Mill. EUR	8 578	9 638	9 920	746	755	874	717	753	906
H.v. chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	80 130	81 467	81 150	7 059	6 854	7 309	6 955	6 882	6 746
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	Mill. EUR	25 554	27 819	28 817	2 285	2 158	2 371	2 390	2 529	2 457
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. EUR	25 227	25 277	26 010	2 233	2 191	2 299	2 284	2 240	2 282
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	Mill. EUR	8 340	8 887	8 729	663	657	711	714	708	711
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. EUR	44 539	41 688	38 116	3 154	3 038	3 208	3 093	3 113	3 155
H.v. Metallerzeugnissen	Mill. EUR	28 144	28 255	29 343	2 403	2 401	2 592	2 575	2 541	2 702
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	Mill. EUR	37 386	35 497	37 401	2 780	3 014	3 437	3 083	3 052	3 410
H.v. elektrischen Ausrüstungen	Mill. EUR	39 942	39 826	39 273	3 332	3 461	3 669	3 501	3 465	3 474
Maschinenbau	Mill. EUR	124 698	130 540	131 124	9 591	10 100	12 107	10 669	10 983	11 748
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	222 517	228 735	234 617	18 490	20 905	22 147	20 970	21 066	20 524
Sonstiger Fahrzeugbau	Mill. EUR	20 172	22 318	23 018	2 219	2 102	2 222	1 904	1 916	2 769
H.v. Möbeln	Mill. EUR	4 740	4 818	4 788	368	411	427	404	412	419
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	Mill. EUR	12 919	9 527	10 186	498	618	585	518	535	584

H.v. = Herstellung von.

1 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2 Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 3 Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

			Vergleich							
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹										
Gesamtumsatz²	+ 0,5	- 0,6	+ 3,9	- 1,7	+ 3,1	- 0,3	+ 9,4	- 4,8	- 0,9	+ 1,0
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,8	- 1,8	+ 4,0	- 1,5	+ 0,7	- 1,4	+ 6,6	- 2,8	- 1,8	- 0,5
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,1	+ 0,8	+ 4,9	- 3,2	+ 7,4	+ 1,7	+ 12,0	- 7,9	+ 1,1	+ 3,3
Gebrauchsgüterproduzenten	- 2,7	- 3,6	+ 5,2	- 2,2	+ 5,9	- 3,7	+ 7,2	- 5,9	- 4,1	- 0,3
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 3,0	+ 1,3	+ 2,7	+ 3,4	- 0,0	+ 2,1	+ 7,3	+ 0,5	- 3,6	+ 0,2
Energie	+ 3,7	- 6,6	- 2,1	- 4,5	- 6,7	- 13,5	+ 12,5	- 4,9	- 2,4	- 5,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 11,3	- 9,3	- 17,4	- 17,1	- 11,8	- 14,5	+ 6,9	- 9,0	- 4,9	- 4,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,6	- 0,5	+ 4,0	- 1,6	+ 3,2	- 0,2	+ 9,5	- 4,8	- 0,9	+ 1,0
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 3,6	+ 2,6	+ 0,4	+ 3,0	- 3,2	+ 1,4	+ 6,8	+ 2,1	- 5,8	- 0,5
Getränkeherstellung	+ 3,7	+ 0,1	+ 1,0	+ 6,4	+ 0,7	+ 10,4	+ 15,4	+ 8,0	- 0,8	+ 9,0
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 5,1	- 1,7	+ 3,4	- 1,1	+ 0,1	- 0,7	+ 3,9	- 1,7	- 2,1	- 1,1
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 3,1	- 4,2	+ 1,5	- 0,4	+ 3,3	- 1,7	+ 11,8	- 4,2	- 5,2	- 4,4
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 5,4	- 6,1	- 0,2	- 2,9	- 6,0	- 13,0	+ 13,4	- 4,3	- 2,1	- 4,9
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 0,4	+ 0,1	+ 4,4	- 1,3	- 2,2	+ 0,4	+ 5,7	- 4,0	- 1,7	- 1,5
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 5,5	+ 3,5	+ 12,0	+ 1,3	+ 4,7	+ 3,5	+ 7,0	- 3,1	+ 3,9	- 2,4
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 0,5	+ 1,3	+ 8,4	+ 0,1	+ 4,4	+ 0,1	+ 7,0	- 1,3	- 3,0	+ 0,0
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 0,6	+ 0,3	+ 8,2	- 3,2	- 0,9	- 4,8	+ 14,9	+ 2,0	- 0,2	+ 0,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 7,1	- 9,0	- 6,5	- 9,9	- 6,2	- 7,2	+ 4,2	- 3,5	- 0,5	- 0,2
H.v. Metallerzeugnissen	- 0,2	+ 1,0	+ 7,3	+ 0,1	+ 4,9	- 0,2	+ 9,0	- 1,9	- 1,5	+ 2,4
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 7,2	- 0,5	- 0,6	+ 1,7	+ 5,6	+ 1,1	+ 13,0	- 9,1	- 0,7	+ 9,3
H.v. elektrischen Ausrüstungen	- 1,8	- 2,4	+ 10,4	+ 2,7	+ 7,2	+ 0,0	+ 6,5	- 5,0	- 2,3	+ 0,2
Maschinenbau	+ 4,3	- 0,1	+ 7,2	- 2,5	+ 7,3	- 1,9	+ 17,0	- 10,2	+ 1,3	+ 6,3
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 1,6	+ 1,3	+ 4,9	- 1,7	+ 9,8	+ 2,9	+ 8,7	- 5,5	+ 0,6	- 3,0
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 8,2	+ 3,5	+ 11,6	- 6,8	+ 8,6	+ 35,2	+ 14,5	- 14,0	+ 0,3	+ 37,2
H.v. Möbeln	+ 1,4	- 6,4	+ 6,5	- 3,0	+ 8,2	- 2,0	+ 7,6	- 5,9	- 2,9	- 2,1
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 10,9	- 2,2	- 10,8	- 25,2	- 16,7	- 20,9	+ 17,1	- 17,1	+ 6,3	+ 5,1
Auslandsumsatz³	+ 1,8	+ 1,2	+ 4,6	- 2,6	+ 4,4	+ 1,8	+ 8,6	- 6,2	+ 0,4	+ 2,7
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,4	- 1,0	+ 2,8	- 0,5	- 0,6	- 0,6	+ 6,3	- 3,3	- 1,1	- 0,0
Investitionsgüterproduzenten	+ 3,0	+ 2,2	+ 5,1	- 4,7	+ 8,2	+ 3,0	+ 10,2	- 8,2	+ 1,3	+ 4,4
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,5	+ 2,8	+ 9,0	+ 0,5	+ 5,0	- 2,7	+ 7,1	- 6,6	- 3,3	+ 3,2
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 5,1	+ 2,3	+ 6,5	+ 0,7	+ 1,6	+ 2,4	+ 6,4	- 1,5	+ 0,6	- 0,6
Energie	+ 11,5	+ 5,0	+ 6,7	+ 7,6	- 10,2	+ 8,6	+ 14,2	- 17,7	+ 4,4	+ 18,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 1,6	+ 13,1	- 7,6	- 23,5	- 25,7	- 14,2	+ 8,0	- 14,4	- 2,8	+ 6,9
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,8	+ 1,2	+ 4,6	- 2,6	+ 4,4	+ 1,8	+ 8,6	- 6,2	+ 0,4	+ 2,7
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 6,7	+ 3,2	+ 5,2	+ 2,8	- 2,3	+ 2,5	+ 6,7	- 1,7	- 2,3	+ 0,4
Getränkeherstellung	+ 4,2	+ 4,3	+ 11,4	+ 11,3	- 1,3	+ 9,4	+ 1,1	+ 11,8	- 3,4	+ 8,0
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 2,2	- 0,4	+ 2,0	- 3,0	- 2,6	- 1,5	+ 4,4	- 1,8	- 1,1	- 0,1
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 5,6	- 4,5	+ 3,2	+ 0,3	+ 4,5	- 3,2	+ 6,8	- 0,3	- 8,0	- 3,5
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 12,4	+ 2,9	+ 9,3	+ 14,0	- 7,3	+ 12,4	+ 15,8	- 18,0	+ 5,1	+ 20,3
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 1,7	- 0,4	+ 4,1	- 1,0	- 3,0	- 0,3	+ 6,6	- 4,8	- 1,0	- 2,0
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 8,9	+ 3,6	+ 7,4	- 1,4	+ 3,5	+ 3,9	+ 9,9	+ 0,8	+ 5,8	- 2,8
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 0,2	+ 2,9	+ 7,5	- 0,0	+ 2,5	+ 1,9	+ 4,9	- 0,7	- 1,9	+ 1,8
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 6,6	- 1,8	- 1,3	- 6,8	- 6,1	- 7,3	+ 8,2	+ 0,5	- 0,9	+ 0,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 6,4	- 8,6	- 8,0	- 9,2	- 6,8	- 5,7	+ 5,6	- 3,6	+ 0,7	+ 1,3
H.v. Metallerzeugnissen	+ 0,4	+ 3,8	+ 9,0	- 0,9	+ 8,5	+ 2,2	+ 7,9	- 0,7	- 1,3	+ 6,3
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 5,1	+ 5,4	- 3,5	+ 3,9	+ 3,2	+ 2,1	+ 14,1	- 10,3	- 1,0	+ 11,7
H.v. elektrischen Ausrüstungen	- 0,3	- 1,4	+ 11,5	+ 5,0	+ 8,2	+ 0,4	+ 6,0	- 4,6	- 1,0	+ 0,3
Maschinenbau	+ 4,7	+ 0,4	+ 6,7	- 4,1	+ 8,0	- 3,6	+ 19,9	- 11,9	+ 2,9	+ 7,0
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 2,8	+ 2,6	+ 5,2	- 2,7	+ 9,2	+ 4,3	+ 5,9	- 5,3	+ 0,5	- 2,6
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 10,6	+ 3,1	+ 18,4	- 13,7	+ 13,6	+ 47,2	+ 5,7	- 14,3	+ 0,6	+ 44,5
H.v. Möbeln	+ 1,6	- 0,6	+ 6,4	- 2,6	+ 11,0	- 0,5	+ 3,8	- 5,3	+ 2,0	+ 1,5
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 26,3	+ 6,9	- 32,0	- 40,7	- 30,6	- 30,6	- 5,3	- 11,4	+ 3,3	+ 9,2

H. v. = Herstellung von.

1 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2 Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware), einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 3 Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Produzierendes Gewerbe										
Index des Auftragseingangs¹										
Verarbeitendes Gewerbe ²	2010 = 100	110,2	106,8	109,0	112,9	113,4	116,9	112,9	111,3	109,2
Inland	2010 = 100	110,2	103,9	104,0	107,8	107,5	113,0	108,3	105,4	101,6
Ausland	2010 = 100	110,2	109,1	113,1	117,1	118,2	120,0	116,7	116,1	115,4
Vorleistungsgüter	2010 = 100	109,5	104,1	102,9	109,5	106,4	110,2	106,2	103,8	102,4
Inland	2010 = 100	110,1	103,3	101,6	107,8	104,6	105,7	104,9	103,6	98,8
Ausland	2010 = 100	108,7	105,1	104,4	111,5	108,5	115,6	107,7	104,2	106,6
Investitionsgüter	2010 = 100	111,5	109,1	113,9	115,1	117,8	122,6	118,4	117,1	114,8
Inland	2010 = 100	111,3	105,3	107,1	108,0	109,8	121,3	112,9	108,6	105,2
Ausland	2010 = 100	111,7	111,4	118,0	119,6	122,7	123,4	121,7	122,4	120,7
Konsumgüter	2010 = 100	104,2	103,7	105,6	114,2	117,3	109,7	107,7	107,3	103,9
Inland	2010 = 100	103,9	99,2	100,0	106,5	110,1	107,1	100,6	97,6	96,6
Ausland	2010 = 100	104,4	107,6	110,3	120,8	123,4	111,8	113,8	115,5	110,2
Gebrauchsgüter	2010 = 100	105,6	99,4	101,4	102,4	98,1	109,1	108,9	100,5	100,9
Inland	2010 = 100	110,7	101,8	102,4	104,4	100,4	109,2	108,2	97,7	102,5
Ausland	2010 = 100	101,3	97,2	100,5	100,6	96,0	109,1	109,4	103,0	99,6
Verbrauchsgüter	2010 = 100	103,6	105,3	107,0	118,3	124,0	109,9	107,3	109,6	104,9
Inland	2010 = 100	101,5	98,2	99,1	107,2	113,6	106,4	97,9	97,6	94,5
Ausland	2010 = 100	105,5	111,2	113,7	127,7	132,9	112,8	115,4	119,8	113,8
H. v. Textilien	2010 = 100	102,9	97,6	98,6	109,5	107,5	105,8	109,4	105,4	100,6
H. v. Bekleidung	2010 = 100	105,8	102,8	99,9	118,4	189,0	100,2	75,4	81,8	78,0
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	105,0	102,0	100,5	109,9	101,3	103,8	102,9	98,2	98,8
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	108,3	108,2	106,0	113,2	110,1	110,2	109,6	105,0	104,5
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	108,6	108,8	105,1	114,6	108,6	108,0	103,6	102,4	102,1
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	97,3	94,8	99,1	107,8	103,9	106,7	106,9	99,1	100,1
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	101,8	104,9	108,4	122,5	117,8	110,9	109,9	115,4	110,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	112,0	103,9	98,0	104,2	101,1	107,8	97,3	96,7	94,4
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	2010 = 100	113,4	103,5	94,2	107,5	100,6	95,9	91,5	100,4	85,6
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	113,6	111,0	112,3	116,4	117,5	120,5	120,7	115,2	114,2
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	96,2	90,5	92,4	94,5	88,3	103,4	97,1	91,1	98,9
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	2010 = 100	86,4	70,6	74,0	85,2	83,0	89,7	85,9	81,4	87,6
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	96,9	88,1	82,5	78,5	78,2	84,0	80,0	84,7	90,5
Maschinenbau	2010 = 100	113,4	105,9	107,4	108,0	108,2	111,7	105,2	109,5	103,7
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen H. v. Werkzeugmaschinen	2010 = 100	115,5	110,5	112,1	118,6	113,5	121,8	113,2	108,8	117,6
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2010 = 100	118,8	111,1	115,0	119,9	114,6	126,0	117,7	116,5	132,6
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	2010 = 100	124,7	116,0	113,8	119,7	126,9	125,2	130,1	117,2	114,7
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	107,5	109,6	112,4	117,2	120,0	127,1	121,0	119,0	116,1
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	105,8	106,2	108,0	113,2	117,8	124,4	114,8	113,8	110,7
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	133,1	103,8	147,8	105,6	151,3	113,0	151,8	174,5	106,2
	2010 = 100	188,6	114,2	123,9	276,1	115,8	134,0	279,1	43,1	24,1
	2010 = 100	124,1	111,6	164,2	94,8	180,4	93,4	168,7	214,3	127,8
		2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Düngemittellieferungen³, Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N)	1 000 t	1 786	1 640	1 649	350	424	455	353	406	520
Phosphat (P ₂ O ₅)	1 000 t	286	247	284	49	120	67	40	93	102
Kali (K ₂ O)	1 000 t	434	386	421	90	88	128	88	99	147
Kalk (CaO)	1 000 t	2 276	2 398	2 539	399	313	545	1 319	417	556

H. v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Index des Auftragseingangs¹										
Verarbeitendes Gewerbe ²	- 3,1	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,9	+ 7,1	- 4,6	+ 3,1	- 3,4	- 1,4	- 1,9
Inland	- 5,7	+ 0,1	+ 3,2	+ 1,6	+ 7,0	- 3,4	+ 5,1	- 4,2	- 2,7	- 3,6
Ausland	- 1,0	+ 3,6	+ 1,6	+ 3,9	+ 7,2	- 5,5	+ 1,5	- 2,8	- 0,5	- 0,6
Vorleistungsgüter	- 4,9	- 1,2	+ 0,5	- 0,6	+ 2,4	- 0,7	+ 3,6	- 3,6	- 2,3	- 1,3
Inland	- 6,2	- 1,6	- 1,4	- 0,7	+ 4,0	- 2,4	+ 1,1	- 0,8	- 1,2	- 4,6
Ausland	- 3,3	- 0,7	+ 2,7	- 0,5	+ 0,7	+ 1,2	+ 6,5	- 6,8	- 3,2	+ 2,3
Investitionsgüter	- 2,2	+ 4,4	+ 3,1	+ 5,4	+ 10,3	- 7,8	+ 4,1	- 3,4	- 1,1	- 2,0
Inland	- 5,4	+ 1,7	+ 7,1	+ 3,9	+ 10,6	- 5,1	+ 10,5	- 6,9	- 3,8	- 3,1
Ausland	- 0,2	+ 5,9	+ 0,9	+ 6,2	+ 10,2	- 9,2	+ 0,6	- 1,4	+ 0,6	- 1,4
Konsumgüter	- 0,4	+ 1,8	+ 5,6	+ 1,5	+ 7,7	+ 3,0	- 6,5	- 1,8	- 0,4	- 3,2
Inland	- 4,5	+ 0,9	+ 6,4	+ 1,1	+ 4,3	+ 1,0	- 2,7	- 6,1	- 3,0	- 1,0
Ausland	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 1,8	+ 10,2	+ 4,6	- 9,4	+ 1,8	+ 1,5	- 4,6
Gebrauchsgüter	- 5,9	+ 2,0	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,6	- 5,4	+ 11,2	- 0,2	- 7,7	+ 0,4
Inland	- 8,0	+ 0,6	+ 2,0	+ 0,9	+ 4,2	+ 1,1	+ 8,8	- 0,9	- 9,7	+ 4,9
Ausland	- 4,0	+ 3,4	+ 5,6	+ 6,1	+ 3,3	- 10,6	+ 13,6	+ 0,3	- 5,9	- 3,3
Verbrauchsgüter	+ 1,6	+ 1,7	+ 6,2	+ 0,8	+ 8,9	+ 6,2	- 11,4	- 2,4	+ 2,1	- 4,3
Inland	- 3,2	+ 0,9	+ 8,1	+ 1,2	+ 4,3	+ 1,1	- 6,3	- 8,0	- 0,3	- 3,2
Ausland	+ 5,5	+ 2,2	+ 4,5	+ 0,5	+ 12,5	+ 10,2	- 15,1	+ 2,3	+ 3,8	- 5,0
H. v. Textilien	- 5,2	+ 1,0	+ 7,1	+ 2,7	+ 8,3	+ 2,3	- 1,6	+ 3,4	- 3,7	- 4,6
H. v. Bekleidung	- 2,9	- 2,8	+ 12,2	+ 10,1	+ 11,3	+ 22,3	- 47,0	- 24,8	+ 8,5	- 4,6
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 2,8	- 1,5	+ 4,1	+ 0,8	- 0,5	+ 0,1	+ 2,5	- 0,9	- 4,6	+ 0,6
H. v. chemischen Erzeugnissen	- 0,1	- 2,0	- 0,1	- 0,5	- 2,5	- 0,4	+ 0,1	- 0,5	- 4,2	- 0,5
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	+ 0,2	- 3,4	- 3,7	- 5,0	- 3,7	- 0,3	- 0,6	- 4,1	- 1,2	- 0,3
H. v. Chemiefasern	- 2,6	+ 4,6	+ 9,4	+ 3,3	- 5,2	- 0,7	+ 2,7	+ 0,2	- 7,3	+ 1,0
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 3,1	+ 3,3	+ 5,8	- 1,1	+ 12,6	+ 6,9	- 5,9	- 0,9	+ 5,0	- 4,6
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 7,3	- 5,6	+ 3,3	- 4,7	- 1,2	- 4,1	+ 6,6	- 9,7	- 0,6	- 2,4
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	- 8,8	- 8,9	- 4,0	- 5,3	+ 6,4	- 11,7	- 4,7	- 4,6	+ 9,7	- 14,7
H. v. Metallerzeugnissen	- 2,3	+ 1,2	+ 8,6	+ 1,9	+ 5,5	- 4,8	+ 2,6	+ 0,2	- 4,6	- 0,9
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 5,9	+ 2,2	+ 1,3	+ 6,1	+ 7,6	+ 1,2	+ 17,1	- 6,1	- 6,2	+ 8,6
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten .	- 18,3	+ 4,9	- 2,6	+ 16,1	+ 7,7	+ 16,6	+ 8,1	- 4,2	- 5,2	+ 7,6
H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	- 9,1	- 6,4	- 0,9	- 5,9	+ 21,0	+ 0,6	+ 7,4	- 4,8	+ 5,9	+ 6,8
H. v. elektrischen Ausrüstungen	- 6,6	+ 1,4	- 9,4	- 2,8	+ 11,3	- 4,0	+ 3,2	- 5,8	+ 4,1	- 5,3
Maschinenbau	- 4,4	+ 1,5	- 0,1	+ 1,6	+ 0,6	+ 2,3	+ 7,3	- 7,1	- 3,9	+ 8,1
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen ...	- 6,5	+ 3,5	+ 2,9	+ 5,3	+ 6,6	+ 17,3	+ 9,9	- 6,6	- 1,0	+ 13,8
H. v. Werkzeugmaschinen	- 7,0	- 1,9	+ 14,1	+ 22,4	+ 11,8	+ 3,3	- 1,3	+ 3,9	- 9,9	- 2,1
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 1,9	+ 2,6	+ 7,3	+ 2,3	+ 5,0	- 0,1	+ 5,9	- 4,8	- 1,7	- 2,4
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	+ 0,4	+ 1,7	+ 8,0	+ 3,1	+ 1,6	- 0,7	+ 5,6	- 7,7	- 0,9	- 2,7
Sonstiger Fahrzeugbau	- 22,0	+ 42,5	- 9,4	+ 70,8	+ 166,4	- 57,1	- 25,3	+ 34,3	+ 15,0	- 39,1
Schiff- und Bootsbau	- 39,4	+ 8,4	+ 56,9	+ 608,4	+ 242,1	+ 8,6	+ 15,7	+ 108,3	- 84,6	- 44,1
Luft- und Raumfahrzeugbau	- 10,1	+ 47,2	- 35,4	+ 70,2	+ 283,4	- 42,4	- 48,2	+ 80,6	+ 27,0	- 40,4
	2012	2013	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Düngemittellieferungen³, Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N)	- 8,2	+ 0,5	+ 12,5	- 15,7	+ 15,8	+ 22,8	+ 7,3	- 22,4	+ 15,0	+ 28,3
Phosphat (P ₂ O ₅)	- 13,7	+ 15,0	+ 2,1	- 17,0	+ 91,8	- 14,4	- 43,6	- 40,8	+ 133,9	+ 9,7
Kali (K ₂ O)	- 10,9	+ 9,0	+ 16,1	- 22,4	+ 9,7	+ 66,7	+ 45,1	- 31,1	+ 12,1	+ 48,7
Kalk (CaO)	+ 5,3	+ 5,9	+ 17,7	+ 3,2	+ 4,3	+ 77,9	+ 74,4	+ 141,8	- 68,4	+ 33,5

H. v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	107,1	106,1	106,0	99,4	102,7	111,2	107,0	105,5	105,1
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	2010 = 100	107,0	106,2	106,1	102,6	104,9	112,5	107,0	105,3	104,8
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	108,3	107,1	106,9	102,2	105,8	113,8	108,9	107,4	106,9
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Baugewerbe)	2010 = 100	108,5	107,3	107,3	102,4	106,3	114,4	109,3	107,8	107,6
Vorleistungsgüter	2010 = 100	107,3	104,5	104,0	103,0	104,2	110,9	107,7	105,6	104,5
Investitionsgüter	2010 = 100	112,4	113,2	113,4	103,2	112,1	122,2	114,1	113,8	114,6
Konsumgüter	2010 = 100	102,2	99,8	100,2	99,1	97,6	103,8	102,0	98,6	97,8
Gebrauchsgüter	2010 = 100	104,6	100,5	99,6	95,4	101,6	107,2	98,8	95,7	96,4
Verbrauchsgüter	2010 = 100	101,7	99,6	100,3	99,9	96,7	103,1	102,6	99,3	98,0
Energie (ohne Abschnitt E)	2010 = 100	95,6	97,6	96,3	104,2	93,5	98,3	88,8	85,6	83,1
Energie (ohne Abschnitte D und E)	2010 = 100	99,2	97,3	88,6	92,4	84,4	87,5	89,2	86,9	78,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	100,2	94,3	83,4	82,4	76,5	82,7	83,9	81,8	78,0
Kohlenbergbau	2010 = 100	98,1	91,3	70,0	82,0	69,9	67,6	70,8	69,4	60,6
Gewinnung von Erdöl und Erdgas Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2010 = 100	99,3	92,2	87,8	85,9	77,9	84,2	78,8	76,4	78,6
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	105,4	101,1	102,1	83,5	87,1	103,9	107,6	104,7	104,5
Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	85,3	79,0	69,3	59,0	59,1	85,7	65,9	65,2	65,6
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	2010 = 100	100,6	100,6	100,4	98,4	93,0	99,8	100,7	98,2	95,1
Getränkeherstellung	2010 = 100	103,6	103,2	103,7	95,2	91,2	106,0	116,8	112,2	119,0
Tabakverarbeitung	2010 = 100	96,1	81,6	76,7	60,5	64,8	69,3	69,0	71,5	70,3
H. v. Textilien	2010 = 100	101,5	94,0	93,4	92,9	95,1	100,0	101,7	100,9	97,3
H. v. Bekleidung	2010 = 100	98,8	89,5	86,8	106,9	106,7	88,6	82,9	80,6	94,1
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	2010 = 100	106,2	96,7	96,3	107,1	107,3	109,1	112,0	109,6	102,5
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2010 = 100	116,2	115,6	113,7	99,2	105,0	113,4	115,5	113,3	112,4
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	100,6	98,5	97,0	101,7	96,0	100,1	98,1	97,0	95,4
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2010 = 100	101,2	98,1	93,8	89,0	87,5	98,0	94,1	89,4	87,9
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2010 = 100	99,9	101,6	98,8	99,4	93,6	99,0	101,2	98,5	87,7
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	101,0	98,1	98,6	101,6	98,4	101,1	95,3	92,0	90,5
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	100,0	97,1	97,3	97,6	91,8	93,7	88,2	85,2	85,2
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	92,2	89,4	95,4	100,6	98,3	103,8	99,7	100,6	90,0
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	104,8	102,4	107,8	113,3	109,9	115,4	111,9	107,5	106,2
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2010 = 100	105,8	103,7	105,2	106,1	106,7	113,1	110,7	109,1	108,4
H. v. Gummiwaren	2010 = 100	105,8	100,6	101,7	107,1	106,3	110,6	104,0	105,1	102,5
H. v. Kunststoffwaren	2010 = 100	105,9	104,6	106,3	105,9	106,8	113,9	112,7	110,3	110,1
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2010 = 100	108,1	103,3	102,8	84,2	90,9	106,9	111,2	110,9	110,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	104,7	100,8	100,2	103,7	103,7	110,8	106,4	105,9	102,1
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	111,7	110,0	111,1	108,3	111,1	119,2	116,6	114,1	115,1
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	114,1	112,0	111,5	101,2	109,5	123,5	111,7	110,8	114,9
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	108,6	105,0	101,7	99,2	102,1	106,0	102,6	100,6	101,0
Maschinenbau	2010 = 100	113,7	115,1	113,2	98,5	104,0	118,3	108,4	109,4	113,4
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2010 = 100	113,2	112,7	114,1	110,5	124,7	130,6	124,0	122,1	117,2
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	113,4	119,7	124,4	125,2	129,0	132,7	121,7	124,8	119,2
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	113,4	116,2	111,5	123,4	123,4	127,9	119,5	118,9	122,6
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	115,3	124,5	132,4	130,8	135,4	137,8	125,5	131,0	122,0
H. v. Möbeln	2010 = 100	103,3	101,6	96,8	91,1	99,5	104,5	98,9	94,8	93,5
H. v. sonstigen Waren	2010 = 100	104,6	108,4	111,3	108,1	112,7	116,9	114,2	110,2	111,0
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2010 = 100	108,1	107,9	109,4	87,2	98,7	113,9	100,9	103,4	108,9
Energieversorgung	2010 = 100	94,8	97,7	98,0	106,8	95,5	100,6	88,7	85,3	84,2
Baugewerbe	2010 = 100	107,5	105,5	105,1	74,5	85,6	100,4	107,1	106,7	108,1
darunter:										
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	113,1	111,2	113,5	82,5	91,5	112,4	125,2	123,1	125,0
Hochbau	2010 = 100	113,5	113,1	115,5	90,2	97,8	115,0	125,5	123,3	125,6
Tiefbau	2010 = 100	112,5	108,0	110,2	70,0	81,2	108,2	124,7	122,8	124,0
Hochbau (inklusive Ausbaugewerbe)	2010 = 100	106,4	105,0	104,0	75,5	86,6	98,6	103,3	103,2	104,6
Ausbaugewerbe	2010 = 100	102,4	100,4	97,5	67,2	80,3	89,4	90,7	91,8	92,7

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe	-0,9	-0,1	+4,7	-2,0	+3,5	-2,8	+8,3	-3,8	-1,4	-0,4
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	-0,7	-0,1	+3,6	-1,9	+3,7	-2,5	+7,2	-4,9	-1,6	-0,5
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	-1,1	-0,2	+5,1	-1,3	+4,4	-2,5	+7,6	-4,3	-1,4	-0,5
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Baugewerbe)	-1,1	±0,0	+5,3	-1,4	+4,5	-2,3	+7,6	-4,5	-1,4	-0,2
Vorleistungsgüter	-2,6	-0,5	+5,0	+0,3	+2,0	-2,0	+6,4	-2,9	-1,9	-1,0
Investitionsgüter	+0,7	+0,2	+5,8	-3,6	+7,2	-3,2	+9,0	-6,6	-0,3	+0,7
Konsumgüter	-2,3	+0,4	+4,7	+1,0	+2,8	-0,5	+6,4	-1,7	-3,3	-0,8
Gebrauchsgüter	-3,9	-0,9	+4,9	-4,3	+6,6	-6,3	+5,5	-7,8	-3,1	+0,7
Verbrauchsgüter	-2,1	+0,7	+4,8	+2,0	+2,2	+0,7	+6,6	-0,5	-3,2	-1,3
Energie (ohne Abschnitt E)	+2,1	-1,3	-9,0	-6,5	-2,4	-5,0	+5,1	-9,7	-3,6	-2,9
Energie (ohne Abschnitte D und E)	-1,9	-8,9	-7,1	+1,9	-1,1	-10,0	+3,7	+1,9	-2,6	-10,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-5,9	-11,6	-6,1	-7,4	-0,8	-5,6	+8,1	+1,5	-2,5	-4,6
Kohlenbergbau	-6,9	-23,3	-21,8	-9,0	+7,4	-6,3	-3,3	+4,7	-2,0	-12,7
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	-7,2	-4,8	-11,6	-11,6	-13,3	-5,9	+8,1	-6,4	-3,0	+2,9
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	-4,1	+1,0	+16,7	-4,5	-2,3	-5,1	+19,3	+3,6	-2,7	-0,2
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	-7,4	-12,3	+34,5	+1,1	-7,8	-0,3	+45,0	-23,1	-1,1	+0,6
Verarbeitendes Gewerbe	-1,1	-0,1	+5,2	-1,2	+4,5	-2,5	+7,4	-4,3	-1,4	-0,5
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	±0,0	-0,2	+1,3	+1,2	+0,1	+1,2	+7,3	+0,9	-2,5	-3,2
Getränkeherstellung	-0,4	+0,5	+5,4	+10,6	+2,7	+5,1	+16,2	+10,2	-3,9	+6,1
Tabakverarbeitung	-15,1	-6,0	-11,9	-17,0	-0,8	-3,8	+6,9	-0,4	+3,6	-1,7
H. v. Textilien	-7,4	-0,6	+5,2	+1,3	+7,8	+1,4	+5,2	+1,7	-0,8	-3,6
H. v. Bekleidung	-9,4	-3,0	+5,4	+9,4	+14,0	+18,1	-17,0	-6,4	-2,8	+16,7
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	-8,9	-0,4	+8,3	+7,6	+29,7	+5,7	+1,7	+2,7	-2,1	-6,5
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	-0,5	-1,6	+0,8	-2,9	+3,2	-4,5	+8,0	+1,9	-1,9	-0,8
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	-2,1	-1,5	+4,6	-1,0	+1,9	-0,2	+4,3	-2,0	-1,1	-1,6
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	-3,1	-4,4	+2,8	-0,2	+2,8	+0,5	+12,0	-4,0	-5,0	-1,7
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+1,7	-2,8	+0,8	+9,4	-2,0	-12,0	+5,8	+2,2	-2,7	-11,0
H. v. chemischen Erzeugnissen	-2,9	+0,5	-1,9	-3,8	-8,8	-7,1	+2,7	-5,7	-3,5	-1,6
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	-2,9	+0,2	-8,2	-8,2	-14,1	-10,9	+2,1	-5,9	-3,4	±0,0
H. v. Chemiefasern	-3,0	+6,7	+2,9	+2,0	+1,5	-8,6	+5,6	-3,9	+0,9	-10,5
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	-2,3	+5,3	+12,3	+2,6	+2,9	-0,5	+5,0	-3,0	-3,9	-1,2
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	-2,0	+1,4	+8,5	-0,1	+5,6	-1,1	+6,0	-2,1	-1,4	-0,6
H. v. Gummiwaren	-4,9	+1,1	+6,6	-0,8	+7,1	-3,8	+4,0	-6,0	+1,1	-2,5
H. v. Kunststoffwaren	-1,2	+1,6	+9,1	+0,1	+5,2	-0,5	+6,6	-1,1	-2,1	-0,2
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	-4,4	-0,5	+14,3	+1,6	+3,9	-2,3	+17,6	+4,0	-0,3	-0,8
Metallerzeugung und -bearbeitung	-3,7	-0,6	+6,3	+0,8	+5,9	-0,5	+6,8	-4,0	-0,5	-3,6
H. v. Metallerzeugnissen	-1,5	+1,0	+8,5	+1,8	+6,2	-0,3	+7,3	-2,2	-2,1	+0,9
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	-1,8	-0,4	-2,0	+2,9	+3,9	-1,8	+12,8	-9,6	-0,8	+3,7
H. v. elektrischen Ausrüstungen	-3,3	-3,1	+4,7	-1,4	+3,3	-3,3	+3,8	-3,2	-1,9	+0,4
Maschinenbau	+1,2	-1,7	+2,8	-6,9	+4,3	-6,4	+13,8	-8,4	+0,9	+3,7
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	-0,4	+1,2	+10,2	-0,8	+13,0	+0,3	+4,7	-5,1	-1,5	-4,0
Sonstiger Fahrzeugbau	+5,6	+3,9	+6,2	-7,4	+5,4	-2,4	+2,9	-8,3	+2,5	-4,5
Schiff- und Bootsbau	+2,5	-4,0	+13,6	+0,2	+12,0	+8,3	+3,6	-6,6	-0,5	+3,1
Luft- und Raumfahrzeugbau	+8,0	+6,3	+3,8	-10,2	+3,1	-5,4	+1,8	-8,9	+4,4	-6,9
H. v. Möbeln	-1,6	-4,7	+4,0	-4,5	+5,9	-2,9	+5,0	-5,4	-4,1	-1,4
H. v. sonstigen Waren	+3,6	+2,7	+4,0	+0,4	+3,9	-3,6	+3,7	-2,3	-3,5	+0,7
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	-0,2	+1,4	+7,7	-3,1	+4,2	-4,5	+15,4	-11,4	+2,5	+5,3
Energieversorgung	+3,1	+0,3	-9,4	-8,3	-2,7	-3,9	+5,3	-11,8	-3,8	-1,3
Baugewerbe	-1,9	-0,4	+14,5	-2,5	+1,6	-3,9	+17,3	+6,7	-0,4	+1,3
darunter:										
Bauhauptgewerbe	-1,7	+2,1	+23,8	-3,4	+1,6	-3,3	+22,8	+11,4	-1,7	+1,5
Hochbau	-0,4	+2,1	+19,7	-4,1	+0,6	-3,2	+17,6	+9,1	-1,8	+1,9
Tiefbau	-4,0	+2,0	+31,8	-2,3	+3,2	-3,4	+33,3	+15,2	-1,5	+1,0
Hochbau (inklusive Ausbaugewerbe)	-1,3	-1,0	+10,9	-2,5	+1,3	-4,1	+13,9	+4,8	-0,1	+1,4
Ausbaugewerbe	-2,0	-2,9	+5,3	-1,4	+1,8	-4,8	+11,3	+1,5	+1,2	+1,0

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Arbeitstäglich bereinigt										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	106,7	106,2	106,4	98,1	102,4	114,9	106,4	104,6	109,0
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	2010 = 100	106,7	106,3	106,5	101,2	104,6	116,3	106,4	104,5	108,5
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	107,9	107,2	107,4	100,7	105,4	117,9	108,2	106,5	110,9
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Baugewerbe)	2010 = 100	108,1	107,5	107,8	100,8	105,9	118,6	108,7	107,0	111,7
Vorleistungsgüter	2010 = 100	107,0	104,6	104,4	101,6	103,8	114,5	107,1	104,9	108,1
Investitionsgüter	2010 = 100	111,9	113,3	114,0	101,4	111,6	127,2	113,3	112,8	119,7
Konsumgüter	2010 = 100	101,8	99,9	100,6	97,8	97,2	107,2	101,4	98,0	101,1
Gebrauchsgüter	2010 = 100	104,2	100,5	100,1	93,5	101,0	112,4	98,0	94,7	101,5
Verbrauchsgüter	2010 = 100	101,3	99,8	100,7	98,7	96,4	106,1	102,1	98,7	101,0
Energie (ohne Abschnitt E)	2010 = 100	95,7	97,3	96,4	103,9	94,3	98,9	88,7	85,5	83,7
Energie (ohne Abschnitte D und E)	2010 = 100	99,3	97,0	88,5	91,9	84,6	87,8	89,2	86,9	78,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	100,0	94,3	83,6	81,7	76,4	84,7	83,6	81,4	80,0
Kohlenbergbau	2010 = 100	97,7	91,4	70,2	81,3	69,7	69,0	70,6	69,1	61,9
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	2010 = 100	99,3	92,0	87,9	85,9	78,5	84,2	78,8	76,4	78,6
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2010 = 100	105,1	101,3	102,4	82,2	86,7	107,7	107,0	103,9	108,6
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	84,9	79,4	69,7	58,3	58,9	88,1	65,6	64,8	67,6
Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	108,0	107,4	107,7	100,9	105,9	118,4	108,6	106,9	111,4
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	2010 = 100	100,3	100,7	100,7	97,5	93,1	102,0	100,3	97,7	97,4
Getränkeherstellung	2010 = 100	103,1	103,5	104,1	93,9	90,8	109,5	116,2	111,4	123,2
Tabakverarbeitung	2010 = 100	95,5	81,8	77,2	59,4	64,5	72,4	68,5	70,8	73,7
H. v. Textilien	2010 = 100	101,2	93,9	93,7	91,3	94,6	104,2	101,0	100,0	101,7
H. v. Bekleidung	2010 = 100	98,6	89,5	87,1	105,2	106,2	91,9	82,4	79,9	97,9
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	2010 = 100	105,6	96,8	96,8	105,0	106,7	114,2	111,2	108,5	107,6
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2010 = 100	115,8	115,5	114,2	97,6	105,1	117,7	114,8	112,4	117,0
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	100,1	98,7	97,4	100,4	95,6	103,2	97,6	96,3	98,6
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2010 = 100	100,9	98,3	94,1	88,0	87,2	100,5	93,7	88,9	90,3
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2010 = 100	100,0	101,4	98,9	99,4	94,4	99,0	101,2	98,5	87,7
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,7	98,3	98,9	100,8	98,2	102,9	95,0	91,6	92,3
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	100,0	97,0	97,5	97,3	92,3	94,5	88,0	85,1	86,0
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	92,1	89,3	95,6	99,8	98,8	105,9	99,4	100,2	91,9
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	104,4	102,6	108,2	111,8	109,5	119,0	111,3	106,8	109,8
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2010 = 100	105,5	103,7	105,7	104,5	106,2	117,2	110,0	108,2	112,6
H. v. Gummiwaren	2010 = 100	105,4	100,7	102,1	105,7	105,9	114,0	103,5	104,5	105,9
H. v. Kunststoffwaren	2010 = 100	105,5	104,7	106,7	104,3	106,4	117,8	112,1	109,5	114,3
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2010 = 100	107,8	103,4	103,1	83,0	90,5	110,5	110,6	110,1	113,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	104,4	100,8	100,5	102,4	103,3	114,0	105,9	105,2	105,3
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	111,2	110,1	111,6	106,5	110,6	123,8	115,9	113,1	119,9
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	113,7	112,1	112,1	99,7	109,1	127,8	111,1	110,0	119,2
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	108,0	105,1	102,2	97,5	101,6	110,4	101,9	99,7	105,5
Maschinenbau	2010 = 100	113,2	115,2	113,7	96,9	103,5	122,8	107,7	108,5	118,0
H. v. Kraftwagen und Kraftwagentellen	2010 = 100	112,6	112,8	114,8	108,3	124,0	137,0	123,0	120,8	123,3
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	113,0	119,7	124,9	123,4	128,5	137,4	121,0	123,9	123,7
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	113,1	116,0	112,0	121,3	122,7	133,1	118,7	117,9	128,0
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	114,9	124,5	132,8	129,0	134,9	142,5	124,8	130,0	126,4
H. v. Möbeln	2010 = 100	102,9	101,6	97,3	89,4	99,0	109,2	98,2	93,9	98,0
H. v. sonstigen Waren	2010 = 100	104,3	108,5	111,7	106,3	112,2	121,5	113,5	109,3	115,7
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2010 = 100	107,4	108,5	110,2	86,0	98,3	117,7	100,4	102,7	112,8
Energieversorgung	2010 = 100	94,9	97,4	98,1	106,5	96,4	101,3	88,6	85,2	84,9
Baugewerbe	2010 = 100	107,0	105,9	105,6	73,2	85,3	104,1	106,5	105,6	113,2
darunter:										
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	112,8	111,5	113,8	81,3	91,1	116,5	124,3	121,9	131,1
Hochbau	2010 = 100	113,2	113,4	115,7	88,9	97,4	118,8	124,6	122,1	131,7
Tiefbau	2010 = 100	112,0	108,3	110,6	68,8	80,8	112,6	123,8	121,6	130,0
Hochbau (inklusive Ausbaugewerbe)	2010 = 100	105,9	105,4	104,5	74,2	86,3	102,2	102,7	102,0	109,5
Ausbaugewerbe	2010 = 100	101,7	100,8	98,2	65,9	80,0	92,8	90,4	90,7	96,9

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Arbeitstäglich bereinigt										
Produzierendes Gewerbe	- 0,5	+ 0,2	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,1	- 0,5	+ 12,2	- 7,4	- 1,7	+ 4,2
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	- 0,4	+ 0,2	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,4	- 0,4	+ 11,2	- 8,5	- 1,8	+ 3,8
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	- 0,6	+ 0,2	+ 3,0	+ 2,2	+ 1,7	- 0,2	+ 11,9	- 8,2	- 1,6	+ 4,1
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Baugewerbe)	- 0,6	+ 0,3	+ 3,1	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,1	+ 12,0	- 8,3	- 1,6	+ 4,4
Vorleistungsgüter	- 2,2	- 0,2	+ 3,1	+ 3,5	- 0,2	+ 0,2	+ 10,3	- 6,5	- 2,1	+ 3,1
Investitionsgüter	+ 1,3	+ 0,6	+ 3,2	+ 0,4	+ 4,3	- 0,4	+ 14,0	- 10,9	- 0,4	+ 6,1
Konsumgüter	- 1,9	+ 0,7	+ 2,8	+ 4,0	+ 0,7	+ 1,6	+ 10,3	- 5,4	- 3,4	+ 3,2
Gebrauchsgüter	- 3,6	- 0,4	+ 1,9	+ 0,3	+ 3,0	- 3,1	+ 11,3	- 12,8	- 3,4	+ 7,2
Verbrauchsgüter	- 1,5	+ 0,9	+ 3,0	+ 4,8	+ 0,2	+ 2,6	+ 10,1	- 3,8	- 3,3	+ 2,3
Energie (ohne Abschnitt E)	+ 1,7	- 0,9	- 9,3	- 5,9	- 2,8	- 4,6	+ 4,9	- 10,3	- 3,6	- 2,1
Energie (ohne Abschnitte D und E)	- 2,3	- 8,8	- 6,9	+ 2,6	- 1,3	- 10,3	+ 3,8	+ 1,6	- 2,6	- 10,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 5,7	- 11,3	- 7,1	- 5,2	- 2,4	- 4,0	+ 10,9	- 1,3	- 2,6	- 1,7
Kohlenbergbau	- 6,4	- 23,2	- 22,6	- 7,1	+ 6,0	- 5,1	- 1,0	+ 2,3	- 2,1	- 10,4
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 7,4	- 4,5	- 11,6	- 11,6	- 13,3	- 5,9	+ 7,3	- 6,4	- 3,0	+ 2,9
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	- 3,6	+ 1,1	+ 14,2	- 1,0	- 4,7	- 2,7	+ 24,2	- 0,6	- 2,9	+ 4,5
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	- 6,5	- 12,2	+ 32,3	+ 4,0	- 9,5	+ 1,7	+ 49,6	- 25,5	- 1,2	+ 4,3
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,6	+ 0,3	+ 3,0	+ 2,3	+ 1,9	- 0,1	+ 11,8	- 8,3	- 1,6	+ 4,2
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	+ 0,4	± 0,0	- 0,1	+ 3,4	- 1,4	+ 2,7	+ 9,6	- 1,7	- 2,6	- 0,3
Getränkeherstellung	+ 0,4	+ 0,6	+ 3,4	+ 14,1	+ 0,5	+ 7,5	+ 20,6	+ 6,1	- 4,1	+ 10,6
Tabakverarbeitung	- 14,3	- 5,6	- 14,2	- 13,3	- 3,8	- 0,8	+ 12,2	- 5,4	+ 3,4	+ 4,1
H. v. Textilien	- 7,2	- 0,2	+ 2,6	+ 5,5	+ 4,7	+ 4,3	+ 10,1	- 3,1	- 1,0	+ 1,7
H. v. Bekleidung	- 9,2	- 2,7	+ 3,0	+ 13,5	+ 11,1	+ 21,2	- 13,5	- 10,3	- 3,0	+ 22,5
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	- 8,3	± 0,0	+ 5,4	+ 12,6	+ 25,7	+ 9,0	+ 7,0	- 2,6	- 2,4	- 0,8
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	- 0,3	- 1,1	- 1,4	+ 0,7	+ 0,5	- 2,0	+ 12,0	- 2,5	- 2,1	+ 4,1
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 1,4	- 1,3	+ 2,7	+ 2,1	- 0,3	+ 2,0	+ 7,9	- 5,4	- 1,3	+ 2,4
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 2,6	- 4,3	+ 1,2	+ 2,3	+ 0,9	+ 2,1	+ 15,3	- 6,8	- 5,1	+ 1,6
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 1,4	- 2,5	+ 0,8	+ 9,4	- 2,0	- 12,0	+ 4,9	+ 2,2	- 2,7	- 11,0
H. v. chemischen Erzeugnissen	- 2,4	+ 0,6	- 3,0	- 2,2	- 10,0	- 5,9	+ 4,8	- 7,7	- 3,6	+ 0,8
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	- 3,0	+ 0,5	- 8,7	- 7,6	- 14,6	- 10,3	+ 2,4	- 6,9	- 3,3	+ 1,1
H. v. Chemiefasern	- 3,0	+ 7,1	+ 1,7	+ 4,1	+ 0,2	- 7,4	+ 7,2	- 6,1	+ 0,8	- 8,3
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 1,7	+ 5,5	+ 10,2	+ 5,7	+ 0,8	+ 1,7	+ 8,7	- 6,5	- 4,0	+ 2,8
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 1,7	+ 1,9	+ 6,3	+ 3,5	+ 2,9	+ 1,4	+ 10,4	- 6,1	- 1,6	+ 4,1
H. v. Gummiwaren	- 4,5	+ 1,4	+ 4,6	+ 2,5	+ 4,9	- 1,7	+ 7,6	- 9,2	+ 1,0	+ 1,3
H. v. Kunststoffwaren	- 0,8	+ 1,9	+ 6,8	+ 3,6	+ 2,8	+ 2,1	+ 10,7	- 4,8	- 2,3	+ 4,4
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	- 4,1	- 0,3	+ 12,2	+ 4,9	+ 1,6	- 0,1	+ 22,1	+ 0,1	- 0,5	+ 3,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 3,4	- 0,3	+ 4,5	+ 3,7	+ 3,7	+ 1,5	+ 10,4	- 7,1	- 0,7	+ 0,1
H. v. Metallerzeugnissen	- 1,0	+ 1,4	+ 6,0	+ 5,7	+ 3,4	+ 2,4	+ 11,9	- 6,4	- 2,4	+ 6,0
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	- 1,4	± 0,0	- 3,9	+ 6,5	+ 1,6	+ 0,6	+ 17,1	- 13,1	- 1,0	+ 8,4
H. v. elektrischen Ausrüstungen	- 2,7	- 2,8	+ 2,2	+ 2,6	+ 0,4	- 0,6	+ 8,7	- 7,7	- 2,2	+ 5,8
Maschinenbau	+ 1,8	- 1,3	+ 0,6	- 3,4	+ 1,6	- 4,0	+ 18,6	- 12,3	+ 0,7	+ 8,8
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 0,2	+ 1,8	+ 7,2	+ 4,0	+ 9,2	+ 3,7	+ 10,5	- 10,2	- 1,8	+ 2,1
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 5,9	+ 4,3	+ 4,0	- 4,2	+ 3,0	± 0,0	+ 6,9	- 11,9	+ 2,4	- 0,2
Schiff- und Bootsbau	+ 2,6	- 3,4	+ 10,8	+ 4,2	+ 8,9	+ 11,3	+ 8,5	- 10,8	- 0,7	+ 8,6
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 8,4	+ 6,7	+ 1,8	- 7,2	+ 0,7	- 3,2	+ 5,6	- 12,4	+ 4,2	- 2,8
H. v. Möbeln	- 1,3	- 4,2	+ 1,3	- 0,3	+ 2,7	+ 0,1	+ 10,3	- 10,1	- 4,4	+ 4,4
H. v. sonstigen Waren	+ 4,0	+ 2,9	+ 1,7	+ 4,3	+ 1,2	- 0,9	+ 8,3	- 6,6	- 3,7	+ 5,9
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 1,0	+ 1,6	+ 5,7	+ 0,1	+ 2,0	- 2,3	+ 19,7	- 14,7	+ 2,3	+ 9,8
Energieversorgung	+ 2,6	+ 0,7	- 9,8	- 7,6	- 3,2	- 3,3	+ 5,1	- 12,5	- 3,8	- 0,4
Baugewerbe	- 1,0	- 0,3	+ 11,9	+ 1,5	- 1,2	- 1,0	+ 22,0	+ 2,3	- 0,8	+ 7,2
darunter:										
Bauhauptgewerbe	- 1,2	+ 2,1	+ 21,2	+ 0,9	- 1,5	- 0,2	+ 27,9	+ 6,7	- 1,9	+ 7,5
Hochbau	+ 0,2	+ 2,0	+ 17,3	+ 0,2	- 2,5	- 0,2	+ 22,0	+ 4,9	- 2,0	+ 7,9
Tiefbau	- 3,3	+ 2,1	+ 28,7	+ 2,1	+ 0,1	- 0,3	+ 39,4	+ 9,9	- 1,8	+ 6,9
Hochbau (inklusive Ausbaugewerbe)	- 0,5	- 0,9	+ 8,5	+ 1,4	- 1,6	- 1,3	+ 18,4	+ 0,5	- 0,7	+ 7,4
Ausbaugewerbe	- 0,9	- 2,6	+ 2,9	+ 2,5	- 1,0	- 2,1	+ 16,0	- 2,6	+ 0,3	+ 6,8

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Produzierendes Gewerbe										
Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹										
Rohöl	1 000 t	2 085	1 979	1 990	512	514	510	503	466	448
Bausand	1 000 t	72 394	67 852	66 039	16 752	9 032	19 153	20 594	17 333	13 760
Baukies	1 000 t	76 191	72 615	72 105	18 340	9 577	20 854	23 184	18 767	13 163
Steinsalz	1 000 t	8 765	5 939	8 511	1 801	2 494	1 640	2 211	2 165	1 335
Schweineschinken	t	581 803	542 983	534 494	142 232	135 104	133 071	132 711	134 417	129 797
Räucherlachs	t	9 836	13 584	14 818	4 631	3 823	3 649	3 131	4 663	3 364
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment. Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao	t	1 863 740	1 817 953	1 696 864	430 884	463 361	450 674	424 006	381 488	408 760
Speiseeis, auch kakaohaltig	1 000 l	589 472	581 070	579 130	80 886	171 968	192 747	151 225	61 883	170 785
Röstkaffee, koffeinfrei	t	22 547	22 034	22 176	6 057	5 579	5 383	5 401	5 813	5 121
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier)	1 000 hl	87 084	86 083	83 838	19 451	18 090	22 928	23 793	19 024	18 737
Natürliches Mineralwasser	1 000 hl	118 870	120 140	124 741	26 562	28 619	33 022	35 158	27 764	29 530
Zigaretten	Mill. St.	220 060	206 175	181 791	51 263	45 545	44 641	47 420	44 186	42 740
Bettwäsche aus Baumwolle	1 000 St.	19 387	15 278	16 600	3 956	3 833	3 525	4 391	4 851	4 222
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	1 000 St.	5 278	4 499	5 343	1 462	1 225	1 335	1 272	1 501	745
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen	1 000 St.	746	632	545	.	184	120	85	156	232
Fenster und Fenstertüren aus Holz	St.	2 405 118	2 298 191	2 237 975	644 070	460 770	545 297	599 792	626 620	474 997
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff ...	St.	11 466 787	11 760 688	11 454 194	3 276 898	2 066 722	2 867 596	3 285 699	3 231 129	2 303 091
Türblätter	St.	6 141 747	6 224 434	6 336 881	1 600 448	1 544 274	1 636 196	1 581 863	1 566 135	1 725 649
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen)	St.	4 572 616	4 889 535	4 794 741	1 246 447	1 203 817	1 213 905	1 157 404	1 212 910	1 221 258
Treppen aus Holz	St.	89 364	97 039	91 328	27 172	21 421	21 669	23 462	24 776	23 232
Flachpaletten aus Holz	1 000 St.	79 888	77 810	80 951	18 982	19 446	20 717	21 053	19 758	21 468
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz	1 000 St.	6 836	7 006	6 721	1 626	1 699	1 675	1 686	1 661	1 782
Zeitungsdruckpapier	t	2 459 464	2 211 020	2 138 352	585 662	517 340	540 847	530 789	549 376	534 378
Vervielfältigung von "Compact Discs"	1 000 EUR	209 730	208 225	196 768	63 786	45 522	42 992	46 845	61 426	39 790
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin)	t	21 015 560	20 577 748	19 851 137	5 346 995	4 875 327	4 746 249	5 095 385	5 134 176	4 740 073
Dieselmotorenkraftstoff	t	30 425 887	30 637 680	29 754 846	7 730 864	7 158 939	7 126 765	7 733 871	7 735 271	7 076 301
Chlor	t	2 290 515	2 359 378	2 269 973	590 476	610 093	487 165	573 197	599 518	618 823
Ethylen	t	2 933 877	2 818 713	2 605 442	656 515	695 617	623 982	657 144	628 699	700 592
Propylen	t	2 748 174	2 714 413	2 744 539	679 417	709 377	644 644	696 919	693 599	723 309
Sonnenschutzmittel	1 000 EUR	113 693	175 318	99 640	38 332	29 573	31 552	13 147	24 444	50 562
Zahnputzmittel	1 000 EUR	166 705	166 052	167 949	39 776	41 890	40 879	44 583	40 403	41 857
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu	1 000 St.	69 620	59 957	59 289	13 496	15 206	14 461	15 372	14 250	16 245
Mehrschichten-Isolierverglasung	1 000 m ²	24 896	24 149	22 826	6 157	4 527	5 755	6 520	6 017	4 817
Gipskartonplatten	1 000 m ²	237 333	227 169	214 292	50 440	54 941	53 285	55 658	50 408	58 333
Transportbeton	1 000 m ³	34 714	34 048	34 538	8 455	4 720	9 941	10 716	9 068	6 538
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen	t	171 534	158 337	167 341	35 419	38 524	45 689	43 872	39 256	37 758
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl	t	35 276	39 151	61 119	8 889	9 070	13 039	19 535	19 476	15 421
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl	t	293 589	279 027	271 907	61 370	62 040	72 671	70 809	66 387	70 476
Primäraluminium	t	317 361	281 792	271 365	63 590	64 875	66 444	68 952	71 094	79 567
Sekundäraluminium	t	850 787	821 880	809 099	199 148	213 016	212 395	203 288	180 400	209 410
Garagentore	St.	456 576	421 166	371 703	109 480	75 343	96 577	102 272	97 519	75 307
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung	St.	972 885	965 565	923 967	255 112	218 375	220 845	254 884	229 863	.
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung	St.	102 425	82 104	78 611	21 472	13 081	18 543	25 032	21 955	.
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel	St.	490 300	280 647	293 548	73 828	63 848	69 233	87 993	74 066	65 241
Aerosoldosen aus Aluminium	1 000 St.	716 771	703 397	772 111	188 196	205 515	188 769	190 697	187 131	207 061
Brenner für flüssige Brennstoffe	St.	108 575	94 020	88 592	26 409	23 576	18 598	20 040	26 378	20 039
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	St.	25 043	18 140	17 535	4 578	4 354	4 411	4 089	4 537	4 206
Hydraulische Bagger auf Rädern	St.	6 008	5 637	4 175	1 069	963	1 197	1 048	967	1 038
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe	St.	7 556	6 774	6 350	1 611	1 421	1 609	1 541	1 779	1 612
Ventilatoren mit eingebautem Elektromotor (≤ 125 W)	St.	4 191 569	3 378 878	3 663 287	758 216	925 597	953 518	1 002 525	782 345	1 043 073
Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg	St.	2 477 977	.	.	.	.	.	.	.	.
Drucker	St.	51 920	50 127	40 244	12 228	10 644	10 487	9 136	9 988	10 713
Motorschaltschränke und Energieverteiler	St.	856 936	832 301	813 089	200 873	182 576	199 968	218 723	211 766	175 630
Dauermagnete aus Metall	kg	9 518 662	7 421 546	7 626 383	1 652 669	1 578 070	1 843 566	1 623 375	2 580 496	805 383
Funkfernsprechergeräte für zellulare und andere draht- lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys)	1 000 St.	607	792	403	143	69	107	114	115	120
Fernsprechapparate, Videophone	1 000 St.	2 082	2 067	1 905	585	530	473	383	519	590
Video tuner, Satelliten-Receiver	St.	1 218 271	1 194 810	607 626	144 198	187 952	171 836	108 364	139 474	.
Schwerhörigergeräte	St.	262 406	.	.	.	.	.	.	79 644	.
Ferngläser	St.	67 279	70 244	76 612	18 290	17 527	16 592	19 463	23 030	17 052
Personenkraftwagen	1 000 St.	6 588	6 198	6 321	1 488	1 555	1 652	1 552	1 561	1 461
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg	St.	8 907	10 857	7 222	2 780	2 315	1 700	1 460	1 747	2 109
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes)	St.	447 293	300 220	248 258	62 485	80 031	74 516	45 327	48 384	72 268
Zahnbürsten	1 000 St.	379 614	393 899	401 459	96 559	105 839	101 121	102 897	91 602	105 649
Kinderwagen	St.	161 514	126 836	132 576	25 487	34 260	37 637	33 202	27 477	39 488

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich																			
	2012	2013	2. Vj 13				3. Vj 13				4. Vj 13				1. Vj 14					
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresquartal		gegenüber Vorjahresquartal		gegenüber Vorjahresquartal		gegenüber Vorjahresquartal		gegenüber Vorjahresquartal		gegenüber Vorjahresquartal		gegenüber Vorjahresquartal					
Produzierendes Gewerbe																				
Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹																				
Rohöl	-5,1	+0,6	+5,6	+2,5	-8,9	-12,8	-0,7	-1,5	-7,3	-3,9										
Bausand	-6,3	-2,7	-2,4	+2,0	+3,5	+52,4	+112,1	+7,5	-15,8	-20,6										
Baukies	-4,7	-0,7	-0,5	+5,2	+2,3	+37,4	+117,8	+11,2	-19,1	-29,9										
Steinsalz	-32,2	+43,3	+44,2	+44,5	+20,2	-46,5	-34,2	+34,8	-2,1	-38,4										
Schweineschinken	-6,7	-1,6	-0,4	+0,1	-5,5	-3,9	-1,5	-0,3	+1,3	-3,4										
Räucherlachs	+38,1	+9,1	+24,3	+5,0	+0,7	-12,0	-4,6	-14,2	+48,9	-27,9										
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment.																				
Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder																				
mit Früchten, Nüssen oder Kakao	-2,5	-6,7	-2,8	-7,6	-11,5	-11,8	-2,7	-5,9	-10,0	+7,1										
Speiseeis, auch kakaohaltig	-1,4	-0,3	-5,0	+16,7	-23,5	-0,7	+12,1	-21,5	-59,1	+176,0										
Röstkaffee, koffeinfrei	-2,3	+0,6	+1,8	-2,5	-4,0	-8,2	-3,5	+0,3	+7,6	-11,9										
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade																				
und Bier, ohne alkoholfreies Bier)	-1,1	-2,6	-5,6	+2,0	-2,2	+3,6	+26,7	+3,8	-20,0	-1,5										
Natürliches Mineralwasser	+1,1	+3,8	+1,3	+5,3	+4,5	+3,2	+15,4	+6,5	-21,0	+6,4										
Zigaretten	-6,3	-11,8	-7,2	-11,0	-13,8	-6,2	-2,0	+6,2	-6,8	-3,3										
Bettwäsche aus Baumwolle	-21,2	+8,7	+4,7	+5,0	+22,6	+10,1	-8,0	+24,6	+10,5	-13,0										
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	-14,8	+18,8	+39,9	+2,6	+2,7	-39,2	+9,0	-4,8	+18,1	-50,4										
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen,																				
für Frauen oder Mädchen	-15,3	-13,8	+3,3	.	.	+26,4	-34,9	-29,2	+84,5	+48,6										
Fenster und Fenstertüren aus Holz	-4,4	-2,6	-0,8	-0,5	-2,7	+3,1	+18,3	+10,0	+4,5	-24,2										
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff	+2,6	-2,6	-2,9	+0,4	-1,4	+11,4	+38,8	+14,6	-1,7	-28,7										
Türblätter	+1,3	+1,8	+9,3	+2,2	-2,1	+11,7	+6,0	-3,3	-1,0	+10,2										
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen)	+6,9	-1,9	+3,1	-2,4	-2,7	+1,4	+0,8	-4,7	+4,8	+0,7										
Treppen aus Holz	+8,6	-5,9	-4,2	-4,4	-8,8	+8,5	+1,2	+8,3	+5,6	-6,2										
Flachpaletten aus Holz	-2,6	+4,0	+5,0	+7,2	+4,1	+10,4	+6,5	+1,6	-6,2	+8,7										
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz	+2,5	-4,1	-8,6	-2,7	+2,2	+4,9	-1,4	+0,6	-1,4	+7,3										
Zeitungsdruckpapier	-10,1	-3,3	-0,0	-3,9	-6,2	+3,3	+4,5	-1,9	+3,5	-2,7										
Vervielfältigung von "Compact Discs"	-0,7	-5,5	-2,3	-5,7	-3,7	-12,6	-5,6	+9,0	+31,1	-35,2										
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin)	-2,1	-3,5	-5,2	-1,9	-4,0	-2,8	-2,6	+7,4	+0,8	-7,7										
Dieselmotoren	+0,7	-2,9	-4,5	-4,6	+0,1	-1,2	-0,4	+8,5	+0,0	-8,5										
Chlor	+3,0	-3,8	-15,4	-2,2	+1,5	+1,4	-20,1	+17,7	+4,6	+3,2										
Ethylen	-3,9	-7,6	-8,5	-13,3	-4,2	+0,7	-10,3	+5,3	-4,3	+11,4										
Propylen	-1,2	+1,1	-3,3	+1,9	+2,1	+2,0	-9,1	+8,1	-0,5	+4,3										
Sonnenschutzmittel	+54,2	-43,2	-35,1	-58,4	-36,2	+71,0	+6,7	-58,3	+85,9	+106,8										
Zahnputzmittel	-0,4	+1,1	-0,8	+7,6	+1,6	-0,1	-2,4	+9,1	-9,4	+3,6										
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu	-13,9	-1,1	+4,0	+0,9	+5,6	+6,8	-4,9	+6,3	-7,3	+14,0										
Mehrschichten-Isolierverglasung	-3,0	-5,5	-6,3	-1,8	-2,3	+6,4	+27,1	+13,3	-7,7	-19,9										
Gipskartonplatten	-4,3	-5,7	-3,7	-4,3	-0,1	+6,2	-3,0	+4,5	-9,4	+15,7										
Transportbeton	-1,9	+1,4	+2,8	+3,6	+7,3	+38,5	+110,6	+7,8	-15,4	-27,9										
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen	-7,7	+5,7	+7,1	-2,8	+10,8	-2,0	+18,6	-4,0	-10,5	-3,8										
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem																				
Stahl	+11,0	+56,1	+18,8	+155,4	+119,1	+70,0	+43,8	+49,8	-0,3	-20,8										
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als																				
nichtrostendem Stahl	-5,0	-2,6	-2,1	-0,4	+8,2	+13,6	+17,1	-2,6	-6,2	+6,2										
Primäraluminium	-11,2	-3,7	-12,5	+10,8	+11,8	+22,6	+2,4	+3,8	+3,1	+11,9										
Sekundäraluminium	-3,4	-1,6	+1,6	-4,2	-9,4	-1,7	-0,3	-4,3	-11,3	+16,1										
Garagentore	-7,8	-11,7	-10,7	-9,1	-10,9	-0,0	+28,2	+5,9	-4,6	-22,8										
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel)																				
mit Gasbeheizung	-0,8	-4,3	-3,5	-0,1	-9,9	.	+1,1	+15,4	-9,8	.										
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel)																				
mit Ölbeheizung	-19,8	-4,3	+0,0	+5,7	+2,2	.	+41,8	+35,0	-12,3	.										
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel)																				
Heizungsboiler und Druckwasserkessel	-42,8	+4,6	+3,6	+12,2	+0,3	+2,2	+8,4	+27,1	-15,8	-11,9										
Aerosoldosen aus Aluminium	-1,9	+9,8	+20,6	+11,8	-0,6	+0,8	-8,1	+1,0	-1,9	+10,7										
Brenner für flüssige Brennstoffe	-13,4	-5,8	-3,9	-6,4	-0,1	-15,0	-21,1	+7,8	+31,6	-24,0										
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	-27,6	-3,3	-0,2	-5,4	-0,9	-3,4	+1,3	-7,3	+11,0	-7,3										
Hydraulische Bagger auf Rädern	-6,2	-25,9	-26,1	-18,8	-9,5	+7,8	+24,3	-12,4	-7,7	+7,3										
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe	-10,3	-6,3	-10,1	-1,8	+10,4	+13,4	+13,2	-4,2	+15,4	-9,4										
Ventilatoren mit eingebautem Elektromotor (≤ 125 W)																				
Waschmaschinen und Trockner, mit einem																				
Fassungsvermögen bis 6 kg .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Drucker	-3,5	-19,7	-13,0	-21,9	-18,3	+0,6	-1,5	-12,9	+9,3	+7,3										
Motorschaltanlagen und Energieverteiler	-2,9	-2,3	-9,6	+1,2	+5,4	-3,8	+9,5	+9,4	-3,2	-17,1										
Dauermagnete aus Metall	-22,0	+2,8	-0,7	-3,0	+56,1	-49,0	+16,8	-11,9	+59,0	-68,8										
Funkfernsprecher für zelluläre und andere draht-																				
lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys)	+30,6	-49,1	+226,1	-17,3	-19,5	+73,0	+53,9	+7,1	+0,9	+4,0										
Fernsprechapparate, Videophone	-0,7	-7,8	-5,8	-7,7	-11,2	+11,3	-10,9	-18,9	+35,5	+13,6										
Videotuner, Satelliten-Receiver	-1,9	-49,1	-57,8	-54,6	-3,3	.	-8,6	-36,9	+28,7	.										
Schwerhörgeräte .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ferngläser	+4,4	+9,1	+9,1	-3,4	+25,9	-2,7	-5,3	+17,3	+18,3	-26,0										
Personenkraftwagen	-5,9	+2,0	+5,9	+6,5	+4,9	-6,1	+6,2	-6,1	+0,6	-6,4										
Wohnanhänger mit einem Gewicht von																				
mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg	+21,9	-33,5	-36,3	-31,0	-37,2	-8,9	-26,6	-14,1	+19,7	+20,7										
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes)	-32,9	-17,3	-9,8	+4,7	-22,6	-9,7	-6,9	-39,2	+6,7	+49,4										
Zahnbürsten	+3,8	+1,9	+6,6	+1,3	-5,1	-0,2	-4,5	+1,8	-11,0	+15,3										
Kinderwagen	-21,5	+4,5	+32,9	+25,1	+7,8	+15,3	+9,9	-11,8	-17,2	+43,7										

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe										
Index des Auftragseingangs^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	107,3	114,6	118,9	94,0	102,6	135,7	134,4	128,5	128,9
Hochbau	2010 = 100	112,4	121,5	126,2	107,5	113,2	143,3	133,8	131,6	136,8
Tiefbau	2010 = 100	102,2	107,8	111,5	80,5	92,0	128,1	135,1	125,4	121,0
		2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Index des Auftragsbestands^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	101,2	104,9	114,3	97,2	114,1	120,4	115,9	106,6	116,7
Hochbau	2010 = 100	106,4	114,5	124,5	110,2	121,2	131,6	125,2	120,1	129,9
Wohnungsbau	2010 = 100	123,4	136,8	146,2	130,6	144,5	157,8	146,8	135,5	151,5
Tiefbau	2010 = 100	96,6	96,3	105,0	85,6	107,7	110,4	107,5	94,4	104,9
Straßenbau	2010 = 100	87,6	88,6	103,9	75,1	103,7	114,5	108,2	89,1	104,8
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Produktionsindex										
Originalwert										
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	113,1	111,2	113,5	82,5	91,5	112,4	125,2	123,1	125,0
Hochbau	2010 = 100	113,5	113,1	115,5	90,2	97,8	115,0	125,5	123,3	125,6
Tiefbau	2010 = 100	112,5	108,0	110,2	70,0	81,2	108,2	124,7	122,8	124,0
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Tätige Personen	1 000	734	745	756	721	719	732	740	742	744
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	911 703	884 579	892 398	54 113	59 874	71 184	79 117	77 713	78 755
im Hochbau	1 000	586 622	576 513	581 779	37 730	40 897	46 416	50 591	49 646	50 393
Wohnungsbau	1 000	371 188	371 226	374 990	23 623	26 453	30 156	33 247	32 530	33 124
Gewerblicher Hochbau	1 000	158 696	155 662	156 685	10 884	11 131	12 485	13 259	13 185	13 250
Öffentlicher Hochbau	1 000	56 738	49 625	50 104	3 223	3 313	3 775	4 085	3 931	4 019
im Tiefbau	1 000	325 081	308 066	310 619	16 383	18 977	24 768	28 526	28 067	28 362
Straßenbau	1 000	108 645	101 488	102 041	4 369	5 438	7 725	9 568	9 741	9 924
Gewerblicher Tiefbau	1 000	127 949	122 988	124 459	7 352	8 298	10 339	11 238	10 870	10 943
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000	88 487	83 590	84 119	4 662	5 241	6 704	7 720	7 456	7 495
Gewerblicher Bau	1 000	286 645	278 650	281 144	18 236	19 429	22 824	24 497	24 055	24 193
Öffentlicher und Straßenbau	1 000	253 870	234 703	236 264	12 254	13 992	18 204	21 373	21 128	21 438
Entgelte	Mill. EUR	20 114	20 692	21 421	1 626	1 502	1 666	1 843	1 829	1 854
Gesamtumsatz ³	Mill. EUR	93 429	93 823	96 603	4 783	5 595	7 142	7 838	8 172	8 427
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	92 192	92 625	95 478	4 727	5 525	7 059	7 747	8 080	8 330
Wohnungsbau	Mill. EUR	30 950	32 416	33 698	1 781	2 149	2 629	2 811	2 917	2 968
Gewerblicher Bau	Mill. EUR	33 645	34 124	34 483	1 794	2 087	2 615	2 788	2 841	2 977
Öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	27 597	26 085	27 297	1 152	1 289	1 815	2 148	2 322	2 385
		2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Ausbaugewerbe²										
Tätige Personen	1 000	300	312	327	312	321	327	332	328	331
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	382	394	411	100	97	103	107	104	101
Entgelte	Mill. EUR	8 752	9 290	9 929	2 489	2 306	2 473	2 493	2 656	2 432
Gesamtumsatz ³	Mill. EUR	37 347	37 466	38 968	11 609	7 389	9 062	10 030	12 488	7 984
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	35 789	36 520	38 018	11 334	7 192	8 831	9 795	12 201	7 787

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Produzierendes Gewerbe			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bauhauptgewerbe			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs^{1,2}			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bauhauptgewerbe	+ 6,8	+ 3,8	+ 7,4	+ 6,1	+ 3,4	- 10,9	+ 32,3	- 1,0	- 4,4	+ 0,3
Hochbau	+ 8,1	+ 3,9	+ 11,2	+ 0,5	- 1,9	- 12,4	+ 26,6	- 6,6	- 1,6	+ 4,0
Tiefbau	+ 5,5	+ 3,4	+ 3,4	+ 12,3	+ 9,5	- 9,0	+ 39,2	+ 5,5	- 7,2	- 3,5
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Index des Auftragsbestands^{1,2}			gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
Bauhauptgewerbe	+ 3,7	+ 9,0	+ 9,1	+ 9,0	+ 9,7	+ 2,3	+ 5,5	- 3,7	- 8,0	+ 9,5
Hochbau	+ 7,6	+ 8,7	+ 12,0	+ 7,3	+ 9,0	+ 7,2	+ 8,6	- 4,9	- 4,1	+ 8,2
Wohnungsbau	+ 10,9	+ 6,9	+ 9,9	+ 6,2	+ 3,8	+ 4,8	+ 9,2	- 7,0	- 7,7	+ 11,8
Tiefbau	- 0,3	+ 9,0	+ 6,2	+ 10,9	+ 10,3	- 2,6	+ 2,5	- 2,6	- 12,2	+ 11,1
Straßenbau	+ 1,1	+ 17,3	+ 13,7	+ 18,8	+ 18,6	+ 1,1	+ 10,4	- 5,5	- 17,7	+ 17,6
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Produktionsindex			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Originalwert			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bauhauptgewerbe	- 1,7	+ 2,1	+ 23,8	- 3,4	+ 1,6	- 3,3	+ 22,8	+ 11,4	- 1,7	+ 1,5
Hochbau	- 0,4	+ 2,1	+ 19,7	- 4,1	+ 0,6	- 3,2	+ 17,6	+ 9,1	- 1,8	+ 1,9
Tiefbau	- 4,0	+ 2,0	+ 31,8	- 2,3	+ 3,2	- 3,4	+ 33,3	+ 15,2	- 1,5	+ 1,0
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Tätige Personen			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Geleistete Arbeitsstunden	+ 1,5	+ 1,5	- 1,9	- 2,6	- 3,2	- 3,3	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,3
im Hochbau	- 3,0	+ 0,9	+ 19,1	- 7,0	- 2,2	- 6,9	+ 18,9	+ 11,1	- 1,8	+ 1,3
Wohnungsbau	- 1,7	+ 0,9	+ 14,8	- 8,1	- 3,6	- 7,4	+ 13,5	+ 9,0	- 1,9	+ 1,5
Gewerblicher Hochbau	+ 0,0	+ 1,0	+ 17,9	- 6,3	- 3,3	- 7,2	+ 14,0	+ 10,3	- 2,2	+ 1,8
Öffentlicher Hochbau	- 1,9	+ 0,7	+ 8,3	- 9,9	- 2,3	- 6,6	+ 12,2	+ 6,2	- 0,6	+ 0,5
im Tiefbau	- 12,5	+ 1,0	+ 13,2	- 15,6	- 10,1	- 12,1	+ 13,9	+ 8,2	- 3,8	+ 2,2
Straßenbau	- 5,2	+ 0,8	+ 28,2	- 4,9	+ 0,3	- 5,8	+ 30,5	+ 15,2	- 1,6	+ 1,1
Gewerblicher Tiefbau	- 6,6	+ 0,5	+ 43,2	- 4,8	+ 4,0	- 5,2	+ 42,1	+ 23,9	+ 1,8	+ 1,9
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 3,9	+ 1,2	+ 18,5	- 4,9	- 1,6	- 4,3	+ 24,6	+ 8,7	- 3,3	+ 0,7
Gewerblicher Bau	- 5,5	+ 0,6	+ 28,9	- 5,1	- 1,4	- 8,7	+ 27,9	+ 15,2	- 3,4	+ 0,5
Öffentlicher und Straßenbau	- 2,8	+ 0,9	+ 12,7	- 7,7	- 2,0	- 5,6	+ 17,5	+ 7,3	- 1,8	+ 0,6
Entgelte	- 7,5	+ 0,7	+ 30,7	- 7,2	- 0,8	- 7,8	+ 30,1	+ 17,4	- 1,1	+ 1,5
Gesamtumsatz ³	+ 2,9	+ 3,5	+ 12,0	+ 0,2	- 2,8	+ 2,4	+ 10,9	+ 10,7	- 0,8	+ 1,3
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 0,4	+ 3,0	+ 24,3	+ 4,7	+ 3,9	- 4,2	+ 27,7	+ 9,7	+ 4,3	+ 3,1
Wohnungsbau	+ 0,5	+ 3,1	+ 24,6	+ 4,8	+ 4,1	- 4,1	+ 27,8	+ 9,7	+ 4,3	+ 3,1
Gewerblicher Bau	+ 4,7	+ 4,0	+ 20,6	+ 4,4	+ 5,9	- 4,0	+ 22,3	+ 6,9	+ 3,8	+ 1,8
Öffentlicher und Straßenbau	+ 1,4	+ 1,1	+ 20,8	+ 4,0	+ 2,3	- 2,0	+ 25,3	+ 6,6	+ 1,9	+ 4,8
	- 5,5	+ 4,6	+ 37,4	+ 6,4	+ 4,1	- 6,5	+ 40,8	+ 18,3	+ 8,1	+ 2,7
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Ausbaugewerbe²			gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
Tätige Personen	+ 3,9	+ 4,9	+ 5,0	+ 5,3	+ 5,0	+ 3,0	+ 1,7	+ 1,7	- 1,4	+ 0,9
Geleistete Arbeitsstunden	+ 3,1	+ 4,4	+ 5,6	+ 5,8	+ 4,5	+ 4,5	+ 6,0	+ 3,8	- 2,3	- 2,8
Entgelte	+ 6,1	+ 6,9	+ 7,0	+ 7,7	+ 6,7	+ 5,5	+ 7,2	+ 0,8	+ 6,5	- 8,4
Gesamtumsatz ³	+ 0,3	+ 4,0	+ 2,5	+ 4,9	+ 7,6	+ 8,1	+ 22,7	+ 10,7	+ 24,5	- 36,1
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 2,0	+ 4,1	+ 2,5	+ 5,0	+ 7,6	+ 8,3	+ 22,8	+ 10,9	+ 24,6	- 36,2

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹										
Großhandel (Gh.)²	2010 = 100	108,2	109,2	108,1	104,7	101,5	98,7	111,3	110,8	106,7
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	100,7	103,5	105,4	113,7	97,2	98,0	112,5	110,0	110,2
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	2010 = 100	117,1	126,4	127,3	116,0	104,5	113,0	129,0	142,2	127,6
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	2010 = 100	103,1	104,5	106,7	114,7	98,7	92,7	105,8	114,6	108,7
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	2010 = 100	103,5	103,2	102,4	99,4	105,1	101,7	106,7	102,0	98,2
Sonstiger Großhandel	2010 = 100	95,5	97,0	98,7	116,3	97,7	88,9	105,0	95,0	92,3
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt	2010 = 100	112,7	111,7	110,2	114,9	99,5	100,6	119,9	114,8	110,6
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Einzelhandel (Eh.)³	2010 = 100	102,7	104,8	106,4	100,3	95,4	107,9	110,8	109,8	103,8
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. ³	2010 = 100	102,6	104,0	104,6	94,0	92,8	102,1	108,9	111,6	107,6
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	108,6	113,1	114,4	105,5	99,4	110,3	111,9	116,3	115,9
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik ³	2010 = 100	99,3	99,2	95,5	99,8	81,9	85,1	83,0	84,7	80,7
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ³	2010 = 100	103,7	104,8	102,4	89,3	89,7	109,4	107,9	106,5	95,8
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagszeugnissen und Spielwaren	2010 = 100	101,1	100,9	100,3	89,7	84,2	98,7	105,8	99,9	95,2
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	2010 = 100	107,7	116,7	123,6	120,6	113,1	129,7	125,3	121,0	112,8
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen ⁴	2010 = 100	107,5	105,6	104,3	93,9	97,0	115,3	115,4	112,2	...
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Gastgewerbe	2010 = 100	103,9	105,9	107,2	90,2	91,5	103,3	104,2	120,6	116,0
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	2010 = 100	104,0	107,7	108,6	84,3	88,1	99,9	101,0	125,6	117,6
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	2010 = 100	101,8	102,6	105,2	63,2	69,5	78,5	111,2	131,8	143,7
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä.	2010 = 100	104,3	105,1	106,4	92,5	91,5	104,5	105,9	118,9	114,1
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	2010 = 100	103,2	106,0	110,1	104,3	108,7	116,7	108,8	116,9	116,5
Ausschank von Getränken	2010 = 100	103,0	103,1	101,6	86,9	86,6	97,8	99,3	110,9	106,7
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Tourismus										
Ankünfte⁵	1 000	147 062	152 718	155 188	8 589	9 451	11 152	12 494	15 527	15 937
Inländer	1 000	118 710	122 311	123 644	6 846	7 522	8 983	9 948	12 486	12 873
Ausländer	1 000	28 352	30 407	31 545	1 743	1 930	2 169	2 545	3 041	3 064
Übernachtungen⁵	1 000	393 177	407 203	411 863	21 859	23 497	27 796	33 280	39 381	41 938
Inländer	1 000	329 500	338 385	339 943	17 840	19 092	22 862	27 476	32 518	35 150
Ausländer	1 000	63 677	68 818	71 920	4 019	4 405	4 934	5 804	6 864	6 788
		2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr ⁶	1 000 t	374 737	366 140	373 738	27 667	29 912	29 513	32 620	31 638	31 644
Binnenverkehr	1 000 t	257 202	247 117	247 472	18 711	19 754	18 869	20 928	20 497	20 358
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	46 256	45 286	45 530	3 068	3 542	3 795	4 192	4 004	4 007
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	56 323	58 226	62 919	4 674	5 232	5 389	5 758	5 562	5 575
Durchgangsverkehr	1 000 t	14 957	15 512	17 817	1 214	1 384	1 460	1 741	1 575	1 704
		2011	2012	2013	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Binnenschifffahrt	1 000 t	221 966	223 170	226 864	18 735	20 890	20 122	18 107	19 241	18 154
Binnenverkehr	1 000 t	54 766	54 569	54 698	4 680	5 140	5 021	4 206	4 360	4 217
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	46 881	48 248	47 844	3 914	4 290	4 045	3 729	4 054	3 955
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	101 623	100 041	104 547	8 674	9 512	9 078	8 782	9 208	8 473
Durchgangsverkehr	1 000 t	18 697	20 313	19 775	1 467	1 949	1 978	1 390	1 619	1 509

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹										
Großhandel (Gh.)²	+ 0,9	-1,0	+ 1,4	+ 2,3	- 0,6	- 0,5	- 2,8	+ 12,8	- 0,4	- 3,7
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 2,8	+ 1,8	+ 5,5	+ 10,1	+ 1,9	+ 7,7	+ 0,8	+ 14,8	- 2,2	+ 0,2
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 7,9	+ 0,7	- 4,2	- 4,7	- 0,6	- 7,3	+ 8,1	+ 14,2	+ 10,2	- 10,3
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	+ 1,4	+ 2,1	+ 0,4	- 0,8	+ 8,6	- 2,9	- 6,1	+ 14,1	+ 8,3	- 5,1
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	- 0,3	- 0,8	+ 5,1	+ 3,5	+ 0,8	+ 4,4	- 3,2	+ 4,9	- 4,4	- 3,7
Sonstiger Großhandel	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,3	+ 4,5	+ 1,1	+ 8,6	- 9,0	+ 18,1	- 9,5	- 2,8
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt	- 0,9	- 1,3	+ 3,8	+ 6,9	- 0,4	+ 1,8	+ 1,1	+ 19,2	- 4,3	- 3,7
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat
Einzelhandel (Eh.)³	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,1	+ 4,2	+ 2,6	+ 0,2	+ 13,1	+ 2,7	- 0,9	- 5,5
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. ³	+ 1,4	+ 0,6	- 2,6	+ 7,0	+ 2,4	+ 0,7	+ 10,0	+ 6,7	+ 2,5	- 3,6
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	+ 4,1	+ 1,1	+ 1,2	- 4,4	- 1,6	- 1,9	+ 11,0	+ 1,5	+ 3,9	- 0,3
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik ³	- 0,1	- 3,7	- 10,0	- 2,4	+ 3,7	- 4,2	+ 3,9	- 2,5	+ 2,0	- 4,7
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ³	+ 1,1	- 2,3	+ 5,0	- 2,0	+ 0,7	- 4,7	+ 22,0	- 1,4	- 1,3	- 10,0
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagszeugnissen und Spielwaren	- 0,2	- 0,6	+ 0,4	+ 9,0	+ 2,7	+ 1,1	+ 17,2	+ 7,2	- 5,6	- 4,7
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	+ 8,4	+ 5,9	+ 5,3	- 2,3	+ 1,1	- 1,1	+ 14,7	- 3,4	- 3,4	- 6,8
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen ⁴	- 1,8	- 1,2	+ 7,4	- 0,7	+ 3,9	...	+ 18,9	+ 0,1	- 2,8	...
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat
Gastgewerbe	+ 1,9	+ 1,2	+ 3,1	+ 0,8	+ 7,5	+ 1,7	+ 12,9	+ 0,9	+ 15,7	- 3,8
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	+ 3,6	+ 0,8	+ 1,3	- 4,7	+ 11,2	± 0,0	+ 13,4	+ 1,1	+ 24,4	- 6,4
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	+ 0,8	+ 2,5	- 3,3	+ 24,8	+ 9,4	+ 17,1	+ 12,9	+ 41,7	+ 18,5	+ 9,0
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä.	+ 0,8	+ 1,2	+ 3,2	+ 4,4	+ 5,0	+ 1,3	+ 14,2	+ 1,3	+ 12,3	- 4,0
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	+ 2,7	+ 3,9	+ 9,7	- 0,7	+ 8,3	+ 2,3	+ 7,4	- 6,8	+ 7,4	- 0,3
Ausschank von Getränken	+ 0,1	- 1,5	- 1,1	+ 1,0	+ 1,8	+ 3,4	+ 12,9	+ 1,5	+ 11,7	- 3,8
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat
Tourismus										
Ankünfte⁵	+ 3,8	+ 1,6	+ 1,3	+ 4,8	+ 3,5	+ 6,5	+ 18,0	+ 12,0	+ 24,3	+ 2,6
Inländer	+ 3,0	+ 1,1	+ 0,7	+ 4,9	+ 2,5	+ 6,8	+ 19,4	+ 10,7	+ 25,5	+ 3,1
Ausländer	+ 7,3	+ 3,7	+ 3,7	+ 4,2	+ 8,1	+ 5,1	+ 12,4	+ 17,3	+ 19,5	+ 0,8
Übernachtungen⁵	+ 3,6	+ 1,1	- 2,4	+ 11,5	- 0,3	+ 7,8	+ 18,3	+ 19,7	+ 18,3	+ 6,5
Inländer	+ 2,7	+ 0,5	- 3,9	+ 12,5	- 1,9	+ 8,3	+ 19,7	+ 20,2	+ 18,3	+ 8,1
Ausländer	+ 8,1	+ 4,5	+ 4,8	+ 7,4	+ 8,4	+ 5,4	+ 12,0	+ 17,6	+ 18,3	- 1,1
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr ⁶	- 2,3	+ 2,1	+ 1,9	+ 7,8	+ 1,5	+ 2,2	- 1,3	+ 10,5	- 3,0	+ 0,0
Binnenverkehr	- 3,9	+ 0,1	- 1,6	+ 3,7	- 2,6	- 0,4	- 4,5	+ 10,9	- 2,1	- 0,7
grenzüberschreitender Versand	- 2,1	+ 0,5	+ 7,4	+ 17,1	+ 7,0	+ 4,3	+ 7,1	+ 10,4	- 4,5	+ 0,1
grenzüberschreitender Empfang	+ 3,4	+ 8,1	+ 5,1	+ 10,1	+ 6,6	+ 2,9	+ 3,0	+ 6,9	- 3,4	+ 0,2
Durchgangsverkehr	+ 3,7	+ 14,9	+ 29,7	+ 36,1	+ 34,9	+ 35,3	+ 5,5	+ 19,2	- 9,6	+ 8,2
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat	Jan. 14 gegenüber Vormonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat
Binnenschifffahrt	+ 0,5	+ 1,7	+ 1,4	+ 5,9	+ 10,9	+ 5,4	- 3,7	- 10,0	+ 6,3	- 5,6
Binnenverkehr	- 0,4	+ 0,2	- 4,3	+ 3,5	+ 14,3	+ 9,4	- 2,3	- 16,2	+ 3,7	- 3,3
grenzüberschreitender Versand	+ 2,9	- 0,8	- 5,0	- 0,7	+ 13,7	+ 9,8	- 5,7	- 7,8	+ 8,7	- 2,4
grenzüberschreitender Empfang	- 1,6	+ 4,5	+ 6,4	+ 11,6	+ 10,8	+ 2,4	- 4,6	- 3,3	+ 4,9	- 8,0
Durchgangsverkehr	+ 8,6	- 2,6	+ 8,7	- 1,6	- 2,5	+ 1,4	+ 1,5	- 29,7	+ 16,5	- 6,8

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14
Verkehr										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr	1 000 t	292 755	295 103	294 004	24 903	22 567	23 925	24 335	25 963	26 090
Binnenverkehr	1 000 t	3 224	3 567	3 390	294	332	245	305	308	433
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	177 059	175 559	171 421	14 696	12 938	14 167	14 126	14 286	15 051
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	112 472	115 977	119 194	9 913	9 297	9 513	9 904	11 369	10 607
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Luftverkehr ¹	1 000 t	4 453	4 331	4 315	334	321	398	354	374	360
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	1 957	1 903	1 918	155	140	202	163	169	165
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	2 225	2 192	2 196	164	168	180	176	190	180
		2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Rohöl-Rohrfernleitungen ²	1 000 t	86 572	87 898	87 332	7 606	7 495	6 798	7 153	7 341	7 262
Binnenverkehr	1 000 t	19 750	23 352	21 222	1 797	1 813	1 596	1 831	1 896	1 852
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	66 822	64 546	66 110	5 809	5 682	5 202	5 322	5 445	5 410
		2011	2012	2013	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14
Straßengüterverkehr ^{3,4}	1 000 t	2 986 182	2 891 308	2 938 189	290 563	274 794	201 838	188 490	205 289	255 253
Binnenverkehr	1 000 t	2 844 037	2 760 640	2 809 265	279 540	263 802	192 755	177 761	194 847	243 378
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	51 018	47 797	47 564	3 752	3 923	3 660	3 700	3 877	4 142
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	70 305	65 595	63 608	5 159	5 622	4 105	5 497	5 245	5 982
		2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr ⁵	Mill. tkm	113 317	110 065	112 613	8 240	8 925	9 031	9 958	9 744	9 890
Binnenverkehr	Mill. tkm	58 996	56 325	57 585	4 324	4 451	4 377	4 824	4 850	4 887
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	20 971	20 310	19 845	1 349	1 601	1 681	1 824	1 730	1 767
grenzüberschreitender Versand	Mill. tkm	23 016	23 159	23 727	1 791	1 975	2 024	2 180	2 144	2 139
Durchgangsverkehr	Mill. tkm	10 335	10 269	11 454	777	898	948	1 129	1 020	1 097
		2011	2012	2013	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Binnenschifffahrt	Mill. tkm	55 027	58 488	60 070	4 789	5 664	5 582	4 651	4 945	4 626
Binnenverkehr	Mill. tkm	10 405	10 912	11 031	960	1 075	1 042	832	822	815
grenzüberschreitender Versand	Mill. tkm	11 709	12 688	12 900	1 007	1 186	1 153	993	1 107	1 031
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	21 475	22 228	23 291	1 860	2 149	2 096	1 909	1 970	1 814
Durchgangsverkehr	Mill. tkm	11 438	12 659	12 849	961	1 255	1 291	916	1 046	967
		2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Rohöl-Rohrfernleitungen ²	Mill. tkm	15 623	16 207	18 180	1 567	1 507	1 323	1 452	1 471	1 454
Binnenverkehr	Mill. tkm	4 243	4 917	4 426	377	370	251	353	361	347
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	11 380	11 290	13 754	1 191	1 138	1 073	1 099	1 110	1 107
		2011	2012	2013	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14
Straßengüterverkehr ³	Mill. tkm	323 848	307 106	305 781	27 047	26 950	21 487	23 798	23 480	27 503
Binnenverkehr	Mill. tkm	265 018	254 491	256 715	23 198	22 784	18 219	19 817	19 496	23 083
grenzüberschreitender Empfang ⁶	Mill. tkm	22 475	20 030	18 868	1 435	1 582	1 355	1 466	1 589	1 728
grenzüberschreitender Versand ⁶	Mill. tkm	29 009	26 406	24 443	1 862	2 096	1 560	2 028	1 940	2 208
		2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen	1 000	10 936 798	10 987 417	11 044 206	2 856 106	2 817 661	2 739 801	2 625 758	2 860 986	2 819 980
Linienverkehr insgesamt ⁷	1 000	10 809 203	10 853 548	10 909 982	2 821 392	2 786 405	2 707 166	2 591 378	2 825 033	2 789 595
mit Eisenbahnen ⁸	1 000	2 390 222	2 412 407	2 449 231	618 792	614 641	595 096	599 449	640 045	625 107
mit Straßenbahnen ⁸	1 000	3 735 701	3 763 526	3 781 589	986 387	961 253	937 171	905 481	977 684	970 410
mit Omnibussen ⁸	1 000	5 340 371	5 341 874	5 349 949	1 392 712	1 381 327	1 341 930	1 245 097	1 381 595	1 367 378
Linienfernverkehr mit Omnibussen	1 000	2 332	2 474	2 798	646	556	720	835	687	627
Linienfernverkehr mit Eisenbahnen	1 000	125 263	131 395	131 426	34 068	30 700	31 915	33 545	35 266	29 758

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmonat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse. – 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Jan. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 14 gegenüber Vormonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat
Verkehr										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr	+ 0,8	- 0,4	+ 0,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,0	+ 6,0	+ 1,7	+ 6,7	+ 0,5
Binnenverkehr	+ 10,6	- 5,0	+ 3,4	- 1,0	+ 19,4	+ 55,8	- 26,2	+ 24,6	+ 1,0	+ 40,4
grenzüberschreitender Empfang	- 0,8	- 2,4	- 2,5	+ 11,0	+ 0,5	- 0,9	+ 9,5	- 0,3	+ 1,1	+ 5,4
grenzüberschreitender Versand	+ 3,1	+ 2,8	+ 6,4	+ 3,4	+ 11,6	+ 4,9	+ 2,3	+ 4,1	+ 14,8	- 6,7
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat
Luftverkehr ¹	- 2,7	- 0,4	+ 2,0	- 0,8	+ 4,9	- 2,5	+ 24,1	- 11,2	+ 5,6	- 3,7
grenzüberschreitender Empfang	- 2,7	+ 0,8	+ 17,4	+ 3,3	+ 6,5	+ 2,5	+ 44,7	- 19,3	+ 3,3	- 2,4
grenzüberschreitender Versand	- 1,5	+ 0,2	- 9,7	- 2,7	+ 4,6	- 5,7	+ 7,2	- 2,3	+ 7,8	- 5,0
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat
Rohöl-Rohrfernleitungen ²	+ 1,5	- 0,6	+ 1,4	- 1,9	+ 13,7	- 0,6	- 9,3	+ 5,2	+ 2,6	- 1,1
Binnenverkehr	+ 18,2	- 9,1	- 7,6	- 0,9	+ 9,0	- 1,6	- 12,0	+ 14,7	+ 3,6	- 2,3
grenzüberschreitender Empfang	- 3,4	+ 2,4	+ 4,5	- 2,2	+ 15,4	- 0,2	- 8,4	+ 2,3	+ 2,3	- 0,6
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat	Jan. 14 gegenüber Vormonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat
Straßengüterverkehr ^{3,4}	- 3,2	+ 1,6	+ 22,4	+ 11,4	+ 20,5	+ 27,5	- 26,5	- 6,6	+ 8,9	+ 24,3
Binnenverkehr	- 2,9	+ 1,8	+ 22,8	+ 12,1	+ 21,4	+ 28,8	- 26,9	- 7,8	+ 9,6	+ 24,9
grenzüberschreitender Empfang	- 6,3	- 0,5	+ 24,2	- 11,4	+ 13,7	+ 4,8	- 6,7	+ 1,1	+ 4,8	+ 6,8
grenzüberschreitender Versand	- 6,7	- 3,0	+ 2,0	+ 12,1	+ 6,8	+ 4,6	- 27,0	+ 33,9	- 4,6	+ 14,1
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr ⁵	- 2,9	+ 2,3	+ 5,2	+ 10,5	+ 5,5	+ 6,2	+ 1,2	+ 10,3	- 2,1	+ 1,5
Binnenverkehr	- 4,5	+ 2,2	- 1,4	+ 5,1	+ 0,7	+ 2,7	- 1,6	+ 10,2	+ 0,5	+ 0,8
grenzüberschreitender Empfang	- 3,2	- 2,3	+ 11,0	+ 14,9	+ 4,0	+ 5,3	+ 5,0	+ 8,5	- 5,1	+ 2,1
grenzüberschreitender Versand	+ 0,6	+ 2,5	+ 6,8	+ 10,0	+ 7,8	+ 6,3	+ 2,5	+ 7,7	- 1,7	- 0,2
Durchgangsverkehr	- 0,6	+ 11,5	+ 28,9	+ 33,2	+ 33,5	+ 27,6	+ 5,6	+ 19,1	- 9,7	+ 7,5
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat	Jan. 14 gegenüber Vormonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat
Binnenschifffahrt	+ 6,3	+ 2,7	+ 7,2	+ 4,6	+ 5,2	+ 1,4	- 1,4	- 16,7	+ 6,3	- 6,5
Binnenverkehr	+ 4,9	+ 1,1	+ 0,1	+ 5,3	+ 15,6	+ 10,0	- 3,1	- 20,2	- 1,2	- 0,9
grenzüberschreitender Versand	+ 8,4	+ 1,7	+ 0,6	- 0,4	+ 8,2	+ 4,4	- 2,8	- 13,9	+ 11,5	- 6,9
grenzüberschreitender Empfang	+ 3,5	+ 4,8	+ 10,4	+ 6,6	+ 5,0	- 2,5	- 2,5	- 8,9	+ 3,2	- 7,9
Durchgangsverkehr	+ 10,7	+ 1,5	+ 15,3	+ 5,4	- 4,0	- 0,5	+ 2,9	- 29,0	+ 14,2	- 7,6
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat
Rohöl-Rohrfernleitungen ²	+ 3,7	+ 12,2	- 3,3	- 8,6	- 0,5	- 5,4	- 12,2	+ 9,7	+ 1,4	- 1,2
Binnenverkehr	+ 15,9	- 10,0	- 26,7	- 5,7	- 2,6	- 13,1	- 32,2	+ 40,8	+ 2,4	- 3,9
grenzüberschreitender Empfang	- 0,8	+ 21,8	+ 4,4	- 9,5	+ 0,2	- 2,7	- 5,7	+ 2,4	+ 1,0	- 0,3
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat	Jan. 14 gegenüber Vormonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat	März 14 gegenüber Vormonat
Straßengüterverkehr ³	- 5,2	- 0,4	+ 11,6	+ 3,5	+ 5,2	+ 14,5	- 20,3	+ 10,8	- 1,3	+ 17,1
Binnenverkehr	- 4,0	+ 0,9	+ 13,5	+ 5,2	+ 6,8	+ 17,2	- 20,0	+ 8,8	- 1,6	+ 18,4
grenzüberschreitender Empfang ⁶	- 10,9	- 5,8	+ 15,1	- 11,8	+ 5,7	+ 5,0	- 14,3	+ 8,2	+ 8,4	+ 8,7
grenzüberschreitender Versand ⁶	- 9,0	- 7,4	- 3,3	+ 3,9	- 7,2	+ 2,0	- 25,6	+ 30,0	- 4,3	+ 13,8
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorquartal
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	- 2,8	- 4,2	+ 9,0	- 1,4
Linienverkehr insgesamt ⁷	+ 0,4	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	- 2,8	- 4,3	+ 9,0	- 1,3
mit Eisenbahnen ⁸	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 3,4	+ 1,7	- 3,2	+ 0,7	+ 6,8	- 2,3
mit Straßenbahnen ⁸	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,7	+ 0,3	- 0,9	+ 1,0	- 2,5	- 3,4	+ 8,0	- 0,7
mit Omnibussen ⁸	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,0	- 0,8	- 1,0	- 2,9	- 7,2	+ 11,0	- 1,0
Linienfernverkehr mit Omnibussen	+ 6,1	+ 13,1	+ 14,6	+ 19,3	+ 6,3	+ 12,8	+ 29,5	+ 16,0	- 17,7	- 8,7
Linienfernverkehr mit Eisenbahnen	+ 4,9	+ 0,0	- 3,0	- 1,5	+ 3,5	- 3,1	+ 4,0	+ 5,1	+ 5,1	- 15,6

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmonat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse. – 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Verkehr										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	1 000	176 327	179 514	181 142	11 358	11 113	13 620	15 040	16 835	17 758
Binnenverkehr	1 000	24 351	23 457	22 578	1 627	1 702	1 901	1 753	2 066	1 988
grenzüberschreitender Verkehr ¹	1 000	150 898	155 057	158 165	9 697	9 387	11 697	13 266	14 741	15 742
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Kraftfahrzeuge²										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge										
darunter:										
Personenkraftwagen	Anzahl	3 697 290	3 581 547	3 443 921	243 814	355 322	327 819	324 281	326 921	319 791
Lastkraftwagen	Anzahl	280 088	260 320	254 263	17 524	22 325	21 519	23 034	23 981	24 071
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge										
darunter:										
Personenkraftwagen	Anzahl	6 809 498	6 883 498	7 092 354	543 644	613 092	619 076	587 915	563 996	638 876
Lastkraftwagen	Anzahl	301 983	291 905	298 385	26 306	28 937	27 223	25 365	23 765	26 836
		2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 361 457	2 401 843	2 414 011	204 469	180 921	169 145	194 484	196 656	209 679
getötete Personen	Anzahl	306 266	299 637	291 105	21 777	19 551	18 708	23 849	24 608	27 679
verletzte Personen	Anzahl	4 009	3 600	3 339	298	218	186	247	294	281
schwerverletzte Personen	Anzahl	392 365	384 378	374 142	28 350	25 294	24 344	30 848	31 562	35 185
leichtverletzte Personen	Anzahl	68 985	66 279	64 057	4 636	4 207	3 995	5 345	5 635	6 128
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	323 380	318 099	310 085	23 714	21 087	20 349	25 503	25 927	29 057
dar.: schwerwiegende Unfälle ³	Anzahl	2 055 191	2 102 206	2 122 906	182 692	161 370	150 437	170 635	172 048	182 000
dar.: schwerwiegende Unfälle ³	Anzahl	97 748	98 290	96 388	8 835	7 937	6 463	6 578	6 538	7 162
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Außenhandel⁴										
Einfuhr insgesamt										
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	902 523	905 925	896 159	75 702	76 152	79 384	76 523	74 280	76 949
Lebende Tiere	Mill. EUR	71 273	73 048	74 025	6 255	5 849	6 043	6 251	5 689	5 871
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	Mill. EUR	1 472	1 696	1 757	170	138	120	144	121	120
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Mill. EUR	18 168	18 461	18 756	1 609	1 467	1 567	1 615	1 387	1 492
Genussmittel	Mill. EUR	40 214	41 763	43 106	3 708	3 516	3 558	3 652	3 359	3 399
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	11 419	11 129	10 406	768	728	797	839	821	860
Rohstoffe	Mill. EUR	803 818	804 150	785 759	65 861	66 361	68 369	65 224	63 070	65 249
Halbwaren	Mill. EUR	106 685	118 317	112 590	9 866	9 440	9 328	8 110	8 410	7 600
Fertigwaren	Mill. EUR	87 747	84 134	81 419	5 753	6 416	6 101	6 561	6 356	6 735
Vorzzeugnisse	Mill. EUR	609 386	601 699	591 751	50 243	50 505	52 940	50 553	48 305	50 914
Enderzeugnisse	Mill. EUR	99 246	95 176	91 705	8 068	7 999	7 980	7 924	7 655	7 660
Ländergruppen (Ursprungsländer) ⁵	Mill. EUR	510 140	506 523	500 045	42 175	42 506	44 960	42 630	40 650	43 254
Europa	Mill. EUR	622 869	629 304	633 526	53 050	55 334	57 211	55 377	53 392	55 187
darunter:										
EU-Länder	Mill. EUR	505 363	503 617	513 563	42 469	44 898	46 721	45 109	43 368	45 739
dar.: Länder der Eurozone	Mill. EUR	327 070	325 887	330 094	27 377	28 533	29 412	28 572	27 421	29 528
EFTA-Länder	Mill. EUR	58 831	65 088	61 135	5 062	5 379	5 414	5 224	5 235	4 786
Afrika	Mill. EUR	21 944	24 145	22 891	1 778	1 648	1 809	1 442	1 561	1 603
Amerika	Mill. EUR	80 568	80 549	74 966	5 774	5 974	6 419	6 642	6 028	6 510
dar.: NAFTA-Länder	Mill. EUR	58 187	59 851	56 847	4 302	4 683	4 968	5 118	4 543	4 916
Asien	Mill. EUR	173 115	167 873	161 414	14 799	12 983	13 718	12 805	13 111	13 404
dar.: ASEAN-Länder	Mill. EUR	26 036	26 789	27 162	2 597	2 201	2 366	2 327	2 155	2 248
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	4 026	4 054	3 362	302	213	227	257	188	244

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.– 3 Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandlungsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2012 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Verkehr										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	+ 1,8	+ 0,9	- 1,0	+ 3,1	+ 1,5	+ 3,3	+ 22,6	+ 10,4	+ 11,9	+ 5,5
Binnenverkehr	- 3,7	- 3,7	+ 1,4	- 10,6	+ 8,0	- 3,4	+ 11,7	- 7,8	+ 17,8	- 3,8
grenzüberschreitender Verkehr ¹	+ 2,8	+ 2,0	- 1,4	+ 5,3	+ 0,8	+ 4,3	+ 24,6	+ 13,4	+ 11,1	+ 6,8
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Kraftfahrzeuge²										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 3,1	- 3,8	- 3,6	+ 5,3	- 0,9	+ 5,7	- 7,7	- 1,1	+ 0,8	- 2,2
darunter:										
Personenkraftwagen	- 2,9	- 4,2	- 3,6	+ 5,2	- 1,9	+ 6,8	- 7,5	+ 0,3	+ 1,0	- 2,7
Lastkraftwagen	- 7,1	- 2,3	- 4,0	+ 14,8	+ 2,9	+ 3,3	- 3,6	+ 7,0	+ 4,1	+ 0,4
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 0,6	+ 2,9	- 4,8	- 5,7	- 4,2	- 4,4	+ 0,7	- 6,3	- 4,3	+ 12,3
darunter:										
Personenkraftwagen	+ 1,1	+ 3,0	- 5,7	- 6,0	- 4,8	- 4,0	+ 1,0	- 5,0	- 4,1	+ 13,3
Lastkraftwagen	- 3,3	+ 2,2	- 2,1	+ 4,2	- 1,4	+ 5,1	- 5,9	- 6,8	- 6,3	+ 12,9
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden	+ 1,7	+ 0,5	- 4,9	- 2,4	+ 2,2	+ 3,2	- 6,5	+ 15,0	+ 1,1	+ 6,6
Unfälle mit Personenschaden	- 2,2	- 2,8	+ 15,2	+ 25,1	+ 12,0	+ 9,4	- 4,3	+ 27,5	+ 3,2	+ 12,5
getötete Personen	- 10,2	- 7,3	+ 2,8	+ 9,3	+ 22,5	+ 0,7	- 14,7	+ 32,8	+ 19,0	- 4,4
verletzte Personen	- 2,0	- 2,7	+ 13,8	+ 21,5	+ 12,2	+ 9,1	- 3,8	+ 26,7	+ 2,3	+ 11,5
schwerverletzte Personen	- 3,9	- 3,4	+ 19,5	+ 36,2	+ 14,7	+ 8,6	- 5,0	+ 33,8	+ 5,4	+ 8,7
leichtverletzte Personen	- 1,6	- 2,5	+ 12,7	+ 18,8	+ 11,7	+ 9,2	- 3,5	+ 25,3	+ 1,7	+ 12,1
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 2,3	+ 1,0	- 7,0	- 5,3	+ 0,9	+ 2,3	- 6,8	+ 13,4	+ 0,8	+ 5,8
dar.: schwerwiegende Unfälle ³	+ 0,6	- 1,9	- 27,4	- 27,7	- 1,7	- 7,5	- 18,6	+ 1,8	- 0,6	+ 9,5
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Außenhandel⁴										
Einfuhr insgesamt	+ 0,4	- 1,1	+ 5,3	+ 0,7	- 0,4	+ 2,1	+ 4,2	- 3,6	- 2,9	+ 3,6
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	+ 2,5	+ 1,3	- 3,3	- 0,2	- 11,4	- 3,4	+ 3,3	+ 3,4	- 9,0	+ 3,2
Lebende Tiere	+ 15,2	+ 3,6	- 20,1	- 9,8	- 6,4	- 21,2	- 13,1	+ 19,6	- 16,0	- 0,7
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	+ 1,6	+ 1,6	- 0,5	+ 8,5	- 8,1	- 1,4	+ 6,8	+ 3,1	- 14,1	+ 7,5
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	+ 3,9	+ 3,2	- 3,3	- 1,5	- 14,0	- 4,8	+ 1,2	+ 2,6	- 8,0	+ 1,2
Genussmittel	- 2,5	- 6,5	- 5,9	- 7,6	- 6,3	+ 1,6	+ 9,5	+ 5,3	- 2,1	+ 4,8
Gewerbliche Wirtschaft	+ 0,0	- 2,3	+ 3,3	- 2,6	- 3,1	- 1,3	+ 3,0	- 4,6	- 3,3	+ 3,5
Rohstoffe	+ 10,9	- 4,8	+ 2,6	- 10,4	- 5,3	- 20,0	- 1,2	- 13,1	+ 3,7	- 9,6
Halbwaren	- 4,1	- 3,2	- 12,6	- 10,3	- 12,6	- 7,9	- 4,9	+ 7,5	- 3,1	+ 6,0
Fertigwaren	- 1,3	- 1,7	+ 5,7	- 0,1	- 1,3	+ 3,4	+ 4,8	- 4,5	- 4,4	+ 5,4
Vorerzeugnisse	- 4,1	- 3,6	+ 2,9	- 4,0	- 3,6	+ 0,0	- 0,2	- 0,7	- 3,4	+ 0,1
Enderzeugnisse	- 0,7	- 1,3	+ 6,2	+ 0,7	- 0,9	+ 4,0	+ 5,8	- 5,2	- 4,6	+ 6,4
Ländergruppen (Ursprungsländer) ⁵										
Europa	+ 1,0	+ 0,7	+ 6,1	+ 3,2	+ 0,1	+ 2,4	+ 3,4	- 3,2	- 3,6	+ 3,4
darunter:										
EU-Länder	- 0,3	+ 2,0	+ 5,4	+ 3,9	- 0,2	+ 5,1	+ 4,1	- 3,5	- 3,9	+ 5,5
dar.: Länder der Eurozone	- 0,4	+ 1,3	+ 1,7	+ 2,1	- 3,0	+ 3,6	+ 3,1	- 2,9	- 4,0	+ 7,7
EFTA-Länder	+ 10,6	- 6,1	+ 10,7	- 3,3	- 1,3	- 13,1	+ 0,6	- 3,5	+ 0,2	- 8,6
Afrika	+ 10,0	- 5,2	- 9,1	- 32,9	- 5,7	- 29,2	+ 9,7	- 20,2	+ 8,2	+ 2,7
Amerika	- 0,0	- 6,9	- 2,8	+ 1,2	- 7,7	+ 4,3	+ 7,5	+ 3,5	- 9,2	+ 8,0
dar.: NAFTA-Länder	+ 2,9	- 5,0	- 3,5	+ 4,1	- 10,8	+ 4,7	+ 6,1	+ 3,0	- 11,2	+ 8,2
Asien	- 3,0	- 3,8	+ 9,0	- 3,3	+ 3,2	+ 6,2	+ 5,7	- 6,7	+ 2,4	+ 2,2
dar.: ASEAN-Länder	+ 2,9	+ 1,4	+ 12,7	- 9,2	+ 0,8	+ 6,4	+ 7,5	- 1,6	- 7,4	+ 4,3
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	+ 0,7	- 17,1	- 7,4	- 29,9	- 50,0	- 27,3	+ 7,0	+ 13,1	- 26,8	+ 29,4

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.– 3 Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandlungsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2012 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Außenhandel¹										
Ausfuhr insgesamt	Mill. EUR	1 061 225	1 095 766	1 093 811	90 747	92 361	95 986	93 736	92 082	93 507
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	59 744	63 462	65 726	5 504	5 326	5 409	5 424	5 185	5 203
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	983 780	1 015 814	1 005 858	83 008	84 628	88 017	85 000	82 743	84 055
Rohstoffe	Mill. EUR	14 792	16 153	17 474	1 702	1 526	1 590	1 324	1 173	1 207
Halbwaren	Mill. EUR	63 942	70 147	63 277	5 260	5 193	5 292	5 151	4 883	5 054
Fertigwaren	Mill. EUR	905 046	929 513	925 107	76 045	77 909	81 135	78 524	76 688	77 793
Vorzeugnisse	Mill. EUR	127 140	126 229	122 690	10 698	10 252	10 547	10 492	10 324	10 329
Enderzeugnisse	Mill. EUR	777 907	803 284	802 417	65 348	67 657	70 588	68 032	66 364	67 465
Ländergruppen (Bestimmungsländer)²										
Europa	Mill. EUR	752 279	751 056	748 820	63 585	64 022	65 811	64 392	62 615	64 370
darunter:										
EU-Länder	Mill. EUR	627 698	620 474	621 064	54 324	54 515	55 313	54 447	52 962	54 587
dar.: Länder der Eurozone	Mill. EUR	408 593	394 310	389 580	33 879	33 649	34 017	33 817	32 604	33 668
EFTA-Länder	Mill. EUR	56 613	58 321	56 511	4 562	4 490	4 877	4 668	4 577	4 868
Afrika	Mill. EUR	20 733	21 936	22 061	1 583	1 851	1 850	1 892	1 923	1 949
Amerika	Mill. EUR	110 424	128 703	130 924	10 286	10 989	11 283	10 984	10 843	10 574
dar.: NAFTA-Länder	Mill. EUR	88 714	104 751	106 176	8 553	9 071	9 475	9 206	9 036	8 741
Asien	Mill. EUR	167 574	179 630	179 539	14 313	14 466	15 931	15 457	15 625	15 458
dar.: ASEAN-Länder	Mill. EUR	19 577	22 746	22 074	1 637	1 715	1 742	1 906	1 704	1 757
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	Mill. EUR	10 216	14 442	12 468	980	1 033	1 110	1 011	1 076	1 156
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	Mill. EUR	+ 158 702	+ 189 841	+ 197 653	+ 15 044	+ 16 209	+ 16 602	+ 17 212	+ 17 801	+ 16 558
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	2010 = 100	114,0	116,7	115,7	117,0	117,8	122,9	118,6	115,1	119,2
Ausfuhr	2010 = 100	111,9	116,8	116,6	115,9	118,2	122,4	120,0	117,4	119,5
Index des Volumens										
Einfuhr	2010 = 100	107,0	104,5	105,6	107,8	108,7	111,0	109,1	107,1	110,0
Ausfuhr	2010 = 100	108,8	109,3	109,7	109,0	111,0	115,0	113,7	111,6	111,8
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	2010 = 100	106,6	111,7	109,6	108,6	108,4	110,7	108,8	107,5	108,3
Ausfuhr	2010 = 100	102,9	106,9	106,3	106,4	106,5	106,4	105,5	105,2	106,9
Austauschverhältnis (Terms of Trade)³	2010 = 100	96,5	95,7	97,0	98,0	98,2	96,1	97,0	97,9	98,7
		2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	821 207	757 371	755 048	47 824	77 008	62 546	65 618	59 968	57 800
dar.: Betriebsgründungen ⁴	Anzahl	144 361	134 232	128 675	8 654	12 775	11 155	11 431	10 433	9 566
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	715 136	710 932	696 335	67 284	82 436	59 086	58 767	52 855	49 245
dar.: Betriebsaufgaben ⁴	Anzahl	119 230	122 129	115 957	10 961	13 417	9 855	9 704	8 642	7 822
		2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Insolvenzen										
Insolvenzen insgesamt	Anzahl	159 418	150 298	141 332	10 028	11 520	11 300	11 451	11 195	11 027
Unternehmen	Anzahl	30 099	28 297	25 995	1 800	2 055	2 047	2 054	2 131	1 932
Verbraucher	Anzahl	103 289	97 608	91 200	6 507	7 482	7 275	7 358	7 019	7 112
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	21 558	20 278	20 137	1 448	1 647	1 645	1 715	1 694	1 661
sonstige natürliche Personen ⁵ , Nachlässe ...	Anzahl	4 472	4 115	4 000	273	336	333	324	351	322
Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	31 544	51 707	41 603	6 116	3 689	2 936	2 612	4 293	4 655

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerks-eigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Außenhandel¹										
Ausfuhr insgesamt	+ 3,3	- 0,2	+ 1,9	- 0,3	+ 4,4	+ 1,2	+ 3,9	- 2,3	- 1,8	+ 1,5
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	+ 6,2	+ 3,6	- 4,6	+ 1,5	- 6,3	- 3,7	+ 1,6	+ 0,3	- 4,4	+ 0,4
Gewerbliche Wirtschaft	+ 3,3	- 1,0	+ 1,5	- 2,2	+ 2,2	- 1,1	+ 4,0	- 3,4	- 2,7	+ 1,6
Rohstoffe	+ 9,2	+ 8,2	- 3,4	- 12,2	- 16,6	- 6,5	+ 4,2	- 16,7	- 11,4	+ 2,9
Halbwaren	+ 9,7	- 9,8	- 6,2	- 2,4	- 5,5	- 4,5	+ 1,9	- 2,7	- 5,2	+ 3,5
Fertigwaren	+ 2,7	- 0,5	+ 2,2	- 2,0	+ 3,1	- 0,8	+ 4,1	- 3,2	- 2,3	+ 1,4
Vorerzeugnisse	- 0,7	- 2,8	- 0,2	- 2,2	- 2,0	- 0,6	+ 2,9	- 0,5	- 1,6	+ 0,1
Enderzeugnisse	+ 3,3	- 0,1	+ 2,5	- 2,0	+ 4,0	- 0,9	+ 4,3	- 3,6	- 2,5	+ 1,7
Ländergruppen (Bestimmungsländer) ²										
Europa	- 0,2	- 0,3	+ 1,9	+ 0,6	+ 3,3	+ 0,3	+ 2,8	- 2,2	- 2,8	+ 2,8
darunter:										
EU-Länder	- 1,2	+ 0,1	+ 3,6	+ 4,1	+ 6,2	+ 2,6	+ 1,5	- 1,6	- 2,7	+ 3,1
dar.: Länder der Eurozone	- 3,5	- 1,2	- 0,1	+ 2,3	+ 4,4	+ 0,5	+ 1,1	- 0,6	- 3,6	+ 3,3
EFTA-Länder	+ 3,0	- 3,1	- 3,2	- 8,4	+ 1,3	+ 4,8	+ 8,6	- 4,3	- 2,0	+ 6,4
Afrika	+ 5,8	+ 0,6	- 7,8	- 5,8	- 0,3	- 2,2	- 0,1	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,3
Amerika	+ 16,6	+ 1,7	- 2,2	- 3,9	+ 4,8	+ 1,1	+ 2,7	- 2,6	- 1,3	- 2,5
dar.: NAFTA-Länder	+ 18,1	+ 1,4	+ 6,5	- 1,1	+ 7,8	+ 1,5	+ 4,5	- 2,8	- 1,8	- 3,3
Asien	+ 7,2	- 0,1	+ 5,7	- 0,6	+ 9,1	+ 5,4	+ 10,1	- 3,0	+ 1,1	- 1,1
dar.: ASEAN-Länder	+ 16,2	- 3,0	- 11,1	- 5,8	- 3,9	+ 3,0	+ 1,6	+ 9,4	- 10,6	+ 3,1
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	+ 41,4	- 13,7	+ 9,2	- 1,3	+ 5,5	+ 5,4	+ 7,5	- 9,0	+ 6,4	+ 7,5
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	+ 19,6	+ 4,1	- 12,0	- 4,4	+ 30,7	- 2,7	+ 2,4	+ 3,7	+ 3,4	- 7,0
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	+ 2,3	- 0,8	+ 5,0	+ 0,3	- 0,7	+ 1,6	+ 4,3	- 3,5	- 3,0	+ 3,6
Ausfuhr	+ 4,3	- 0,1	+ 1,5	- 0,2	+ 3,6	+ 0,9	+ 3,6	- 2,0	- 2,2	+ 1,8
Index des Volumens										
Einfuhr	- 2,4	+ 1,1	+ 5,4	+ 3,6	+ 0,1	+ 2,1	+ 2,1	- 1,7	- 1,8	+ 2,7
Ausfuhr	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,1	± 0,0	+ 3,8	+ 1,0	+ 3,6	- 1,1	- 1,8	+ 0,2
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	+ 4,8	- 1,9	- 0,4	- 3,0	- 0,7	- 0,6	+ 2,1	- 1,7	- 1,2	+ 0,7
Ausfuhr	+ 3,9	- 0,5	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,8	- 0,3	+ 1,6
Austauschverhältnis (Terms of Trade)³	- 0,9	+ 1,4	+ 0,7	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,6	- 2,2	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Unternehmen und Arbeits- stätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen	- 7,8	- 0,3	+ 4,3	+ 3,5	- 11,0	- 4,4	- 18,8	+ 4,9	- 8,6	- 3,6
dar.: Betriebsgründungen ⁴	- 7,0	- 4,1	+ 5,2	+ 1,3	- 8,1	- 3,3	- 12,7	+ 2,5	- 8,7	- 8,3
Gewerbeabmeldungen	- 0,6	- 2,1	+ 3,1	+ 2,8	- 6,4	- 1,1	- 28,3	- 0,5	- 10,1	- 6,8
dar.: Betriebsaufgaben ⁴	+ 2,4	- 5,1	- 1,1	- 3,1	- 8,5	- 3,1	- 26,5	- 1,5	- 10,9	- 9,5
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Insolvenzen										
Insolvenzen insgesamt	- 5,7	- 6,0	- 0,4	- 3,7	- 7,6	- 4,9	- 1,9	+ 1,3	- 2,2	- 1,5
Unternehmen	- 6,0	- 8,1	- 1,2	- 11,2	- 6,2	- 14,6	- 0,4	+ 0,3	+ 3,7	- 9,3
Verbraucher	- 5,5	- 6,6	- 0,7	- 2,7	- 9,8	- 3,0	- 2,8	+ 1,1	- 4,6	+ 1,3
ehemals selbstständig Tätige	- 5,9	- 0,7	+ 2,0	+ 0,6	- 2,6	+ 0,7	- 0,1	+ 4,3	- 1,2	- 1,9
sonstige natürliche Personen ⁵ , Nachlässe ...	- 8,0	- 2,8	- 2,6	+ 4,5	+ 8,7	- 10,1	- 0,9	- 2,7	+ 8,3	- 8,3
Voraussichtliche Forderungen	+ 63,9	- 19,5	+ 4,0	- 16,6	+ 78,1	+ 53,8	- 20,4	- 11,0	+ 64,4	+ 8,4

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht auflgliederbares Intrahandelsergebnis sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerks-eigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Preise										
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2010 = 100	102,1	104,1	105,7	106,4	106,7	106,5	106,4	106,7	107,0
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	102,8	106,3	110,4	112,5	112,1	111,7	111,5	111,4	111,4
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	2010 = 100	101,8	104,8	107,0	109,3	109,7	109,8	109,9	109,7	110,0
Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	101,2	103,3	104,4	103,1	108,0	108,1	106,7	104,2	100,5
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	2010 = 100	103,1	105,4	107,5	108,2	108,2	108,4	108,4	108,5	108,6
Möbel, Leuchten, Geräte u. a.										
Haushaltszubehör	2010 = 100	100,4	101,1	102,1	102,1	102,6	102,6	102,5	102,6	102,5
Gesundheitspflege	2010 = 100	100,7	103,2	99,4	100,2	100,6	100,9	101,1	101,2	101,9
Verkehr	2010 = 100	104,5	107,7	107,5	107,0	106,8	107,6	107,8	108,3	108,5
Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	96,5	94,8	93,4	92,9	92,6	92,6	92,4	92,3	92,2
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	2010 = 100	99,7	100,6	103,1	104,8	105,2	102,5	101,3	104,1	106,9
Bildungswesen	2010 = 100	99,6	94,0	95,1	93,2	93,3	93,4	93,4	93,4	93,5
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2010 = 100	101,5	103,6	106,0	107,2	107,5	107,5	108,0	108,3	108,4
Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	101,6	102,6	104,3	105,6	105,8	105,9	106,1	106,1	106,2
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Index der Einzelhandelspreise	2010 = 100	101,6	103,3	104,4	104,7	105,2	105,2	105,1	104,9	104,8
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2010 = 100	101,6	103,7	105,2	105,6	106,2	106,1	106,0	105,8	105,5
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	102,0	104,6	107,2	108,5	108,6	108,5	108,4	108,3	108,1
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	102,1	104,8	107,6	109,0	109,0	108,9	108,9	108,7	108,6
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	109,5	115,1	112,4	109,3	109,1	110,5	110,7	111,7	111,6
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	2010 = 100	91,3	85,8	81,4	79,6	78,8	78,0	78,0	78,1	78,2
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	100,7	101,8	102,7	102,9	103,3	103,3	103,2	103,3	103,2
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren	2010 = 100	100,5	102,0	104,6	106,0	106,2	106,0	106,0	106,3	105,8
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	2010 = 100	101,4	103,4	105,0	105,1	106,9	107,1	106,8	106,0	105,7
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	2010 = 100	101,8	105,2	108,8	110,0	110,5	110,3	110,0	109,5	108,8
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	2010 = 100	105,2	108,2	106,9	105,4	106,1	106,2	105,7	105,3	104,1
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte¹	2010 = 100	113,0	119,0	120,4	119,2	119,1	120,1	120,9	118,6	117,4
Pflanzliche Erzeugung	2010 = 100	114,9	125,3	119,3	116,9	117,7	120,3	121,5	116,6	111,2
darunter:										
Getreide (einschließlich Saatgut)	2010 = 100	131,2	148,0	124,9	118,7	119,2	124,0	125,5	120,5	115,0
Handelsgewächse	2010 = 100	114,1	125,3	105,0	100,2	102,6	106,4	107,1	101,3	98,6
Pflanzen und Blumen	2010 = 100	100,7	104,3	104,7	105,4	106,8	104,1	102,8	106,4	97,5
Kartoffeln (einschließlich Pflanzkartoffeln)	2010 = 100	104,0	97,2	170,6	186,4	182,1	190,8	175,0	156,8	154,0
Tierische Erzeugung	2010 = 100	111,8	114,9	121,1	120,7	120,0	120,0	120,4	119,8	121,4
Tiere	2010 = 100	110,3	121,5	120,8	113,7	112,1	112,8	115,0	116,0	120,0
Milch	2010 = 100	115,5	106,3	122,4	131,2	131,0	130,3	128,5	125,9	124,6
Eier	2010 = 100	94,0	117,4	110,2	105,5	111,8	109,3	108,6	106,4	106,4
		2011	2012	2013	Jan. 13	Apr. 13	Juli 13	Okt. 13	Jan. 14	Apr. 14
Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel^{1,2}	2010 = 100	110,8	116,0	118,2	120,4	119,8	118,2	114,3	114,6	116,3
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs	2010 = 100	113,8	119,9	122,3	125,4	124,5	122,2	116,9	117,0	119,2
darunter:										
Energie und Schmierstoffe	2010 = 100	113,1	119,1	118,6	119,6	117,2	119,0	118,5	116,5	117,1
Düngemittel	2010 = 100	114,2	125,3	121,4	126,2	126,2	119,2	113,9	111,0	111,6
Futtermittel	2010 = 100	126,3	135,5	142,7	151,4	148,9	142,4	128,2	130,7	135,8
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen	2010 = 100	102,1	104,6	106,3	105,8	106,3	106,5	106,7	107,8	108,0
Material	2010 = 100	101,7	104,3	106,0	105,6	106,0	106,1	106,2	107,6	107,5
Bauten	2010 = 100	103,2	105,8	107,5	106,4	107,3	107,9	108,3	108,5	109,4
		2011	2012	2013	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Index der Erzeugerpreise der Produkte des Holzeinschlags¹	2010 = 100	116,3	119,1	119,0	121,6	123,0	124,9	125,4	125,5	125,0
Stammholz und Stammholzabschnitte	2010 = 100	117,2	119,8	120,1	122,6	124,4	126,1	126,6	126,6	126,6
Industrieholz	2010 = 100	116,6	111,1	107,9	110,8	110,5	113,2	113,1	113,4	112,9

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Preise										
Verbraucherpreisindex für Deutschland	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,8	- 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	+ 3,4	+ 3,9	+ 1,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,2	- 0,4	- 0,2	- 0,1	± 0,0
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	+ 2,9	+ 2,1	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,3	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3
Bekleidung und Schuhe	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,6	- 0,4	+ 0,8	+ 0,1	- 1,3	- 2,3	- 3,6
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Möbel, Leuchten, Geräte u.a.										
Haushaltszubehör	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,1
Gesundheitspflege	+ 2,5	- 3,7	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7
Verkehr	+ 3,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2
Nachrichtenübermittlung	- 1,8	- 1,5	- 1,4	- 1,5	- 1,5	- 1,5	± 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	+ 0,9	+ 2,5	+ 4,3	- 0,3	+ 1,4	+ 0,7	- 2,6	- 1,2	+ 2,8	+ 2,7
Bildungswesen	- 5,6	+ 1,2	- 2,7	- 2,7	- 2,8	- 2,7	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1
Andere Waren und Dienstleistungen	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Index der Einzelhandelspreise	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	± 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,1
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,3
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	+ 2,5	+ 2,5	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 2,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	± 0,0	- 0,2	- 0,1
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	+ 5,1	- 2,3	- 2,1	- 1,2	- 0,4	- 2,2	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,9	- 0,1
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	- 6,0	- 5,1	- 5,9	- 4,9	- 4,4	- 3,9	- 1,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,1
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren	+ 1,5	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,5	- 0,2	± 0,0	+ 0,3	- 0,5
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,9	+ 2,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,7	- 0,3
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	+ 3,3	+ 3,4	+ 1,3	+ 0,3	- 0,4	- 0,5	- 0,2	- 0,3	- 0,5	- 0,6
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	+ 2,9	- 1,2	- 1,0	- 0,9	- 0,8	- 1,5	+ 0,1	- 0,5	- 0,4	- 1,1
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte¹	+ 5,3	+ 1,2	- 3,0	- 2,8	- 4,4	- 3,5	+ 0,8	+ 0,7	- 1,9	- 1,0
Pflanzliche Erzeugung	+ 9,1	- 4,8	- 9,7	- 10,2	- 14,5	- 12,6	+ 2,2	+ 1,0	- 4,0	- 4,6
darunter:										
Getreide (einschließlich Saatgut)	+ 12,8	- 15,6	- 17,8	- 18,1	- 19,2	- 16,5	+ 4,0	+ 1,2	- 4,0	- 4,6
Handelsgewächse	+ 9,8	- 16,2	- 11,6	- 11,6	- 15,1	- 15,5	+ 3,7	+ 0,7	- 5,4	- 2,7
Pflanzen und Blumen	+ 3,6	+ 0,4	- 7,7	- 4,1	- 4,1	- 4,2	- 2,5	- 1,2	+ 3,5	- 8,4
Kartoffeln (einschließlich Pflanzkartoffeln)	- 6,5	+ 75,5	+ 23,9	+ 8,1	- 9,7	- 10,6	+ 4,8	- 8,3	- 10,4	- 1,8
Tierische Erzeugung	+ 2,8	+ 5,4	+ 2,0	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,7	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	+ 1,3
Tiere	+ 10,2	- 0,6	- 7,4	- 5,2	- 0,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 0,9	+ 3,4
Milch	- 8,0	+ 15,1	+ 15,9	+ 14,1	+ 8,3	+ 6,1	- 0,5	- 1,4	- 2,0	- 1,0
Eier	+ 24,9	- 6,1	- 6,3	- 3,0	- 3,7	+ 0,8	- 2,2	- 0,6	- 2,0	± 0,0
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Juli 13	Okt. 13	Jan. 14	Apr. 14	Juli 13	Okt. 13	Jan. 14	Apr. 14
Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel^{1,2}	+ 4,7	+ 1,9	+ 0,8	- 4,9	- 4,8	- 2,9	- 1,3	- 3,3	+ 0,3	+ 1,5
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs	+ 5,4	+ 2,0	+ 0,5	- 6,8	- 6,7	- 4,3	- 1,8	- 4,3	+ 0,1	+ 1,9
darunter:										
Energie und Schmierstoffe	+ 5,3	- 0,4	+ 1,2	- 2,5	- 2,6	- 0,1	+ 1,5	- 0,4	- 1,7	+ 0,5
Düngemittel	+ 9,7	- 3,1	- 5,5	- 12,4	- 12,0	- 11,6	- 5,5	- 4,4	- 2,5	+ 0,5
Futtermittel	+ 7,3	+ 5,3	+ 0,6	- 14,4	- 13,7	- 8,8	- 4,4	- 10,0	+ 2,0	+ 3,9
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,2
Material	+ 2,6	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,3	- 0,1
Bauten	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,8
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14
Index der Erzeugerpreise der Produkte des Holzeinschlags¹	+ 2,4	- 0,1	+ 5,2	+ 4,7	+ 5,8	+ 6,2	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,1	- 0,4
Stammholz und Stammholzabschnitte	+ 2,2	+ 0,3	+ 6,1	+ 5,6	+ 5,9	+ 6,5	+ 1,4	+ 0,4	± 0,0	± 0,0
Industrieholz	- 4,7	- 2,9	+ 4,1	+ 2,3	+ 5,9	+ 8,0	+ 2,4	- 0,1	+ 0,3	- 0,4

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz)¹	2010 = 100	105,3	107,0	106,9	106,5	106,2	106,1	105,9	105,9	105,8
ohne Mineralölzeugnisse	2010 = 100	104,8	106,2	106,4	106,1	105,9	105,7	105,6	105,5	105,4
ohne Energie	2010 = 100	103,6	104,7	105,0	104,9	104,9	104,9	104,9	104,9	105,0
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	2010 = 100	104,4	106,0	105,9	105,7	105,6	105,6	105,6	105,7	105,6
Energie	2010 = 100	109,7	113,0	112,0	110,6	109,7	109,2	108,6	108,6	107,9
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	105,6	105,8	104,6	103,7	103,6	103,5	103,5	103,4	103,6
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	101,2	102,2	103,0	103,3	103,3	103,3	103,4	103,5	103,5
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2010 = 100	103,5	106,3	108,4	109,2	109,2	109,4	109,3	109,4	109,5
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	101,7	103,3	104,3	105,4	105,5	105,5	105,6	105,7	105,8
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	103,8	106,8	109,0	109,7	109,8	109,9	109,9	110,0	110,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	111,2	123,3	125,0	127,7	124,6	123,2	119,2	118,2	115,2
Kohle	2010 = 100	109,9	113,0	114,1	114,7	113,8	112,9	112,1	112,1	112,2
Erdöl und Erdgas	2010 = 100	118,2	142,2	143,4	148,1	141,4	138,4	129,9	127,9	120,7
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	2010 = 100	102,2	104,5	107,5	109,2	109,4	109,7	109,7	109,2	109,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2010 = 100	104,2	105,7	105,7	105,5	105,4	105,5	105,5	105,6	105,6
Nahrungs- und Futtermittel	2010 = 100	106,7	110,7	113,9	113,9	114,0	114,3	114,2	114,3	114,2
Getränke	2010 = 100	101,8	104,8	106,7	107,4	107,9	108,2	108,2	108,2	108,4
Tabakerzeugnisse	2010 = 100	102,3	105,1	108,7	112,5	112,5	112,5	112,5	112,8	113,3
Textilien	2010 = 100	105,6	107,3	107,9	108,4	108,5	108,6	108,7	108,6	108,7
Bekleidung	2010 = 100	103,0	106,4	108,4	109,1	109,2	109,3	109,3	109,3	109,6
Leder und Lederwaren	2010 = 100	103,3	105,8	107,7	109,4	109,5	109,7	110,1	110,1	110,3
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	2010 = 100	106,3	106,2	107,8	110,0	110,0	109,9	109,3	109,7	109,7
Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	106,7	105,3	104,6	105,2	105,1	104,8	104,6	104,2	104,0
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	2010 = 100	105,2	104,9	104,6	105,3	105,2	105,1	105,2	104,9	104,9
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	2010 = 100	101,0	101,5	101,3	101,0	100,9	100,7	100,6	100,4	100,2
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	2010 = 100	116,0	123,3	117,1	113,2	112,0	113,5	113,4	114,8	113,6
dar.: Mineralölzeugnisse	2010 = 100	116,1	123,8	118,1	114,3	113,1	114,6	114,5	115,9	114,8
Chemische Erzeugnisse	2010 = 100	108,0	111,2	109,9	108,2	108,3	108,1	108,3	108,2	108,3
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	2010 = 100	98,5	97,9	97,4	97,8	97,8	97,7	97,6	97,6	97,4
Gummi- und Kunststoffwaren	2010 = 100	104,2	106,6	107,3	107,8	107,7	107,8	107,7	107,8	107,8
Gummiwaren	2010 = 100	105,0	110,1	109,6	108,8	108,8	108,9	108,7	108,7	108,7
Kunststoffwaren	2010 = 100	104,0	105,9	106,8	107,6	107,5	107,5	107,5	107,6	107,6
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	2010 = 100	101,9	104,3	105,7	106,0	106,2	106,2	106,3	106,2	106,2
Glas und Glaswaren	2010 = 100	100,5	99,6	98,8	98,9	98,7	98,7	98,8	98,4	98,9
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	2010 = 100	100,3	100,4	102,4	103,8	103,9	103,9	103,9	103,9	103,9
Metalle	2010 = 100	109,7	106,8	101,6	99,0	98,4	98,1	98,4	98,3	99,0
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen	2010 = 100	110,3	105,7	100,7	98,1	97,8	97,4	97,4	96,7	96,4
NE-Metalle und Halbzeug daraus	2010 = 100	111,7	109,3	100,8	96,5	94,9	94,5	95,6	96,1	98,7
Gießereierzeugnisse	2010 = 100	103,7	103,8	103,7	103,3	103,3	103,0	102,9	103,1	103,1
Metallerzeugnisse	2010 = 100	102,7	103,6	103,3	103,0	103,0	103,0	103,0	103,1	103,2
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	2010 = 100	92,6	87,7	85,7	85,2	85,0	84,9	84,9	84,9	84,9
Elektrische Ausrüstungen	2010 = 100	101,7	102,8	103,5	103,8	103,8	103,8	103,9	103,9	104,1
Maschinen	2010 = 100	101,9	103,9	105,4	106,3	106,4	106,5	106,5	106,5	106,6
Kraftwagen und Kraftwagenteile	2010 = 100	100,9	101,5	101,8	101,8	101,8	101,8	101,8	101,8	101,9
Sonstige Fahrzeuge	2010 = 100	103,3	104,3	104,8	105,0	105,1	105,2	105,2	105,2	105,2
Möbel	2010 = 100	102,3	104,6	106,2	107,4	107,5	107,7	107,8	107,8	108,0
Waren a. n. g.	2010 = 100	103,0	104,1	105,4	106,3	106,3	106,3	106,3	106,4	106,5
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	2010 = 100	108,2	110,2	110,3	109,1	108,4	107,6	107,1	106,9	106,4
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	2010 = 100	108,6	110,6	110,5	109,2	108,5	107,7	107,2	106,9	106,4
Elektrischer Strom	2010 = 100	106,0	99,8	96,7	95,0	94,1	93,2	93,1	93,2	93,0
Erdgas (Verteilung)	2010 = 100	114,5	126,2	127,1	124,7	124,0	122,9	121,5	120,7	119,7
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	2010 = 100	107,0	116,2	119,7	119,4	119,3	119,1	118,8	118,8	118,4
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	2010 = 100	101,1	103,1	104,9	106,6	106,1	105,9	106,1	106,1	106,0

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

			Vergleich							
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz)¹	+ 1,6	- 0,1	- 0,9	- 0,8	- 0,7	- 0,8	- 0,1	- 0,2	± 0,0	- 0,1
ohne Mineralölzeugnisse	+ 1,3	+ 0,2	- 0,9	- 0,8	- 0,8	- 0,7	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1
ohne Energie	+ 1,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	+ 1,5	- 0,1	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	- 0,1
Energie	+ 3,0	- 0,9	- 3,0	- 2,6	- 2,4	- 3,2	- 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,6
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 0,2	- 1,1	- 1,6	- 1,3	- 1,1	- 0,5	- 0,1	± 0,0	- 0,1	+ 0,2
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,4	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 2,9	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 10,9	+ 1,4	- 2,5	- 4,3	- 5,3	- 6,7	- 1,1	- 3,2	- 0,8	- 2,5
Kohle	+ 2,8	+ 1,0	- 1,1	- 1,8	- 1,8	- 1,7	- 0,8	- 0,7	± 0,0	+ 0,1
Erdöl und Erdgas	+ 20,3	+ 0,8	- 5,5	- 9,0	- 10,8	- 13,8	- 2,1	- 6,1	- 1,5	- 5,6
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,4
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,4	± 0,0	- 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Nahrungs- und Futtermittel	+ 3,7	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,1
Getränke	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,2
Tabakerzeugnisse	+ 2,7	+ 3,4	+ 5,9	+ 5,9	+ 2,9	+ 2,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,4
Textilien	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
Bekleidung	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Leder und Lederwaren	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,4	± 0,0	+ 0,2
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	- 0,1	+ 1,5	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,5	- 0,1	- 0,5	+ 0,4	± 0,0
Papier, Pappe und Waren daraus	- 1,3	- 0,7	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,4	- 0,2
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	- 0,3	- 0,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	± 0,0
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	+ 0,5	- 0,2	- 0,6	- 0,6	- 0,9	- 1,1	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,2
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	+ 6,3	- 5,0	- 2,7	- 1,9	- 0,8	- 3,5	+ 1,3	- 0,1	+ 1,2	- 1,0
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 6,6	- 4,6	- 2,5	- 1,7	- 0,6	- 3,4	+ 1,3	- 0,1	+ 1,2	- 0,9
Chemische Erzeugnisse	+ 3,0	- 1,2	- 2,8	- 1,9	- 1,5	- 1,0	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	- 0,6	- 0,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,2
Gummi- und Kunststoffwaren	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	± 0,0
Gummiwaren	+ 4,9	- 0,5	- 0,7	- 0,9	- 0,9	- 0,8	+ 0,1	- 0,2	± 0,0	± 0,0
Kunststoffwaren	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	+ 2,4	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	- 0,1	± 0,0
Glas und Glaswaren	- 0,9	- 0,8	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,3	- 0,9	± 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 0,5
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	+ 0,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Metalle	- 2,6	- 4,9	- 4,6	- 3,7	- 2,9	- 0,7	- 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,7
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegerungen	- 4,2	- 4,7	- 5,5	- 4,2	- 4,1	- 2,0	- 0,4	± 0,0	- 0,7	- 0,3
NE-Metalle und Halbzeug daraus	- 2,1	- 7,8	- 6,5	- 5,3	- 3,1	+ 0,7	- 0,4	+ 1,2	+ 0,5	+ 2,7
Gießereierzeugnisse	+ 0,1	- 0,1	- 0,9	- 1,1	- 0,7	- 0,6	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	± 0,0
Metallerzeugnisse	+ 0,9	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	- 5,3	- 2,3	- 1,2	- 1,5	- 1,4	- 1,2	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Elektrische Ausrüstungen	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,7	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2
Maschinen	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Kraftwagen und Kraftwagenteile	+ 0,6	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Sonstige Fahrzeuge	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Möbel	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2
Waren a. n. g.	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	+ 1,8	+ 0,1	- 3,1	- 2,5	- 2,6	- 2,8	- 0,7	- 0,5	- 0,2	- 0,5
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	+ 1,8	- 0,1	- 3,2	- 2,7	- 2,7	- 3,0	- 0,7	- 0,5	- 0,3	- 0,5
Elektrischer Strom	- 5,8	- 3,1	- 4,6	- 2,8	- 2,1	- 2,6	- 1,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,2
Erdgas (Verteilung)	+ 10,2	+ 0,7	- 3,8	- 4,6	- 5,3	- 5,4	- 0,9	- 1,1	- 0,7	- 0,8
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	+ 8,6	+ 3,0	- 0,8	- 1,0	- 0,9	- 1,2	- 0,2	- 0,3	± 0,0	- 0,3
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,0	- 0,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,1

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Preise										
Preisindizes für Bauwerke¹										
Neubau										
Wohngebäude	2010 = 100	102,8	105,4	107,5	106,8	107,4	107,8	108,1	108,9	109,2
Bürogebäude	2010 = 100	103,0	105,5	107,6	106,9	107,5	107,9	108,2	109,1	109,4
Gewerbliche Betriebsgebäude	2010 = 100	103,2	105,8	107,8	107,1	107,7	108,1	108,3	109,2	109,5
Straßenbau	2010 = 100	102,5	106,3	108,9	107,9	108,7	109,4	109,6	109,7	110,0
Brücken im Straßenbau	2010 = 100	103,0	105,2	106,5	105,9	106,5	106,7	106,9	107,4	107,5
Ortskanäle	2010 = 100	101,9	104,5	106,4	105,6	106,3	106,7	106,9	107,3	107,7
Instandhaltung von Wohngebäuden										
ohne Schönheitsreparaturen	2010 = 100	103,0	106,1	109,0	108,1	108,8	109,3	109,7	110,7	111,2
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	2010 = 100	101,4	103,6	105,8	105,2	105,5	106,0	106,3	106,9	107,7
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Index der Großhandelsverkaufspreise¹	2010 = 100	105,8	108,0	107,4	106,4	106,4	106,6	106,5	106,4	106,5
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren	2010 = 100	123,4	132,2	126,0	117,4	118,4	120,7	120,1	118,9	115,4
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren	2010 = 100	104,9	107,7	111,5	112,4	112,4	112,3	112,0	112,1	112,1
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	2010 = 100	101,6	103,4	104,0	104,4	104,4	104,5	104,4	104,4	104,4
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik	2010 = 100	91,5	90,0	87,6	86,6	86,4	86,2	86,2	86,1	86,3
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör	2010 = 100	103,1	105,7	107,4	107,8	107,8	107,7	107,7	107,7	107,9
Sonstiger Großhandel	2010 = 100	110,5	112,5	109,5	107,2	107,2	107,4	107,4	107,4	108,1
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt										
Gesamtindex	2010 = 100	105,5	128,8	129,5	134,2	134,3	134,0	136,8	137,9	138,9
Güterbeförderung										
Linienfahrt insgesamt	2010 = 100	105,5	130,5	131,5	136,7	136,8	136,5	139,4	140,6	141,5
Einkommende Linienfahrt	2010 = 100	94,4	106,8	100,8	113,2	113,7	112,6	112,5	113,1	113,7
Ausgehende Linienfahrt	2010 = 100	117,8	156,5	165,3	162,5	162,3	162,8	168,9	170,9	172,1
Europa										
Einkommende Linienfahrt	2010 = 100	106,9	111,6	105,9	108,3	108,7	107,7	107,2	107,4	107,6
Ausgehende Linienfahrt	2010 = 100	108,9	113,6	105,3	106,9	107,4	105,7	104,6	105,0	105,1
Afrika										
Einkommende Linienfahrt	2010 = 100	104,9	109,8	106,6	109,7	110,0	109,6	109,7	109,7	110,0
Ausgehende Linienfahrt	2010 = 100	102,1	114,8	101,7	98,0	98,0	96,9	98,2	98,6	99,6
Amerika										
Einkommende Linienfahrt	2010 = 100	102,5	114,8	100,0	96,9	96,9	95,5	96,6	97,1	98,2
Ausgehende Linienfahrt	2010 = 100	101,9	114,9	102,4	98,5	98,5	97,4	98,8	99,3	100,2
Asien/Australien										
Einkommende Linienfahrt	2010 = 100	119,1	147,6	153,5	149,5	149,3	147,3	151,9	153,1	154,3
Ausgehende Linienfahrt	2010 = 100	100,1	115,1	119,7	116,1	116,0	114,6	114,8	115,6	116,5
RoRo-Fährverkehr										
Einkommende Linienfahrt	2010 = 100	134,9	174,7	181,6	177,4	177,0	174,5	182,7	184,3	185,8
Ausgehende Linienfahrt	2010 = 100	80,6	117,0	116,4	141,2	141,9	145,1	148,0	150,1	151,0
Personenbeförderung										
Einkommende Linienfahrt	2010 = 100	78,9	92,9	76,4	114,4	115,6	114,9	115,2	115,5	116,1
Ausgehende Linienfahrt	2010 = 100	84,6	173,1	209,9	203,6	203,3	215,6	224,5	230,7	232,3
RoRo-Fährverkehr	2010 = 100	105,6	108,5	104,4	103,6	103,6	103,6	104,4	104,2	104,4
Personenbeförderung	2010 = 100	105,4	117,8	117,8	119,2	121,2	115,3	126,8	128,1	133,4

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal	1. Vj 14 gegenüber Vorquartal	2. Vj 14 gegenüber Vorquartal
Preise										
Preisindizes für Bauwerke¹										
Neubau										
Wohngebäude	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,3
Bürogebäude	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3
Gewerbliche Betriebsgebäude	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,3
Straßenbau	+ 3,7	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3
Brücken im Straßenbau	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1
Ortskanäle	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4
Instandhaltung von Wohngebäuden										
ohne Schönheitsreparaturen	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,7
Index der Großhandelsverkaufspreise¹										
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren	+ 7,1	- 4,7	- 9,2	- 8,5	- 7,8	- 5,8	+ 1,9	- 0,5	- 1,0	- 2,9
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	- 0,4	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	± 0,0
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern										
Geräten der Informations- und	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Kommunikationstechnik	- 1,6	- 2,7	- 2,2	- 1,8	- 2,0	- 1,5	- 0,2	± 0,0	- 0,1	+ 0,2
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör	+ 2,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4	- 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,2
Sonstiger Großhandel	+ 1,8	- 2,7	- 2,7	- 1,6	- 1,1	- 0,7	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,7
Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt										
Gesamtindex										
+ 22,1	+ 0,5	+ 1,8	+ 3,6	+ 5,9	+ 8,1	- 0,2	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,7	
Güterbeförderung										
+ 22,2	+ 0,5	+ 1,7	+ 3,6	+ 5,9	+ 8,0	- 0,2	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,6	
Linienfahrt insgesamt										
+ 23,7	+ 0,8	+ 2,0	+ 3,8	+ 6,3	+ 8,5	- 0,2	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,6	
Einkommende Linienfahrt										
+ 13,1	- 5,6	+ 5,3	+ 9,3	+ 14,9	+ 20,6	- 1,0	- 0,1	+ 0,5	+ 0,5	
Ausgehende Linienfahrt										
+ 32,9	+ 5,6	- 0,4	± 0,0	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,3	+ 3,7	+ 1,2	+ 0,7	
Europa										
+ 4,4	- 5,1	- 0,1	+ 0,6	+ 1,1	+ 2,3	- 0,9	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2	
Einkommende Linienfahrt										
+ 4,3	- 7,3	- 2,1	- 2,6	- 0,7	± 0,0	- 1,6	- 1,0	+ 0,4	+ 0,1	
Ausgehende Linienfahrt										
+ 4,7	- 2,9	+ 1,9	+ 3,6	+ 2,9	+ 4,5	- 0,4	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3	
Afrika										
+ 12,4	- 11,4	- 7,0	- 6,7	- 5,7	- 2,6	- 1,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,0	
Einkommende Linienfahrt										
+ 12,0	- 12,9	- 6,9	- 6,8	- 5,8	- 2,4	- 1,4	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,1	
Ausgehende Linienfahrt										
+ 12,8	- 10,9	- 7,1	- 6,6	- 5,6	- 2,7	- 1,1	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,9	
Amerika										
+ 23,9	+ 4,0	- 4,2	- 4,1	- 3,7	- 1,3	- 1,3	+ 3,1	+ 0,8	+ 0,8	
Einkommende Linienfahrt										
+ 15,0	+ 4,0	- 5,2	- 7,0	- 6,0	- 2,8	- 1,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,8	
Ausgehende Linienfahrt										
+ 29,5	+ 3,9	- 3,6	- 2,6	- 2,4	- 0,5	- 1,4	+ 4,7	+ 0,9	+ 0,8	
Asien/Australien										
+ 45,2	- 0,5	+ 18,4	+ 26,3	+ 37,3	+ 40,1	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,6	
Einkommende Linienfahrt										
+ 17,7	- 17,8	+ 27,5	+ 50,6	+ 76,6	+ 100,2	- 0,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	
Ausgehende Linienfahrt										
+ 104,6	+ 21,3	+ 8,7	+ 5,8	+ 8,9	+ 3,7	+ 6,1	+ 4,1	+ 2,8	+ 0,7	
RoRo-Fährverkehr										
+ 2,7	- 3,8	- 2,4	- 1,0	- 0,2	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	- 0,2	+ 0,2	
Personenbeförderung										
+ 11,8	± 0,0	+ 6,4	+ 12,6	+ 12,2	+ 7,0	- 4,9	+ 10,0	+ 1,0	+ 4,1	

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Preise										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	2010 = 100	99,4	99,4	101,2	103,2	103,2	103,2	103,2	103,2	103,1
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations-	2010 = 100	96,8	95,1	93,6	92,9	92,8	92,8	92,7	92,6	92,4
dienstleistungen										
Telefondienstleistungen im Festnetz und										
Internetnutzung ¹	2010 = 100	97,0	95,8	94,9	94,6	94,6	94,6	94,5	94,4	94,3
Mobiltelefondienstleistungen	2010 = 100	96,5	93,9	91,6	90,3	90,2	90,1	89,9	89,8	89,6
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Index der Einfuhrpreise	2010 = 100	106,4	108,7	105,9	104,7	104,1	103,8	103,8	104,0	103,6
Güter aus EU-Ländern	2010 = 100	106,5	108,4	106,9	106,1	105,6	105,3	105,3	105,3	105,0
Güter aus Drittländern	2010 = 100	106,3	108,8	105,4	103,9	103,2	102,9	103,0	103,3	102,8
Güter der Ernährungswirtschaft	2010 = 100	107,5	111,6	112,6	113,5	113,2	113,0	112,2	111,4	110,7
Güter der Gewerblichen Wirtschaft	2010 = 100	106,3	108,4	105,3	103,8	103,2	102,9	103,0	103,3	102,9
Rohstoffe	2010 = 100	127,5	133,3	124,2	120,9	117,8	115,6	114,9	115,4	111,1
Halbwaren	2010 = 100	116,9	118,9	110,9	106,6	105,4	106,1	107,0	107,9	108,5
Fertigwaren	2010 = 100	101,2	102,7	101,3	100,6	100,4	100,3	100,4	100,6	100,7
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei	2010 = 100	106,1	105,9	103,0	101,5	101,1	101,1	101,4	101,5	101,9
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	2010 = 100	98,1	99,5	97,7	97,1	96,9	96,7	96,8	97,0	97,0
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	103,1	106,4	106,8	106,7	106,5	106,7	106,7	106,8	106,8
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	99,7	101,8	101,0	100,0	99,7	99,5	99,7	99,9	99,8
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2010 = 100	104,2	107,8	108,7	108,7	108,7	108,9	108,9	108,9	109,0
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	128,3	137,6	128,0	124,1	121,1	119,7	119,2	120,3	116,2
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	109,3	111,7	109,6	110,6	110,3	109,3	107,8	105,7	103,8
Erzeugnisse der Energieproduzenten.....	2010 = 100	106,3	108,6	105,9	104,7	104,0	103,8	103,8	104,1	103,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2010 = 100	103,4	105,2	103,4	102,5	102,2	102,2	102,4	102,6	102,7
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Index der Ausfuhrpreise	2010 = 100	103,3	104,9	104,3	104,0	103,8	103,9	103,9	104,0	104,1
Güter für EU-Länder	2010 = 100	103,9	105,2	104,8	104,3	104,0	104,0	103,9	104,0	104,1
Güter für Drittländer	2010 = 100	102,8	104,7	104,0	103,8	103,6	103,8	103,9	104,0	104,2
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei	2010 = 100	105,0	105,8	104,4	103,6	103,3	103,3	103,4	103,5	103,8
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	2010 = 100	100,8	102,6	102,4	102,6	102,5	102,6	102,6	102,8	102,9
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	102,9	105,2	105,9	106,4	106,4	106,6	106,6	106,8	106,9
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	101,0	101,9	101,9	102,0	102,2	102,2	102,3	102,4	102,3
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2010 = 100	103,4	106,1	106,9	107,6	107,5	107,7	107,7	107,9	108,1
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	122,0	130,1	123,2	118,1	114,9	115,0	113,9	114,9	113,5
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	115,7	117,2	115,8	110,5	112,6	113,2	111,6	109,3	107,5
Erzeugnisse der Energieproduzenten.....	2010 = 100	103,0	104,7	104,2	104,0	103,8	103,9	103,9	104,1	104,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2010 = 100	102,9	104,6	104,1	104,0	103,8	103,9	103,9	104,1	104,2

¹ Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	± 0,0	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations-										
dienstleistungen	- 1,8	- 1,6	- 1,3	- 1,3	- 1,3	- 1,4	± 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,2
Telefondienstleistungen im Festnetz und										
Internetnutzung ¹	- 1,2	- 0,9	- 0,5	- 0,6	- 0,7	- 0,9	± 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Mobiltelefondienstleistungen	- 2,7	- 2,4	- 2,4	- 2,4	- 2,1	- 2,1	- 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,2
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Index der Einfuhrpreise	+ 2,2	- 2,6	- 2,4	- 2,1	- 1,2	- 1,7	- 0,3	± 0,0	+ 0,2	- 0,4
Güter aus EU-Ländern	+ 1,8	- 1,4	- 2,0	- 1,5	- 0,9	- 1,1	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Güter aus Drittländern	+ 2,4	- 3,1	- 2,7	- 2,3	- 1,3	- 2,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,3	- 0,5
Güter der Ernährungswirtschaft	+ 3,8	+ 0,9	- 0,7	- 1,7	- 0,6	- 1,0	- 0,2	- 0,7	- 0,7	- 0,6
Güter der Gewerblichen Wirtschaft	+ 2,0	- 2,9	- 2,6	- 2,1	- 1,2	- 1,8	- 0,3	+ 0,1	+ 0,3	- 0,4
Rohstoffe	+ 4,5	- 6,8	- 7,1	- 6,4	- 4,9	- 9,2	- 1,9	- 0,6	+ 0,4	- 3,7
Halbwaren	+ 1,7	- 6,7	- 4,8	- 2,6	- 0,2	- 0,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,6
Fertigwaren	+ 1,5	- 1,4	- 1,4	- 1,1	- 0,6	- 0,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei	- 0,2	- 2,7	- 2,8	- 2,1	- 1,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	+ 1,4	- 1,8	- 1,3	- 1,1	- 0,8	- 0,7	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 3,2	+ 0,4	- 0,4	- 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 2,1	- 0,8	- 2,2	- 2,1	- 1,2	- 1,6	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 3,5	+ 0,8	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,2	- 7,0	- 5,6	- 4,4	- 3,0	- 8,2	- 1,2	- 0,4	+ 0,9	- 3,4
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 2,2	- 1,9	- 3,7	- 5,3	- 2,5	- 2,7	- 0,9	- 1,4	- 1,9	- 1,8
Erzeugnisse der Energieproduzenten.....	+ 2,2	- 2,5	- 2,3	- 1,9	- 1,1	- 1,7	- 0,2	± 0,0	+ 0,3	- 0,4
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,7	- 1,7	- 1,4	- 1,1	- 0,6	- 0,6	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Index der Ausfuhrpreise	+ 1,5	- 0,6	- 0,8	- 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Güter für EU-Länder	+ 1,3	- 0,4	- 1,1	- 0,9	- 0,6	- 0,4	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Güter für Drittländer	+ 1,8	- 0,7	- 0,6	- 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei	+ 0,8	- 1,3	- 1,6	- 1,2	- 0,8	- 0,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	+ 1,8	- 0,2	- 0,1	± 0,0	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 0,9	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 2,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 6,6	- 5,3	- 6,7	- 5,2	- 2,7	- 7,7	+ 0,1	- 1,0	+ 0,9	- 1,2
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,3	- 1,2	- 6,7	- 7,1	- 7,1	- 6,7	+ 0,5	- 1,4	- 2,1	- 1,6
Erzeugnisse der Energieproduzenten.....	+ 1,7	- 0,5	- 0,6	- 0,4	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,7	- 0,5	- 0,5	- 0,4	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1

¹ Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bezahlte Wochenarbeitszeit*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	39,1	39,0	39,1	39,1	38,8	39,1	39,3	39,2	38,9
Männer	Std.	39,2	39,2	39,2	39,3	38,8	39,2	39,4	39,3	38,9
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,9	38,9	38,8	38,8	38,9	38,9	38,8
Produzierendes Gewerbe	Std.	38,5	38,5	38,5	38,7	37,8	38,6	38,8	38,7	38,1
Männer	Std.	38,6	38,6	38,6	38,8	37,8	38,7	38,9	38,8	38,1
Frauen	Std.	37,9	38,1	38,1	38,2	37,8	38,0	38,3	38,2	38,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	40,6	40,6	40,5	40,5	39,9	40,4	41,0	40,6	40,1
Männer	Std.	40,7	40,7	40,6	40,7	40,0	40,6	41,2	40,8	40,3
Frauen	Std.	38,6	38,6	38,7	38,6	38,5	38,7	38,8	38,7	38,3
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	38,3	38,3	38,4	38,4	38,1	38,3	38,5	38,5	38,2
Männer	Std.	38,4	38,4	38,4	38,5	38,2	38,4	38,6	38,6	38,2
Frauen	Std.	37,8	38,0	38,0	38,1	37,7	37,9	38,2	38,2	37,9
Energieversorgung	Std.	38,6	38,5	38,5	38,6	38,5	38,5	38,6	38,6	38,7
Männer	Std.	38,7	38,6	38,6	38,6	38,5	38,6	38,6	38,6	38,8
Frauen	Std.	38,2	38,3	38,4	38,3	38,4	38,4	38,4	38,4	38,5
Wasserversorgung*	Std.	40,3	40,6	40,5	40,7	40,2	40,5	40,7	40,6	40,0
Männer	Std.	40,5	40,8	40,7	40,9	40,4	40,7	40,9	40,8	40,2
Frauen	Std.	39,2	39,3	39,4	39,3	39,2	39,4	39,6	39,4	39,2
Baugewerbe	Std.	39,1	39,0	38,7	39,6	35,6	39,4	40,0	39,5	37,0
Männer	Std.	39,1	39,0	38,6	39,6	35,4	39,4	40,1	39,6	36,9
Frauen	Std.	38,8	38,9	38,9	39,1	38,6	38,9	39,1	39,0	38,9
Dienstleistungsbereich	Std.	39,4	39,4	39,4	39,4	39,3	39,4	39,5	39,5	39,4
Männer	Std.	39,7	39,6	39,7	39,7	39,5	39,7	39,8	39,7	39,6
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1	39,1	39,0
Handel?	Std.	39,2	39,1	39,3	39,1	39,1	39,2	39,4	39,3	39,3
Männer	Std.	39,5	39,3	39,5	39,4	39,4	39,5	39,7	39,6	39,5
Frauen	Std.	38,7	38,5	38,7	38,5	38,6	38,7	38,8	38,8	38,8
Verkehr und Lagererei	Std.	40,4	40,3	40,4	40,4	40,2	40,4	40,6	40,6	40,5
Männer	Std.	40,7	40,6	40,7	40,7	40,4	40,7	40,9	40,9	40,8
Frauen	Std.	38,9	38,9	39,0	39,0	38,8	38,9	39,0	39,0	39,0
Gastgewerbe	Std.	39,4	39,4	39,5	39,5	39,3	39,5	39,7	39,7	39,4
Männer	Std.	39,7	39,7	39,9	39,8	39,6	39,9	40,0	40,1	39,7
Frauen	Std.	39,2	39,2	39,2	39,2	38,9	39,2	39,4	39,2	39,2
Information und Kommunikation	Std.	39,0	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,2	39,2	39,2
Männer	Std.	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,4	39,4	39,3
Frauen	Std.	38,5	38,7	38,7	38,8	38,7	38,7	38,7	38,8	38,8
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,6
Männer	Std.	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,7
Frauen	Std.	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,3	38,5	38,7	38,5	38,6	38,7	38,7	38,7	38,8
Männer	Std.	38,5	38,7	38,8	38,6	38,7	38,8	38,9	38,8	38,9
Frauen	Std.	38,1	38,4	38,5	38,4	38,4	38,5	38,6	38,5	38,6
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,3	39,2	39,2	39,3	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2
Männer	Std.	39,5	39,4	39,3	39,4	39,2	39,3	39,4	39,4	39,3
Frauen	Std.	38,8	38,9	38,9	39,0	38,9	38,9	39,0	39,0	38,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,7	38,6	38,6	38,8	38,1	38,6	38,8	38,8	38,3
Männer	Std.	39,0	38,8	38,8	39,0	38,2	38,8	39,1	39,0	38,4
Frauen	Std.	38,1	38,0	38,1	38,2	37,7	38,1	38,3	38,2	37,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht	Std.	39,8	39,8	39,9	39,8	39,9	39,9	39,9	39,9	40,0
Männer	Std.	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Frauen	Std.	39,6	39,7	39,8	39,7	39,8	39,8	39,8	39,8	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,4	39,5	39,5	39,5	39,4	39,5	39,5	39,4	39,4
Männer	Std.	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	40,0	40,0	39,9	39,9
Frauen	Std.	39,1	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,3	39,2	39,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,2	39,4	39,4	39,4	39,4	39,4	39,6	39,4	39,5
Männer	Std.	39,3	39,4	39,5	39,5	39,5	39,5	39,6	39,5	39,5
Frauen	Std.	39,0	39,4	39,3	39,3	39,2	39,2	39,5	39,4	39,4
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	39,0	39,0	39,2	39,1	39,1	39,1	39,3	39,3	39,1
Männer	Std.	39,3	39,3	39,4	39,4	39,3	39,4	39,5	39,6	39,4
Frauen	Std.	38,7	38,8	39,0	38,9	38,9	39,0	39,0	39,0	38,8
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	19,51	19,98	20,31	20,23	20,18	20,28	20,30	20,49	20,54
Männer	EUR	20,59	21,13	21,41	21,40	21,31	21,37	21,38	21,59	21,68
Frauen	EUR	16,98	17,35	17,80	17,56	17,64	17,79	17,80	17,97	17,97
Produzierendes Gewerbe	EUR	20,14	20,71	21,19	20,95	21,07	21,12	21,15	21,42	21,55
Männer	EUR	20,85	21,38	21,85	21,64	21,74	21,77	21,81	22,08	22,24
Frauen	EUR	16,63	17,27	17,84	17,47	17,70	17,81	17,80	18,07	18,18
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	20,86	21,14	22,51	21,40	22,28	22,74	22,32	22,70	22,06
Männer	EUR	20,88	21,16	22,52	21,45	22,30	22,76	22,31	22,72	22,06
Frauen	EUR	20,65	20,88	22,32	20,77	22,00	22,40	22,41	22,45	22,10
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	20,69	21,40	21,95	21,69	21,71	21,90	21,95	22,24	22,33
Männer	EUR	21,67	22,35	22,91	22,66	22,64	22,85	22,92	23,21	23,31
Frauen	EUR	16,49	17,16	17,73	17,38	17,58	17,70	17,68	17,97	18,08

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bezahlte Wochenarbeitszeit*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3	- 0,8
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,5	- 0,3	- 1,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Produzierendes Gewerbe	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8	+ 2,1	+ 0,5	- 0,3	- 1,6
Männer	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8	+ 2,4	+ 0,5	- 0,3	- 1,8
Frauen	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	- 0,3	- 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	± 0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,5	- 1,0	- 1,2
Männer	± 0,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,5	- 1,0	- 1,2
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 1,0
Verarbeitendes Gewerbe	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,8
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 1,0
Frauen	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	± 0,0	- 0,8
Energieversorgung	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Wasserversorgung ¹	+ 0,7	- 0,2	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	+ 0,7	+ 0,5	- 0,2	- 1,5
Männer	+ 0,7	- 0,2	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	+ 0,7	+ 0,5	- 0,2	- 1,5
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 0,5
Baugewerbe	- 0,3	- 0,8	- 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 3,9	+ 10,7	+ 1,5	- 1,3	- 6,3
Männer	- 0,3	- 1,0	- 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 4,2	+ 11,3	+ 1,8	- 1,2	- 6,8
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3	- 0,3
Dienstleistungsbereich	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Männer	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Handel ²	- 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	± 0,0
Männer	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 0,3
Frauen	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Verkehr und Lagerei	- 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,2
Männer	- 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,5	± 0,0	- 0,2
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Gastgewerbe	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,8
Männer	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	- 1,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	± 0,0
Information und Kommunikation	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,3
Frauen	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Männer	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Frauen	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,5	± 0,0	- 1,3
Männer	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 1,6	+ 0,8	- 0,3	- 1,5
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,5	- 0,3	- 1,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	- 0,5	+ 0,3
Männer	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Frauen	+ 1,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,8	- 0,3	± 0,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,5
Männer	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5
Frauen	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,5
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,2
Männer	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,4
Frauen	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,0	± 0,0
Produzierendes Gewerbe	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,6
Männer	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,7
Frauen	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,4	+ 2,7	+ 0,6	- 0,1	+ 1,5	+ 0,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 1,3	+ 6,5	+ 6,5	+ 6,8	+ 6,1	- 1,0	+ 2,1	- 1,8	+ 1,7	- 2,8
Männer	+ 1,3	+ 6,4	+ 6,5	+ 6,6	+ 5,9	- 1,1	+ 2,1	- 2,0	+ 1,8	- 2,9
Frauen	+ 1,1	+ 6,9	+ 7,2	+ 8,3	+ 8,1	+ 0,5	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,2	- 1,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,4	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,4
Männer	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,4
Frauen	+ 4,1	+ 3,3	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,4	+ 2,8	+ 0,7	- 0,1	+ 1,6	+ 0,6

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	26,00	26,76	26,95	26,97	26,78	27,01	26,92	27,10	26,53
Männer	EUR	26,85	27,73	27,95	27,96	27,77	28,04	27,91	28,08	27,45
Frauen	EUR	22,00	22,77	23,10	22,85	22,98	23,02	23,08	23,31	22,81
Wasserversorgung¹	EUR	16,79	17,15	17,44	17,44	17,36	17,37	17,39	17,63	17,82
Männer	EUR	16,80	17,09	17,38	17,37	17,30	17,32	17,34	17,57	17,77
Frauen	EUR	16,71	17,55	17,81	17,94	17,72	17,74	17,77	17,99	18,18
Baugewerbe	EUR	16,34	16,91	16,97	16,99	17,02	16,91	16,94	17,04	17,21
Männer	EUR	16,40	17,00	17,03	17,08	17,09	16,95	16,98	17,08	17,24
Frauen	EUR	15,50	15,65	16,26	15,75	16,14	16,25	16,30	16,35	16,78
Dienstleistungsbereich	EUR	19,11	19,56	19,80	19,80	19,67	19,79	19,80	19,94	19,97
Männer	EUR	20,38	20,94	21,07	21,21	20,97	21,06	21,05	21,20	21,26
Frauen	EUR	17,08	17,37	17,79	17,58	17,62	17,78	17,81	17,94	17,93
Handel²	EUR	18,00	18,84	18,70	18,99	18,60	18,67	18,68	18,83	18,67
Männer	EUR	19,27	20,27	20,02	20,45	19,92	20,00	20,01	20,15	20,05
Frauen	EUR	15,28	15,88	15,98	15,95	15,90	15,94	15,96	16,13	15,89
Verkehr und Lagerei	EUR	15,93	16,39	16,41	16,47	16,35	16,37	16,39	16,54	16,26
Männer	EUR	15,94	16,45	16,38	16,53	16,33	16,35	16,35	16,50	16,21
Frauen	EUR	15,88	16,14	16,57	16,19	16,46	16,52	16,59	16,72	16,52
Gastgewerbe	EUR	11,41	11,68	11,73	11,79	11,78	11,70	11,67	11,78	12,19
Männer	EUR	12,44	12,66	12,67	12,75	12,70	12,67	12,61	12,69	13,18
Frauen	EUR	10,41	10,66	10,75	10,79	10,81	10,69	10,69	10,80	11,09
Information und Kommunikation	EUR	25,74	25,99	26,49	26,29	26,34	26,40	26,44	26,78	27,37
Männer	EUR	27,64	27,97	28,35	28,25	28,21	28,25	28,28	28,64	29,15
Frauen	EUR	20,69	20,91	21,48	21,24	21,28	21,41	21,46	21,75	22,23
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	25,90	26,63	27,15	27,03	27,00	26,97	27,21	27,43	27,89
Männer	EUR	29,33	30,02	30,60	30,42	30,48	30,41	30,66	30,85	31,43
Frauen	EUR	21,22	21,81	22,23	22,20	22,05	22,09	22,29	22,51	22,90
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	20,77	21,19	21,97	21,52	22,16	21,95	21,78	21,97	21,89
Männer	EUR	22,28	22,91	23,91	23,29	24,28	23,87	23,67	23,83	23,85
Frauen	EUR	18,60	18,92	19,23	19,17	19,19	19,24	19,14	19,35	19,13
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	24,16	23,82	24,20	24,09	24,10	24,18	24,13	24,38	24,56
Männer	EUR	27,24	27,15	27,30	27,46	27,28	27,32	27,14	27,46	27,76
Frauen	EUR	18,88	18,50	19,31	18,73	19,17	19,28	19,31	19,49	19,47
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	12,73	12,92	13,38	13,18	13,17	13,42	13,38	13,52	13,58
Männer	EUR	12,90	13,05	13,51	13,30	13,35	13,53	13,50	13,65	13,75
Frauen	EUR	12,31	12,60	13,01	12,84	12,70	13,12	13,04	13,14	13,15
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	18,31	18,83	19,43	19,04	19,22	19,39	19,53	19,56	19,73
Männer	EUR	18,83	19,35	19,93	19,57	19,72	19,88	20,05	20,07	20,25
Frauen	EUR	17,28	17,81	18,45	18,01	18,25	18,45	18,53	18,59	18,74
Erziehung und Unterricht	EUR	22,48	22,76	23,21	22,88	22,87	23,27	23,39	23,31	23,45
Männer	EUR	24,25	24,41	24,90	24,53	24,54	24,98	25,09	25,00	25,19
Frauen	EUR	20,88	21,30	21,76	21,41	21,44	21,80	21,93	21,86	21,98
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	19,03	19,48	19,88	19,79	19,64	19,90	19,91	20,08	19,82
Männer	EUR	23,07	23,77	24,22	24,18	23,94	24,26	24,24	24,45	23,93
Frauen	EUR	16,83	17,20	17,57	17,47	17,36	17,58	17,60	17,74	17,61
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	(21,21)	19,58	19,89	20,17	19,91	19,85	19,79	20,01	19,74
Männer	EUR	/	22,66	22,94	23,50	22,98	22,90	22,79	23,09	22,72
Frauen	EUR	15,53	15,03	15,42	15,21	15,37	15,39	15,39	15,51	15,44
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	17,70	18,70	18,52	19,07	18,45	18,46	18,43	18,73	18,89
Männer	EUR	20,83	21,75	21,23	22,22	21,21	21,15	21,09	21,45	21,80
Frauen	EUR	14,79	15,86	16,07	16,18	15,97	16,02	16,02	16,27	16,36
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	102,0	104,6	106,4	105,8	105,3	106,2	106,8	107,6	107,3
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	3 311	3 391	3 449	3 440	3 398	3 446	3 462	3 490	3 472
Männer	EUR	3 508	3 595	3 645	3 650	3 588	3 642	3 660	3 689	3 668
Frauen	EUR	2 861	2 925	3 007	2 965	2 971	3 003	3 013	3 039	3 033
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 368	3 467	3 543	3 521	3 461	3 540	3 566	3 604	3 565
Männer	EUR	3 498	3 587	3 660	3 645	3 571	3 659	3 687	3 724	3 679
Frauen	EUR	2 740	2 857	2 953	2 898	2 911	2 941	2 958	3 002	3 002
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 677	3 726	3 957	3 768	3 858	3 993	3 977	4 004	3 845
Männer	EUR	3 692	3 743	3 975	3 790	3 873	4 012	3 994	4 024	3 861
Frauen	EUR	3 465	3 503	3 750	3 486	3 677	3 764	3 781	3 778	3 680
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	3 443	3 565	3 658	3 619	3 595	3 648	3 670	3 720	3 702
Männer	EUR	3 617	3 732	3 825	3 789	3 757	3 815	3 840	3 889	3 871
Frauen	EUR	2 710	2 831	2 927	2 874	2 882	2 914	2 932	2 979	2 977

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,9	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	- 0,9	+ 0,9	- 0,3	+ 0,7	- 2,1
Männer	+ 3,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	- 1,2	+ 1,0	- 0,5	+ 0,6	- 2,2
Frauen	+ 3,5	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,0	- 0,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,0	- 2,1
Wasserversorgung¹	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,1
Männer	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,2	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,1
Frauen	+ 5,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,1
Baugewerbe	+ 3,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,1	- 0,6	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,0
Männer	+ 3,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,9	- 0,8	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9
Frauen	+ 1,0	+ 3,9	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,8	+ 4,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 2,6
Dienstleistungsbereich	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2
Männer	+ 2,7	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,5	- 0,0	+ 1,4	+ 0,4	- 0,0	+ 0,7	+ 0,3
Frauen	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1
Handel²	+ 4,7	- 0,7	- 0,9	- 0,9	- 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,8	- 0,8
Männer	+ 5,2	- 1,2	- 1,2	- 1,3	- 1,5	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,7	- 0,5
Frauen	+ 3,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,1	- 1,5
Verkehr und Lagerei	+ 2,9	+ 0,1	- 0,5	- 0,2	+ 0,4	- 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,9	- 1,7
Männer	+ 3,2	- 0,4	- 0,9	- 0,8	- 0,2	- 0,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,9	- 1,8
Frauen	+ 1,6	+ 2,7	+ 1,9	+ 2,6	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,8	- 1,2
Gastgewerbe	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,9	- 0,1	+ 3,5	- 0,7	- 0,3	+ 0,9	+ 3,5
Männer	+ 1,8	+ 0,1	- 0,1	+ 0,7	- 0,5	+ 3,8	- 0,2	- 0,5	+ 0,6	+ 3,9
Frauen	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,1	+ 2,6	- 1,1	± 0,0	+ 1,0	+ 2,7
Information und Kommunikation	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,9	+ 3,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,3	+ 2,2
Männer	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,4	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,8
Frauen	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,1	+ 3,8	+ 2,4	+ 4,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,4	+ 2,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,5	+ 3,3	- 0,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,7
Männer	+ 2,4	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,4	+ 3,1	- 0,2	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,9
Frauen	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,4	+ 3,9	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 2,0	+ 3,7	+ 3,8	+ 2,7	+ 2,1	- 1,2	- 0,9	- 0,8	+ 0,9	- 0,4
Männer	+ 2,8	+ 4,4	+ 4,7	+ 3,3	+ 2,3	- 1,8	- 1,7	- 0,8	+ 0,7	+ 0,1
Frauen	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,9	- 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 1,1	- 1,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	- 1,4	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,9	+ 0,3	- 0,2	+ 1,0	+ 0,7
Männer	- 0,3	+ 0,6	+ 0,8	- 0,4	± 0,0	+ 1,8	+ 0,1	- 0,7	+ 1,2	+ 1,1
Frauen	- 2,0	+ 4,4	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,1	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,9	- 0,1
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 1,5	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,8	+ 2,6	+ 3,1	+ 1,9	- 0,3	+ 1,0	+ 0,4
Männer	+ 1,2	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,8	+ 2,6	+ 3,0	+ 1,3	- 0,2	+ 1,1	+ 0,7
Frauen	+ 2,4	+ 3,3	+ 4,5	+ 3,5	+ 2,3	+ 3,5	+ 3,3	- 0,6	+ 0,8	+ 0,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,9	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,9
Männer	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,9
Frauen	+ 3,1	+ 3,6	+ 4,5	+ 3,1	+ 3,2	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8
Erziehung und Unterricht	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,5	- 0,3	+ 0,6
Männer	+ 0,7	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,4	- 0,4	+ 0,8
Frauen	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,6	- 0,3	+ 0,5
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,9	- 1,3
Männer	+ 3,0	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,1	- 0,0	+ 1,3	- 0,1	+ 0,9	- 2,1
Frauen	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,8	- 0,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(- 7,7)	+ 1,6	+ 3,3	+ 0,9	- 0,8	- 0,9	- 0,3	- 0,3	+ 1,1	- 1,3
Männer	/	+ 1,2	+ 3,4	+ 0,3	- 1,7	- 1,1	- 0,3	- 0,5	+ 1,3	- 1,6
Frauen	- 3,2	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,1	± 0,0	+ 0,8	- 0,5
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 5,6	- 1,0	- 0,4	- 1,5	- 1,8	+ 2,4	+ 0,1	- 0,2	+ 1,6	+ 0,9
Männer	+ 4,4	- 2,4	- 1,8	- 2,9	- 3,5	+ 2,8	- 0,3	- 0,3	+ 1,7	+ 1,6
Frauen	+ 7,2	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,6	+ 2,4	+ 0,3	± 0,0	+ 1,6	+ 0,6
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,7	- 0,3
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,8	- 0,5
Männer	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,8	- 0,6
Frauen	+ 2,2	+ 2,8	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,9	- 0,2
Produzierendes Gewerbe	+ 2,9	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 2,3	+ 0,7	+ 1,1	- 1,1
Männer	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,5	+ 0,8	+ 1,0	- 1,2
Frauen	+ 4,3	+ 3,4	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,1	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,5	± 0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 1,3	+ 6,2	+ 6,9	+ 7,3	+ 6,3	- 0,3	+ 3,5	- 0,4	+ 0,7	- 4,0
Männer	+ 1,4	+ 6,2	+ 6,9	+ 7,3	+ 6,2	- 0,3	+ 3,6	- 0,4	+ 0,8	- 4,1
Frauen	+ 1,1	+ 7,1	+ 7,3	+ 9,0	+ 8,4	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,5	- 0,1	- 2,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,5	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,4	- 0,5
Männer	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,6	+ 3,0	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,3	- 0,5
Frauen	+ 4,5	+ 3,4	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,7	+ 3,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,6	- 0,1

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	4 359	4 480	4 512	4 518	4 477	4 522	4 510	4 540	4 465
Männer	EUR	4 511	4 649	4 684	4 689	4 647	4 700	4 682	4 710	4 628
Frauen	EUR	3 651	3 789	3 851	3 807	3 831	3 837	3 848	3 888	3 816
Wasserversorgung¹	EUR	2 939	3 022	3 068	3 082	3 032	3 058	3 075	3 108	3 101
Männer	EUR	2 954	3 026	3 071	3 084	3 034	3 062	3 078	3 113	3 101
Frauen	EUR	2 844	2 997	3 048	3 066	3 021	3 034	3 057	3 081	3 098
Baugewerbe	EUR	2 772	2 866	2 852	2 921	2 632	2 891	2 947	2 927	2 767
Männer	EUR	2 784	2 882	2 859	2 940	2 626	2 901	2 959	2 937	2 763
Frauen	EUR	2 615	2 647	2 749	2 676	2 708	2 749	2 768	2 773	2 834
Dienstleistungsbereich	EUR	3 276	3 345	3 393	3 391	3 361	3 391	3 399	3 422	3 418
Männer	EUR	3 517	3 602	3 632	3 654	3 602	3 629	3 637	3 661	3 659
Frauen	EUR	2 895	2 942	3 020	2 982	2 986	3 018	3 027	3 048	3 041
Handel²	EUR	3 069	3 198	3 190	3 228	3 163	3 182	3 195	3 218	3 185
Männer	EUR	3 307	3 464	3 439	3 503	3 409	3 431	3 448	3 469	3 440
Frauen	EUR	2 568	2 658	2 688	2 671	2 670	2 679	2 688	2 716	2 678
Verkehr und Lagerei	EUR	2 798	2 868	2 883	2 890	2 853	2 875	2 888	2 915	2 862
Männer	EUR	2 822	2 900	2 899	2 924	2 868	2 891	2 903	2 931	2 875
Frauen	EUR	2 684	2 726	2 805	2 744	2 778	2 794	2 814	2 833	2 798
Gastgewerbe	EUR	1 954	2 002	2 015	2 023	2 008	2 010	2 012	2 029	2 089
Männer	EUR	2 143	2 184	2 194	2 202	2 182	2 195	2 191	2 209	2 275
Frauen	EUR	1 771	1 814	1 830	1 839	1 829	1 819	1 828	1 842	1 887
Information und Kommunikation	EUR	4 364	4 413	4 506	4 467	4 475	4 485	4 501	4 562	4 662
Männer	EUR	4 710	4 766	4 840	4 817	4 811	4 815	4 835	4 898	4 984
Frauen	EUR	3 463	3 517	3 614	3 579	3 577	3 602	3 612	3 663	3 746
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	4 352	4 478	4 567	4 545	4 543	4 535	4 576	4 613	4 677
Männer	EUR	4 936	5 055	5 156	5 124	5 137	5 123	5 166	5 198	5 278
Frauen	EUR	3 558	3 660	3 729	3 725	3 700	3 703	3 739	3 775	3 831
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 461	3 550	3 691	3 601	3 717	3 688	3 665	3 693	3 688
Männer	EUR	3 729	3 849	4 031	3 909	4 084	4 023	3 996	4 021	4 033
Frauen	EUR	3 079	3 157	3 217	3 197	3 207	3 218	3 206	3 237	3 209
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	4 122	4 058	4 119	4 110	4 091	4 115	4 113	4 155	4 181
Männer	EUR	4 677	4 648	4 665	4 706	4 646	4 670	4 646	4 700	4 745
Frauen	EUR	3 185	3 130	3 267	3 171	3 238	3 260	3 268	3 300	3 294
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	2 144	2 167	2 242	2 221	2 179	2 250	2 259	2 276	2 259
Männer	EUR	2 186	2 201	2 276	2 255	2 215	2 280	2 292	2 311	2 296
Frauen	EUR	2 039	2 079	2 152	2 133	2 083	2 172	2 169	2 181	2 162
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 176	3 268	3 371	3 304	3 335	3 365	3 389	3 394	3 425
Männer	EUR	3 282	3 373	3 473	3 411	3 437	3 464	3 493	3 496	3 529
Frauen	EUR	2 969	3 064	3 176	3 098	3 140	3 175	3 190	3 199	3 227
Erziehung und Unterricht	EUR	3 886	3 938	4 026	3 958	3 966	4 036	4 058	4 045	4 072
Männer	EUR	4 215	4 243	4 330	4 263	4 265	4 343	4 364	4 348	4 380
Frauen	EUR	3 592	3 671	3 765	3 690	3 709	3 773	3 796	3 784	3 812
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	3 257	3 339	3 409	3 395	3 364	3 411	3 419	3 442	3 393
Männer	EUR	4 000	4 122	4 204	4 196	4 151	4 211	4 215	4 239	4 147
Frauen	EUR	2 861	2 931	2 992	2 980	2 953	2 993	3 001	3 022	2 995
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	(3 610)	3 353	3 408	3 452	3 404	3 396	3 401	3 430	3 384
Männer	EUR	/	3 884	3 940	4 030	3 940	3 934	3 923	3 963	3 902
Frauen	EUR	2 632	2 571	2 633	2 596	2 619	2 619	2 640	2 652	2 641
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	2 998	3 170	3 153	3 240	3 131	3 140	3 144	3 196	3 207
Männer	EUR	3 552	3 711	3 637	3 799	3 618	3 618	3 624	3 686	3 727
Frauen	EUR	2 488	2 673	2 720	2 732	2 697	2 712	2 714	2 755	2 760
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	102,7	105,3	107,2	106,7	105,4	107,1	107,9	108,7	107,8
		2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std.	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3
Männer	Std.	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männer	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	2010 = 100	101,5	104,5	107,1	105,3	106,2	106,3	107,7	108,0	108,7
Männer	2010 = 100	101,7	104,8	107,4	105,7	106,4	106,6	108,1	108,4	109,1
Frauen	2010 = 100	101,3	104,1	106,7	104,8	105,9	106,0	107,1	107,5	108,3
Index der tariflichen Monatsverdienste	2010 = 100	101,5	104,5	107,1	105,3	106,2	106,3	107,6	107,9	108,7
Männer	2010 = 100	101,7	104,7	107,4	105,6	106,3	106,6	108,0	108,3	109,0
Frauen	2010 = 100	101,3	104,2	106,8	104,9	105,9	106,1	107,1	107,5	108,3

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttonomatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	- 0,3	+ 1,0	- 0,3	+ 0,7	- 1,7
Männer	+ 3,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	- 0,4	+ 1,1	- 0,4	+ 0,6	- 1,7
Frauen	+ 3,8	+ 1,6	+ 0,7	+ 1,2	+ 2,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,0	- 1,9
Wasserversorgung¹	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,8	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,1	- 0,2
Männer	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,1	- 0,4
Frauen	+ 5,4	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,5	+ 2,5	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,6
Baugewerbe	+ 3,4	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 5,1	+ 9,8	+ 1,9	- 0,7	- 5,5
Männer	+ 3,5	- 0,8	- 0,6	+ 0,0	- 0,1	+ 5,2	+ 10,5	+ 2,0	- 0,7	- 5,9
Frauen	+ 1,2	+ 3,9	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,6	+ 4,7	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,2	+ 2,2
Dienstleistungsbereich	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1
Männer	+ 2,4	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1
Frauen	+ 1,6	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,7	- 0,2
Handel²	+ 4,2	- 0,3	- 0,4	- 0,2	- 0,3	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,7	- 1,0
Männer	+ 4,7	- 0,7	- 0,8	- 0,5	- 1,0	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,6	- 0,8
Frauen	+ 3,5	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,0	- 1,4
Verkehr und Lagerei	+ 2,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,9	- 1,8
Männer	+ 2,8	- 0,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,0	- 1,9
Frauen	+ 1,6	+ 2,9	+ 2,2	+ 3,0	+ 3,2	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	- 1,2
Gastgewerbe	+ 2,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,3	+ 4,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 3,0
Männer	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,3	+ 4,3	+ 0,6	- 0,2	+ 0,8	+ 3,0
Frauen	+ 2,4	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,2	+ 3,2	- 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 2,4
Information und Kommunikation	+ 1,1	+ 2,1	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,1	+ 4,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,4	+ 2,2
Männer	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,7	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,8
Frauen	+ 1,6	+ 2,8	+ 2,2	+ 3,8	+ 2,3	+ 4,7	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,4	+ 2,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,9	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,9	- 0,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,4
Männer	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,4	+ 2,7	- 0,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,5
Frauen	+ 2,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 3,5	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 2,6	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,3	+ 2,6	- 0,8	- 0,8	- 0,6	+ 0,8	- 0,1
Männer	+ 3,2	+ 4,7	+ 5,1	+ 3,7	+ 2,9	- 1,2	- 1,5	- 0,7	+ 0,6	+ 0,3
Frauen	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,3	- 0,4	+ 1,0	- 0,9
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	- 1,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,1	+ 2,2	+ 0,6	- 0,0	+ 1,0	+ 0,6
Männer	- 0,6	+ 0,4	+ 0,7	- 0,3	- 0,1	+ 2,1	+ 0,5	- 0,5	+ 1,2	+ 1,0
Frauen	- 1,7	+ 4,4	+ 4,3	+ 4,5	+ 4,1	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,0	- 0,2
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 1,1	+ 3,5	+ 4,1	+ 4,1	+ 2,5	+ 3,7	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,8	- 0,7
Männer	+ 0,7	+ 3,4	+ 3,7	+ 4,1	+ 2,5	+ 3,7	+ 2,9	+ 0,5	+ 0,8	- 0,6
Frauen	+ 2,0	+ 3,5	+ 5,2	+ 4,1	+ 2,3	+ 3,8	+ 4,3	- 0,1	+ 0,6	- 0,9
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,8	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,9
Männer	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,9
Frauen	+ 3,2	+ 3,7	+ 4,6	+ 3,2	+ 3,3	+ 2,8	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,9
Erziehung und Unterricht	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,7	+ 1,8	+ 0,5	- 0,3	+ 0,7
Männer	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,7	+ 1,8	+ 0,5	- 0,4	+ 0,7
Frauen	+ 2,2	+ 2,6	+ 3,2	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,7	+ 0,6	- 0,3	+ 0,7
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,7	- 1,4
Männer	+ 3,1	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,6	- 2,2
Frauen	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,7	- 0,9
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(- 7,1)	+ 1,6	+ 3,3	+ 1,1	- 0,6	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,9	- 1,3
Männer	/	+ 1,4	+ 3,7	+ 0,5	- 1,7	- 1,0	- 0,2	- 0,3	+ 1,0	- 1,5
Frauen	- 2,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,2	+ 0,8	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	- 0,4
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 5,7	- 0,5	- 0,1	- 0,8	- 1,4	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,3
Männer	+ 4,5	- 2,0	- 1,6	- 2,2	- 3,0	+ 3,0	± 0,0	+ 0,2	+ 1,7	+ 1,1
Frauen	+ 7,4	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,8	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,2
Index der durchschnittlichen Bruttonomatsverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,7	- 0,8
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 3,0	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,6
Männer	+ 3,0	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,6
Frauen	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,7
Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 3,0	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,7
Männer	+ 2,9	+ 2,6	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,6
Frauen	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,7

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	39,0	39,0	39,0	39,1	38,7	39,0	39,2	39,1	38,9
Männer	Std.	39,1	39,1	39,1	39,2	38,7	39,1	39,3	39,2	38,9
Frauen	Std.	38,7	38,7	38,8	38,8	38,7	38,8	38,8	38,8	38,7
Produzierendes Gewerbe	Std.	38,3	38,4	38,4	38,5	37,8	38,4	38,6	38,6	38,0
Männer	Std.	38,5	38,5	38,4	38,6	37,8	38,5	38,8	38,7	38,0
Frauen	Std.	37,7	37,8	37,9	37,9	37,6	37,8	38,0	38,0	37,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	40,9	41,0	41,0	41,0	40,3	40,9	41,6	41,1	40,6
Männer	Std.	41,0	41,2	41,1	41,1	40,4	41,0	41,8	41,3	40,8
Frauen	Std.	38,7	38,8	39,0	38,8	38,7	39,0	39,3	39,1	38,5
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	38,1	38,2	38,2	38,2	38,0	38,2	38,3	38,3	38,0
Männer	Std.	38,3	38,3	38,3	38,3	38,1	38,3	38,4	38,4	38,1
Frauen	Std.	37,6	37,7	37,8	37,8	37,5	37,7	37,9	37,9	37,7
Energieversorgung	Std.	38,6	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,8
Männer	Std.	38,7	38,5	38,6	38,5	38,5	38,6	38,6	38,6	38,8
Frauen	Std.	38,2	38,2	38,3	38,3	38,4	38,3	38,3	38,3	38,5
Wasserversorgung ¹	Std.	40,3	40,7	40,6	40,7	40,3	40,6	40,8	40,6	40,1
Männer	Std.	40,4	40,9	40,7	41,0	40,4	40,7	40,9	40,8	40,2
Frauen	Std.	38,9	39,1	39,2	39,1	39,1	39,2	39,4	39,2	39,0
Baugewerbe	Std.	39,1	39,0	38,7	39,5	35,9	39,3	39,9	39,4	37,2
Männer	Std.	39,1	39,0	38,7	39,6	35,7	39,4	40,0	39,5	37,1
Frauen	Std.	38,7	38,8	38,8	39,0	38,5	38,8	38,9	38,8	38,7
Dienstleistungsbereich	Std.	39,4	39,3	39,4	39,4	39,3	39,4	39,5	39,5	39,4
Männer	Std.	39,7	39,6	39,6	39,6	39,5	39,6	39,7	39,7	39,6
Frauen	Std.	39,0	38,9	39,0	39,0	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0
Handel ²	Std.	39,2	39,0	39,2	39,1	39,1	39,1	39,3	39,3	39,2
Männer	Std.	39,5	39,3	39,5	39,4	39,3	39,4	39,6	39,5	39,5
Frauen	Std.	38,6	38,5	38,6	38,5	38,6	38,6	38,7	38,7	38,7
Verkehr und Lagerei	Std.	40,3	40,2	40,5	40,4	40,2	40,4	40,6	40,6	40,5
Männer	Std.	40,7	40,6	40,8	40,7	40,5	40,7	40,9	40,9	40,9
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,9	38,9	38,8	38,9	39,0	38,9	39,0
Gastgewerbe	Std.	39,3	39,4	39,5	39,4	39,2	39,5	39,6	39,6	39,4
Männer	Std.	39,6	39,6	39,8	39,7	39,5	39,8	39,9	40,1	39,7
Frauen	Std.	39,1	39,0	39,1	39,1	38,8	39,1	39,2	39,1	39,1
Information und Kommunikation	Std.	39,0	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,2	39,2	39,2
Männer	Std.	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,3	39,3	39,3
Frauen	Std.	38,5	38,7	38,7	38,7	38,6	38,6	38,7	38,7	38,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	38,6	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,6
Männer	Std.	38,7	38,7	38,8	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,6
Frauen	Std.	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,4	38,7	38,8	38,6	38,7	38,8	38,8	38,8	38,9
Männer	Std.	38,6	38,8	38,9	38,7	38,8	38,9	38,9	38,9	39,0
Frauen	Std.	38,2	38,6	38,7	38,5	38,6	38,7	38,7	38,7	38,7
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,2	39,2	39,1	39,2	39,0	39,1	39,2	39,2	39,1
Männer	Std.	39,5	39,4	39,3	39,4	39,2	39,3	39,4	39,3	39,3
Frauen	Std.	38,8	38,9	38,9	38,9	38,8	38,9	38,9	38,9	38,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,7	38,5	38,5	38,8	38,0	38,6	38,8	38,7	38,3
Männer	Std.	39,0	38,8	38,7	39,0	38,2	38,8	39,0	39,0	38,4
Frauen	Std.	38,1	37,9	38,0	38,2	37,6	38,0	38,2	38,1	37,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	39,9	40,0	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht	Std.	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Männer	Std.	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,0
Frauen	Std.	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,3	39,3	39,3	39,4	39,3	39,3	39,4	39,3	39,3
Männer	Std.	39,8	39,8	39,9	39,9	39,8	39,9	39,9	39,8	39,8
Frauen	Std.	39,0	39,1	39,1	39,1	39,0	39,1	39,1	39,1	39,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,0	39,3	39,4	39,3	39,3	39,4	39,5	39,4	39,4
Männer	Std.	39,2	39,3	39,5	39,4	39,4	39,5	39,6	39,5	39,5
Frauen	Std.	38,8	39,2	39,2	39,2	39,1	39,1	39,4	39,3	39,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	39,0	39,0	39,2	39,1	39,1	39,2	39,2	39,3	39,1
Männer	Std.	39,2	39,2	39,4	39,3	39,2	39,4	39,5	39,5	39,3
Frauen	Std.	38,7	38,8	39,0	38,8	38,9	39,0	39,0	39,0	38,8
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	20,22	20,77	21,11	21,03	20,96	21,08	21,10	21,28	21,30
Männer	EUR	21,37	21,98	22,27	22,26	22,14	22,23	22,25	22,45	22,49
Frauen	EUR	17,42	17,87	18,34	18,09	18,17	18,33	18,34	18,50	18,50
Produzierendes Gewerbe	EUR	21,16	21,75	22,29	22,03	22,15	22,23	22,26	22,54	22,64
Männer	EUR	21,85	22,40	22,92	22,69	22,78	22,84	22,90	23,17	23,30
Frauen	EUR	17,62	18,26	18,92	18,49	18,78	18,88	18,86	19,14	19,25
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	21,27	21,64	22,80	21,95	22,62	23,02	22,57	22,99	22,34
Männer	EUR	21,28	21,66	22,82	21,99	22,64	23,06	22,57	23,03	22,36
Frauen	EUR	21,01	21,36	22,40	21,24	22,22	22,39	22,53	22,46	22,14
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	21,69	22,42	23,03	22,73	22,78	22,99	23,03	23,33	23,42
Männer	EUR	22,60	23,31	23,92	23,65	23,63	23,86	23,94	24,23	24,34
Frauen	EUR	17,54	18,21	18,86	18,45	18,72	18,84	18,79	19,10	19,21

¹ Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3	- 0,5
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	- 0,3	- 0,8
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Produzierendes Gewerbe	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,6	+ 0,5	± 0,0	- 1,6
Männer	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,9	+ 0,8	- 0,3	- 1,8
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 0,2	± 0,0	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,7	- 1,2	- 1,2
Männer	+ 0,5	- 0,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,5	+ 2,0	- 1,2	- 1,2
Frauen	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,8	- 0,5	+ 0,8	+ 0,8	- 0,5	- 1,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,8
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,8
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,5
Energieversorgung	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5
Männer	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5
Wasserversorgung ¹	+ 1,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	+ 0,7	+ 0,5	- 0,5	- 1,2
Männer	+ 1,2	- 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,5	- 0,5	+ 0,7	+ 0,5	- 0,2	- 1,5
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,5	- 0,5
Baugewerbe	- 0,3	- 0,8	- 0,8	- 0,3	- 0,3	+ 3,6	+ 9,5	+ 1,5	- 1,3	- 5,6
Männer	- 0,3	- 0,8	- 0,5	- 0,2	- 0,3	+ 3,9	+ 10,4	+ 1,5	- 1,3	- 6,1
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	- 0,3
Dienstleistungsbereich	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Männer	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Handel ²	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,3
Männer	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	± 0,0
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Verkehr und Lagerei	- 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,2
Männer	- 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Gastgewerbe	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 0,5
Männer	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	- 1,0
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Information und Kommunikation	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Männer	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Frauen	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Männer	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	- 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,5	- 0,3	- 1,0
Männer	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 1,6	+ 0,5	± 0,0	- 1,5
Frauen	- 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,5	- 0,3	- 0,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,2
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Frauen	+ 1,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,8	- 0,3	± 0,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,5
Männer	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,5
Frauen	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,5
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,1
Männer	+ 2,9	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,2
Frauen	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,9	± 0,0
Produzierendes Gewerbe	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,4
Männer	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,6
Frauen	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,5	+ 2,5	+ 0,5	- 0,1	+ 1,5	+ 0,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 1,7	+ 5,4	+ 4,4	+ 5,5	+ 4,7	- 1,2	+ 1,8	- 2,0	+ 1,9	- 2,8
Männer	+ 1,8	+ 5,4	+ 4,4	+ 5,4	+ 4,7	- 1,2	+ 1,9	- 2,1	+ 2,0	- 2,9
Frauen	+ 1,7	+ 4,9	+ 4,5	+ 6,1	+ 5,7	- 0,4	+ 0,8	+ 0,6	- 0,3	- 1,4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,4	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,4
Männer	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,5	+ 3,0	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,5
Frauen	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,5	+ 2,6	+ 0,6	- 0,3	+ 1,6	+ 0,6

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	26,56	27,59	27,57	27,84	27,42	27,61	27,55	27,72	27,14
Männer	EUR	27,34	28,45	28,49	28,70	28,34	28,57	28,46	28,62	28,03
Frauen	EUR	22,35	23,49	23,65	23,64	23,60	23,51	23,64	23,86	23,18
Wasserversorgung ¹	EUR	17,66	18,03	18,11	18,36	18,00	18,04	18,07	18,31	18,42
Männer	EUR	17,67	17,97	18,04	18,28	17,93	17,97	18,00	18,24	18,35
Frauen	EUR	17,61	18,52	18,69	19,00	18,60	18,60	18,69	18,87	18,98
Baugewerbe	EUR	17,18	17,78	17,91	17,90	17,92	17,82	17,90	17,98	18,08
Männer	EUR	17,25	17,89	17,97	18,01	18,01	17,89	17,96	18,04	18,12
Frauen	EUR	16,22	16,25	16,94	16,35	16,78	16,86	17,08	17,06	17,56
Dienstleistungsbereich	EUR	19,64	20,20	20,42	20,45	20,28	20,41	20,42	20,56	20,55
Männer	EUR	20,98	21,64	21,75	21,91	21,65	21,74	21,74	21,88	21,89
Frauen	EUR	17,37	17,77	18,20	17,99	18,03	18,19	18,22	18,34	18,32
Handel ²	EUR	18,59	19,56	19,47	19,71	19,39	19,45	19,45	19,59	19,36
Männer	EUR	19,91	20,99	20,80	21,18	20,71	20,78	20,78	20,92	20,74
Frauen	EUR	15,73	16,50	16,67	16,55	16,63	16,64	16,63	16,80	16,50
Verkehr und Lagerei	EUR	16,53	17,00	16,97	17,08	16,88	16,93	16,95	17,11	16,78
Männer	EUR	16,59	17,12	16,98	17,20	16,89	16,94	16,95	17,11	16,76
Frauen	EUR	16,20	16,47	16,94	16,53	16,80	16,87	16,96	17,12	16,84
Gastgewerbe	EUR	11,90	12,26	12,28	12,40	12,27	12,27	12,24	12,33	12,76
Männer	EUR	12,87	13,16	13,13	13,28	13,11	13,14	13,08	13,17	13,65
Frauen	EUR	10,88	11,25	11,31	11,40	11,32	11,27	11,29	11,35	11,70
Information und Kommunikation	EUR	26,30	26,66	27,08	26,92	26,95	26,99	27,01	27,37	27,94
Männer	EUR	28,12	28,51	28,86	28,78	28,75	28,76	28,79	29,16	29,64
Frauen	EUR	21,26	21,66	22,09	21,90	21,91	22,03	22,05	22,35	22,84
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	26,39	27,09	27,59	27,51	27,43	27,41	27,65	27,87	28,32
Männer	EUR	29,70	30,34	30,92	30,76	30,78	30,73	30,98	31,17	31,76
Frauen	EUR	21,58	22,18	22,56	22,58	22,38	22,42	22,62	22,84	23,24
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	21,56	22,41	23,41	22,75	23,66	23,38	23,21	23,38	23,08
Männer	EUR	23,14	24,34	25,77	24,74	26,16	25,75	25,52	25,64	25,28
Frauen	EUR	19,00	19,60	19,97	19,86	19,99	19,94	19,87	20,10	19,88
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	25,01	24,57	24,96	24,85	24,87	24,93	24,89	25,15	25,30
Männer	EUR	28,28	27,87	27,99	28,18	27,99	28,00	27,81	28,17	28,47
Frauen	EUR	19,43	19,16	20,03	19,40	19,87	20,00	20,04	20,22	20,11
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	13,26	13,57	13,89	13,83	13,66	13,94	13,91	14,05	14,07
Männer	EUR	13,48	13,73	14,02	13,98	13,84	14,03	14,03	14,18	14,23
Frauen	EUR	12,72	13,12	13,53	13,42	13,18	13,68	13,58	13,68	13,64
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	18,42	18,93	19,53	19,15	19,32	19,50	19,66	19,65	19,83
Männer	EUR	18,95	19,47	20,06	19,69	19,85	20,01	20,20	20,18	20,37
Frauen	EUR	17,19	17,72	18,38	17,92	18,17	18,37	18,48	18,50	18,66
Erziehung und Unterricht	EUR	22,55	22,78	23,29	22,90	22,96	23,32	23,51	23,37	23,52
Männer	EUR	24,34	24,52	25,05	24,64	24,69	25,10	25,27	25,13	25,33
Frauen	EUR	20,78	21,12	21,65	21,24	21,35	21,65	21,86	21,73	21,90
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	19,37	19,92	20,30	20,22	20,07	20,32	20,31	20,48	20,22
Männer	EUR	23,27	24,24	24,69	24,63	24,41	24,74	24,70	24,91	24,33
Frauen	EUR	17,12	17,52	17,86	17,79	17,67	17,87	17,89	18,02	17,91
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	/	20,70	20,92	21,45	20,98	20,84	20,79	21,06	20,62
Männer	EUR	/	23,97	24,19	25,00	24,33	24,10	23,98	24,37	23,81
Frauen	EUR	15,97	15,41	15,79	15,64	15,73	15,75	15,78	15,90	15,78
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	18,55	19,47	19,27	19,89	19,21	19,22	19,18	19,47	19,61
Männer	EUR	21,66	22,46	22,10	23,00	22,06	22,01	21,99	22,33	22,65
Frauen	EUR	15,47	16,53	16,67	16,88	16,59	16,65	16,60	16,83	16,92
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	102,1	104,6	106,4	105,8	105,2	106,2	106,8	107,6	107,2
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	3 426	3 517	3 577	3 569	3 526	3 574	3 590	3 618	3 595
Männer	EUR	3 633	3 731	3 783	3 788	3 727	3 780	3 798	3 828	3 802
Frauen	EUR	2 928	3 006	3 089	3 048	3 054	3 086	3 096	3 121	3 114
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 525	3 627	3 715	3 687	3 634	3 711	3 737	3 777	3 736
Männer	EUR	3 652	3 745	3 829	3 808	3 740	3 826	3 855	3 893	3 848
Frauen	EUR	2 884	3 003	3 113	3 048	3 072	3 100	3 116	3 162	3 161
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 781	3 859	4 059	3 907	3 957	4 092	4 082	4 108	3 941
Männer	EUR	3 795	3 873	4 077	3 927	3 972	4 112	4 098	4 129	3 959
Frauen	EUR	3 531	3 602	3 799	3 580	3 736	3 798	3 843	3 818	3 701
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	3 593	3 718	3 823	3 777	3 758	3 813	3 834	3 885	3 867
Männer	EUR	3 757	3 875	3 979	3 937	3 909	3 969	3 994	4 044	4 027
Frauen	EUR	2 863	2 986	3 095	3 034	3 051	3 082	3 097	3 147	3 145

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 3,9	- 0,1	- 0,5	- 0,5	- 0,4	- 1,0	+ 0,7	- 0,2	+ 0,6	- 2,1
Männer	+ 4,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,4	- 0,3	- 1,1	+ 0,8	- 0,4	+ 0,6	- 2,1
Frauen	+ 5,1	+ 0,7	- 0,3	+ 0,2	+ 0,9	- 1,8	- 0,4	+ 0,6	+ 0,9	- 2,8
Wasserversorgung ¹	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3	- 0,4	- 0,3	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,6
Männer	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,2	- 0,5	- 0,2	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,6
Frauen	+ 5,2	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,6	- 0,7	+ 2,0	± 0,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,6
Baugewerbe	+ 3,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,9	- 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6
Männer	+ 3,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
Frauen	+ 0,2	+ 4,2	+ 3,6	+ 5,2	+ 4,3	+ 4,6	+ 0,5	+ 1,3	- 0,1	+ 2,9
Dienstleistungsbereich	+ 2,9	+ 1,1	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0
Männer	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,1	+ 1,1	+ 0,4	± 0,0	+ 0,6	+ 0,0
Frauen	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1
Handel ²	+ 5,2	- 0,5	- 0,6	- 0,6	- 0,6	- 0,2	+ 0,3	± 0,0	+ 0,7	- 1,2
Männer	+ 5,4	- 0,9	- 1,0	- 1,0	- 1,2	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0	+ 0,7	- 0,9
Frauen	+ 4,9	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,5	- 0,8	+ 0,1	- 0,1	+ 1,0	- 1,8
Verkehr und Lagerei	+ 2,8	- 0,2	- 0,9	- 0,6	+ 0,2	- 0,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,9	- 1,9
Männer	+ 3,2	- 0,8	- 1,5	- 1,3	- 0,5	- 0,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,9	- 2,0
Frauen	+ 1,7	+ 2,9	+ 1,9	+ 2,7	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,9	- 1,6
Gastgewerbe	+ 3,0	+ 0,2	± 0,0	+ 0,6	- 0,6	+ 4,0	± 0,0	- 0,2	+ 0,7	+ 3,5
Männer	+ 2,3	- 0,2	- 0,3	+ 0,3	- 0,8	+ 4,1	+ 0,2	- 0,5	+ 0,7	+ 3,6
Frauen	+ 3,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,0	- 0,4	+ 3,4	- 0,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 3,1
Information und Kommunikation	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,7	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,3	+ 2,1
Männer	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,3	+ 3,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,6
Frauen	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 4,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,4	+ 2,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,3	+ 3,2	- 0,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,6
Männer	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,3	+ 3,2	- 0,2	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,9
Frauen	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 3,8	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 3,9	+ 4,5	+ 4,5	+ 3,7	+ 2,8	- 2,5	- 1,2	- 0,7	+ 0,7	- 1,3
Männer	+ 5,2	+ 5,9	+ 6,3	+ 5,2	+ 3,6	- 3,4	- 1,6	- 0,9	+ 0,5	- 1,4
Frauen	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,2	- 0,6	- 0,3	- 0,4	+ 1,2	- 1,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	- 1,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,2	- 0,2	+ 1,0	+ 0,6
Männer	- 1,4	+ 0,4	+ 0,6	- 0,6	- 0,0	+ 1,7	+ 0,0	- 0,7	+ 1,3	+ 1,1
Frauen	- 1,4	+ 4,5	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,2	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,9	- 0,5
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,6	+ 3,0	+ 2,0	- 0,2	+ 1,0	+ 0,1
Männer	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,4	+ 2,8	+ 1,4	± 0,0	+ 1,1	+ 0,4
Frauen	+ 3,1	+ 3,1	+ 4,7	+ 3,3	+ 1,9	+ 3,5	+ 3,8	- 0,7	+ 0,7	- 0,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,9	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,9	+ 0,8	- 0,1	+ 0,9
Männer	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9
Frauen	+ 3,1	+ 3,7	+ 4,7	+ 3,4	+ 3,2	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,9
Erziehung und Unterricht	+ 1,0	+ 2,2	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,1	+ 2,4	+ 1,6	+ 0,8	- 0,6	+ 0,6
Männer	+ 0,7	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,7	- 0,6	+ 0,8
Frauen	+ 1,6	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,3	+ 2,3	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,0	- 0,6	+ 0,8
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,2	- 0,0	+ 0,8	- 1,3
Männer	+ 4,2	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,1	- 0,3	+ 1,4	- 0,2	+ 0,9	- 2,3
Frauen	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,7	- 0,6
Kunst, Unterhaltung und Erholung	/	+ 1,1	+ 3,1	- 0,2	- 1,8	- 1,7	- 0,7	- 0,2	+ 1,3	- 2,1
Männer	/	+ 0,9	+ 3,5	- 0,5	- 2,5	- 2,1	- 0,9	- 0,5	+ 1,6	- 2,3
Frauen	- 3,5	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,8	- 0,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 5,0	- 1,0	- 0,3	- 1,6	- 2,1	+ 2,1	+ 0,1	- 0,2	+ 1,5	+ 0,7
Männer	+ 3,7	- 1,6	- 0,9	- 2,1	- 2,9	+ 2,7	- 0,2	- 0,1	+ 1,5	+ 1,4
Frauen	+ 6,9	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,2	- 0,3	+ 2,0	+ 0,4	- 0,3	+ 1,4	+ 0,5
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,7	- 0,4
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,8	- 0,6
Männer	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,8	- 0,7
Frauen	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,8	- 0,2
Produzierendes Gewerbe	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,7	+ 1,1	- 1,1
Männer	+ 2,5	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,8	+ 1,0	- 1,2
Frauen	+ 4,1	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,7	+ 2,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,5	- 0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 2,1	+ 5,2	+ 5,0	+ 6,2	+ 5,1	- 0,4	+ 3,4	- 0,2	+ 0,6	- 4,1
Männer	+ 2,1	+ 5,3	+ 5,1	+ 6,2	+ 5,1	- 0,3	+ 3,5	- 0,3	+ 0,8	- 4,1
Frauen	+ 2,0	+ 5,5	+ 5,2	+ 7,1	+ 6,6	- 0,9	+ 1,7	+ 1,2	- 0,7	- 3,1
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,5	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,3	- 0,5
Männer	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,3	- 0,4
Frauen	+ 4,3	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,1	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,6	- 0,1

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	4 456	4 614	4 616	4 657	4 585	4 622	4 613	4 644	4 572
Männer	EUR	4 598	4 765	4 775	4 806	4 742	4 788	4 771	4 800	4 729
Frauen	EUR	3 708	3 901	3 941	3 929	3 932	3 917	3 937	3 976	3 882
Wasserversorgung ¹	EUR	3 090	3 185	3 191	3 250	3 148	3 181	3 200	3 234	3 207
Männer	EUR	3 105	3 190	3 191	3 253	3 147	3 182	3 200	3 236	3 206
Frauen	EUR	2 975	3 143	3 187	3 227	3 158	3 170	3 201	3 218	3 218
Baugewerbe	EUR	2 917	3 013	3 009	3 073	2 792	3 046	3 107	3 082	2 920
Männer	EUR	2 932	3 033	3 020	3 096	2 791	3 059	3 122	3 096	2 917
Frauen	EUR	2 726	2 740	2 855	2 769	2 810	2 846	2 886	2 879	2 956
Dienstleistungsbereich	EUR	3 364	3 451	3 495	3 498	3 463	3 493	3 502	3 524	3 515
Männer	EUR	3 618	3 719	3 747	3 772	3 716	3 743	3 752	3 776	3 767
Frauen	EUR	2 940	3 007	3 083	3 048	3 050	3 082	3 090	3 110	3 102
Handel ²	EUR	3 165	3 316	3 315	3 346	3 293	3 307	3 318	3 341	3 300
Männer	EUR	3 414	3 583	3 566	3 621	3 538	3 557	3 572	3 595	3 556
Frauen	EUR	2 637	2 758	2 798	2 768	2 785	2 790	2 795	2 822	2 776
Verkehr und Lagerei	EUR	2 898	2 973	2 983	2 995	2 951	2 975	2 988	3 016	2 954
Männer	EUR	2 931	3 017	3 006	3 040	2 975	2 999	3 012	3 040	2 976
Frauen	EUR	2 734	2 777	2 865	2 796	2 835	2 853	2 874	2 897	2 850
Gastgewerbe	EUR	2 034	2 097	2 106	2 123	2 090	2 105	2 106	2 123	2 186
Männer	EUR	2 214	2 267	2 272	2 291	2 251	2 274	2 271	2 293	2 354
Frauen	EUR	1 847	1 908	1 919	1 936	1 910	1 914	1 923	1 930	1 987
Information und Kommunikation	EUR	4 458	4 524	4 602	4 572	4 575	4 580	4 596	4 658	4 756
Männer	EUR	4 792	4 856	4 926	4 905	4 901	4 899	4 920	4 984	5 065
Frauen	EUR	3 553	3 638	3 709	3 685	3 676	3 699	3 706	3 757	3 842
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	4 430	4 551	4 635	4 620	4 610	4 604	4 646	4 682	4 744
Männer	EUR	4 995	5 106	5 207	5 177	5 186	5 174	5 218	5 250	5 331
Frauen	EUR	3 612	3 714	3 776	3 781	3 747	3 751	3 786	3 822	3 880
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 602	3 767	3 946	3 820	3 982	3 941	3 918	3 945	3 897
Männer	EUR	3 882	4 099	4 353	4 163	4 411	4 348	4 316	4 339	4 284
Frauen	EUR	3 154	3 286	3 357	3 325	3 355	3 349	3 344	3 378	3 340
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	4 262	4 181	4 244	4 234	4 218	4 240	4 236	4 281	4 303
Männer	EUR	4 853	4 767	4 780	4 825	4 763	4 784	4 756	4 816	4 863
Frauen	EUR	3 273	3 235	3 383	3 280	3 352	3 376	3 385	3 417	3 397
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	2 231	2 270	2 326	2 330	2 257	2 335	2 345	2 364	2 339
Männer	EUR	2 283	2 313	2 361	2 369	2 297	2 364	2 380	2 400	2 377
Frauen	EUR	2 104	2 159	2 234	2 225	2 155	2 259	2 252	2 266	2 238
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 194	3 286	3 389	3 323	3 353	3 383	3 411	3 410	3 440
Männer	EUR	3 303	3 393	3 495	3 432	3 458	3 486	3 518	3 516	3 548
Frauen	EUR	2 950	3 048	3 162	3 082	3 126	3 160	3 178	3 182	3 211
Erziehung und Unterricht	EUR	3 920	3 961	4 047	3 981	3 990	4 051	4 085	4 061	4 086
Männer	EUR	4 242	4 270	4 360	4 290	4 297	4 369	4 399	4 375	4 406
Frauen	EUR	3 603	3 665	3 755	3 685	3 703	3 756	3 793	3 769	3 797
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	3 307	3 406	3 470	3 462	3 426	3 473	3 477	3 501	3 454
Männer	EUR	4 027	4 196	4 276	4 269	4 224	4 285	4 284	4 308	4 212
Frauen	EUR	2 900	2 976	3 032	3 025	2 994	3 032	3 039	3 061	3 037
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	/	3 532	3 580	3 661	3 582	3 565	3 569	3 607	3 530
Männer	EUR	/	4 096	4 152	4 275	4 164	4 139	4 127	4 181	4 083
Frauen	EUR	2 691	2 623	2 692	2 662	2 675	2 677	2 700	2 718	2 697
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	3 139	3 298	3 282	3 375	3 261	3 272	3 271	3 321	3 327
Männer	EUR	3 691	3 829	3 785	3 929	3 761	3 765	3 777	3 837	3 870
Frauen	EUR	2 600	2 784	2 823	2 846	2 807	2 821	2 812	2 852	2 855
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	102,7	105,3	107,2	106,7	105,4	107,0	107,8	108,6	107,7
		2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std.	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3
Männer	Std.	37,9	37,9	37,9	37,9	37,9	37,9	37,9	37,9	37,9
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männer	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	2010 = 100	101,5	104,5	107,1	105,3	106,1	106,3	107,7	107,9	108,6
Männer	2010 = 100	101,7	104,7	107,4	105,6	106,3	106,5	108,1	108,4	109,0
Frauen	2010 = 100	101,3	104,1	106,7	104,9	105,8	106,0	107,1	107,4	108,2
Index der tariflichen Monatsverdienste	2010 = 100	101,5	104,5	107,1	105,3	106,1	106,3	107,6	107,9	108,6
Männer	2010 = 100	101,7	104,7	107,4	105,6	106,3	106,5	108,0	108,3	109,0
Frauen	2010 = 100	101,3	104,1	106,7	104,9	105,9	106,0	107,1	107,4	108,2

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 3,5	+ 0,0	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,3	+ 0,8	- 0,2	+ 0,7	- 1,6
Männer	+ 3,6	+ 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 1,0	- 0,4	+ 0,6	- 1,5
Frauen	+ 5,2	+ 1,0	± 0,0	+ 0,4	+ 1,2	- 1,3	- 0,4	+ 0,5	+ 1,0	- 2,4
Wasserversorgung ¹	+ 3,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,5	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,1	- 0,8
Männer	+ 2,7	+ 0,0	- 0,2	- 0,4	- 0,5	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,1	- 0,9
Frauen	+ 5,6	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,6	- 0,3	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,5	± 0,0
Baugewerbe	+ 3,3	- 0,1	± 0,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 4,6	+ 9,1	+ 2,0	- 0,8	- 5,3
Männer	+ 3,4	- 0,4	- 0,3	+ 0,4	± 0,0	+ 4,5	+ 9,6	+ 2,1	- 0,8	- 5,8
Frauen	+ 0,5	+ 4,2	+ 4,0	+ 5,0	+ 4,0	+ 5,2	+ 1,3	+ 1,4	- 0,2	+ 2,7
Dienstleistungsbereich	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,6	- 0,3
Männer	+ 2,8	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,6	- 0,2
Frauen	+ 2,3	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,6	- 0,3
Handel ²	+ 4,8	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	- 1,2
Männer	+ 5,0	- 0,5	- 0,6	- 0,4	- 0,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,6	- 1,1
Frauen	+ 4,6	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,3	+ 2,0	- 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,0	- 1,6
Verkehr und Lagerei	+ 2,6	+ 0,3	- 0,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,9	- 2,1
Männer	+ 2,9	- 0,4	- 0,9	- 0,5	± 0,0	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,9	- 2,1
Frauen	+ 1,6	+ 3,2	+ 2,3	+ 3,3	+ 3,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	- 1,6
Gastgewerbe	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,0	± 0,0	+ 4,6	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,8	+ 3,0
Männer	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,1	+ 4,6	+ 1,0	- 0,1	+ 1,0	+ 2,7
Frauen	+ 3,3	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,3	- 0,3	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 3,0
Information und Kommunikation	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,9	+ 4,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,3	+ 2,1
Männer	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,6	+ 3,3	- 0,0	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,6
Frauen	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,0	+ 4,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,4	+ 2,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,3	+ 2,9	- 0,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,3
Männer	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,4	+ 2,8	- 0,2	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,5
Frauen	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,1	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 4,6	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,2	+ 3,3	- 2,1	- 1,0	- 0,6	+ 0,7	- 1,2
Männer	+ 5,6	+ 6,2	+ 6,5	+ 5,6	+ 4,2	- 2,9	- 1,4	- 0,7	+ 0,5	- 1,3
Frauen	+ 4,2	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,6	- 0,4	- 0,2	- 0,1	+ 1,0	- 1,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	- 1,9	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,1	+ 2,0	+ 0,5	- 0,1	+ 1,1	+ 0,5
Männer	- 1,8	+ 0,3	+ 0,5	- 0,5	- 0,2	+ 2,1	+ 0,4	- 0,6	+ 1,3	+ 1,0
Frauen	- 1,2	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,2	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,9	- 0,6
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 1,7	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,0	+ 1,5	+ 3,6	+ 3,5	+ 0,4	+ 0,8	- 1,1
Männer	+ 1,3	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,7	+ 1,3	+ 3,5	+ 2,9	+ 0,7	+ 0,8	- 1,0
Frauen	+ 2,6	+ 3,5	+ 5,6	+ 3,8	+ 1,8	+ 3,9	+ 4,8	- 0,3	+ 0,6	- 1,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,8	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,9	+ 0,8	- 0,0	+ 0,9
Männer	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,6	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9
Frauen	+ 3,3	+ 3,7	+ 4,6	+ 3,4	+ 3,2	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,9
Erziehung und Unterricht	+ 1,0	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,0	+ 2,4	+ 1,5	+ 0,8	- 0,6	+ 0,6
Männer	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,7	- 0,5	+ 0,7
Frauen	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,0	- 0,6	+ 0,7
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 3,0	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,7	- 1,3
Männer	+ 4,2	+ 1,9	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,9	- 0,3	+ 1,4	- 0,0	+ 0,6	- 2,2
Frauen	+ 2,6	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,7	- 0,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung	/	+ 1,4	+ 3,5	+ 0,3	- 1,5	- 1,5	- 0,5	+ 0,1	+ 1,1	- 2,1
Männer	/	+ 1,4	+ 4,1	+ 0,1	- 2,2	- 1,9	- 0,6	- 0,3	+ 1,3	- 2,3
Frauen	- 2,5	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,7	- 0,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 5,1	- 0,5	+ 0,1	- 0,9	- 1,6	+ 2,0	+ 0,3	- 0,0	+ 1,5	+ 0,2
Männer	+ 3,7	- 1,1	- 0,6	- 1,4	- 2,3	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,9
Frauen	+ 7,1	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,5	- 0,3	+ 1,4	+ 0,1
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,7	- 0,8
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
			2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 3,0	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,6
Männer	+ 2,9	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,6
Frauen	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7
Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 3,0	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,6
Männer	+ 2,9	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,6
Frauen	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bezahlte Wochenarbeitszeit*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	39,6	39,5	39,5	39,6	39,0	39,6	39,8	39,7	39,2
Männer	Std.	39,7	39,7	39,6	39,8	38,8	39,7	40,0	39,9	39,1
Frauen	Std.	39,3	39,3	39,4	39,3	39,2	39,3	39,5	39,4	39,3
Produzierendes Gewerbe	Std.	39,4	39,4	39,2	39,6	38,1	39,4	39,8	39,7	38,6
Männer	Std.	39,5	39,5	39,3	39,7	37,9	39,5	39,9	39,7	38,5
Frauen	Std.	39,1	39,2	39,1	39,2	38,8	39,0	39,3	39,3	39,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	39,0	38,7	38,4	38,8	38,2	38,4	38,5	38,4	38,5
Männer	Std.	39,1	38,8	38,4	38,9	38,2	38,5	38,6	38,5	38,5
Frauen	Std.	38,5	38,3	38,0	38,4	38,0	38,0	38,0	38,0	38,1
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	39,5	39,5	39,4	39,6	39,1	39,4	39,6	39,6	39,2
Männer	Std.	39,6	39,6	39,5	39,7	39,2	39,5	39,8	39,7	39,2
Frauen	Std.	39,1	39,2	39,1	39,2	38,8	39,0	39,3	39,3	39,0
Energieversorgung	Std.	38,3	38,8	38,6	38,9	38,5	38,5	38,7	38,6	38,5
Männer	Std.	38,4	38,9	38,6	39,0	38,5	38,6	38,7	38,6	38,6
Frauen	Std.	38,2	38,6	38,4	38,6	38,4	38,4	38,5	38,5	38,4
Wasserversorgung ¹	Std.	40,3	40,3	40,3	40,5	40,0	40,3	40,5	40,4	39,9
Männer	Std.	40,5	40,4	40,4	40,6	40,1	40,5	40,6	40,5	39,9
Frauen	Std.	39,7	39,8	39,7	39,8	39,5	39,6	39,9	39,7	39,6
Baugewerbe	Std.	38,9	39,1	38,6	39,8	34,6	39,5	40,4	39,9	36,4
Männer	Std.	38,9	39,1	38,6	39,8	34,2	39,5	40,4	39,9	36,2
Frauen	Std.	39,3	39,4	39,4	39,5	38,9	39,3	39,7	39,7	39,4
Dienstleistungsbereich	Std.	39,7	39,6	39,7	39,6	39,5	39,7	39,8	39,7	39,6
Männer	Std.	40,0	39,8	39,9	39,9	39,6	39,9	40,1	40,0	39,7
Frauen	Std.	39,3	39,3	39,4	39,3	39,4	39,4	39,5	39,5	39,4
Handel ²	Std.	39,7	39,5	39,9	39,6	39,6	39,9	40,1	39,9	39,6
Männer	Std.	39,9	39,8	40,2	40,0	39,8	40,3	40,5	40,2	39,7
Frauen	Std.	39,3	38,9	39,3	38,9	39,2	39,3	39,5	39,4	39,3
Verkehr und Lagerei	Std.	40,8	40,4	40,3	40,5	39,8	40,3	40,5	40,5	40,3
Männer	Std.	41,2	40,7	40,6	40,9	40,0	40,6	40,8	40,8	40,6
Frauen	Std.	39,2	39,1	39,1	39,2	38,8	39,0	39,2	39,2	39,1
Gastgewerbe	Std.	39,8	39,8	39,7	39,8	39,5	39,7	40,0	39,8	39,6
Männer	Std.	40,1	40,1	40,0	40,1	39,8	40,1	40,2	40,0	39,9
Frauen	Std.	39,6	39,6	39,5	39,7	39,3	39,5	39,8	39,5	39,4
Information und Kommunikation	Std.	39,2	39,2	39,5	39,3	39,4	39,5	39,5	39,5	39,4
Männer	Std.	39,3	39,3	39,5	39,4	39,4	39,6	39,6	39,6	39,5
Frauen	Std.	39,0	39,2	39,3	39,2	39,3	39,4	39,3	39,3	39,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,2
Männer	Std.	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,1
Frauen	Std.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	37,9	38,1	38,2	38,1	38,1	38,2	38,4	38,2	38,5
Männer	Std.	38,1	38,3	38,5	38,2	38,3	38,5	38,6	38,4	38,5
Frauen	Std.	37,8	37,9	38,0	38,0	37,9	37,9	38,0	38,0	38,4
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,5	39,6	39,5	39,6	39,4	39,5	39,6	39,6	39,5
Männer	Std.	39,7	39,7	39,6	39,8	39,4	39,6	39,7	39,7	39,6
Frauen	Std.	39,2	39,4	39,4	39,4	39,3	39,3	39,4	39,4	39,4
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	39,0	38,9	38,7	38,9	38,3	38,7	39,0	38,9	38,3
Männer	Std.	39,1	39,1	38,8	39,0	38,3	38,8	39,2	39,0	38,4
Frauen	Std.	38,5	38,5	38,5	38,6	38,3	38,5	38,6	38,6	38,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	40,0
Männer	Std.	40,2	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,2
Frauen	Std.	39,6	39,6	39,7	39,6	39,7	39,7	39,7	39,7	39,8
Erziehung und Unterricht	Std.	38,5	38,7	39,5	38,7	39,5	39,5	39,5	39,5	39,9
Männer	Std.	39,1	39,3	39,7	39,3	39,7	39,7	39,7	39,7	39,8
Frauen	Std.	38,2	38,4	39,4	38,4	39,4	39,4	39,4	39,4	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	40,0	40,0	40,1	40,0	40,1	40,1	40,2	40,0	39,8
Männer	Std.	40,4	40,3	40,5	40,3	40,5	40,6	40,6	40,5	40,2
Frauen	Std.	39,8	39,9	39,9	39,8	39,9	39,9	40,0	39,8	39,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,7	39,9	39,6	39,8	39,6	39,5	39,7	39,6	39,7
Männer	Std.	39,7	39,9	39,6	39,9	39,7	39,6	39,7	39,7	39,8
Frauen	Std.	39,7	39,8	39,5	39,6	39,5	39,3	39,8	39,4	39,5
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	39,1	39,2	39,1	39,4	38,9	39,0	39,3	39,2	39,2
Männer	Std.	39,5	39,6	39,5	39,7	39,4	39,3	39,6	39,6	39,6
Frauen	Std.	38,9	39,0	38,8	39,1	38,6	38,8	39,0	38,9	38,8
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	15,18	15,37	15,67	15,56	15,56	15,65	15,64	15,83	15,92
Männer	EUR	15,37	15,64	15,92	15,84	15,85	15,89	15,87	16,07	16,25
Frauen	EUR	14,86	14,90	15,23	15,07	15,07	15,22	15,22	15,41	15,34
Produzierendes Gewerbe	EUR	14,11	14,56	14,84	14,74	14,72	14,81	14,81	15,00	15,28
Männer	EUR	14,64	15,02	15,29	15,20	15,20	15,25	15,25	15,45	15,78
Frauen	EUR	12,12	12,78	13,08	12,94	12,93	13,08	13,06	13,25	13,34
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	18,95	19,07	21,23	19,26	20,81	21,50	21,25	21,36	21,02
Männer	EUR	18,80	18,93	21,09	19,15	20,69	21,37	21,10	21,18	20,87
Frauen	EUR	20,00	20,06	22,15	19,99	21,57	22,40	22,19	22,43	22,03
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	13,90	14,51	14,84	14,73	14,65	14,82	14,85	15,06	15,27
Männer	EUR	14,74	15,31	15,63	15,54	15,42	15,60	15,64	15,86	16,10
Frauen	EUR	11,43	12,05	12,42	12,22	12,28	12,40	12,41	12,59	12,67

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bezahlte Wochenarbeitszeit*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,5	- 0,3	- 1,3
Männer	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 2,3	+ 0,8	- 0,3	- 2,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 0,3
Produzierendes Gewerbe	± 0,0	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,3	+ 3,4	+ 1,0	- 0,3	- 2,8
Männer	± 0,0	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 1,6	+ 4,2	+ 1,0	- 0,5	- 3,0
Frauen	+ 0,3	- 0,3	- 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	± 0,0	- 0,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 0,8	- 0,8	- 1,0	- 0,8	- 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Männer	- 0,8	- 1,0	- 1,0	- 0,5	- 1,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Frauen	- 0,5	- 0,8	- 1,0	- 0,5	- 1,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Verarbeitendes Gewerbe	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	- 1,0
Männer	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,8	+ 0,8	- 0,3	- 1,3
Frauen	+ 0,3	- 0,3	- 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	± 0,0	- 0,8
Energieversorgung	+ 1,3	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	- 0,3
Männer	+ 1,3	- 0,8	- 0,5	- 0,5	- 1,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Frauen	+ 1,0	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Wasserversorgung ¹	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,8	+ 0,5	- 0,2	- 1,2
Männer	- 0,2	± 0,0	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2	- 0,5	+ 1,0	+ 0,2	- 0,2	- 1,5
Frauen	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	- 0,5	- 0,3
Baugewerbe	+ 0,5	- 1,3	- 1,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 5,2	+ 14,2	+ 2,3	- 1,2	- 8,8
Männer	+ 0,5	- 1,3	- 1,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 5,8	+ 15,5	+ 2,3	- 1,2	- 9,3
Frauen	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,0	± 0,0	- 0,8
Dienstleistungsbereich	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,3
Männer	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	- 0,2	- 0,8
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Handel ²	- 0,5	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,8	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	- 0,8
Männer	- 0,3	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,5	- 0,3	+ 1,3	+ 0,5	- 0,7	- 1,2
Frauen	- 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	- 0,3
Verkehr und Lagerei	- 1,0	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,5
Männer	- 1,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,5
Frauen	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,3
Gastgewerbe	± 0,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	- 0,5	- 0,5
Männer	± 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,2	- 0,5	- 0,3
Frauen	± 0,0	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	- 0,8	- 0,3
Information und Kommunikation	± 0,0	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Männer	± 0,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,5	- 0,5	+ 0,8
Männer	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 1,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 1,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Männer	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3
Frauen	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 1,0	+ 0,8	- 0,3	- 1,5
Männer	± 0,0	- 0,8	- 0,8	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,0	- 0,5	- 1,5
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 1,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,2
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erziehung und Unterricht	+ 0,5	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 1,0
Männer	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Frauen	+ 0,5	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 1,3
Gesundheits- und Sozialwesen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	- 0,5	- 0,5
Männer	- 0,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	- 0,7	+ 0,2	± 0,0	- 0,2	- 0,7
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	- 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 0,5	- 0,8	- 0,8	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3
Männer	+ 0,5	- 0,8	- 0,8	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	- 0,8	- 1,3	- 0,3	- 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 1,3	- 1,0	+ 0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,8	- 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	- 0,3
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,6	- 0,1	+ 1,2	+ 0,6
Männer	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,5	+ 0,3	- 0,1	+ 1,3	+ 1,1
Frauen	+ 0,3	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,0	± 0,0	+ 1,2	- 0,5
Produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,8	+ 3,8	+ 0,6	± 0,0	+ 1,3	+ 1,9
Männer	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 3,8	+ 0,3	± 0,0	+ 1,3	+ 2,1
Frauen	+ 5,4	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,2	+ 1,2	- 0,2	+ 1,5	+ 0,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 0,6	+ 11,3	+ 15,2	+ 12,3	+ 10,9	+ 1,0	+ 3,3	- 1,2	+ 0,5	- 1,6
Männer	+ 0,7	+ 11,4	+ 15,6	+ 12,2	+ 10,6	+ 0,9	+ 3,3	- 1,3	+ 0,4	- 1,5
Frauen	+ 0,3	+ 10,4	+ 11,8	+ 12,2	+ 12,2	+ 2,1	+ 3,8	- 0,9	+ 1,1	- 1,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,2	+ 4,2	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,4	+ 1,4
Männer	+ 3,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 4,4	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,5
Frauen	+ 5,4	+ 3,1	+ 3,3	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,6

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	22,64	22,29	23,06	22,47	22,59	23,24	23,12	23,29	23,14
Männer	EUR	23,37	23,05	23,99	23,30	23,52	24,18	24,06	24,20	23,81
Frauen	EUR	20,82	20,59	20,96	20,64	20,47	21,13	21,00	21,22	21,47
Wasserversorgung¹	EUR	14,17	14,22	15,13	14,42	15,13	15,10	15,06	15,22	15,67
Männer	EUR	13,95	13,91	14,88	14,09	14,89	14,84	14,82	14,95	15,48
Frauen	EUR	15,13	15,59	16,14	15,83	16,08	16,16	16,05	16,30	16,47
Baugewerbe	EUR	13,31	13,49	13,54	13,60	13,57	13,51	13,46	13,63	13,80
Männer	EUR	13,34	13,49	13,51	13,60	13,54	13,47	13,44	13,60	13,78
Frauen	EUR	12,92	13,49	13,89	13,62	13,87	14,04	13,69	13,96	13,96
Dienstleistungsbereich	EUR	15,87	15,84	16,16	16,04	16,04	16,15	16,14	16,33	16,31
Männer	EUR	16,05	16,18	16,46	16,40	16,38	16,44	16,42	16,60	16,66
Frauen	EUR	15,66	15,45	15,80	15,62	15,63	15,79	15,79	15,99	15,89
Handel²	EUR	13,01	13,11	13,04	13,23	12,89	12,94	13,07	13,27	13,12
Männer	EUR	13,64	13,94	13,89	14,06	13,75	13,78	13,92	14,12	14,01
Frauen	EUR	11,80	11,74	11,61	11,87	11,51	11,52	11,61	11,80	11,69
Verkehr und Lagerei	EUR	12,90	13,64	13,80	13,71	13,80	13,74	13,77	13,89	13,41
Männer	EUR	12,52	13,29	13,51	13,38	13,50	13,44	13,47	13,61	13,10
Frauen	EUR	14,48	14,92	15,07	14,93	15,06	15,05	15,07	15,10	14,83
Gastgewerbe	EUR	9,01	9,28	9,50	9,32	9,52	9,49	9,42	9,59	9,63
Männer	EUR	9,79	10,10	10,31	10,06	10,33	10,35	10,25	10,31	10,54
Frauen	EUR	8,47	8,68	8,91	8,76	8,93	8,88	8,82	9,03	8,95
Information und Kommunikation	EUR	18,91	19,15	20,12	19,63	19,82	19,95	20,24	20,47	21,78
Männer	EUR	20,78	21,45	22,05	21,72	21,74	21,91	22,16	22,37	23,80
Frauen	EUR	15,74	15,48	16,47	16,10	16,24	16,25	16,54	16,86	17,71
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	20,04	21,04	21,38	21,31	21,36	21,18	21,37	21,62	21,38
Männer	EUR	22,71	24,26	24,37	24,50	24,51	24,16	24,28	24,55	24,24
Frauen	EUR	18,27	18,84	19,35	19,10	19,25	19,17	19,39	19,59	19,31
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	17,55	17,14	16,99	17,37	16,98	16,99	16,91	17,07	16,52
Männer	EUR	17,72	17,17	17,06	17,44	17,18	16,96	16,96	17,15	16,84
Frauen	EUR	17,39	17,11	16,90	17,31	16,75	17,03	16,85	16,98	16,15
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	17,78	18,10	18,15	18,27	18,00	18,17	18,15	18,28	18,11
Männer	EUR	(19,55)	21,15	21,15	21,40	20,98	21,23	21,14	21,23	20,84
Frauen	EUR	14,54	14,09	14,47	14,18	14,39	14,45	14,46	14,59	14,73
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	10,01	10,23	11,03	10,44	10,98	11,08	10,98	11,08	11,17
Männer	EUR	10,03	10,18	11,18	10,44	11,14	11,25	11,11	11,22	11,31
Frauen	EUR	9,94	10,37	10,63	10,43	10,56	10,63	10,62	10,70	10,83
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	17,80	18,36	18,91	18,54	18,72	18,88	18,92	19,12	19,27
Männer	EUR	18,04	18,61	19,11	18,78	18,93	19,05	19,11	19,34	19,53
Frauen	EUR	17,55	18,10	18,69	18,28	18,48	18,70	18,71	18,87	18,99
Erziehung und Unterricht	EUR	22,08	22,64	22,78	22,72	22,35	23,01	22,75	23,00	23,01
Männer	EUR	23,47	23,59	23,73	23,66	23,31	23,98	23,69	23,95	24,05
Frauen	EUR	21,35	22,12	22,26	22,21	21,83	22,48	22,24	22,49	22,43
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	17,20	17,29	17,70	17,63	17,37	17,70	17,79	17,93	17,71
Männer	EUR	21,71	20,97	21,31	21,47	20,92	21,25	21,44	21,60	21,36
Frauen	EUR	15,46	15,75	16,12	16,01	15,83	16,15	16,19	16,32	16,15
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	16,30	15,91	16,01	15,97	16,03	16,05	15,97	15,98	16,30
Männer	EUR	18,03	17,60	17,55	17,70	17,51	17,63	17,56	17,49	18,00
Frauen	EUR	14,16	14,06	14,23	14,06	14,27	14,25	14,17	14,22	14,27
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	12,32	13,52	13,78	13,67	13,65	13,66	13,74	14,06	14,30
Männer	EUR	14,01	15,74	15,35	15,79	15,38	15,33	15,16	15,54	16,04
Frauen	EUR	11,25	12,08	12,50	12,27	12,29	12,32	12,55	12,83	12,90
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	101,9	104,7	106,8	105,9	105,6	106,8	107,0	108,1	108,4
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	2 609	2 639	2 691	2 678	2 635	2 691	2 705	2 731	2 713
Männer	EUR	2 652	2 696	2 740	2 740	2 672	2 743	2 759	2 783	2 763
Frauen	EUR	2 534	2 542	2 605	2 572	2 569	2 601	2 610	2 640	2 622
Produzierendes Gewerbe	EUR	2 414	2 494	2 530	2 538	2 436	2 537	2 561	2 585	2 561
Männer	EUR	2 510	2 576	2 609	2 624	2 503	2 619	2 646	2 668	2 638
Frauen	EUR	2 061	2 176	2 223	2 206	2 181	2 218	2 231	2 263	2 259
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 212	3 209	3 539	3 250	3 449	3 587	3 559	3 561	3 513
Männer	EUR	3 192	3 190	3 521	3 238	3 432	3 570	3 542	3 539	3 492
Frauen	EUR	3 348	3 336	3 657	3 332	3 562	3 698	3 668	3 698	3 642
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	2 386	2 491	2 543	2 532	2 486	2 536	2 558	2 592	2 598
Männer	EUR	2 538	2 635	2 685	2 679	2 624	2 678	2 701	2 736	2 745
Frauen	EUR	1 944	2 052	2 110	2 082	2 069	2 101	2 119	2 151	2 144

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
			2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	-1,5	+3,5	+3,5	+4,0	+3,6	+2,4	+2,9	-0,5	+0,7	-0,6
Männer	-1,4	+4,1	+4,1	+4,6	+3,9	+1,2	+2,8	-0,5	+0,6	-1,6
Frauen	-1,1	+1,8	+1,9	+2,2	+2,8	+4,9	+3,2	-0,6	+1,0	+1,2
Wasserversorgung¹	+0,4	+6,4	+6,3	+5,5	+5,5	+3,6	-0,2	-0,3	+1,1	+3,0
Männer	-0,3	+7,0	+6,8	+6,2	+6,1	+4,0	-0,3	-0,1	+0,9	+3,5
Frauen	+3,0	+3,5	+3,9	+2,2	+3,0	+2,4	+0,5	-0,7	+1,6	+1,0
Baugewerbe	+1,4	+0,4	+0,9	±0,0	+0,2	+1,7	-0,4	-0,4	+1,3	+1,2
Männer	+1,1	+0,1	+0,6	-0,1	±0,0	+1,8	-0,5	-0,2	+1,2	+1,3
Frauen	+4,4	+3,0	+4,9	+0,8	+2,5	+0,6	+1,2	-2,5	+2,0	±0,0
Dienstleistungsbereich	-0,2	+2,0	+2,2	+2,1	+1,8	+1,7	+0,7	-0,1	+1,2	-0,1
Männer	+0,8	+1,7	+1,9	+1,8	+1,2	+1,7	+0,4	-0,1	+1,1	+0,4
Frauen	-1,3	+2,3	+2,5	+2,3	+2,4	+1,7	+1,0	+0,0	+1,3	-0,6
Handel²	+0,8	-0,5	-1,2	-0,5	+0,3	+1,8	+0,4	+1,0	+1,5	-1,1
Männer	+2,2	-0,4	-1,0	-0,3	+0,4	+1,9	+0,2	+1,0	+1,4	-0,8
Frauen	-0,5	-1,1	-2,0	-1,2	-0,6	+1,6	+0,1	+0,8	+1,6	-0,9
Verkehr und Lagerei	+5,7	+1,2	+0,8	+0,9	+1,3	-2,8	-0,4	+0,2	+0,9	-3,5
Männer	+6,2	+1,7	+1,3	+1,3	+1,7	-3,0	-0,4	+0,2	+1,0	-3,7
Frauen	+3,0	+1,0	+0,5	+1,0	+1,1	-1,5	-0,1	+0,1	+0,2	-1,8
Gastgewerbe	+3,0	+2,4	+2,0	+2,6	+2,9	+1,2	-0,3	-0,7	+1,8	+0,4
Männer	+3,2	+2,1	+2,1	+3,1	+2,5	+2,0	+0,2	-1,0	+0,6	+2,2
Frauen	+2,5	+2,6	+2,3	+2,2	+3,1	+0,2	-0,6	-0,7	+2,4	-0,9
Information und Kommunikation	+1,3	+5,1	+2,9	+9,1	+4,3	+9,9	+0,7	+1,5	+1,1	+6,4
Männer	+3,2	+2,8	+2,0	+3,6	+3,0	+9,5	+0,8	+1,1	+0,9	+6,4
Frauen	-1,7	+6,4	+2,2	+13,9	+4,7	+9,1	+0,1	+1,8	+1,9	+5,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+5,0	+1,6	+2,2	+0,5	+1,5	+0,1	-0,8	+0,9	+1,2	-1,1
Männer	+6,8	+0,5	+0,5	-0,4	+0,2	-1,1	-1,4	+0,5	+1,1	-1,3
Frauen	+3,1	+2,7	+3,7	+1,4	+2,6	+0,3	-0,4	+1,1	+1,0	-1,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	-2,3	-0,9	-0,3	-1,7	-1,7	-2,7	+0,1	-0,5	+0,9	-3,2
Männer	-3,1	-0,6	-0,6	-2,6	-1,7	-2,0	-1,3	±0,0	+1,1	-1,8
Frauen	-1,6	-1,2	+0,1	-1,0	-1,9	-3,6	+1,7	-1,1	+0,8	-4,9
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+1,8	+0,3	+0,5	+0,3	+0,1	+0,6	+0,9	-0,1	+0,7	-0,9
Männer	(+ 8,9)	±0,0	+0,7	-0,2	-0,8	-0,7	+1,2	-0,4	+0,4	-1,8
Frauen	-3,1	+2,7	+2,4	+2,8	+2,9	+2,4	+0,4	+0,1	+0,9	+1,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+2,2	+7,8	+8,5	+8,0	+6,1	+1,7	+0,9	-0,9	+0,9	+0,8
Männer	+1,5	+9,8	+10,6	+9,9	+7,5	+1,5	+1,0	-1,2	+1,0	+0,8
Frauen	+4,3	+2,5	+2,9	+2,9	+2,6	+2,6	+0,7	-0,1	+0,8	+1,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+3,1	+3,0	+3,6	+2,2	+3,1	+2,9	+0,9	+0,2	+1,1	+0,8
Männer	+3,2	+2,7	+3,0	+2,0	+3,0	+3,2	+0,6	+0,3	+1,2	+1,0
Frauen	+3,1	+3,3	+4,2	+2,4	+3,2	+2,8	+1,2	+0,1	+0,9	+0,6
Erziehung und Unterricht	+2,5	+0,6	+1,8	+0,3	+1,2	+3,0	+3,0	-1,1	+1,1	+0,0
Männer	+0,5	+0,6	+1,7	+0,2	+1,2	+3,2	+2,9	-1,2	+1,1	+0,4
Frauen	+3,6	+0,6	+1,9	+0,3	+1,3	+2,7	+3,0	-1,1	+1,1	-0,3
Gesundheits- und Sozialwesen	+0,5	+2,4	+2,4	+2,5	+1,7	+2,0	+1,9	+0,5	+0,8	-1,2
Männer	-3,4	+1,6	+1,1	+2,1	+0,6	+2,1	+1,6	+0,9	+0,7	-1,1
Frauen	+1,9	+2,3	+2,7	+2,4	+1,9	+2,0	+2,0	+0,2	+0,8	-1,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	-2,4	+0,6	+0,4	+2,2	+0,1	+1,7	+0,1	-0,5	+0,1	+2,0
Männer	-2,4	-0,3	-1,0	+1,4	-1,2	+2,8	+0,7	-0,4	-0,4	+2,9
Frauen	-0,7	+1,2	+1,9	+2,6	+1,1	±0,0	-0,1	-0,6	+0,4	+0,4
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+9,7	+1,9	+1,2	+1,9	+2,9	+4,8	+0,1	+0,6	+2,3	+1,7
Männer	+12,3	-2,5	-2,4	-2,9	-1,6	+4,3	-0,3	-1,1	+2,5	+3,2
Frauen	+7,4	+3,5	+2,2	+3,8	+4,6	+5,0	+0,2	+1,9	+2,2	+0,5
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+2,7	+2,0	+2,3	+1,9	+2,1	+2,7	+1,1	+0,2	+1,0	+0,3
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+1,1	+2,0	+2,1	+2,3	+2,0	+3,0	+2,1	+0,5	+1,0	-0,7
Männer	+1,7	+1,6	+1,8	+2,0	+1,6	+3,4	+2,7	+0,6	+0,9	-0,7
Frauen	+0,3	+2,5	+2,6	+2,6	+2,6	+2,1	+1,2	+0,3	+1,1	-0,7
Produzierendes Gewerbe	+3,3	+1,4	+1,5	+2,0	+1,9	+5,1	+4,1	+0,9	+0,9	-0,9
Männer	+2,6	+1,3	+1,4	+1,9	+1,7	+5,4	+4,6	+1,0	+0,8	-1,1
Frauen	+5,6	+2,2	+2,1	+2,2	+2,6	+3,6	+1,7	+0,6	+1,4	-0,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-0,1	+10,3	+13,9	+11,7	+9,6	+1,9	+4,0	-0,8	+0,1	-1,3
Männer	-0,1	+10,4	+14,3	+11,7	+9,3	+1,7	+4,0	-0,8	-0,1	-1,3
Frauen	-0,4	+9,6	+10,7	+11,7	+11,0	+2,2	+3,8	-0,8	+0,8	-1,5
Verarbeitendes Gewerbe	+4,4	+2,1	+1,9	+2,4	+2,4	+4,5	+2,0	+0,9	+1,3	+0,2
Männer	+3,8	+1,9	+1,7	+2,3	+2,1	+4,6	+2,1	+0,9	+1,3	+0,3
Frauen	+5,6	+2,8	+2,6	+3,0	+3,3	+3,6	+1,5	+0,9	+1,5	-0,3

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	3 771	3 754	3 864	3 792	3 777	3 890	3 884	3 904	3 873
Männer	EUR	3 895	3 893	4 024	3 945	3 935	4 052	4 048	4 060	3 990
Frauen	EUR	3 460	3 449	3 501	3 462	3 416	3 526	3 512	3 548	3 578
Wasserversorgung¹	EUR	2 483	2 489	2 648	2 534	2 631	2 643	2 647	2 669	2 715
Männer	EUR	2 453	2 441	2 613	2 486	2 598	2 609	2 614	2 632	2 686
Frauen	EUR	2 609	2 697	2 784	2 738	2 762	2 780	2 782	2 814	2 838
Baugewerbe	EUR	2 253	2 292	2 272	2 349	2 038	2 318	2 361	2 361	2 183
Männer	EUR	2 256	2 290	2 264	2 349	2 014	2 312	2 361	2 357	2 168
Frauen	EUR	2 204	2 310	2 378	2 338	2 341	2 397	2 362	2 411	2 388
Dienstleistungsbereich	EUR	2 735	2 724	2 787	2 761	2 753	2 784	2 792	2 818	2 806
Männer	EUR	2 789	2 800	2 854	2 843	2 820	2 852	2 858	2 883	2 877
Frauen	EUR	2 674	2 636	2 707	2 667	2 673	2 704	2 712	2 740	2 723
Handel²	EUR	2 243	2 248	2 258	2 274	2 216	2 242	2 278	2 299	2 256
Männer	EUR	2 362	2 411	2 426	2 441	2 377	2 411	2 449	2 465	2 419
Frauen	EUR	2 014	1 987	1 983	2 009	1 958	1 966	1 992	2 018	1 994
Verkehr und Lagerei	EUR	2 286	2 392	2 414	2 414	2 383	2 404	2 423	2 446	2 350
Männer	EUR	2 240	2 352	2 380	2 377	2 345	2 369	2 388	2 416	2 312
Frauen	EUR	2 467	2 536	2 558	2 546	2 541	2 551	2 569	2 572	2 520
Gastgewerbe	EUR	1 558	1 606	1 641	1 614	1 634	1 639	1 636	1 656	1 656
Männer	EUR	1 703	1 757	1 793	1 752	1 786	1 803	1 790	1 793	1 825
Frauen	EUR	1 458	1 495	1 531	1 510	1 525	1 522	1 526	1 552	1 532
Information und Kommunikation	EUR	3 220	3 263	3 451	3 352	3 390	3 424	3 474	3 515	3 729
Männer	EUR	3 547	3 661	3 788	3 716	3 721	3 767	3 813	3 851	4 083
Frauen	EUR	2 670	2 634	2 815	2 743	2 774	2 780	2 826	2 882	3 018
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	3 416	3 589	3 650	3 636	3 647	3 614	3 649	3 691	3 644
Männer	EUR	3 870	4 132	4 154	4 175	4 178	4 112	4 139	4 186	4 122
Frauen	EUR	3 114	3 216	3 307	3 262	3 290	3 276	3 314	3 350	3 297
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	2 892	2 837	2 823	2 877	2 815	2 823	2 818	2 835	2 761
Männer	EUR	2 933	2 856	2 851	2 898	2 862	2 835	2 845	2 863	2 817
Frauen	EUR	2 855	2 818	2 788	2 857	2 759	2 808	2 785	2 801	2 694
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	3 054	3 111	3 116	3 146	3 079	3 117	3 123	3 143	3 110
Männer	EUR	(3 373)	3 646	3 639	3 697	3 591	3 652	3 650	3 660	3 586
Frauen	EUR	2 478	2 413	2 477	2 431	2 459	2 470	2 478	2 499	2 522
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	1 695	1 729	1 856	1 765	1 827	1 865	1 861	1 871	1 862
Männer	EUR	1 706	1 727	1 885	1 771	1 852	1 898	1 890	1 900	1 887
Frauen	EUR	1 666	1 735	1 778	1 748	1 758	1 778	1 782	1 793	1 799
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 089	3 181	3 279	3 212	3 246	3 275	3 282	3 315	3 348
Männer	EUR	3 151	3 243	3 332	3 274	3 300	3 322	3 333	3 372	3 408
Frauen	EUR	3 024	3 115	3 223	3 146	3 187	3 224	3 227	3 254	3 281
Erziehung und Unterricht	EUR	3 691	3 810	3 909	3 824	3 833	3 949	3 905	3 949	3 987
Männer	EUR	3 987	4 025	4 092	4 038	4 016	4 135	4 084	4 131	4 162
Frauen	EUR	3 541	3 695	3 811	3 710	3 735	3 849	3 809	3 851	3 889
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	2 988	3 006	3 082	3 062	3 024	3 082	3 104	3 119	3 066
Männer	EUR	3 813	3 677	3 753	3 760	3 682	3 746	3 782	3 799	3 730
Frauen	EUR	2 675	2 729	2 794	2 772	2 743	2 797	2 811	2 825	2 786
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	2 814	2 757	2 752	2 760	2 756	2 751	2 756	2 747	2 810
Männer	EUR	3 114	3 053	3 023	3 069	3 019	3 033	3 026	3 014	3 113
Frauen	EUR	2 445	2 431	2 442	2 421	2 447	2 434	2 449	2 436	2 450
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	2 094	2 304	2 342	2 338	2 311	2 314	2 345	2 397	2 434
Männer	EUR	2 403	2 706	2 635	2 723	2 634	2 618	2 611	2 675	2 760
Frauen	EUR	1 901	2 046	2 107	2 087	2 060	2 075	2 127	2 169	2 175
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	102,5	105,4	107,8	106,8	105,3	107,9	108,6	109,5	108,7
		2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	Std.	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9
Männer	Std.	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8
Frauen	Std.	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Männer	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen	2010 = 100	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	2010 = 100	101,5	104,7	107,4	105,3	106,5	106,8	107,8	108,3	109,2
Männer	2010 = 100	101,7	105,0	107,6	105,7	106,6	107,0	108,0	108,5	109,4
Frauen	2010 = 100	101,3	104,5	107,2	105,0	106,4	106,6	107,6	108,0	109,1
Index der tariflichen Monatsverdienste	2010 = 100	101,5	104,7	107,3	105,3	106,5	106,8	107,7	108,2	109,2
Männer	2010 = 100	101,7	104,9	107,6	105,6	106,6	107,0	108,0	108,5	109,3
Frauen	2010 = 100	101,3	104,4	107,2	105,0	106,4	106,6	107,5	108,0	109,1

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012	2013	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
	gegenüber Vorjahr		2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	-0,5	+2,9	+3,0	+3,6	+3,0	+2,5	+3,0	-0,2	+0,5	-0,8
Männer	-0,1	+3,4	+3,4	+4,1	+2,9	+1,4	+3,0	-0,1	+0,3	-1,7
Frauen	-0,3	+1,5	+1,6	+2,0	+2,5	+4,7	+3,2	-0,4	+1,0	+0,8
Wasserversorgung¹	+0,2	+6,4	+6,4	+5,7	+5,3	+3,2	+0,5	+0,2	+0,8	+1,7
Männer	-0,5	+7,0	+7,1	+6,4	+5,9	+3,4	+0,4	+0,2	+0,7	+2,1
Frauen	+3,4	+3,2	+3,2	+2,5	+2,8	+2,8	+0,7	+0,1	+1,2	+0,9
Baugewerbe	+1,7	-0,9	-0,2	+0,5	+0,5	+7,1	+13,7	+1,9	±0,0	-7,5
Männer	+1,5	-1,1	-0,5	+0,5	+0,3	+7,6	+14,8	+2,1	-0,2	-8,0
Frauen	+4,8	+2,9	+4,1	+1,2	+3,1	+2,0	+2,4	-1,5	+2,1	-1,0
Dienstleistungsbereich	-0,4	+2,3	+2,6	+2,5	+2,1	+1,9	+1,1	+0,3	+0,9	-0,4
Männer	+0,4	+1,9	+2,2	+2,1	+1,4	+2,0	+1,1	+0,2	+0,9	-0,2
Frauen	-1,4	+2,7	+2,9	+2,9	+2,7	+1,9	+1,2	+0,3	+1,0	-0,6
Handel²	+0,2	+0,4	-0,0	+1,2	+1,1	+1,8	+1,2	+1,6	+0,9	-1,9
Männer	+2,1	+0,6	+0,4	+1,4	+1,0	+1,8	+1,4	+1,6	+0,7	-1,9
Frauen	-1,3	-0,2	-1,1	+0,4	+0,4	+1,8	+0,4	+1,3	+1,3	-1,2
Verkehr und Lagerei	+4,6	+0,9	+0,6	+0,8	+1,3	-1,4	+0,9	+0,8	+0,9	-3,9
Männer	+5,0	+1,2	+1,0	+1,0	+1,6	-1,4	+1,0	+0,8	+1,2	-4,3
Frauen	+2,8	+0,9	+0,4	+1,2	+1,0	-0,8	+0,4	+0,7	+0,1	-2,0
Gastgewerbe	+3,1	+2,2	+1,7	+2,8	+2,6	+1,3	+0,3	-0,2	+1,2	±0,0
Männer	+3,2	+2,0	+2,3	+3,3	+2,3	+2,2	+1,0	-0,7	+0,2	+1,8
Frauen	+2,5	+2,4	+1,7	+2,5	+2,8	+0,5	-0,2	+0,3	+1,7	-1,3
Information und Kommunikation	+1,3	+5,8	+3,9	+9,8	+4,9	+10,0	+1,0	+1,5	+1,2	+6,1
Männer	+3,2	+3,5	+3,0	+4,4	+3,6	+9,7	+1,2	+1,2	+1,0	+6,0
Frauen	-1,3	+6,9	+3,1	+14,3	+5,1	+8,8	+0,2	+1,7	+2,0	+4,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+5,1	+1,7	+2,2	+0,6	+1,5	-0,1	-0,9	+1,0	+1,2	-1,3
Männer	+6,8	+0,5	+0,5	-0,3	+0,3	-1,3	-1,6	+0,7	+1,1	-1,5
Frauen	+3,3	+2,8	+3,8	+1,5	+2,7	+0,2	-0,4	+1,2	+1,1	-1,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	-1,9	-0,5	+0,4	-0,9	-1,5	-1,9	+0,3	-0,2	+0,6	-2,6
Männer	-2,6	-0,2	+0,4	-1,6	-1,2	-1,6	-0,9	+0,4	+0,6	-1,6
Frauen	-1,3	-1,1	+0,3	-0,6	-2,0	-2,4	+1,8	-0,8	+0,6	-3,8
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+1,9	+0,2	+0,4	+0,3	-0,1	+1,0	+1,2	+0,2	+0,6	-1,0
Männer	(+ 8,1)	-0,2	+0,6	-0,2	-1,0	-0,1	+1,7	-0,1	+0,3	-2,0
Frauen	-2,6	+2,7	+2,3	+2,7	+2,8	+2,6	+0,4	+0,3	+0,8	+0,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+2,0	+7,3	+8,0	+7,4	+6,0	+1,9	+2,1	-0,2	+0,5	-0,5
Männer	+1,2	+9,1	+9,8	+9,1	+7,3	+1,9	+2,5	-0,4	+0,5	-0,7
Frauen	+4,1	+2,5	+3,0	+3,1	+2,6	+2,3	+1,1	+0,2	+0,6	+0,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+3,0	+3,1	+3,7	+2,3	+3,2	+3,1	+0,9	+0,2	+1,0	+1,0
Männer	+2,9	+2,7	+3,1	+2,1	+3,0	+3,3	+0,7	+0,3	+1,2	+1,1
Frauen	+3,0	+3,5	+4,4	+2,6	+3,4	+2,9	+1,2	+0,1	+0,8	+0,8
Erziehung und Unterricht	+3,2	+2,6	+3,8	+2,2	+3,3	+4,0	+3,0	-1,1	+1,1	+1,0
Männer	+1,0	+1,7	+2,8	+1,3	+2,3	+3,6	+3,0	-1,2	+1,2	+0,8
Frauen	+4,3	+3,1	+4,4	+2,8	+3,8	+4,1	+3,1	-1,0	+1,1	+1,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+0,6	+2,5	+2,6	+2,8	+1,9	+1,4	+1,9	+0,7	+0,5	-1,7
Männer	-3,6	+2,1	+1,8	+2,8	+1,0	+1,3	+1,7	+1,0	+0,4	-1,8
Frauen	+2,0	+2,4	+2,7	+2,5	+1,9	+1,6	+2,0	+0,5	+0,5	-1,4
Kunst, Unterhaltung und Erholung	-2,0	-0,2	-0,5	+1,5	-0,5	+2,0	-0,2	+0,2	-0,3	+2,3
Männer	-2,0	-1,0	-1,7	+0,5	-1,8	+3,1	+0,5	-0,2	-0,4	+3,3
Frauen	-0,6	+0,5	+0,7	+2,3	+0,6	+0,1	-0,5	+0,6	-0,5	+0,6
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+10,0	+1,6	+0,8	+2,1	+2,5	+5,3	+0,1	+1,3	+2,2	+1,5
Männer	+12,6	-2,6	-2,9	-2,6	-1,8	+4,8	-0,6	-0,3	+2,5	+3,2
Frauen	+7,6	+3,0	+1,7	+4,0	+3,9	+5,6	+0,7	+2,5	+2,0	+0,3
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+2,8	+2,3	+2,5	+2,5	+2,5	+3,2	+2,5	+0,6	+0,8	-0,7
	2012	2013	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
	gegenüber Vorjahr		2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Männer	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Männer	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Frauen	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0	±0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+3,2	+2,6	+1,9	+2,6	+2,8	+2,5	+0,3	+0,9	+0,5	+0,8
Männer	+3,2	+2,5	+1,9	+2,5	+2,6	+2,6	+0,4	+0,9	+0,5	+0,8
Frauen	+3,2	+2,6	+1,8	+2,6	+2,9	+2,5	+0,2	+0,9	+0,4	+1,0
Index der tariflichen Monatsverdienste	+3,2	+2,5	+1,9	+2,5	+2,8	+2,5	+0,3	+0,8	+0,5	+0,9
Männer	+3,1	+2,6	+1,9	+2,5	+2,7	+2,5	+0,4	+0,9	+0,5	+0,7
Frauen	+3,1	+2,7	+1,8	+2,6	+2,9	+2,5	+0,2	+0,8	+0,5	+1,0

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11	1.-2. Vj 12	1.-3. Vj 12	1.-4. Vj 12	1.-2. Vj 13	1.-3. Vj 13	1.-4. Vj 13
Finanzen und Steuern										
Öffentlicher Gesamthaushalt										
Ausgaben¹										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	577 166	869 078	1 166 634	578 817	869 888	1 174 449	599 519	896 361	1 204 222
Bund	Mill. EUR	180 594	275 829	363 516	171 798	263 054	357 503	173 803	263 022	349 441
EU-Anteile	Mill. EUR	12 784	18 104	23 348	14 936	20 073	25 251	17 486	23 986	30 116
Sozialversicherung	Mill. EUR	253 652	379 604	512 134	257 317	386 666	520 544	265 653	398 631	533 682
Länder ²	Mill. EUR	156 236	232 938	319 364	156 205	236 211	321 459	161 355	241 552	329 880
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	91 095	140 001	194 534	91 547	140 414	196 864	94 770	146 819	204 715
in den Ländern ³										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	27 047	40 761	55 649	27 303	40 940	56 450	28 951	43 945	61 151
Bayern	Mill. EUR	31 388	48 069	65 724	31 576	47 446	65 920	33 264	50 701	70 102
Brandenburg	Mill. EUR	6 284	9 578	13 708	6 488	9 790	13 843	6 480	9 795	13 935
Hessen	Mill. EUR	18 605	27 328	37 392	18 631	27 942	38 037	18 317	27 823	37 950
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	4 218	6 366	9 102	4 177	6 335	9 417	4 214	6 503	9 055
Niedersachsen	Mill. EUR	18 163	27 973	38 827	18 223	27 993	38 985	19 019	28 906	39 774
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	50 197	74 118	101 614	48 655	75 741	102 604	49 991	75 697	101 433
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	10 505	15 137	20 444	10 430	15 797	20 977	10 859	16 200	21 527
Saarland	Mill. EUR	2 703	4 088	5 583	2 827	4 150	5 651	2 900	4 247	5 713
Sachsen	Mill. EUR	9 176	14 333	20 843	9 477	14 622	21 136	10 256	15 386	22 220
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	6 219	9 785	13 288	5 907	9 065	12 807	5 765	8 771	12 557
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	7 016	10 441	14 011	6 979	10 514	14 143	7 276	10 838	14 717
Thüringen	Mill. EUR	5 359	8 201	11 578	5 207	7 927	11 297	5 191	7 961	11 420
Berlin	Mill. EUR	11 507	17 148	23 263	12 474	18 021	24 089	11 699	17 423	23 749
Bremen	Mill. EUR	2 503	3 667	5 359	2 522	3 739	5 180	2 592	3 828	5 312
Hamburg	Mill. EUR	5 929	9 418	12 878	6 656	10 083	13 684	6 820	10 655	970
Einnahmen¹										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	561 567	835 268	1 154 596	561 354	846 483	1 163 357	580 139	867 661	1 194 776
Bund	Mill. EUR	169 652	248 575	351 084	155 282	238 691	335 455	158 225	239 745	334 893
EU-Anteile	Mill. EUR	12 784	18 104	23 348	14 936	20 073	25 251	17 486	23 986	30 116
Sozialversicherung	Mill. EUR	257 842	385 691	526 225	262 176	392 620	536 412	262 623	394 675	538 373
Länder ²	Mill. EUR	152 224	225 590	308 545	153 548	232 568	315 642	161 512	241 525	329 238
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	86 259	134 706	191 656	88 398	139 062	197 770	93 842	145 379	538 373
in den Ländern ³										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	26 403	39 769	56 585	26 849	41 266	58 045	27 769	42 461	60 635
Bayern	Mill. EUR	32 164	48 431	67 261	32 707	49 549	68 605	35 663	53 265	73 635
Brandenburg	Mill. EUR	6 312	9 885	13 792	6 281	9 816	13 968	7 029	10 727	14 899
Hessen	Mill. EUR	15 808	24 015	33 366	16 245	25 253	34 421	17 245	26 079	36 127
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	4 132	6 618	9 271	4 346	6 739	9 302	4 387	6 900	9 483
Niedersachsen	Mill. EUR	17 185	26 573	36 418	18 598	28 714	38 836	20 334	30 083	40 163
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	47 532	69 221	95 965	46 005	70 844	99 077	47 349	71 718	99 104
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	9 422	13 297	18 123	9 625	14 221	19 731	9 956	15 064	20 645
Saarland	Mill. EUR	2 114	3 432	4 560	2 106	3 541	4 613	2 116	3 609	4 935
Sachsen	Mill. EUR	10 765	16 489	22 893	10 817	16 343	22 721	10 935	16 664	23 377
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	5 993	9 778	13 272	5 813	9 251	12 993	5 834	9 157	12 930
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	6 342	9 663	13 221	6 395	10 115	13 836	6 968	10 670	14 706
Thüringen	Mill. EUR	5 378	8 260	11 365	5 481	8 328	11 620	5 601	8 587	11 923
Berlin	Mill. EUR	10 343	16 257	22 285	11 612	17 871	24 116	12 568	18 416	24 530
Bremen	Mill. EUR	1 991	3 305	4 486	2 186	3 523	4 604	2 104	3 525	4 780
Hamburg	Mill. EUR	6 125	8 906	12 489	6 588	9 588	12 648	6 634	9 836	13 791

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik (Kern- und Extrahaushalte), bereinigt um Zahlungen der Einheiten untereinander, daher nicht addierbar. 2011 und 2012 revidierte Ergebnisse. – 2 Einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte. – 3 Staatliche und kommunale Ebene.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11	1.-2. Vj 12	1.-3. Vj 12	1.-4. Vj 12	1.-2. Vj 13	1.-3. Vj 13	1.-4. Vj 13
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt										
Finanzierungssaldo^{1,2}										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	- 15 626	- 33 867	- 12 123	- 17 451	- 23 559	- 11 031	- 19 343	- 28 652	- 9 386
Bund	Mill. EUR	- 10 905	- 27 200	- 12 391	- 16 475	- 24 308	- 22 004	- 15 541	- 23 228	- 14 504
Sozialversicherung	Mill. EUR	4 107	5 953	13 908	4 824	5 860	15 854	- 3 052	- 3 990	4 674
Länder ³	Mill. EUR	- 3 992	- 7 325	- 10 762	- 2 651	- 3 759	- 5 787	177	5	- 610
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	- 4 835	- 5 295	- 2 878	- 3 149	- 1 353	906	- 928	- 1 440	1 053
in den Ländern ⁴										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	- 639	- 976	965	- 450	338	1 600	- 1 167	- 1 464	- 497
Bayern	Mill. EUR	774	362	1 537	1 132	2 104	2 681	2 399	2 563	3 531
Brandenburg	Mill. EUR	29	307	84	- 208	26	125	550	932	964
Hessen	Mill. EUR	- 2 816	- 3 339	- 4 029	- 2 412	- 2 719	- 3 617	- 1 078	- 1 747	- 1 826
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	- 86	252	169	169	404	- 115	173	396	427
Niedersachsen	Mill. EUR	- 971	- 1 399	- 2 408	374	721	- 149	1 312	1 176	388
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	- 2 667	- 4 900	- 5 649	- 2 652	- 4 900	- 3 526	- 2 644	- 3 983	- 2 329
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	- 1 080	- 1 834	- 2 321	- 803	- 1 571	- 1 245	- 900	- 1 131	- 882
Saarland	Mill. EUR	- 589	- 660	- 1 021	- 721	- 609	- 1 038	- 784	- 638	- 779
Sachsen	Mill. EUR	1 589	2 157	2 052	1 341	1 722	1 588	680	1 281	1 160
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	- 226	- 6	- 16	- 94	186	186	68	385	373
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	- 674	- 778	- 790	- 583	- 399	- 307	- 310	- 169	- 11
Thüringen	Mill. EUR	36	76	- 196	290	416	338	410	626	504
Berlin	Mill. EUR	- 1 164	- 890	- 976	- 861	- 269	28	870	994	782
Bremen	Mill. EUR	- 512	- 361	- 872	- 336	- 215	- 581	- 487	- 301	- 532
Hamburg	Mill. EUR	206	- 499	- 382	- 61	- 494	- 1 023	- 177	- 806	- 1 331

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik (Kern- und Extrahaushalte). 2011 und 2012 revidierte Ergebnisse. – 2 Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschließlich Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. – 3 Einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte. – 4 Staatliche und kommunale Ebene.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kreditmarktschulden²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	1 939 210	1 963 762	1 953 232	1 961 736	1 945 318	1 938 919	1 932 723	1 932 972	1 929 787
Bund	Mill. EUR	1 268 315	1 286 652	1 269 579	1 266 866	1 262 582	1 259 909	1 255 240	1 258 139	1 262 226
Länder	Mill. EUR	585 578	591 959	598 377	609 061	597 340	594 168	592 610	589 495	578 663
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	85 316	85 152	85 276	85 808	85 396	84 841	84 873	85 339	88 899
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	67 042	67 085	67 096	69 233	65 732	64 190	64 846	56 304	53 334
Bayern	Mill. EUR	42 312	41 762	41 615	41 386	39 787	39 905	39 814	39 393	38 756
Brandenburg	Mill. EUR	20 526	20 372	20 439	21 021	20 977	19 857	19 865	20 201	19 857
Hessen ³	Mill. EUR	48 540	49 242	49 398	51 646	51 112	50 257	51 295	51 662	50 875
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	11 643	11 321	11 184	11 116	11 222	11 132	11 249	11 095	10 824
Niedersachsen	Mill. EUR	64 460	64 799	64 294	63 753	64 019	64 264	63 207	65 043	66 457
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	179 834	185 894	194 223	198 261	192 573	193 722	192 268	192 879	189 776
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	36 759	36 290	35 570	37 881	36 182	36 586	37 838	38 513	38 375
Saarland	Mill. EUR	13 907	14 308	14 104	14 510	14 824	14 857	14 871	15 133	15 685
Sachsen	Mill. EUR	9 490	9 418	9 171	8 810	8 287	8 023	7 892	7 771	7 514
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	23 340	23 872	23 832	22 929	23 936	23 473	23 285	22 457	21 308
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	30 322	30 247	29 916	30 687	30 361	30 227	29 638	30 720	30 455
Thüringen	Mill. EUR	18 705	18 422	18 640	18 632	18 375	18 562	18 387	18 252	19 399
Berlin	Mill. EUR	61 220	60 761	60 665	61 006	61 314	59 064	59 941	60 441	59 645
Bremen	Mill. EUR	18 804	19 179	19 341	19 317	19 713	20 026	19 269	19 926	19 342
Hamburg	Mill. EUR	23 990	24 139	24 164	24 681	24 324	24 864	23 817	25 043	25 960
Öffentlicher Gesamthaushalt	EUR je Einw. ⁵	23 716	24 016	23 887	23 952	23 752	23 673	23 983	23 987	23 940
Bund	EUR je Einw. ⁵	15 511	15 735	15 527	15 468	15 416	15 383	15 576	15 612	15 663
Länder	EUR je Einw. ⁵	7 161	7 239	7 318	7 436	7 293	7 255	7 354	7 315	7 181
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	EUR je Einw. ⁵	1 125	1 123	1 124	1 130	1 125	1 118	1 135	1 141	1 181
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	EUR je Einw. ⁵	6 226	6 230	6 231	6 402	6 079	5 936	6 119	5 313	5 033
Bayern	EUR je Einw. ⁵	3 369	3 325	3 313	3 277	3 151	3 160	3 173	3 139	3 088
Brandenburg	EUR je Einw. ⁵	8 216	8 154	8 181	8 434	8 416	7 967	8 117	8 254	8 113
Hessen ³	EUR je Einw. ⁵	7 990	8 106	8 131	8 465	8 377	8 237	8 514	8 575	8 389
Mecklenburg-Vorpommern	EUR je Einw. ⁵	7 109	6 913	6 829	6 817	6 882	6 827	7 044	6 948	6 778
Niedersachsen	EUR je Einw. ⁵	8 133	8 176	8 112	8 047	8 080	8 111	8 115	8 351	8 504
Nordrhein-Westfalen	EUR je Einw. ⁵	10 082	10 422	10 889	11 115	10 796	10 860	10 958	10 993	10 816
Rheinland-Pfalz	EUR je Einw. ⁵	9 191	9 074	8 894	9 475	9 050	9 152	9 487	9 656	9 621
Saarland	EUR je Einw. ⁵	13 705	14 100	13 900	14 352	14 662	14 695	14 994	15 258	15 815
Sachsen	EUR je Einw. ⁵	2 293	2 276	2 216	2 134	2 007	1 943	1 953	1 923	1 859
Sachsen-Anhalt	EUR je Einw. ⁵	10 048	10 277	10 260	9 957	10 394	10 193	10 354	9 986	9 475
Schleswig-Holstein	EUR je Einw. ⁵	10 694	10 667	10 551	10 809	10 695	10 647	10 554	10 939	10 845
Thüringen	EUR je Einw. ⁵	8 399	8 272	8 370	8 414	8 298	8 382	8 498	8 435	8 960
Berlin	EUR je Einw. ⁵	17 603	17 471	17 444	17 344	17 432	16 792	17 660	17 807	17 573
Bremen	EUR je Einw. ⁵	28 512	29 080	29 326	29 225	29 824	30 298	29 437	30 441	29 549
Hamburg	EUR je Einw. ⁵	13 397	13 480	13 494	13 676	13 478	13 777	13 667	14 370	14 896

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis zum 4. Vj 2013 ohne Zweckverbände; ab 1. Vj 2014 einschließlich Zweckverbänden, Einheiten aus Forschung und Entwicklung sowie kameral buchenden kommunalen Extrahaushalten. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5 Berechnet mit den Ergebnissen der Bevölkerungsforschung jeweils zum 30.6. auf Grundlage früherer Zählungen vor dem Zensus 2011 bis zum 2. Vj 2013; ab 3. Vj 2013 auf Grundlage des Zensus 2011.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal					
	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kreditmarktschulden²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 0,3	- 1,3	- 1,1	- 1,5	X	- 0,8	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	X
Bund	- 0,5	- 2,1	- 1,1	- 0,7	X	- 0,3	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	X
Länder	+ 2,0	+ 0,4	- 1,0	- 3,2	X	- 1,9	- 0,5	- 0,3	- 0,5	X
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 0,1	- 0,4	- 0,5	- 0,5	X	- 0,5	- 0,6	+ 0,0	+ 0,5	X
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	- 2,0	- 4,3	- 3,4	- 18,7	X	- 5,1	- 2,3	+ 1,0	- 13,2	X
Bayern	- 6,0	- 4,4	- 4,3	- 4,8	X	- 3,9	+ 0,3	- 0,2	- 1,1	X
Brandenburg	+ 2,2	- 2,5	- 2,8	- 3,9	X	- 0,2	- 5,3	+ 0,0	+ 1,7	X
Hessen ³	+ 5,3	+ 2,1	+ 3,8	+ 0,0	X	- 1,0	- 1,7	+ 2,1	+ 0,7	X
Mecklenburg-Vorpommern	- 3,6	- 1,7	+ 0,6	- 0,2	X	+ 1,0	- 0,8	+ 1,1	- 1,4	X
Niedersachsen	- 0,7	- 0,8	- 1,7	+ 2,0	X	+ 0,4	+ 0,4	- 1,6	+ 2,9	X
Nordrhein-Westfalen	+ 7,1	+ 4,2	- 1,0	- 2,7	X	- 2,9	+ 0,6	- 0,8	+ 0,3	X
Rheinland-Pfalz	- 1,6	+ 0,8	+ 6,4	+ 1,7	X	- 4,5	+ 1,1	+ 3,4	+ 1,8	X
Saarland	+ 6,6	+ 3,8	+ 5,4	+ 4,3	X	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,8	X
Sachsen	- 12,7	- 14,8	- 13,9	- 11,8	X	- 5,9	- 3,2	- 1,6	- 1,5	X
Sachsen-Anhalt	+ 2,6	- 1,7	- 2,3	- 2,1	X	+ 4,4	- 1,9	- 0,8	- 3,6	X
Schleswig-Holstein	+ 0,1	- 0,1	- 0,9	+ 0,1	X	- 1,1	- 0,4	- 1,9	+ 3,6	X
Thüringen	- 1,8	+ 0,8	- 1,4	- 2,0	X	- 1,4	+ 1,0	- 0,9	- 0,7	X
Berlin	+ 0,2	- 2,8	- 1,2	- 0,9	X	+ 0,5	- 3,7	+ 1,5	+ 0,8	X
Bremen	+ 4,8	+ 4,4	- 0,4	+ 3,2	X	+ 2,1	+ 1,6	- 3,8	+ 3,4	X
Hamburg	+ 1,4	+ 3,0	- 1,4	+ 1,5	X	- 1,4	+ 2,2	- 4,2	+ 5,1	X

Veränderungen in EUR je Einwohner⁵

Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 36	- 343	+ 96	+ 35	X	- 200	- 79	+ 310	+ 4	X
Bund	- 95	- 352	+ 49	+ 144	X	- 52	- 33	+ 193	+ 36	X
Länder	+ 132	+ 16	+ 36	- 121	X	- 143	- 38	+ 99	- 39	X
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 0	- 5	+ 11	+ 11	X	- 5	- 7	+ 17	+ 6	X
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	- 147	- 294	- 112	- 1 089	X	- 323	- 143	+ 183	- 806	X
Bayern	- 218	- 165	- 140	- 138	X	- 126	+ 9	+ 13	- 34	X
Brandenburg	+ 200	- 187	- 64	- 180	X	- 18	- 449	+ 150	+ 137	X
Hessen ³	+ 387	+ 131	+ 383	+ 110	X	- 88	- 140	+ 277	+ 61	X
Mecklenburg-Vorpommern	- 227	- 86	+ 215	+ 131	X	+ 65	- 55	+ 217	- 96	X
Niedersachsen	- 53	- 65	+ 3	+ 304	X	+ 33	+ 31	+ 4	+ 236	X
Nordrhein-Westfalen	+ 714	+ 438	+ 69	- 122	X	- 319	+ 64	+ 98	+ 35	X
Rheinland-Pfalz	- 141	+ 78	+ 593	+ 181	X	- 425	+ 102	+ 335	+ 169	X
Saarland	+ 957	+ 595	+ 1 094	+ 906	X	+ 310	+ 33	+ 299	+ 264	X
Sachsen	- 286	- 333	- 263	- 211	X	- 127	- 64	+ 10	- 30	X
Sachsen-Anhalt	+ 346	- 84	+ 94	+ 29	X	+ 437	- 201	+ 161	- 368	X
Schleswig-Holstein	+ 1	- 20	+ 3	+ 130	X	- 114	- 48	- 93	+ 385	X
Thüringen	- 101	+ 110	+ 128	+ 21	X	- 116	+ 84	+ 116	- 63	X
Berlin	- 171	- 679	+ 216	+ 463	X	+ 88	- 640	+ 868	+ 147	X
Bremen	+ 1 312	+ 1 218	+ 111	+ 1 216	X	+ 599	+ 474	- 861	+ 1 004	X
Hamburg	+ 81	+ 297	+ 173	+ 694	X	- 198	+ 299	- 110	+ 703	X

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis zum 4. Vj 2013 ohne Zweckverbände; ab 1. Vj 2014 einschließlich Zweckverbänden, Einheiten aus Forschung und Entwicklung sowie kameral buchenden kommunalen Extrahaushalten. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5 Berechnet mit den Ergebnissen der Bevölkerungsforschung jeweils zum 30.6. auf Grundlage früherer Zählungen vor dem Zensus 2011 bis zum 2. Vj 2013; ab 3. Vj 2013 auf Grundlage des Zensus 2011.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kassenkredite²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	102 772	118 658	110 878	110 034	112 242	109 441	91 705	110 755	106 756
Bund	Mill. EUR	17 874	19 643	13 176	22 262	23 582	28 560	15 193	23 298	16 315
Länder.....	Mill. EUR	37 082	51 122	50 303	40 014	39 126	32 541	27 761	39 193	41 035
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	47 815	47 893	47 399	47 757	49 533	48 340	48 751	48 265	49 407
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	429	194	182	172	335	2 246	2 209	14 905	13 568
Bayern	Mill. EUR	482	373	271	262	383	359	298	244	361
Brandenburg	Mill. EUR	811	1 292	997	783	788	780	771	804	821
Hessen ³	Mill. EUR	6 957	6 989	7 376	7 403	7 343	6 751	6 734	7 182	7 684
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	579	295	396	622	552	578	568	713	759
Niedersachsen	Mill. EUR	5 097	5 121	4 897	5 483	4 307	4 136	4 068	3 841	3 835
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	57 663	72 289	69 839	60 600	61 007	52 761	49 160	48 561	49 122
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	7 338	6 891	8 030	6 726	8 451	7 629	6 366	6 278	6 618
Saarland	Mill. EUR	2 108	2 079	2 143	2 026	2 000	2 096	1 994	1 978	2 041
Sachsen	Mill. EUR	110	72	90	113	163	135	149	147	131
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	990	949	1 059	1 083	1 096	1 149	1 156	1 120	1 204
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	992	1 017	1 120	1 048	1 074	935	1 720	784	1 622
Thüringen	Mill. EUR	219	312	223	269	300	279	340	258	311
Berlin	Mill. EUR	-	133	65	243	0	766	3	128	337
Bremen	Mill. EUR	856	834	516	694	519	232	127	88	831
Hamburg	Mill. EUR	266	175	498	246	341	49	848	426	1 195
Öffentlicher Gesamthaushalt	EUR je Einw. ⁵	1 257	1 451	1 356	1 343	1 370	1 336	1 138	1 374	1 325
Bund	EUR je Einw. ⁵	219	240	161	272	288	349	189	289	202
Länder	EUR je Einw. ⁵	454	625	615	489	478	397	344	486	509
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	EUR je Einw. ⁵	630	632	625	629	652	637	652	645	661
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	EUR je Einw. ⁵	40	18	17	16	31	208	208	1 406	1 280
Bayern	EUR je Einw. ⁵	38	30	22	21	30	28	24	19	29
Brandenburg	EUR je Einw. ⁵	324	517	399	314	316	313	315	328	336
Hessen ³	EUR je Einw. ⁵	1 145	1 150	1 214	1 213	1 203	1 106	1 118	1 192	1 271
Mecklenburg-Vorpommern	EUR je Einw. ⁵	354	180	242	381	339	354	356	446	475
Niedersachsen	EUR je Einw. ⁵	643	646	618	692	544	522	522	493	490
Nordrhein-Westfalen	EUR je Einw. ⁵	3 233	4 053	3 915	3 397	3 420	2 958	2 802	2 768	2 804
Rheinland-Pfalz	EUR je Einw. ⁵	1 835	1 723	2 008	1 682	2 114	1 908	1 596	1 574	1 659
Saarland	EUR je Einw. ⁵	2 077	2 049	2 112	2 004	1 978	2 073	2 011	1 994	2 058
Sachsen	EUR je Einw. ⁵	26	17	22	27	40	33	37	36	32
Sachsen-Anhalt	EUR je Einw. ⁵	426	409	456	470	476	499	514	498	536
Schleswig-Holstein	EUR je Einw. ⁵	350	359	395	369	378	329	612	279	578
Thüringen	EUR je Einw. ⁵	99	140	100	121	135	126	157	119	141
Berlin	EUR je Einw. ⁵	-	38	19	69	0	218	1	38	99
Bremen	EUR je Einw. ⁵	1 298	1 265	782	1 050	785	351	195	135	1 269
Hamburg	EUR je Einw. ⁵	149	98	278	136	189	27	486	245	686

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis zum 4. Vj 2013 ohne Zweckverbände; ab 1. Vj 2014 einschließlich Zweckverbänden, Einheiten aus Forschung und Entwicklung sowie kameral buchenden kommunalen Extrahaushalten. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätssengpässe. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5 Berechnet mit den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung jeweils zum 30.6. auf Grundlage früherer Zählungen vor dem Zensus 2011 bis zum 2. Vj 2013; ab 3. Vj 2013 auf Grundlage des Zensus 2011.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal					
	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kassenkredite²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 9,2	- 7,8	- 17,3	+ 0,7	X	+ 2,0	- 2,5	- 16,2	+ 20,8	X
Bund	+ 31,9	+ 45,4	+ 15,3	+ 4,7	X	+ 5,9	+ 21,1	- 46,8	+ 53,3	X
Länder	+ 5,5	- 36,3	- 44,8	- 2,1	X	- 2,2	- 16,8	- 14,7	+ 41,2	X
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 3,6	+ 0,9	+ 2,9	+ 1,1	X	+ 3,7	- 2,4	+ 0,8	- 1,0	X
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	- 21,9	X	X	X	X	+ 94,8	+ 570,4	- 1,6	+ 574,7	X
Bayern	- 20,5	- 3,8	+ 10,0	- 6,9	X	+ 46,2	- 6,3	- 17,0	- 18,2	X
Brandenburg	- 2,8	- 39,6	- 22,6	+ 2,7	X	+ 0,6	- 1,0	- 1,1	+ 4,2	X
Hessen ³	+ 5,5	- 3,4	- 8,7	- 3,0	X	- 0,8	- 8,1	- 0,3	+ 6,7	X
Mecklenburg-Vorpommern	- 4,7	+ 95,9	+ 43,4	+ 14,6	X	- 11,3	+ 4,7	- 1,7	+ 25,5	X
Niedersachsen	- 15,5	- 19,2	- 16,9	- 29,9	X	- 21,4	- 4,0	- 1,7	- 5,6	X
Nordrhein-Westfalen	+ 5,8	- 27,0	- 29,6	- 19,9	X	+ 0,7	- 13,5	- 6,8	- 1,2	X
Rheinland-Pfalz	+ 15,2	+ 10,7	- 20,7	- 6,7	X	+ 25,6	- 9,7	- 16,6	- 1,4	X
Saarland	- 5,1	+ 0,8	- 7,0	- 2,4	X	- 1,3	+ 4,8	- 4,9	- 0,8	X
Sachsen	+ 48,2	+ 87,5	+ 65,7	+ 30,1	X	+ 44,2	- 17,2	+ 10,7	- 1,7	X
Sachsen-Anhalt	+ 10,7	+ 21,1	+ 9,2	+ 3,4	X	+ 1,2	+ 4,8	+ 0,6	- 3,1	X
Schleswig-Holstein	+ 8,3	- 8,1	+ 53,6	- 25,2	X	+ 2,5	- 12,9	+ 84,0	- 54,4	X
Thüringen	+ 37,0	- 10,6	+ 52,2	- 4,1	X	+ 11,5	- 7,0	+ 21,8	- 24,1	X
Berlin	-	+ 475,9	- 95,4	- 47,3	X	X	X	- 99,6	X	X
Bremen	- 39,4	- 72,2	- 75,3	- 87,3	X	- 25,2	- 55,3	- 45,0	- 31,0	X
Hamburg	+ 28,2	- 72,0	+ 70,3	+ 73,2	X	+ 38,6	- 85,6	X	- 49,7	X

Veränderungen in EUR je Einwohner⁵

Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 113	- 115	- 218	+ 31	X	+ 27	- 34	- 198	+ 236	X
Bund	+ 69	+ 109	+ 28	+ 17	X	+ 16	+ 61	- 160	+ 100	X
Länder	+ 24	- 228	- 271	- 3	X	- 11	- 81	- 53	+ 142	X
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 22	+ 5	+ 27	+ 16	X	+ 23	- 15	+ 15	- 7	X
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	- 9	+ 190	+ 191	+ 1 390	X	+ 15	+ 177	± 0	+ 1 198	X
Bayern	- 8	- 2	+ 2	- 2	X	+ 9	- 2	- 4	- 5	X
Brandenburg	- 8	- 204	- 84	+ 14	X	+ 2	- 3	+ 2	+ 13	X
Hessen ³	+ 58	- 44	- 96	- 21	X	- 10	- 97	+ 12	+ 74	X
Mecklenburg-Vorpommern	- 15	+ 174	+ 114	+ 65	X	- 42	+ 15	+ 2	+ 90	X
Niedersachsen	- 99	- 124	- 96	- 199	X	- 148	- 22	± 0	- 29	X
Nordrhein-Westfalen	+ 187	- 1 095	- 1 113	- 629	X	+ 23	- 462	- 156	- 34	X
Rheinland-Pfalz	+ 279	+ 185	- 412	- 108	X	+ 432	- 206	- 312	- 22	X
Saarland	- 99	+ 24	- 101	- 10	X	- 26	+ 95	- 62	- 17	X
Sachsen	+ 14	+ 16	+ 15	+ 9	X	+ 13	- 7	+ 4	- 1	X
Sachsen-Anhalt	+ 50	+ 90	+ 58	+ 28	X	+ 6	+ 23	+ 15	- 16	X
Schleswig-Holstein	+ 28	- 30	+ 217	- 90	X	+ 9	- 49	+ 283	- 333	X
Thüringen	+ 36	- 14	+ 57	- 2	X	+ 14	- 9	+ 31	- 38	X
Berlin	-	+ 180,0	- 18	- 31	X	- 69	+ 218	- 217	+ 37	X
Bremen	- 513	- 914	- 587	- 915	X	- 265	- 434	- 156	- 60	X
Hamburg	+ 40	- 71	+ 208	+ 109	X	+ 53	- 162	+ 459	- 241	X

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne gesetzliche Sozialversicherung; bis zum 4. Vj 2013 ohne Zweckverbände; ab 1. Vj 2014 einschließlich Zweckverbänden, Einheiten aus Forschung und Entwicklung sowie kameral buchenden kommunalen Extrahaushalten. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsgaps. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5 Berechnet mit den Ergebnissen der Bevölkerungsforschung jeweils zum 30.6. auf Grundlage früherer Zählungen vor dem Zensus 2011 bis zum 2. Vj 2013; ab 3. Vj 2013 auf Grundlage des Zensus 2011.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹										
Bund	Mill. EUR	247 984	256 303	259 866	16 772	16 327	25 226	18 008	17 003	30 268
Länder	Mill. EUR	224 291	236 344	244 206	19 094	18 232	23 840	18 330	17 876	26 776
EU-Eigenmittel ²	Mill. EUR	24 464	26 316	31 101	2 811	6 239	2 445	2 441	2 435	2 222
		2011	2012	2013	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden¹										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt	Mill. EUR	76 633	81 251	84 342	20 541	25 770	15 051	21 952	20 918	26 372
Grundsteuer A	Mill. EUR	368	375	385	112	82	89	101	112	82
Grundsteuer B	Mill. EUR	11 306	11 642	11 992	3 492	2 566	2 714	3 104	3 544	2 628
Gewerbesteuer, brutto	Mill. EUR	40 424	42 345	43 027	10 545	10 652	10 911	11 377	10 312	10 400
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	Mill. EUR	- 6 798	- 7 100	- 7 017	- 1 830	- 3 409	- 32	- 1 766	- 1 864	- 3 356
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ³	Mill. EUR	26 655	29 060	30 860	7 009	13 959	773	7 883	7 538	14 655
		2011	2012	2013	Jan. 14	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	Mill. EUR	403 567	426 190	442 752	35 200	33 207	45 066	30 700	31 862	51 838
Lohnsteuer	Mill. EUR	139 749	149 065	158 198	14 161	12 710	12 165	13 517	12 371	14 879
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. EUR	31 996	37 262	42 280	860	- 80	11 028	1 131	274	10 558
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. EUR	18 136	20 059	17 259	1 383	610	1 042	867	1 198	3 965
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag)	Mill. EUR	8 020	8 234	8 664	2 244	610	598	520	475	411
Körperschaftsteuer	Mill. EUR	15 634	16 934	19 508	563	- 389	5 436	- 528	62	5 534
Umsatzsteuer	Mill. EUR	138 957	142 439	148 315	12 463	15 552	10 889	11 117	13 418	12 659
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. EUR	51 076	52 196	48 528	3 526	4 195	3 908	4 076	4 064	3 831
Bundessteuern	Mill. EUR	99 134	99 794	100 454	4 605	8 034	8 255	7 310	5 708	9 855
darunter:										
Versicherungsteuer	Mill. EUR	10 755	11 138	11 553	601	3 883	1 157	670	847	579
Tabaksteuer	Mill. EUR	14 414	14 143	13 820	793	721	962	1 256	1 214	1 239
Branntweinsteuer	Mill. EUR	2 149	2 121	2 102	197	224	135	142	160	168
Energiesteuer (Mineralölsteuer)	Mill. EUR	40 036	39 305	39 364	338	1 276	3 061	2 855	3 297	3 716
Stromsteuer	Mill. EUR	7 247	6 973	7 009	518	461	571	511	508	700
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. EUR	8 422	8 443	8 490	903	422	536	786	601	1 130
Solidaritätszuschlag	Mill. EUR	12 781	13 624	14 378	1 064	847	1 667	909	1 037	2 009
Landessteuern	Mill. EUR	13 095	14 201	15 723	1 453	1 356	1 673	1 445	1 455	1 418
darunter:										
Erbschaftsteuer	Mill. EUR	4 246	4 305	4 633	453	352	510	481	525	495
Grunderwerbsteuer ⁴	Mill. EUR	6 366	7 389	8 394	757	783	845	737	701	711
Biersteuer	Mill. EUR	702	697	669	58	50	45	47	68	57
Zölle	Mill. EUR	4 571	4 462	4 231	293	403	357	352	347	342
		2011	2012	2013	Feb. 14	März 14	Apr. 14	Mai 14	Juni 14	Juli 14
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren⁵										
Zigaretten: Menge	Mill. St.	87 556	82 405	80 275	5 278	6 994	6 726	7 181	6 264	7 219
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	20 643,2	20 106,0	20 149,1	1 346,6	1 778,0	1 710,3	1 831,4	1 592,4	1 841,8
Steuerwert	Mill. EUR	12 701,5	12 280,5	12 196,5	817,6	1 083,0	1 041,5	1 112,1	970,9	1 119,4
Zigarren/Zigarillos: Menge	Mill. St.	4 216	3 795	3 560	368	265	324	339	350	322
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	736,2	746,7	713,8	74,1	51,4	64,8	68,8	66,8	70,0
Steuerwert	Mill. EUR	105,8	129,5	120,9	12,0	9,1	10,8	11,5	11,9	10,5
Feinschnitt: Menge	t	27 043	26 922	25 734	1 742	2 278	2 048	2 277	2 197	2 321
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	3 033,1	3 304,1	3 350,1	232,1	306,5	272,6	307,5	298,2	314,9
Steuerwert	Mill. EUR	1 638,5	1 777,9	1 768,6	124,4	162,2	146,2	162,4	157,0	165,6
Pfeifentabak: Menge	t	915	1 029	1 200	92	90	100	140	80	134
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	96,7	104,7	120,7	9,0	9,3	10,0	14,2	8,0	12,6
Steuerwert	Mill. EUR	27,0	29,9	34,6	2,6	2,6	2,9	4,1	2,3	3,7
Bierabsatz	1 000 hl	98 293	96 532	94 606	6 374	7 224	9 062	8 688	9 697	9 941

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 5 Nettobezug von Steuerzeichen.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹										
Bund	+ 3,4	+ 1,4	+ 6,7	+ 0,4	- 14,2	+ 7,9	+ 54,5	- 28,6	- 5,6	+ 78,0
Länder	+ 5,4	+ 3,3	+ 7,1	+ 2,7	- 1,7	+ 5,3	+ 30,8	- 23,1	- 2,5	+ 49,8
EU-Eigenmittel ²	+ 7,6	+ 18,2	+ 10,9	+ 12,3	+ 10,9	+ 2,3	- 60,8	- 0,2	- 0,2	- 8,8
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresmonat	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresmonat	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresmonat	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresmonat	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresmonat	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresmonat	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresmonat	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresmonat
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden⁴										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt	+ 6,0	+ 3,8	+ 7,9	+ 4,6	+ 1,8	+ 2,3	- 41,6	+ 45,9	- 4,7	+ 26,1
Grundsteuer A	+ 2,0	+ 2,6	+ 0,9	+ 8,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 8,3	+ 14,0	+ 10,5	- 26,4
Grundsteuer B	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,2	+ 5,0	+ 1,5	+ 2,4	+ 5,8	+ 14,4	+ 14,2	- 25,9
Gewerbesteuer, brutto	+ 4,8	+ 1,6	+ 9,3	+ 1,9	- 2,2	- 2,4	+ 2,4	+ 4,3	- 9,4	+ 0,9
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	+ 4,4	- 1,2	- 85,4	+ 7,8	+ 1,8	- 1,5	- 99,1	X	+ 5,5	+ 80,1
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ³	+ 9,0	+ 6,2	- 13,7	+ 9,5	+ 7,5	+ 5,0	- 94,5	+ 920,2	- 4,4	+ 94,4
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	März 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	März 14 gegenüber Vormonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	+ 5,6	+ 3,9	+ 6,8	+ 3,3	- 2,2	+ 5,2	+ 35,7	- 31,9	+ 3,8	+ 62,7
Lohnsteuer	+ 6,7	+ 6,1	+ 7,5	+ 5,7	+ 4,6	+ 4,7	- 4,3	+ 11,1	- 8,5	+ 20,3
Veranlagte Einkommensteuer	+ 16,5	+ 13,5	+ 9,0	+ 34,2	- 36,0	+ 7,6	X	- 89,7	- 75,8	X
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	+ 10,6	- 14,0	+ 1,6	- 38,0	- 58,6	+ 26,5	+ 70,9	- 16,8	+ 38,1	+ 231,0
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag)	+ 2,7	+ 5,2	+ 44,3	- 9,7	+ 4,5	- 37,5	- 2,0	- 13,1	- 8,7	- 13,3
Körperschaftsteuer	+ 8,3	+ 15,2	+ 1,9	X	X	- 2,7	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 2,5	+ 4,1	+ 6,4	+ 9,8	+ 3,0	+ 6,3	- 30,0	+ 2,1	+ 20,7	- 5,7
Einfuhrumsatzsteuer	+ 2,2	- 7,0	+ 3,8	+ 4,8	- 6,5	- 0,3	- 6,8	+ 4,3	- 0,3	- 5,7
Bundessteuern	+ 0,7	+ 0,7	+ 6,9	- 2,6	- 28,3	+ 10,9	+ 2,8	- 11,4	- 21,9	+ 72,7
darunter:										
Versicherungsteuer	+ 3,6	+ 3,7	+ 81,7	+ 0,6	+ 2,1	+ 4,4	- 70,2	- 42,1	+ 26,3	- 31,7
Tabaksteuer	- 1,9	- 2,3	+ 14,5	- 5,2	+ 2,1	+ 25,1	+ 33,4	+ 30,5	- 3,4	+ 2,1
Branntweinsteuer	- 1,3	- 0,9	- 12,7	+ 1,1	- 12,1	+ 12,8	- 39,6	+ 5,2	+ 12,1	+ 5,1
Energiesteuer (Mineralölsteuer)	- 1,8	+ 0,2	+ 3,6	+ 1,7	+ 3,7	+ 6,6	+ 139,9	- 6,7	+ 15,5	+ 12,7
Stromsteuer	- 3,8	+ 0,5	- 7,3	- 15,6	- 11,7	- 15,6	+ 23,8	- 10,5	- 0,6	+ 37,8
Kraftfahrzeugsteuer	+ 0,2	+ 0,6	- 26,4	- 7,5	- 22,0	+ 70,3	+ 26,9	+ 46,8	- 23,6	+ 88,0
Solidaritätszuschlag	+ 6,6	+ 5,5	+ 2,6	- 0,4	- 1,4	+ 7,0	+ 96,9	- 45,5	+ 14,1	+ 93,7
Landessteuern	+ 8,4	+ 10,7	+ 22,7	+ 13,4	+ 11,9	+ 19,6	+ 23,4	- 13,6	+ 0,7	- 2,5
darunter:										
Erbschaftsteuer	+ 1,4	+ 7,6	+ 38,4	+ 23,6	+ 29,8	+ 44,1	+ 44,9	- 5,5	+ 9,0	- 5,7
Grunderwerbsteuer ⁴	+ 16,1	+ 13,6	+ 23,2	+ 12,5	+ 3,9	+ 16,2	+ 7,9	- 12,8	- 4,9	+ 1,4
Biersteuer	- 0,8	- 4,0	+ 16,0	- 13,3	+ 17,8	- 14,8	- 10,2	+ 5,6	+ 43,3	- 16,3
Zölle	- 2,4	- 5,2	+ 4,8	+ 14,1	+ 4,2	+ 11,1	- 11,5	- 1,3	- 1,5	- 1,3
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Apr. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 14 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 14 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 14 gegenüber Vormonat	Mai 14 gegenüber Vormonat	Juni 14 gegenüber Vormonat	Juli 14 gegenüber Vormonat
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren⁵										
Zigaretten: Menge	- 5,9	- 2,6	+ 1,9	+ 14,4	- 7,3	+ 0,1	- 3,8	+ 6,8	- 12,8	+ 15,3
Kleinverkaufswert	- 2,6	+ 0,2	+ 5,0	+ 16,6	- 7,3	+ 0,8	- 3,8	+ 7,1	- 13,0	+ 15,7
Steuerwert	- 3,3	- 0,7	+ 4,1	+ 16,6	- 5,6	+ 2,0	- 3,8	+ 6,8	- 12,7	+ 15,3
Zigarren/Zigarillos: Menge	- 10,0	- 6,2	+ 5,4	+ 9,4	+ 33,6	+ 6,6	+ 22,4	+ 4,6	+ 3,2	- 7,8
Kleinverkaufswert	+ 1,4	- 4,4	+ 3,9	+ 13,9	+ 17,9	+ 11,2	+ 26,1	+ 6,2	- 3,0	+ 4,8
Steuerwert	+ 22,4	- 6,6	+ 5,9	+ 10,9	+ 35,0	+ 4,3	+ 18,3	+ 6,7	+ 3,4	- 11,3
Feinschnitt: Menge	- 0,4	- 4,4	- 9,4	+ 7,2	+ 10,6	+ 1,1	- 10,1	+ 11,2	- 3,5	+ 5,6
Kleinverkaufswert	+ 8,9	+ 1,4	- 5,7	+ 13,2	+ 16,7	+ 5,6	- 11,1	+ 12,8	- 3,0	+ 5,6
Steuerwert	+ 8,5	- 0,5	- 5,7	+ 11,3	+ 14,7	+ 5,2	- 9,9	+ 11,1	- 3,3	+ 5,5
Pfeifentabak: Menge	+ 12,4	+ 16,6	+ 17,0	+ 50,8	+ 2,8	+ 37,1	+ 11,3	+ 40,6	- 42,7	+ 66,5
Kleinverkaufswert	+ 8,3	+ 15,3	+ 8,0	+ 41,6	+ 7,5	+ 24,2	+ 7,1	+ 42,1	- 43,7	+ 57,6
Steuerwert	+ 10,5	+ 16,0	+ 12,8	+ 46,4	+ 4,9	+ 31,1	+ 9,3	+ 41,3	- 43,1	+ 62,4
Bierabsatz	- 1,8	- 2,0	+ 8,4	- 4,9	+ 14,0	- 2,2	+ 25,4	- 4,1	+ 11,6	+ 2,5

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 5 Nettobezug von Steuerzeichen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Mrd. EUR									
Bruttowertschöpfung	2 235,16	2 334,89	2 386,79	2 453,85	605,32	631,80	626,81	616,04	...
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	259,84	275,01	279,61	283,75	69,90	72,08	71,07	73,01	...
= Bruttoinlandsprodukt	2 495,00	2 609,90	2 666,40	2 737,60	675,22	703,88	697,88	689,05	...
+ Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt	54,40	59,02	63,67	76,18	11,02	17,83	27,41	16,83	...
= Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	2 549,40	2 668,92	2 730,07	2 813,78	686,24	721,71	725,29	705,88	...
- Abschreibungen	380,18	391,07	402,12	408,86	102,52	102,22	102,29	103,20	...
= Nettationaleinkommen (Primäreinkommen)	2 169,22	2 277,85	2 327,95	2 404,92	583,72	619,49	623,00	602,68	...
+ Laufende Transfers aus der übrigen Welt	13,62	15,12	14,67	16,89	5,88	3,88	3,84	3,63	...
- Laufende Transfers an die übrige Welt	48,77	46,60	48,37	56,84	12,14	13,05	15,04	16,04	...
= Verfügbares Einkommen	2 134,07	2 246,37	2 294,25	2 364,97	577,46	610,32	611,80	590,27	...
- Konsum	1 922,27	1 997,93	2 048,22	2 104,46	522,06	538,01	543,52	514,28	...
= Sparen	211,80	248,44	246,03	260,51	55,40	72,31	68,28	75,99	...
Nachrichtlich:									
Verfügbares Einkommen der privaten									
Haushalte (Ausgabenkonzept) ¹	1 580,83	1 641,54	1 679,88	1 717,41	426,98	437,71	431,93	431,33	...
- Konsumausgaben der privaten Haushalte ¹	1 435,09	1 498,35	1 533,87	1 573,09	392,98	407,34	401,02	381,16	...
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	29,11	30,45	30,45	29,75	7,46	7,35	7,70	7,31	...
= Sparen der privaten Haushalte ¹	174,85	173,64	176,46	174,07	41,46	37,72	38,61	57,48	...
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte) ²									
	10,9	10,4	10,3	10,0	9,5	8,5	8,8	13,1	...
Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter									
Volkseinkommen	1 922,21	2 012,04	2 054,26	2 127,93	514,54	547,95	554,52	533,11	...
- Unternehmens- und Vermögenseinkommen	651,83	686,12	676,63	711,28	168,06	198,50	164,37	190,88	...
= Arbeitnehmerentgelt	1 270,38	1 325,92	1 377,63	1 416,65	346,48	349,45	390,15	342,23	...
- Sozialbeiträge der Arbeitgeber	237,14	244,27	250,99	255,45	63,13	62,57	69,14	62,52	...
= Bruttolöhne und -gehälter	1 033,24	1 081,65	1 126,64	1 161,20	283,35	286,88	321,01	279,71	...
- Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	179,67	189,80	196,63	200,83	49,96	49,12	54,41	49,12	...
- Lohnsteuer der Arbeitnehmer	156,84	168,49	178,12	187,22	48,79	42,63	53,29	44,97	...
= Nettolöhne und -gehälter	696,73	723,36	751,89	773,15	184,60	195,13	213,31	185,62	...
Nachrichtlich:									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer monatlich in EUR	2 935	3 023	3 103	3 164	3 104	3 112	3 449	3 057	...
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR	2 387	2 466	2 538	2 593	2 539	2 555	2 838	2 499	...
Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR	1 610	1 649	1 694	1 727	1 654	1 738	1 886	1 658	...
Durchschnitt in 1 000									
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit									
Bevölkerung	81 757	81 779	81 917	82 104	82 033	82 128	82 245	82 305	82 369
Erwerbspersonen	43 929	44 024	44 295	44 496	44 387	44 564	44 715	44 490	44 642
- Erwerbslose	2 946	2 502	2 316	2 270	2 250	2 203	2 155	2 357	2 168
= Erwerbstätige (Inländer)	40 983	41 522	41 979	42 226	42 137	42 361	42 560	42 133	42 474
- Arbeitnehmer (Inländer)	36 496	36 976	37 435	37 769	37 661	37 890	38 147	37 718	38 035
= Selbstständige	4 487	4 546	4 544	4 457	4 476	4 471	4 413	4 415	4 439
+ Arbeitnehmer (Inland)	36 533	37 024	37 489	37 824	37 722	38 011	38 198	37 710	38 099
= Erwerbstätige (Inland)	41 020	41 570	42 033	42 281	42 198	42 482	42 611	42 125	42 538
Nachrichtlich:									
Erwerbsquote (Erwerbspersonen in % der Bevölkerung)	53,7	53,8	54,1	54,2	54,1	54,3	54,4	54,1	54,2
Erwerbslosenquote (Erwerbslose in % der Erwerbspersonen)	6,7	5,7	5,2	5,1	5,1	4,9	4,8	5,3	4,9
Stunden									
Geleistete Arbeitsstunden im Inland									
der Erwerbstätigen (Mill. Stunden)	57 013	57 912	57 763	57 608	13 685	14 834	14 603	14 830	13 759
je Erwerbstätigen	1 389,9	1 393,1	1 374,2	1 362,5	324,3	349,2	342,7	352,0	323,5
der Arbeitnehmer (Mill. Stunden)	47 846	48 701	48 736	48 833	11 528	12 543	12 476	12 626	11 657
je Arbeitnehmer	1 309,7	1 315,4	1 300,0	1 291,1	305,6	330,0	326,6	334,8	306,0

1 Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2 Einschließlich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in jeweiligen Preisen									
Mrd. EUR									
Konsum	1 922,27	1 997,93	2 048,22	2 104,46	500,87	522,06	538,01	543,52	514,28
private Konsumausgaben	1 435,09	1 498,35	1 533,87	1 573,09	371,75	392,98	407,34	401,02	381,16
Konsumausgaben des Staates	487,18	499,58	514,35	531,37	129,12	129,08	130,67	142,50	133,12
Bruttoinvestitionen	432,53	476,32	460,27	465,31	119,21	107,72	130,26	108,12	130,27
Bruttoanlageinvestitionen	435,05	473,17	470,55	471,42	99,67	121,65	125,76	124,34	108,86
Ausrüstungen	170,55	181,20	175,04	170,89	38,11	42,96	42,06	47,76	40,48
Bauten	237,10	263,34	266,14	270,55	54,51	71,41	76,25	68,38	61,15
Sonstige Anlagen	27,40	28,63	29,37	29,98	7,05	7,28	7,45	8,20	7,23
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	- 2,52	3,15	- 10,28	- 6,11	19,54	- 13,93	4,50	- 16,22	21,41
Inländische Verwendung	2 354,80	2 474,25	2 508,49	2 569,77	620,08	629,78	668,27	651,64	644,55
Außenbeitrag	140,20	135,65	157,91	167,83	40,54	45,44	35,61	46,24	44,50
Exporte	1 188,59	1 321,43	1 381,03	1 387,19	337,18	348,84	346,69	354,48	352,61
abzüglich: Importe	1 048,39	1 185,78	1 223,12	1 219,36	296,64	303,40	311,08	308,24	308,11
Bruttoinlandsprodukt	2 495,00	2 609,90	2 666,40	2 737,60	660,62	675,22	703,88	697,88	689,05
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+ 2,9	+ 3,9	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,7	+ 3,1	+ 3,6	+ 2,4	+ 2,7
private Konsumausgaben	+ 3,1	+ 4,4	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,1	+ 3,1	+ 3,5	+ 2,4	+ 2,5
Konsumausgaben des Staates	+ 2,5	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,4	+ 4,0	+ 2,4	+ 3,1
Bruttoinvestitionen	+ 11,0	+ 10,1	- 3,4	+ 1,1	- 2,7	+ 1,0	+ 3,1	+ 3,2	+ 9,3
Bruttoanlageinvestitionen	+ 6,5	+ 8,8	- 0,6	+ 0,2	- 6,2	+ 1,2	+ 2,6	+ 2,3	+ 9,2
Ausrüstungen	+ 10,2	+ 6,2	- 3,4	- 2,4	- 8,7	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	+ 6,2
Bauten	+ 4,5	+ 11,1	+ 1,1	+ 1,7	- 5,3	+ 2,5	+ 4,3	+ 3,9	+ 12,2
Sonstige Anlagen	+ 1,9	+ 4,5	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,6
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ¹	+ 0,7	+ 0,2	- 0,5	+ 0,2	+ 0,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Inländische Verwendung	+ 4,3	+ 5,1	+ 1,4	+ 2,4	+ 0,8	+ 2,8	+ 3,5	+ 2,6	+ 3,9
Außenbeitrag ¹	+ 1,0	- 0,2	+ 0,9	+ 0,4	- 0,3	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,6
Exporte	+ 17,9	+ 11,2	+ 4,5	+ 0,4	- 2,6	+ 1,1	+ 0,1	+ 3,1	+ 4,6
abzüglich: Importe	+ 17,6	+ 13,1	+ 3,1	- 0,3	- 2,2	- 0,4	+ 0,1	+ 1,3	+ 3,9
Bruttoinlandsprodukt	+ 5,1	+ 4,6	+ 2,2	+ 2,7	+ 0,4	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,4	+ 4,3
preisbereinigt									
Kettenindex (2005 = 100)									
Konsum	104,99	107,06	107,93	108,78	104,74	108,33	111,44	110,60	105,78
private Konsumausgaben	103,35	105,73	106,53	107,51	102,18	107,63	111,11	109,12	103,34
Konsumausgaben des Staates	110,15	111,26	112,34	112,77	112,81	110,54	112,47	115,26	113,40
Bruttoinvestitionen	110,51	117,57	111,77	112,06	114,99	106,95	124,13	102,19	126,24
Bruttoanlageinvestitionen	107,23	114,58	112,19	111,26	94,22	114,43	118,73	117,66	101,81
Ausrüstungen	107,95	114,16	109,56	106,91	94,89	106,28	105,53	120,93	100,60
Bauten	104,17	112,34	110,82	110,60	89,76	117,06	124,59	110,99	98,90
Sonstige Anlagen	123,34	129,69	134,13	138,10	127,87	132,62	137,92	154,00	132,11
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Inländische Verwendung	105,93	108,88	108,56	109,31	106,52	108,03	113,64	109,04	109,35
Außenbeitrag	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Exporte	125,88	135,96	140,30	141,60	137,19	142,05	141,72	145,43	144,70
abzüglich: Importe	126,46	135,82	137,77	139,87	134,70	138,73	143,33	142,72	143,03
Bruttoinlandsprodukt	106,80	110,36	111,12	111,60	109,01	110,97	114,54	111,86	111,75
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+ 1,1	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,8	- 0,2	+ 1,0	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,0
private Konsumausgaben	+ 1,0	+ 2,3	+ 0,8	+ 0,9	- 0,4	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,1
Konsumausgaben des Staates	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,5
Bruttoinvestitionen	+ 8,5	+ 6,4	- 4,9	+ 0,3	- 3,7	+ 0,2	+ 2,7	+ 2,1	+ 9,8
Bruttoanlageinvestitionen	+ 5,7	+ 6,9	- 2,1	- 0,8	- 7,2	+ 0,2	+ 1,6	+ 1,3	+ 8,1
Ausrüstungen	+ 10,0	+ 5,8	- 4,0	- 2,4	- 8,9	- 1,1	- 0,2	+ 0,0	+ 6,0
Bauten	+ 3,2	+ 7,8	- 1,4	- 0,2	- 7,0	+ 0,6	+ 2,4	+ 2,0	+ 10,2
Sonstige Anlagen	+ 2,3	+ 5,1	+ 3,4	+ 3,0	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,3
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ¹	+ 0,4	- 0,1	- 0,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5
Inländische Verwendung	+ 2,4	+ 2,8	- 0,3	+ 0,7	- 0,9	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,0	+ 2,7
Außenbeitrag ¹	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,9	- 0,2	- 0,8	+ 0,1	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1
Exporte	+ 15,2	+ 8,0	+ 3,2	+ 0,9	- 2,6	+ 1,5	+ 0,9	+ 4,0	+ 5,5
abzüglich: Importe	+ 12,5	+ 7,4	+ 1,4	+ 1,5	- 1,4	+ 1,5	+ 2,3	+ 3,7	+ 6,2
Bruttoinlandsprodukt	+ 4,0	+ 3,3	+ 0,7	+ 0,4	- 1,6	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,3	+ 2,5

¹ Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in jeweiligen Preisen									
Mrd. EUR									
Bruttowertschöpfung	2 235,16	2 334,89	2 386,79	2 453,85	589,92	605,32	631,80	626,81	616,04
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17,81	18,46	19,98	19,06	4,80	4,95	4,59	4,72	4,93
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	573,63	607,80	616,94	626,46	148,51	156,73	160,37	160,85	155,03
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	489,30	529,79	534,36	535,46	126,28	134,92	138,22	136,04	132,98
Baugewerbe	102,10	109,18	111,32	114,76	25,37	29,16	31,80	28,43	28,01
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	326,27	339,09	347,48	355,24	81,16	90,84	93,46	89,78	84,55
Information und Kommunikation	90,23	94,66	96,02	96,21	24,16	23,33	24,89	23,83	24,43
Finanz- und Versicherungsdienstleister	101,78	101,47	94,42	99,68	24,28	24,99	25,18	25,23	25,31
Grundstücks- und Wohnungswesen	267,65	283,15	289,29	299,15	73,54	73,71	77,11	74,79	75,72
Unternehmensdienstleister	243,37	253,94	264,51	280,12	69,19	66,60	73,20	71,13	73,31
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	409,47	421,87	438,11	450,55	111,84	108,37	112,26	118,08	116,13
Sonstige Dienstleister	102,85	105,27	108,72	112,62	27,07	26,64	28,94	29,97	28,62
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung	+ 5,6	+ 4,5	+ 2,2	+ 2,8	+ 0,6	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,8	+ 4,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 12,1	+ 3,6	+ 8,2	- 4,6	- 0,6	- 3,9	- 10,0	- 3,7	+ 2,7
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	+ 15,8	+ 6,0	+ 1,5	+ 1,5	- 2,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 4,0	+ 4,4
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	+ 18,4	+ 8,3	+ 0,9	+ 0,2	- 4,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 3,2	+ 5,3
Baugewerbe	+ 9,1	+ 6,9	+ 2,0	+ 3,1	- 3,4	+ 3,8	+ 5,3	+ 6,2	+ 10,4
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	- 2,4	+ 3,9	+ 2,5	+ 2,2	- 0,3	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,8	+ 4,2
Information und Kommunikation	- 3,6	+ 4,9	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,3	- 0,5	- 0,3	+ 1,1
Finanz- und Versicherungsdienstleister	+ 9,3	- 0,3	- 6,9	+ 5,6	+ 1,1	+ 7,4	+ 7,9	+ 6,0	+ 4,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,7	+ 5,8	+ 2,2	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,0
Unternehmensdienstleister	+ 5,4	+ 4,3	+ 4,2	+ 5,9	+ 3,6	+ 6,5	+ 7,2	+ 6,3	+ 6,0
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	+ 3,4	+ 3,0	+ 3,8	+ 2,8	+ 2,3	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,8
Sonstige Dienstleister	+ 1,8	+ 2,4	+ 3,3	+ 3,6	+ 1,2	+ 3,5	+ 4,9	+ 4,8	+ 5,7
preisbereinigt									
Kettenindex (2005 = 100)									
Bruttowertschöpfung	107,56	111,11	111,96	112,48	109,58	111,98	115,59	112,76	112,42
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	121,29	93,98	95,51	94,60	91,02	95,99	99,05	92,36	97,08
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	106,98	112,82	112,32	112,48	108,07	113,75	113,88	114,22	112,05
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	106,19	115,86	115,06	115,28	109,88	117,23	117,67	116,36	115,16
Baugewerbe	101,97	106,71	104,19	102,86	91,72	105,91	113,89	99,92	98,13
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	101,26	103,98	104,62	105,49	96,61	108,40	110,45	106,49	99,80
Information und Kommunikation	135,56	146,92	149,92	151,22	153,95	147,02	155,51	148,39	156,80
Finanz- und Versicherungsdienstleister	115,35	117,87	120,04	115,58	115,44	115,59	116,91	114,37	115,77
Grundstücks- und Wohnungswesen	107,10	110,81	112,55	113,84	113,68	112,72	116,27	112,69	114,41
Unternehmensdienstleister	103,77	107,01	110,10	113,58	113,12	108,04	118,86	114,28	117,34
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	108,88	110,51	111,45	111,61	112,63	109,37	112,72	111,73	113,97
Sonstige Dienstleister	104,94	105,18	106,70	105,97	106,43	102,81	108,35	106,31	106,82
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung	+ 4,4	+ 3,3	+ 0,8	+ 0,5	- 1,5	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 15,0	- 22,5	+ 1,6	- 1,0	- 2,2	- 1,2	- 0,9	+ 0,6	+ 6,7
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	+ 16,5	+ 5,5	- 0,4	+ 0,1	- 4,0	+ 0,8	+ 0,9	+ 2,9	+ 3,7
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	+ 20,1	+ 9,1	- 0,7	+ 0,2	- 4,5	+ 1,0	+ 1,0	+ 3,3	+ 4,8
Baugewerbe	+ 8,7	+ 4,6	- 2,4	- 1,3	- 7,5	- 1,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 7,0
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	- 4,9	+ 2,7	+ 0,6	+ 0,8	- 2,4	+ 1,0	+ 2,2	+ 2,2	+ 3,3
Information und Kommunikation	- 0,2	+ 8,4	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,9
Finanz- und Versicherungsdienstleister	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,8	- 3,7	- 0,3	- 3,5	- 3,4	- 7,5	+ 0,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,1	+ 3,5	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,6
Unternehmensdienstleister	+ 5,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,2	+ 1,2	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,6	+ 3,7
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,5	+ 1,2
Sonstige Dienstleister	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,4	- 0,7	- 1,9	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	+ 0,4

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14	2. Vj 14
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter									
Mrd. EUR									
Arbeitnehmerentgelt im Inland	1 268,64	1 324,04	1 375,90	1 414,76	346,09	349,58	389,48	341,22	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6,21	6,53	6,76	7,03	1,79	1,86	1,84	1,58	...
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	343,56	363,27	376,63	387,26	101,09	92,85	102,89	93,43	...
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	313,12	332,14	344,87	355,19	93,06	85,16	94,14	85,57	...
Baugewerbe	67,79	71,07	73,73	73,96	18,64	19,01	20,25	16,97	...
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	227,23	235,00	243,99	248,24	58,88	63,87	68,18	59,41	...
Information und Kommunikation	52,03	54,46	57,86	59,18	14,24	14,73	16,18	14,47	...
Finanz- und Versicherungsdienstleister	62,64	63,70	65,15	66,37	15,73	15,56	19,91	15,31	...
Grundstücks- und Wohnungswesen	10,47	10,81	11,22	11,54	2,75	2,91	3,14	2,86	...
Unternehmensdienstleister	122,51	132,99	140,89	148,48	35,43	37,21	40,96	37,24	...
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	321,58	330,31	341,44	353,20	83,58	87,19	99,61	84,87	...
Sonstige Dienstleister	54,62	55,90	58,23	59,50	13,96	14,39	16,52	15,08	...
Bruttolöhne und -gehälter im Inland	1 031,37	1 079,61	1 124,74	1 159,16	282,91	286,89	320,30	278,75	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5,20	5,48	5,66	5,89	1,49	1,56	1,55	1,33	...
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	278,54	295,56	307,19	316,77	82,67	75,96	84,46	76,18	...
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	255,18	271,64	282,69	291,87	76,42	69,99	77,63	70,14	...
Baugewerbe	56,15	59,03	61,32	61,57	15,48	15,86	16,89	14,10	...
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	187,96	195,20	203,22	206,85	48,88	53,37	57,03	49,37	...
Information und Kommunikation	43,64	45,79	48,77	49,97	11,98	12,46	13,72	12,20	...
Finanz- und Versicherungsdienstleister	49,24	50,24	51,53	52,62	12,38	12,32	15,99	12,05	...
Grundstücks- und Wohnungswesen	8,60	8,92	9,27	9,57	2,28	2,42	2,61	2,35	...
Unternehmensdienstleister	101,06	110,09	117,02	123,65	29,40	31,05	34,25	30,98	...
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	255,59	262,87	272,34	282,67	66,73	69,87	80,03	67,62	...
Sonstige Dienstleister	45,39	46,43	48,42	49,60	11,62	12,02	13,77	12,57	...
Erwerbstätigkeit									
Durchschnitt in 1 000									
Erwerbstätige im Inland	41 020	41 570	42 033	42 281	42 198	42 482	42 611	42 125	42 538
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	661	669	666	646	683	653	626	617	676
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 705	7 850	7 991	8 008	7 971	8 030	8 050	7 975	7 989
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	7 138	7 279	7 422	7 440	7 402	7 463	7 483	7 414	7 428
Baugewerbe	2 331	2 376	2 410	2 430	2 430	2 478	2 458	2 378	2 459
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	9 476	9 620	9 717	9 789	9 769	9 836	9 875	9 728	9 845
Information und Kommunikation	1 162	1 177	1 198	1 204	1 207	1 196	1 204	1 215	1 220
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 214	1 201	1 198	1 198	1 195	1 199	1 206	1 198	1 194
Grundstücks- und Wohnungswesen	463	463	466	463	462	464	465	463	466
Unternehmensdienstleister	5 172	5 363	5 440	5 505	5 475	5 571	5 568	5 483	5 555
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	9 915	9 919	9 995	10 084	10 055	10 074	10 186	10 140	10 184
Sonstige Dienstleister	2 921	2 932	2 952	2 954	2 951	2 981	2 973	2 928	2 950
Arbeitnehmer im Inland	36 533	37 024	37 489	37 824	37 722	38 011	38 198	37 710	38 099
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	309	319	327	332	363	357	317	293	366
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 416	7 564	7 704	7 728	7 691	7 750	7 774	7 702	7 710
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	6 857	7 001	7 143	7 168	7 130	7 191	7 215	7 150	7 158
Baugewerbe	1 843	1 875	1 899	1 912	1 903	1 954	1 953	1 863	1 931
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	8 355	8 509	8 615	8 711	8 690	8 771	8 798	8 658	8 776
Information und Kommunikation	1 018	1 030	1 045	1 059	1 063	1 052	1 060	1 070	1 075
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 061	1 050	1 049	1 048	1 045	1 048	1 056	1 047	1 043
Grundstücks- und Wohnungswesen	393	393	396	402	400	404	406	404	407
Unternehmensdienstleister	4 371	4 527	4 612	4 669	4 629	4 725	4 751	4 666	4 731
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	9 313	9 295	9 371	9 474	9 445	9 454	9 578	9 523	9 555
Sonstige Dienstleister	2 454	2 462	2 471	2 489	2 493	2 496	2 505	2 484	2 505

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 14
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Wirtschaftliche Kennzahlen									
Index 2005 = 100									
Arbeitsproduktivität¹	102,56	104,53	104,09	103,94	102,65	103,60	106,22	103,28	104,35
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	125,18	94,26	96,65	99,15	99,89	95,14	101,60	99,74	107,06
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	109,10	113,07	110,93	110,85	106,95	112,60	111,93	111,79	110,40
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	108,28	115,94	113,37	113,24	108,32	115,67	115,31	113,54	113,06
Baugewerbe	100,21	102,62	98,68	96,72	88,89	99,91	105,31	92,75	94,64
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	98,50	99,79	99,61	100,33	92,92	103,25	104,60	100,54	95,63
Information und Kommunikation	139,85	149,70	148,83	150,12	151,26	145,49	155,63	147,43	154,93
Finanz- und Versicherungsdienstleister	119,83	123,27	125,95	122,09	121,94	122,72	123,70	120,20	122,81
Grundstücks- und Wohnungswesen	105,64	108,33	109,05	110,30	110,39	109,46	111,66	109,19	111,85
Unternehmensdienstleister	86,87	86,03	87,24	88,16	89,92	84,53	90,88	87,18	90,93
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	102,04	103,51	103,33	102,39	103,98	100,60	103,57	101,43	103,97
Sonstige Dienstleister	100,61	100,74	101,29	100,34	101,74	97,51	102,46	99,88	101,34
EUR									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	35 132	36 172	37 126	37 850	8 926	9 285	9 309	10 315	9 144
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	19 904	20 154	20 423	20 861	5 238	4 864	5 110	5 679	5 267
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	46 960	48 768	49 792	51 069	11 984	13 397	12 204	13 466	12 314
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	46 306	48 171	49 204	50 503	11 828	13 298	12 071	13 285	12 155
Baugewerbe	35 529	36 484	37 351	37 335	8 408	9 467	9 416	10 015	8 779
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	27 453	27 966	28 745	29 112	6 811	6 916	7 448	7 930	7 017
Information und Kommunikation	51 261	53 028	54 844	55 360	13 039	13 247	13 896	15 136	13 448
Finanz- und Versicherungsdienstleister	59 262	60 667	62 048	63 451	14 475	15 081	14 933	18 944	14 707
Grundstücks- und Wohnungswesen	27 920	28 827	29 526	29 819	7 135	7 124	7 462	8 051	7 390
Unternehmensdienstleister	28 365	29 462	30 648	31 605	7 616	7 611	7 801	8 555	7 910
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	35 895	36 914	37 791	38 614	9 109	9 163	9 551	10 772	9 225
Sonstige Dienstleister	21 228	21 785	22 517	22 858	5 668	5 369	5 541	6 286	5 760
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	28 561	29 494	30 349	31 012	7 287	7 590	7 639	8 483	7 470
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16 667	16 914	17 100	17 478	4 388	4 049	4 286	4 784	4 433
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	38 073	39 678	40 612	41 774	9 764	10 955	9 984	11 054	10 041
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	37 737	39 397	40 332	41 500	9 686	10 920	9 921	10 955	9 963
Baugewerbe	29 429	30 303	31 064	31 080	6 984	7 862	7 855	8 353	7 294
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	22 709	23 230	23 942	24 258	5 654	5 742	6 224	6 633	5 832
Information und Kommunikation	42 995	44 586	46 227	46 745	10 976	11 144	11 755	12 834	11 338
Finanz- und Versicherungsdienstleister	46 585	47 848	49 076	50 306	11 384	11 870	11 823	15 214	11 575
Grundstücks- und Wohnungswesen	22 933	23 787	24 395	24 729	5 885	5 907	6 205	6 692	6 072
Unternehmensdienstleister	23 399	24 389	25 456	26 320	6 321	6 316	6 509	7 153	6 580
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	28 529	29 378	30 143	30 903	7 264	7 316	7 654	8 655	7 350
Sonstige Dienstleister	17 641	18 094	18 724	19 055	4 723	4 469	4 628	5 240	4 801
Index 2005 = 100									
Lohnstückkosten²	103,90	104,96	108,18	110,44	105,49	108,74	106,32	121,17	106,32
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	85,03	114,34	113,01	112,52	112,16	109,35	107,59	121,79	105,23
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	99,25	99,44	103,50	106,22	103,35	109,72	100,55	111,09	102,88
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	99,72	96,88	101,19	103,98	101,84	107,23	97,63	109,13	100,27
Baugewerbe	109,19	109,50	116,59	118,89	116,54	116,74	110,15	133,02	114,29
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	108,05	108,66	111,88	112,50	113,68	103,88	110,43	122,31	113,79
Information und Kommunikation	79,39	76,72	79,80	79,87	74,68	78,87	77,35	88,94	75,20
Finanz- und Versicherungsdienstleister	89,69	89,26	89,34	94,27	86,12	89,15	87,58	114,33	86,88
Grundstücks- und Wohnungswesen	100,35	101,04	102,81	102,65	98,17	98,85	101,49	111,99	100,35
Unternehmensdienstleister	122,27	128,25	131,57	134,26	126,88	134,88	128,58	146,98	130,31
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	105,17	106,63	109,35	112,76	104,78	108,94	110,29	127,00	106,12
Sonstige Dienstleister	106,50	109,16	112,21	114,98	112,48	111,17	109,19	127,07	114,76

1 Bruttoinlandsprodukt beziehungsweise für Bereiche Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, Kettenindex 2005 = 100) je Erwerbstätigen im Inland. – 2 Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer in Relation zur Arbeitsproduktivität.

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.